

Hildegard Spraul

**Untersuchungen
zur Satzsemantik russischer
Sätze mit freien Adverbialen**

**Am Beispiel von Lokal-, Temporal-
und Modaladverbialen**

Verlag Otto Sagner München · Berlin · Washington D.C.

Digitalisiert im Rahmen der Kooperation mit dem DFG-Projekt „Digi20“
der Bayerischen Staatsbibliothek, München. OCR-Bearbeitung und Erstellung des eBooks durch
den Verlag Otto Sagner:

<http://verlag.kubon-sagner.de>

© bei Verlag Otto Sagner. Eine Verwertung oder Weitergabe der Texte und Abbildungen,
insbesondere durch Vervielfältigung, ist ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Verlages
unzulässig.

«Verlag Otto Sagner» ist ein Imprint der Kubon & Sagner GmbH.

Hildegard Spraul - 9783954794720

Downloaded from PubFactory at 01/10/2019 04:21:24AM

via free access

SPECIMINA PHILOLOGIAE SLAVICAE

Herausgegeben von
Olexa Horbatsch, Gerd Freidhof und Peter Kosta

Supplementband 21

Hildegard Spraul

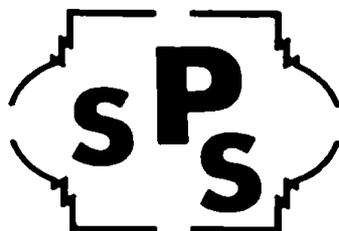
**UNTERSUCHUNGEN
ZUR SATZSEMANTIK RUSSISCHER SÄTZE
MIT FREIEN ADVERBIALEN**

Am Beispiel von
Lokal-, Temporal- und Modaladverbialen

VERLAG OTTO SAGNER · MÜNCHEN

1986

Bayerische
Staatsbibliothek
München



ISBN 3-87690-361-0

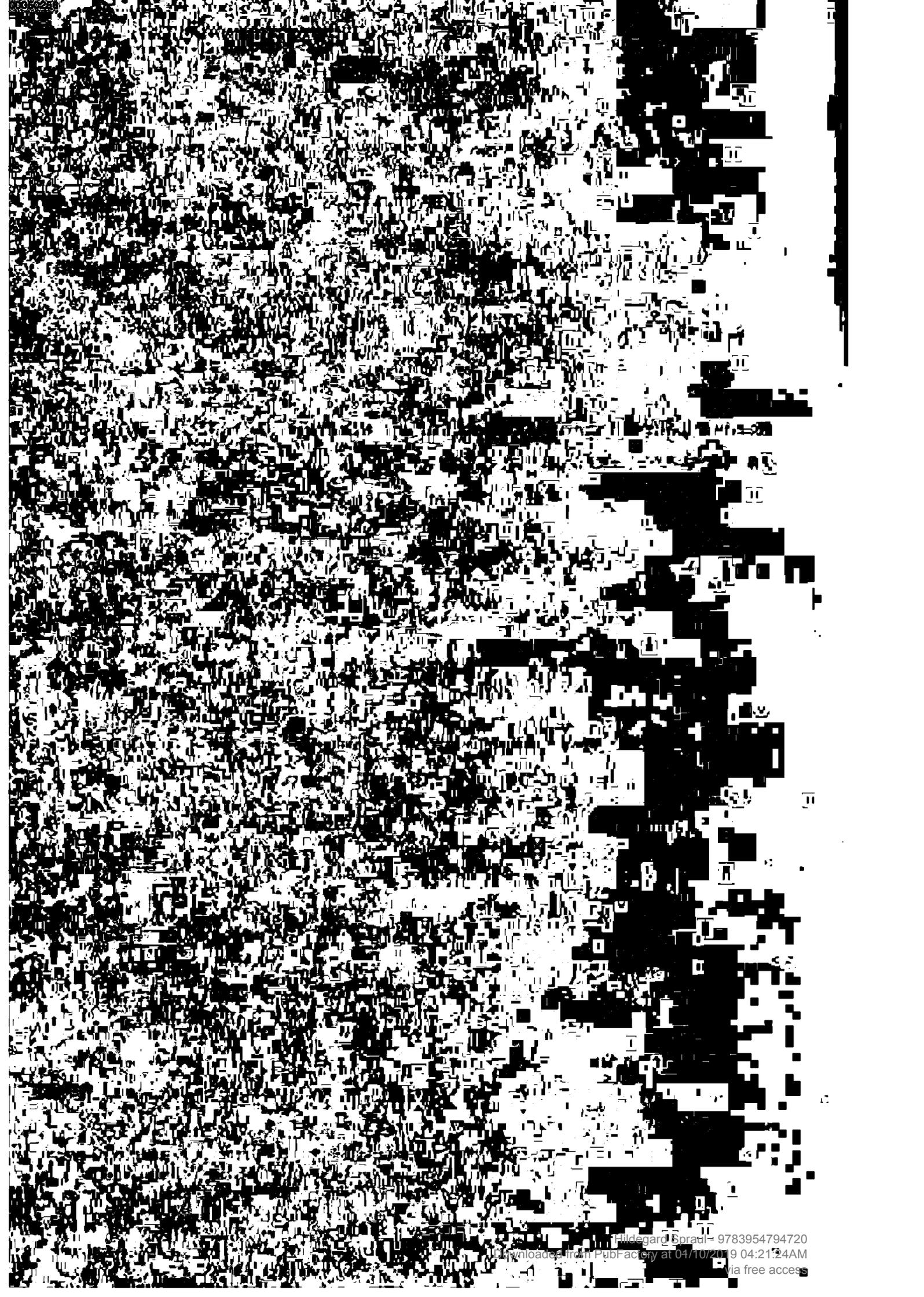
Copyright by Verlag Otto Sagner, München 1986.
Abteilung der Firma Kubon und Sagner, München.
Druck: Görlich & Weiershäuser, 3550 Marburg/L.

P87/6195

Meinen Lehrerinnen der russischen Sprache
in dankbarer Erinnerung

Marija Georgievna Wlassowa-Terechova (1900 - 1967)

Ekaterina Fedorovna Makarova (1898 - 1978)



VORWORT

Adverbiale stellen in Syntaxbeschreibungen auch recht unterschiedlicher theoretischer Positionen ein oft und nicht selten unbefriedigend behandeltes Thema dar.

Beschreibungen der Adverbiale, die in der Tradition von Chomsky's "Aspects of the Theory of Syntax" (1965) stehen, gelingt es zwar, die Adverbialphrasen zu klassifizieren und den obligatorischen und fakultativen Adverbialphrasen eine unterschiedliche syntaktische Beschreibung im Satzrahmen zu geben (z.B. R. Steinitz, 1971). Während jedoch die obligatorischen Adverbiale als zum Verbucleus gehörend und durch Selektionsregeln differenziert beschrieben werden können, entziehen sich die fakultativen Adverbiale in dem so konzipierten Syntaxmodell einer expliziten Einordnung.

In stärker traditionell ausgerichteten Grammatiken, die die Lehre vom Satz als eine oberflächenorientierte Beschreibung der Satzglieder verstehen, finden sich zu der syntaktischen Einordnung der Adverbiale oft nur vage Bemerkungen. So heißt es in den sowjetischen Akademiegrammatiken der modernen russischen Schriftsprache (Moskva 1954 ff; Moskva 1970; Moskva 1982) zu den Adverbialen - gemeint sind die fakultativen - fast stereotyp: *otnosjaščiesja "ko vsemu predloženuju v celom"* (Grammatika (1970), 624).

Die vorliegende Arbeit unternimmt den Versuch, den syntaktischen Stellenwert der fakultativen Adverbiale im Satz zu ermitteln und ihre Beziehungen zu den übrigen Gliedern zu bestimmen. Sie konzentriert sich auf die fakultativen Adverbiale in Form von Präpositionalphrasen (PP). Daß die fakultativen Adverbiale Einschränkungen ihrer Beziehungen im Satz unterworfen sind, zeigen schon Sätze wie: (1) "Die Kinder sahen eine Katze im Garten.)/"Die Kinder sahen im

Garten eine Katze"/"Die Kinder im Garten sahen eine Katze."/
 (2) "Die Kinder sahen eine Katze am Abend."/"Die Kinder sahen
 am Abend eine Katze."/*"Die Kinder am Abend sahen eine
 Katze."/

Für das Russische gilt teilweise Entsprechendes - s.
 Beispielsets (1) und (3) - andererseits werden Unterschiede
 deutlich - s. Beispielsets (2) und (4): (3) "Deti videli
 košku v sadu."/"Deti videli v sadu košku."/"Deti v sadu
 videli košku."/(4) "Deti videli košku večerom."/"Deti videli
 večerom košku"/"Deti večerom videli košku."/

Die Beispiele machen deutlich, daß die Verwendung der
 fakultativen Adverbiale wohl von so unterschiedlichen Fakto-
 ren bedingt ist wie: Bezugsmöglichkeiten zu anderen Satz-
 gliedern, Stellung im Satz, Klassenzugehörigkeit innerhalb
 der Adverbiale.

Für die Behandlung der sich damit stellenden linguistischen
 Probleme wurde für die vorliegende Arbeit ein Beschreibungs-
 ansatz gewählt, der Hypothesen über die Beziehungen zwischen
 syntaktischen Formen und ihren Funktionen formuliert und
 diese in der Tradition generativer Transformationsgrammatiken
 expliziert. Im besonderen lehnt sich diese Arbeit an das
 Prager Konzept der "Functional Generative Grammar" (1973) und
 deren neueren Entwicklungen an. Es wird ein Satzmodell
 entwickelt, in dem die fakultativen Adverbiale auf prädi-
 kative Ausdrücke zurückgeführt werden. Die Überprüfung des
 Modells an den sprachlichen Gegebenheiten erfolgt mit Hilfe
 von Distributionstests, wobei im Mittelpunkt Prädikations-
 und Dialog-Tests stehen. Die Prädikations-Tests im besonderen
 decken syntaktische Homonymien und Synonymien auf und
 beschreiben diese; mit den Dialog-Tests wird die Rolle der
 fakultativen Adverbiale für die aktuelle Gliederung von
 Aussagen untersucht; sie weisen damit auch über die
 Satzgrenze hinaus.

Die Subklassifizierung der Adverbiale erfolgt in Anlehnung an prädikatenlogische Untersuchungen (Bartsch, 1972). Innerhalb dieses Beschreibungssystems werden die verschiedenen Subklassen der Adverbiale als unterschiedliche Prädikationen (lokal, temporal) über bestimmte Klassen von Argumenten dargestellt. Dabei werden die semantischen Relationen zwischen Prädikation und Argument als subkategorisierende Eigenschaften genereller Natur verstanden und von spezifisch lexikalisch bedingten Selektionsmerkmalen einzelner Lexikon-einträge abgegrenzt.

Die Untersuchung der fakultativen Adverbiale in dem skizzierten Beschreibungsansatz zeigt die Möglichkeiten, aber auch die Grenzen, die mit dem Versuch verbunden sind, eine formal schwach determinierte Klasse sprachlicher Ausdrücke - und als eine solche betrachte ich die fakultativen Adverbiale - innerhalb einer grammatischen Theorie zu beschreiben, die sich expliziter Untersuchungsmethoden bedient. Ich habe deshalb die Untersuchung auf die 3 Klassen: lokale, temporale und modale Adverbiale beschränkt, die aufgrund ihrer sprachlichen Gegebenheiten als elementare Klassen fakultativer Adverbiale bezeichnet werden können.

Die Schwierigkeit der in der Arbeit beschriebenen Thematik läßt erahnen, daß unterschiedliche Beschreibungsansätze und Interpretationen im Detail vorgenommen werden können. Solche sind in der wissenschaftlichen Diskussion und Auseinandersetzung nicht nur erwünscht, sondern sogar notwendig. Daß auch die Herausgeber der Reihe, denen ich für die Aufnahme der Arbeit sehr herzlich danke, in einigen Punkten andere Positionen vertreten, scheint daher fast selbstverständlich zu sein.

Die vorliegende Untersuchung ist die überarbeitete Fassung meiner im Jahre 1983 von der Philosophischen Fakultät der

Georg-August-Universität Göttingen angenommenen Habilitationsschrift.

Für ihre vielseitige Unterstützung, wertvollen Hinweise und anregenden Gespräche danke ich Herrn Professor A. de Vincenz und Frau Professor I. Mahnken.

Besonderen Dank habe ich Herrn Professor P. Sgall für seine kritischen und hilfreichen Kommentare abzustatten, sowie Frau Dr. J. Panevová für ihren fachlichen Rat.

Zu weiterführenden Diskussionen stellten sich dankenswerterweise die Professoren A. Bogusławski, Th. Gardner, R. Ružička und W. Schmid zur Verfügung.

Nicht zuletzt gilt meine dankbare Erinnerung meinem Lehrer Professor Dmitrij Tschizewskij.

Zu danken habe ich auch Frau V. Meskemper, die das Manuskript mit großem persönlichen Einsatz, gewissenhaft und umsichtig erstellte.

Saarbrücken, im November 1985

Hildegard Spraul

INHALT

0.	Symbole und Abkürzungen	13
1.	Einleitung	16
2.	Zur Methode	20
2.1	Adverbiale in neueren Sprachbeschreibungs- modellen	20
2.1.1	Adverbiale in einem Modell mit Transformationen nach Harris	24
2.1.2	Adverbiale in einem Modell nach Chomsky's "Aspekte der Syntaxtheorie"	30
2.1.3	Adverbiale in der "Funktional Generativen Beschreibung" (Prag)	34
2.1.4	Adverbiale in der "Adverbialsemantik" von R. Bartsch	40
2.1.5	Die "Tiefenstruktur" in neueren Arbeiten R. Ružičkas und seines Kreises	48
2.2	Theoretische und methodische Schlußfolgerungen	51
3.	Lokale Adverbiale (PP_{loc})	58
3.1	Das Lokaladverbial in der Funktion einer Prädikation	61
3.1.1	Die Beziehungen zwischen syntaktischer Ebene ($VP PP_{loc}$) und semantischer Ebene (S^1, S^2)	61
3.1.2	Der Satzkonjektor von S^1 und S^2 im Zusammenhang mit der TF $S^2_{TS} \Rightarrow PP_{loc}$	71
3.1.3	Das Verhältnis der Tf $S^2_{TS} \Rightarrow PP_{loc}$ zu anderen Tf des Satzes	79
3.2	Prädikation durch PP_{loc} und aktuelle Satzperspektive	86
3.2.1	Sätze mit PP_{loc} in Endstellung	89
3.2.2	Sätze mit PP_{loc} vor und nach dem finiten Verb	106
3.2.2.1	Sätze mit PP_{loc} vor dem finiten Verb	106
3.2.2.2	Sätze mit PP_{loc} nach dem finiten Verb	114

3.2.3	Sätze mit PP _{loc} in Anfangsstellung	117
4.	Temporale Adverbiale (PP _{temp})	127
4.1	Das Temporaladverbial in der Funktion einer Prädikation	135
4.1.1	Die Ableitung der TS von S _{OF} \rightarrow NP VP (X) PP _{temp} (1)	135
4.1.2	Die Ableitung der TS von S _{OF} \rightarrow NP VP (X) PP _{temp} (2)	144
4.2	Zum Problem der Hierarchie der Prädikationen in Sätzen mit Temporaladverbial	150
4.3	Temporaladverbial und Verbalaspekt	158
4.4	Zum Problem der Mehrdeutigkeit von Sätzen mit Temporaladverbial	166
4.4.1	Mehrdeutige Relationsmöglichkeiten der PP _{temp}	166
4.4.2	Mehrdeutigkeit der Klasse der Adverbialen	172
5.	Modale Adverbiale (PP _{mod})	183
5.1	Der Negations-Test bei Modaladverbialen	185
5.2	Modale Adverbiale vom Typ (VP v NP _{prap}): Mod ₁	192
5.3	Prädikation des Satzsubjekts/-objekts vom Typ (v NP _{prap})	204
5.4	Modale Adverbiale vom Typ (VP s NP _{instr}): Mod ₂	208
5.5	Modale Adverbiale vom Typ (VP po NP _{dat}): Mod ₃	217
6.	Exkurse	221
6.1	Exkurs 1: (VP s NP _{instr}) als Subklasse von Mod ₂	221
6.2	Exkurs 2: PP (bez NP _{gen})	223
7.	Zusammenfassung	227
8.	Anhang	233
8.1	Anmerkungen	233
8.2	Literaturverzeichnis	273
	Englische und russische Zusammenfassung	284

0. SYMBOLE UND ABKÜRZUNGEN

Symbole

A	- Adjektiv
A	- A als Prädikatsnomen
A _{präd}	- A als Prädikatsnomen
Adv	- Adverbial (obligatorisch)
Advb	- Adverbial (frei)
AdvbTemp	- Temporaladverbial (lokalisierend)
AdvbTemp _{loc}	- Temporaladverbial (lokalisierend)
AdvbTemp _{quant}	- Temporaladverbial (quantifizierend)
akt	- aktiv (Verbalgenus)
cop	- Kopula
HS	- Hauptsatz
loc	- lokal
mod	- modal
N	- Nomen
NP	- Nominalphrase
NP	- NP im Nominativ
NP _n	- NP im Genetiv etc.
NP _g etc.	- NP im Genetiv etc.
NP ^{1/2}	- erste, zweite ... n-1 NP im Satz
NP ^{1/2S¹}	- NP ^{1,2} , dominiert von S ¹
NP _{präd}	- NP als Prädikatsnomen
NP ^x	- NP mit noch festzulegender Relation
NP _{verb}	- nominalisiertes Verb
NP _{zeit}	- nominaler Ausdruck des Zeitsystems
NS	- Nebensatz
OF	- Oberflächenstruktur
Part	- Partizip
pass	- passiv (Verbalgenus)
PP	- Präpositionalphrase
PP ^{+S}	- PP, abgeleitet von S
PP _{TS}	- PP, abgeleitet von S _{TS}
Präd _{TS}	- PP, nicht abgeleitet von S _{TS}
Präp	- Präposition
Prof	- Proform
Prop	- Proposition

$Q_{1,2\dots n-1}$	- erste, zweite ... Frage nach Thema-Rhema-Gliederungs-Test
rel	- relativ
S	- Satz
#S#	- Satz als Ausgangssymbol der TS
S_{KF}	- S kontextfrei
S_{KS}	- S kontextsensitiv
S_{konst}	- Konstituentensatz
S_{matr}	- Matrixsatz
S_{TS}	- S der Tiefenstruktur
T-C-A	- { Topic-Comment-Articulation Thema-Rhema-Gliederung }
temp	- temporal
TF	- Transformation
\overrightarrow{TF}	- Negations-TF
Neg	
$Th_{1,2\dots} / Rh_{1,2\dots}$	- Thema-Rhema-Gliederungen der Aussage
TS	- Tiefenstruktur
ups	- unpersönliche Form des Verbs
V	- Verb
Vb	- Verb als Prädikat im engeren Sinn
Vb_{uA}	- Vb im unvollendeten Aspekt
Vb_{vA}	- Vb im vollendeten Aspekt
VP	- Verbalphrase
(X)	- fakultatives Glied im Satz
ϕ_c	- sentence connective operator
\emptyset	- Nullstelle
()	- fakultativ besetzbar
{ }	- alternativ zu verwenden
\longrightarrow	- wird expandiert zu
\Longrightarrow	- wird transformiert zu
\longleftrightarrow	- entspricht
+	- Testergebnis positiv
-	- Testergebnis negativ

Abkürzungen

- ASG Bericht - Arbeitsstelle Strukturelle Grammatik
- Bericht
- FGB - Funktional Generative
Beschreibung
- Grammatika (1970) - Grammatika sovremennogo russkogo
literaturnogo jazyka, Moskva, 1970
- Grammatika (Praha) 1979 - Russkaja Grammatika, 2 Bd.,
Praha, 1979
- PBulletinML - The Prague Bulletin of
Mathematical Linguistics
- PStudiesML - Prague Studies of Mathematical
Linguistics
- Slovar'(AN) (1950 ff) - Slovar' sovremennogo russkogo
literaturnogo jazyka, Moskva,
1950 ff.
- VJa - Voprosy jazykoznanija

1. EINLEITUNG

Es sind ungefähr 15 Jahre vergangen, seit im Zuge der damals vorwiegend syntaktisch orientierten neueren Linguistik eine Monographie erschien, die den Adverbialen gewidmet war, die "Adverbialsyntax" von R. Steinitz (1971).

Das allgemein vielbeachtete Buch löste im besonderen in der europäischen Fachliteratur zu den Adverbialen unterschiedliche Resonanzen aus¹; dennoch bleibt dem Problem der Adverbialen, im besonderen der freien² - sieht man von Artikeln ab, die notwendigerweise auf Einzelaspekte beschränkt sind -, größeres Interesse versagt.

Zwei Gründe sind m.E. dafür evident: der eine hängt mit der Forschungsgeschichte der amerikanischen und westeuropäischen Linguistik zusammen, die die Kritik an der Syntaxforschung klassischer Chomsky'scher³ Prägung nicht konsequent zu einer Verbesserung dieser Theorie auswertete, sondern sich im wesentlichen einem anderen Problem zuwandte: der Erforschung der Semantik⁴.

Der andere Grund hängt mit der Grammatiktheorie, dem Standardmodell, selbst zusammen, was z.B. in der Arbeit von Steinitz deutlich wird, deren Beschreibungsgrundlage das Standardmodell bildet: in der Syntaxtheorie Chomsky's⁵ und seiner Schule bleibt - auch nach dem Standardmodell⁶ - unklar, wie die freien Adverbialen (im folgenden auch Advb) zu beschreiben sind, wenn das Verhältnis von Form und Inhalt bei Dominanz der Form methodisch zum Angelpunkt der Beschreibung des Satzes deklariert wird. Ich werde auf diesen Punkt noch zurückkommen.

Eine konsequentere Entwicklung der Syntaxforschung in dem letzten Jahrzehnt ist m.E. in der osteuropäischen Linguistik zu beobachten, was, soweit mir zugänglich, im besonderen für die tschechische und die Linguistik der DDR gilt. Ich denke z.B. an Entwicklung und Ausarbeitung der "Funktional

Generativen Beschreibung" (FGB) unter der Leitung von P. Sgall⁷. Diese Entwicklung ist insofern konsequenter, als die Verf. mit der Theorie der FGB unter Berücksichtigung der formalen syntaktischen Relationen, nach denen modellhaft Sätze generiert werden können, versuchen, das von Chomsky ausgeklammerte und von seinen Schülern wie Kritikern weitgehend vernachlässigte Problem der Satzbedeutung in die Beschreibung miteinzubeziehen⁸.

Das Modell der FGB halte ich für die russistische Linguistik auch deshalb für wegweisend, weil ihre Theorie, die bekanntlich den Anspruch erhebt, ein mit geordneten sprachlichen Ebenen operierendes umfassendes Sprachbeschreibungsmodell zu sein, an slavischen Sprachen, primär dem Tschechischen, daneben aber auch regelmäßig dem Russischen verifiziert wird.

Die Entwicklung der modernen Syntaxforschung⁹ in der DDR wird maßgeblich von den Arbeiten von R. Růžička und seiner Schüler bestimmt, die im Rahmen der linguistischen Konzeption der ehemaligen "Arbeitsstelle Strukturelle Grammatik" vergleichbare Positionen, wie sie von den tschechischen Linguisten vertreten werden, einnehmen. Für die vorliegende Untersuchung sind die Arbeiten von Růžička auch deshalb bedeutsam, da er sich wiederholt - neuerdings Růžička (1980) - mit den Adverbialen auseinandergesetzt hat, allerdings überwiegend in der Form des Adverbialpartizips. Die erwähnten tschechischen und deutschen Zentren linguistischer Forschung sind um so wichtiger, als sich die sowjetische Russistik formalen Syntaxbeschreibungen, zumal angewendet auf komplexe Strukturen - und als solche müssen Sätze mit Advb betrachtet werden - im großen und ganzen verschließt. Den so vielversprechend klingenden Aufgaben¹⁰, vor die sich die Erforschung der Adverbiale gestellt sah¹⁰, folgte eine schon viele Jahre dauernde und im ganzen fruchtlose Diskussion über die "Determinanten"¹¹, so daß bei diesen Voraussetzungen

erwartungsgemäß keine neueren Arbeiten zu verzeichnen sind, die dem gegenwärtigen internationalen Forschungsstand entsprechen^{12,13}.

Ich habe mir die Aufgabe gestellt, die freien Adverbiale als Satzglieder zu beschreiben und Regeln für ihre Verwendung in Sätzen zu formulieren.

Um dieser Aufgabe im Rahmen der vorliegenden Arbeit gerecht werden zu können, mußte ich Prioritäten bei der Behandlung des Themas setzen.

Das betrifft in erster Linie den Umfang der zu behandelnden Adverbiale. Ich beschränke mich auf die "elementaren" Klassen der lokalen, temporalen und modalen Adverbiale; zum einen, weil ich meine, daß die sprachlichen Verhältnisse in diesen Klassen - primär der der lokalen und temporalen - "einfacher" sind als bei den abstrakten Relationen, die kausale, finale etc. Adverbiale beinhalten. Zum anderen, weil aus der Darstellung der "elementaren" Adverbiale m.E. methodische Einsichten auch für die Beschreibung komplexerer sprachlicher Fakten gewonnen werden können. So war es mir möglich, für spezifische Probleme, die die modalen Adverbiale aufwerfen, Lösungen vorzuschlagen. Ansonsten bin ich jedoch der Meinung, daß für die Darstellung der "abstrakten" Adverbiale eigene Untersuchungen erforderlich sind (s. dazu auch u. S. 46 f).

Des weiteren muß ich mich auf die mit dieser Fragestellung primär betroffenen linguistischen Bereiche Syntax und Semantik beschränken und kann auf Probleme, die Grenzbereiche bzw. Nachbardisziplinen, vor allem Wortbildung und Prädikatenlogik implizieren, nur verweisen.

Aus den bisher vorliegenden Forschungsergebnissen zu den Adverbialen leite ich folgende Prämissen für den theoretischen Rahmen der Beschreibung ab:

1. gefordert ist ein Satzverknüpfungsmodell;
2. die Beziehungen der zu verknüpfenden Sätze sind formal und semantisch bestimmt;
3. das sprachliche Zeichen erfordert eine Beschreibung der Relation von Form und Inhalt.

Für die Lösung der hier gestellten Aufgabe erwiesen sich die bisher in vergleichbaren linguistischen Arbeiten praktizierten Untersuchungsmethoden als unbefriedigend. Die Behandlung der genannten drei Klassen von Adverbiale und der Versuch, sie als eine Klasse syntaktischer Ausdrücke zu definieren, erfordern eine Methodenvielfalt, insofern die syntaktischen und semantischen Merkmale der Adverbiale primär durch zugrundeliegende Prädikationen und Positionswerte im Satz bestimmt sind. Für die Beschreibung der Adverbiale als tiefenstrukturelle Prädikation werden Methoden herangezogen, die aus der generativen Transformationsgrammatik und aus prädikatenlogischen Analysen abgeleitet sind; für die Beschreibung des Positionswertes die Thema-Rhema-Analyse.

Es ist notwendig, die methodischen Schritte zu gewichten, da die beiden Faktoren von unterschiedlicher Relevanz bei der Verwendung der freien Adverbiale im Satz sind.

Bevor ich zu den Einzelanalysen komme (Kap. 3-5), möchte ich im folgenden Kapitel die Wahl der linguistischen Theorie und der Methoden für ihre Verifizierung begründen.

2. ZUR METHODE

2.1 ADVERBIALE IN NEUEREN SPRACHBESCHREIBUNGSMODELLEN

Die bisher grobe Skizzierung des Forschungsstandes zu den Adverbialen soll durch ein paar Beispiele aktualisiert werden, die verdeutlichen mögen, daß die Beschreibung der Advb an das Problem des Verhältnisses von Form und Inhalt stößt und daß ihre Beschreibung Modelle, die diese beiden Seiten sprachlicher Zeichen einander zuordnen, erfordert.

Sätze mit Advb sind in vielfacher Hinsicht mehrdeutig:

1. Formal homonym tragen die Lokaladverbiale in den folgenden Sätzen auf unterschiedliche Weise zu der Satzbedeutung bei:

"Sie lernte Französisch in der Schule."

"Er fand die Mark in der Hosentasche."

Diese der Arbeit von Steinitz (1971, 30 ff) entnommenen Sätze lassen sich mühelos ins Russische übertragen und zeigen dann entsprechende sprachliche Erscheinungen, was darauf hindeutet, daß das Problem - der Beitrag der Advb zur Satzbedeutung - ein übereinzelsprachliches ist:

(1) Ona izučala francuzskij jazyk v škole.

(2) On našel monetu v karmane.

Unterschiedliche Lesarten in (3-4) und Mehrdeutigkeit in (5-7) sind durch andere Faktoren bedingt als bei dem Satzpaar (1-2):

(3) V sadu poet solovej.

(4) Solovej poet v sadu.

(5) Chleb v oblasti vpervye zagotovlen novymi kombajnami.

- (6) My prigliasili vas v ijule prinjat' učastie v konferencii.
- (7) On ženilsja po prikazaniju otca.

Entsprechende mehrdeutige Funktionen zeigen die Advb in folgenden deutschen Sätzen:

- (8) Das Schema stellt den Verlauf im Raum dar.
(Bierwisch, 1971, 16).
- (9) ... erhob doch der französische Gesandte Benedetti in Ems, wo der greise König Wilhelm zu Kur weilte, trotz mehrfacher Abweisung in kränkender Weise neue Forderungen¹.

Neben dem Problem der syntaktischen Homonymie, das sich mit den Sätzen (3-9) stellt, werfen die folgenden Sätze die Frage nach syntaktischer Synonymie auf:

- (10) V étoj knige izlagaetsja istorija stolicy.
- (11) Éta kniga izlagaet istoriju stolicy.
(Zimmermann, 1978, 75)
- (12) V sarae pachnet senom.
- (13) Saraj pachnet senom².

Wenn es richtig ist, daß (1-13) typische strukturelle Eigenschaften von Sätzen mit Advb aufweisen, dann ist anzunehmen, daß es sich dabei um Spezifika der freien Adverbialen handelt, die nicht für Sätze mit obligatorischen Adverbialen (Adv) gelten, obwohl diese beiden Klassen von Satzgliedern mit identischen formalen Mitteln gebildet werden können, z.B. mit Adverbien oder mit PP. Und so wundert es denn auch nicht, daß in der Literatur der Frage nach Unterscheidungskriterien für Adv und Advb wiederholt Arbeiten gewidmet wurden. Bei unterschiedlichem Beschreibungsansatz: z.B. Valenzgrammatik, Standardmodell, FGB - stimmen die Antworten zu den Kernproblemen, die die Strukturbeschreibung von Sätzen mit Adv bestimmen, überein; in der Terminologie

des Standardmodells ausgedrückt (S. 134 (52)): die Adv werden direkt von der "VP" dominiert, ihre Expandierungsregeln werden durch ihre Abhängigkeit von der strikten Subkategorisierung bestimmt - soweit die syntaktische Beschreibung. Die konkrete Verwendung der Adv in Sätzen wird durch Merkmalmatrizes, die durch Selektionsregeln gewonnen werden, geregelt und gehört damit ins Lexikon.

Aus der Fachliteratur geht hervor, daß sich die Erforschung der Adverbiale primär den Aufgaben der Bestimmung der Unterscheidungskriterien für Adv und Advb widmete und, darauf aufbauend, der Beschreibung der Adv selbst. Dagegen wurde der ausgesonderten Klasse der Advb weit weniger Beachtung geschenkt; bekanntlich ist sie im Standardmodell (ibid.) innerhalb der Expandierungsregeln so eingeordnet, daß sie vom "Prädikatskomplex" dominiert wird, womit aber Kernprobleme, die die Advb stellen und die z.B. auch Steinitz illustrierte (s.o. die Sätze (1-2)), offen bleiben.

Man kann also feststellen, daß die Klasse der Advb im wesentlichen negativ in ihrem Verhältnis und im Unterschied zu Adv beschrieben ist. Die vorliegende Arbeit will den Versuch machen, die Klasse der Advb als Satzglieder zu beschreiben und Regeln, die ihre Verwendung bestimmen, zu formulieren. Ich beschränke mich dabei

- auf die russische Literatursprache der Gegenwart und³
- auf Adverbiale in der Form von Präpositionalphrasen³.

Dabei kann die Frage der Topologie der Präpositionen ausgeklammert werden, da sie in Zusammenhang mit Adv abzuhandeln ist, worüber auch für das Russische⁴ Ergebnisse vorliegen ;

- auf die drei elementaren Adverbialklassen: lokal, temporal, modal.

Für die Erarbeitung des Beschreibungsansatzes habe ich die Literatur zu den erwähnten zwei Problemkreisen - Aufstellung von Unterscheidungskriterien zwischen Adv und Advb und Beschreibung der Adv ausgewertet und habe, ausgehend von dieser Basis, die im wesentlichen negative Bestimmungen für

Advb liefert, positive Argumente für meine Aufgabe zu ermitteln versucht.

Dabei wurde klar, daß für diese Beschreibung ein Modell gebraucht wird, das Satzverknüpfungen darstellt. Mit diesem Modell müssen auch - wenn sich die Darstellung nicht auf pauschale Aussagen über die Relation der zu verknüpfenden Einheiten beschränken soll - die spezifischen Verknüpfungen, die durch adverbiale PP ausgedrückt werden, beschreibbar sein.

Die Lösung dieser Aufgabe erfordert m.E. ein Modell, das die aus empirischen Untersuchungen gewonnenen Einheiten der Satzsyntax und der Satzsemantik einander zuordnet.

Die folgende kritische Würdigung von Untersuchungen zu Adverbialen dient der Begründung der Wahl des im weiteren praktizierten Beschreibungsmodells und der aus dieser Hypothese sich ergebenden Untersuchungsverfahren an empirischem Material. Bei der Auswahl der Arbeiten ließ ich mich von folgenden Kriterien leiten:

- die Beschreibungsansätze der Arbeiten müssen ineinander übersetzbar sein;
- die Arbeiten sollen die Entwicklung der Forschungsergebnisse und - soweit mir bekannt - den aktuellen Stand dokumentieren;
- sie sollen nach Möglichkeit die Erforschung auch russischen Sprachmaterials enthalten.

2.1.1 ADVERBIALE IN EINEM MODELL MIT TRANSFORMATIONEN NACH HARRIS

Johnson (1970) hat mit seiner Arbeit über $\left\{ \begin{matrix} N^1 \\ A \\ V \end{matrix} \right\}$ ot N^2

Konstruktionen für das Russische eine Pionierarbeit geleistet, indem er an einem Korpus von ca. 1.100 Belegen nachweist, daß man bei Anwendung formaler linguistischer Analyseverfahren einem Großteil homonymer, syntaktischer Strukturen verschiedene Strukturbeschreibungen geben und so dank einer stärkeren Generalisierung eine fundiertere Klassifikation ableiten kann, als sie in den üblichen Standardwerken⁵ geboten wird.

Die nun folgende kritische Auseinandersetzung mit Johnson soll den Nachweis führen, an welchen Punkten sein unbestritten fruchtbarer theoretischer und methodischer Ansatz erweiterungsbedürftig ist, und es soll ausgeführt werden, aufgrund welcher linguistischer Theorien weiterführende methodische Verfahren zur Beschreibung von PP entwickelt worden sind bzw. werden können. Die Listen von Transformationen (Tf), die Johnson erstellt, sind eine Anwendung des Harris'schen "morphophonemic change" Operators.

Bekanntlich sind die Harris'schen Tf dadurch gekennzeichnet, daß mit ihnen an Basisstrukturen bestimmte Operationen durchgeführt werden, durch die die Basisstrukturen in komplexere Strukturen überführt werden, oder anders gesagt, die Beziehungen zwischen komplexen Strukturen und Basisstrukturen beschrieben werden. Die Frage der Bedeutungsinvarianz bei oberflächenstruktureller Formvarianz wird von Harris und bei der Rezeption seiner Theorie nicht einheitlich behandelt. Wie im folgenden noch gezeigt wird, ist es diese Frage, erweitert durch die generative Konzeption einer Tiefenstruktur, um deren Lösung sich die neuere und neueste Linguistik zur Beschreibung von Sätzen mit Hilfe unterschiedlicher theoretischer Ansätze bemüht.

Die Tf bei Johnson sind formal einheitlich "intra-class" und vor allem "inter-class" Tf (Definition s. Johnson, 38). Bei der Anwendung seiner Listen von Tf muß Johnson selbst die Beobachtung machen, daß diese Art von Tf für die Konstruktionen N^1 ot N^2 und A ot N^2 zu eindeutigeren Strukturbeschreibungen und damit Klassifikationsmerkmalen führt als für die Konstruktion V ot N^2 :

"It will be noted that the analysis of the verbal constructions is somewhat less effective than that of the nominal units in isolating semantic subgroups and providing them with formal specifications" (186).

Johnson sieht den Grund dafür in folgenden zwei Tatsachen:

1. Die russischen Verbwurzeln unterliegen nicht in dem Maße morphologischen Ableitungsregeln wie die Nomina.
2. Die grammatische und semantische Struktur des russischen Verbs ist weitaus komplexer und weniger klar als die des Nomens (186 f).

Mir scheint, daß diese Begründung für die nicht befriedigende Adäquatheit der von Johnson verwendeten Klassen von Tf für Ausdrücke, bestehend aus Verb + Präpositon + Nomen, nicht ausreicht, und zwar aus folgenden zwei Gründen:

1. Verschafft man sich einen Überblick₂ über die transformationellen Eigenschaften der N^1 ot N^2 und A ot N^2 - Konstruktionen, dargestellt in den Beispiellisten der Tabellen 1 bis 9 (summary, 78), so fällt auf, daß mit Ausnahme der Beispiele der Gruppen 7, 8 und 9 die überwiegende Mehrzahl der Beispiele transformationelle Beziehungen zu verbalen Konstruktionen aufweist (neben solchen zu anderen, versteht sich). Die Beispiele der Listen 7, 8 und 9 gehören zu der üblicherweise als attributive, nominale Ergänzung bezeichneten Klasse:

ključ ot biblioteki; korobka ot botinok; setka ot komarov
(78).

Diese Beobachtung entgeht Johnson nicht. "The nominal structures are, to a much greater extent than their verbal counterparts, derived. These considerations mean that the V ot N constructional type, or at least some substantial part of it, forms the kernel structure from which the remaining ot usages are derived by means of various transformations" (124).

Johnson stellt jedoch diese Beobachtungen, wie bereits erwähnt, in den Erklärungszusammenhang der morphologischen Ableitungsmöglichkeiten des russischen Verbs. Die Forschungsergebnisse der seit dem Erscheinen der Arbeit von Johnson vergangenen 15 Jahre zu präpositionellen Phrasen, wie aber auch die unbefriedigenden Analyseergebniss von V ot N² - Konstruktionen in der Arbeit von Johnson legen einen anderen Erklärungszusammenhang nahe. Damit komme ich zu dem zweiten Grund, den ich an Beispielen, die unter der semantischen Beschreibung "causal" zusammengefaßt sind, demonstrieren möchte.

2. Diese Gruppe stellt eine umfangreiche Liste von Verben dar (s. S. 138-152). Bei Anwendung der von Johnson zugrundegelegten Transformationskriterien bieten sich hier außerdem weitere Tf an:

"(19) žena mlela ot voschiščenija"

Tf A: žena mlela, buduči voschiščennoj

Tf B: žena, voschiščennaja, mlela

"(22) ženščiny onemeli ot izumlenija"

Tf A: ženščiny onemeli, buduči izumlennymi

Tf B: ženščiny, izumlennye, onemeli

Untersuchungen⁶ zu: N^1 po N^2 dat ;
präp

N^1 za N^2 akk ; N^1 za N^2 instr ;

N^1 s N^2 gen ; N^1 s N^2 instr und

N^1 o N^2 präp

bestätigen die Ergebnisse von Johnson zu N^1 ot N^2 in einem, wie mir scheint, zentralen Punkt: eine Klasse, und sie umfaßt die überwiegende Mehrzahl der Beispiele dieser nominalen Konstruktionen, hat in der definierten Weise transformationelle Beziehungen zu entsprechenden verbalen Konstruktionen; eine zweite Klasse zu nominalen Konstruktionen, im besonderen zu N^1 N^2 (s. dazu auch Johnson 78, Tabelle 9), d.h. zu attributiven nominalen Ergänzungen. Diese letzteren präpositionalen Konstruktionen klammere ich - wie bereits erwähnt - im weiteren aus meiner Darstellung aus.

Zieht man die Ergebnisse von Johnson zu A ot N^2 in Betracht, daß nämlich auch diese Konstruktion in transformationeller Beziehung zu verbalen Konstruktionen steht (s. Johnson, 91, P1 bis P6), so ist auch sie mit dem Problemkreis der präpositionalen Konstruktionen vom Typ (V Präp N^2) erfaßt.

Die Analyse homonymer NPN-Konstruktionen mit Hilfe von intraclass- und interclass-Tf hat im besonderen formale Unterscheidungskriterien für attributive PP einerseits und adverbiale PP andererseits geliefert sowie formale Beziehungen zu synonymen Konstruktionen innerhalb dieser zwei Klassen aufgedeckt. Eine Unterscheidung der Konstruktion (V Präp N^2) in Präpositionalobjekte und präpositionale Adverbiale wird bei Johnson - wohl in Folge der erwähnten

methodischen Einschränkungen - nicht vorgenommen; es scheint, daß es dafür einer breiteren formalen Basis als der der morpho-syntaktischen Operationen bedarf.

Abschließend kann festgehalten werden, daß die kritische Analyse von Johnson ergab, daß für eine PP-Analyse die linear ablaufenden Tf einer Ergänzung bedürfen, und zwar durch hierarchisch geordnete Tf innerhalb eines generativen Modells.

2.1.2 ADVERBIALE IN EINEM MODELL NACH CHOMSKY'S "ASPEKTE DER SYNTAXTHEORIE"

Die Idee von hierarchischen Beziehungen zwischen den Gliedern des Satzes findet man z.B. im Standardmodell. Mit dessen Anwendung auf die präpositionalen Konstruktionen hat Chomsky die neuere Diskussion dazu - ob positiv oder negativ - entscheidend bestimmt.

Eine Anwendung des Chomsky'schen Standardmodells auf Adverbialkonstruktionen des Deutschen hat R. Steinitz (1971) unternommen. Die Adverbiale werden hinsichtlich ihrer positiven bzw. negativen Eigenschaft, das Verb zu subkategorisieren, klassifiziert.

Mit Hilfe eines auf Tf, Subkategorisierungs- und Selektionsregeln aufgebauten Beschreibungsapparates werden Kriterien für die Unterscheidung gewonnen (Steinitz, 1971, 40 f). Das Modell sieht damit einen einheitlichen formalen Beschreibungsrahmen für die Klassifizierung von attributiven PP, Präpositionalobjekten und adverbialen PP vor und wendet im besonderen Paraphrasen für die Subklassifizierung der Adverbiale an.

Im folgenden sollen - im Hinblick auf die hier primär interessierende Frage der Beschreibung der Advb - die Ergebnisse bei Steinitz für die lokalen Adverbiale im Deutschen diskutiert werden.

Für die lokalen Adverbiale lassen sich die beiden folgenden Hauptklassen nachweisen:

1. die "Quasi-lokalen" Adverbiale (im folgenden Advb.¹; Steinitz 34 f), die freie fakultative Ergänzungen im Satz sind und Vb nicht kategorisieren. Sie lassen sich durch Tf⁸ auf Sätze ("Paraphrasen") verschiedener Art zurückführen,

z.B. auf einen temporalen Nebensatz - vgl. zu den o. (S. 20) angeführten Beispielen:

"(49) Als sie in der Schule war, lernte sie Französisch"
(loc. cit. 30); dagegen:

"(53) Er fand die Mark, als sie in der Hosentasche
war (ibid.); eher:

"(57) Er fand die Mark. Sie war in der Hosentasche" (ibid).

Die Erklärung für die Beziehung zwischen den so gewonnenen Sätzen bleibt provisorisch, nämlich als Satz, "der dem Matrixsatz nebengeordnet ist" (35). Diese von Steinitz selbst als unzureichend bewertete Beschreibung ist eine Folge des mit dem Standardmodell konzipierten theoretischen Rahmens (ausführlicher dazu u. Kap. 3.1.2, S. 71 ff).

Die nicht ausreichende Grundlage für die Paraphrasierung von Advb wird noch deutlicher bei der 2. Klasse, die ihrerseits in zwei Klassen zerfällt:

2. die lokalen Adverbiale, die enger mit dem Verb in Verbindung stehen; dabei werden unterschieden:

2.1 die obligatorischen Ergänzungen (im folgenden Adv.) in Sätzen wie:

"(33) Peter sitzt in der Wanne.

(32) Peter und Mariechen kommen noch her" (loc. cit. 21).

Die Merkmale der strikten Subkategorisierung sind bei Verben wie **sitzen** und **kommen** nach Steinitz (14 f):

(sitzen, [+V. ... +Adv. _____....])
(kommen, [V, ... +Adv. ^{Loc} _____....])
Dir _____....])

Entsprechend kann eine bestimmte Menge von Verben klassifiziert werden (13). Eine weitergehende Analyse mit Hilfe von

Selektionsregeln ermöglicht eine Subkategorisierung der Präpositionen (86ff).

Unterschieden von dieser Klasse der Adv werden

2.2 Ergänzungen - im folgenden Advb₂ - in Sätzen wie:

"(100) Er arbeitet in der Universität" (loc. cit. 56).

"(102) Die Kinder spielen im Garten" (loc. cit. 57).

Die Diskussion zu diesen Sätzen verläuft nicht ohne Widersprüche zu der Gesamtdarstellung - darüber ist sich die Verf. im klaren. Ihre Lösungsversuche unter Berücksichtigung von Faktoren der aktuellen Satzperspektive⁹ einerseits und andererseits der Möglichkeit bzw. Blockierung der Negation¹⁰ von VP und PP (loc. cit. 56 f), können den Einwand nicht entkräften, daß die vorgenommene Klassifizierung von lokalen Adverbialen infolge der drei verschiedenen Mengen von Kriterien nicht distinkte Klassen ergibt: Einerseits sind in (100) und (102) die lokalen Adverbiale für Vb nicht obligatorisch, der Eliminierungstest ergibt korrekte Sätze:

Er arbeitet.

Die Kinder spielen.

Andererseits lassen sie sich im Rahmen des von Steinitz angewendeten Grammatikmodells nicht sinnvoll zu Sätzen paraphrasieren. Die Verf. trägt dieser gewissen Ungenauigkeit des Beschreibungsmodells Rechnung, wenn sie feststellt: "I m g a n z e n (gesperrt H.S.) stimmt also die Möglichkeit und Unmöglichkeit, adverbiale Subklassen als Sätze zu realisieren, mit der Verteilung dieser Subklassen auf die Kategorie Advb₁ und Advb₂ überein: Adverbiale von Advb₁ können zu Adverbialsätzen weiterentwickelt werden, Adverbiale von Advb₂ können das nicht"(60).

Zusammenfassend kann man zu der Arbeit von Steinitz feststellen, daß das Standardmodell ein geeigneter theoretischer Rahmen für die Beschreibung der Klasse der Adv ist; was

dagegen die Klasse der Advb betrifft, so liegen dazu zwei Schlußfolgerungen nahe: zum einen liefern - abgeleitet aus dem generativen Modell - die Regeln der strikten Subkategorisierung die Kriterien für die Unterscheidung der beiden Klassen Adv und Advb in dem Sinn, daß sie nur für Adv gelten; die Advb untersucht die Verf. auf der Basis der im Standardmodell vorgetragenen Hypothese (z.B. 271, Anm. 28), daß die Adverbiale "aus ganzen Sätzen transformiert" seien (272); jedoch befriedigen die Paraphrasen, die Steinitz als Untersuchungsprozedur für die Derivation von der Oberflächenstruktur "PP" zu der Tiefenstruktur "#S#" entwickelt, nicht. Die Folge davon ist, daß die Zweiteilung der Advb in der vorgeschlagenen Klassifizierung nicht überzeugt und Zweifel aufkommen, ob sie sich durch aktuelle Satzperspektive, Betonungsverhältnisse und Negation-Tf motivieren läßt.

Es fällt auf, daß sich mit den Beschreibungsprozeduren, die aus dem Standardmodell abgeleitet sind, die Hypothese, Advb seien auf Sätze zurückzuführen, weder verifizieren noch falsifizieren läßt.

Aus den Fragen, die bei der Beschreibung der freien Adverbiale mit dem im Standardmodell entwickelten Regelmechanismus offen bleiben, folgt als erste Forderung an ein verbessertes Modell, den Begriff der Paraphrase präziser zu definieren. Eine solche weiterführende Präzisierung scheint mir das Modell der "Funktional Generativen Beschreibung" zu enthalten.

Im folgenden soll unter dem hier interessierenden Gesichtspunkt - der Einordnung der Advb in ein SprachbeschreibungsmodeLL - der theoretische Rahmen der FGB charakterisiert werden. Die Konzeption der Relation zwischen Form und Funktion, wie sie das Modell der FGB expliziert, schafft die Voraussetzungen dafür, daß die FGB anstelle des für die Beschreibung der Advb unscharfen Begriffs der "Paraphrase" den, wie ich unten ausführen werde, präziseren Begriff der "grammatischen Synonymie" verwendet.

2.1.3 ADVERBIALE IN DER "FUNKTIONAL GENERATIVEN BESCHREIBUNG" (FGB) (PRAG)

Ausarbeitung und Überprüfung des Modells der FGB an empirischem Sprachmaterial werden von inzwischen mehr als fünfzehn Jahre dauernden Auseinandersetzungen mit anderen linguistischen Theorien begleitet. Im besonderen wird die Frage diskutiert, was leistet eine Dependenzgrammatik, zu der die Autoren der FGB ihr Modell zählen, im Unterschied und evtl. mehr als die generative Transformationsgrammatik Chomsky's¹¹.

Für die Autoren der FGB gilt als unbestritten, daß die von Chomsky erhobenen Forderungen an ein linguistisches Modell von fundamentaler Bedeutung für jede linguistische Theorie sind; so werden diese von ihnen übernommen: Das Modell soll

1. die Menge der grammatischen Sätze definieren und soll
2. den einzelnen generierten Sätzen geeignete strukturelle Charakteristiken zuschreiben (Sgall, 1975, 60).

Kontrovers sind dagegen die Standpunkte zu der Frage der Behandlung der Semantik in diesem Modell. Als Mängel der Konzeption in dem Standardmodell wie auch derjenigen in den nachfolgenden Arbeiten von Katz und im weiteren der der generativen Semantiker betrachten die Autoren der FGB Folgendes:

1. Die semantische Interpretation bezieht sich auf lexikalische Einheiten und
2. - konsequenterweise - werden Syntax und Semantik "als zwei verschiedene Komponenten des Systems der Sprache beschrieben, die nur als Ganzes verknüpft werden. Wie es in der traditionellen linguistischen Semantik oft üblich war, geht auch diese Konzeption von den Wortbedeutungen (genauer - von den Bedeutungen der Formative) aus" (Sgall, 1967, 18f).

Dem problematischen Verhältnis von Form und Funktion (Prager Schule) oder Ausdrucksform und Inhaltsseite (Hjelmslev)

versucht die FGB dadurch Rechnung zu tragen, daß in ihr "die semantische Interpretation ihre eigene hierarchische syntaktische Struktur hat, die nicht allgemein mit der (ohne Rücksicht auf Semantik gewonnenen) Satzstruktur übereinstimmt. Anders gesagt, es sollen nicht nur Wortbedeutungen (und ihre Verkettungen, oder die Amalgame) gewonnen werden, sondern auch syntaktische Beziehungen sollen semantisch interpretiert werden" (ibid. 21 f). Die Bemühungen um die Einordnung der Semantik in eine formale Beschreibung natürlicher Sprachen haben nach den Autoren der FGB dazu geführt, daß sich die zunächst verschiedenen linguistischen Richtungen von Transformationsgrammatik einerseits und Dependenz- bzw. Stratifikationsgrammatik andererseits einander angenähert haben. In der Frage nach dem eigentlichen Ziel der Linguistik "We find an agreement - perhaps unexpected but non wholly accidental - between various trends: be it Hjelmslev's relationship of content and expression, Prague functional approach, or formulations as

"To understand the ability of natural languages to serve as instrument to the communication of thoughts and ideas we must understand what it is that permits those who speak them consistently to connect the right sounds with the right meanings." (Katz, 1966, p. 100)

- cf. Chomsky, 1968b, p. 15; Lakoff, 1969, p. 117 - they show that the proper task of linguistics consists in the description (and/or explanation) of the relation between the set of the semantic representations and that of the phonetic forms of utterances" (Sgall, Hajičová, 1973, 2 f).

Für eine Einordnung der Semantik in eine linguistische Theorie bedurfte es nicht nur der Klarstellung des Verhältnisses von Semantik und Syntax und dessen Beschreibung, sondern auch einer Grenzziehung zwischen linguistischer Bedeutung und faktischem Wissen einerseits wie auch ontologischem Inhalt andererseits.

Gegen die Übernahme von Positionen aus der logischen Semantik in die Grammatik, wie sie bei gewissen Strömungen der TG in der Lehre von den sprachlichen Universalien zu verzeichnen ist, machen die Autoren der FGB geltend, daß ihr Modell ein linguistisches ist in seiner Zielsetzung und seinen Analyseverfahren. Andererseits wird die Logik zu den Nachbarwissenschaften gezählt, mit denen die Linguistik gerade auf dem Gebiet der Semantik existentielle Berührungspunkte hat. Deshalb lehnen die Autoren der FGB auch den orthodoxen Standpunkt des Strukturalismus ab, der "meaning" auf linguistische Daten beschränkt. Ihre Position kommt in folgender Stellungnahme zum Ausdruck:

"We consider it useful to avoid both extreme standpoints in these questions. Linguistic meaning is not identical with the cognitive content and if it is to be studied by linguistic means, structural features of individual languages must be taken into account" (loc. cit. 20).

Für das Modell der FGB waren Erkenntnisse

1. über den "asymmetrischen Dualismus" (Skalička, 1935) des sprachlichen Zeichens und
2. über die "komplex hierarchisierte Struktur der natürlichen Sprache" leitend (Sgall, 1975, 62).

In dem Modell der FGB werden auf fünf Ebenen - der tektogrammatischen, phänogrammatischen, morphematischen, morphologischen und phonetischen - Relationen von Form und Funktion angesetzt und an empirischem Sprachmaterial erforscht. Die höchste Ebene, die tektogrammatische (im folgenden T-Ebene), generiert Repräsentationen von Sätzen, aller Sätze, die mit dem Modell beschrieben werden können. Auf dieser Ebene werden die semantischen Relationen angesetzt. Sie erscheinen in der formalen Beschreibung als Faktoren, deren Anzahl relativ eng begrenzt gehalten wird und die den semantischen Satzgliedern entsprechen. Sie sind aus der Erforschung der Satzgliedebene gewonnen. Ihre

verschiedenen Typen entsprechen verschiedenen Abhängigkeitsrelationen zwischen ihren Aktanten, den Satzgliedern der Satzgliedebene; die Relationen sind binär. Als Funktoren sind auf dieser Ebene der semantischen Relationen auch die adverbialen Ergänzungen (R_d) repräsentiert (Explizite Beschreibung, II, 1975, 20 f).

Die allgemein in der Literatur geforderte Unterscheidung zwischen obligatorischen und fakultativen adverbialen Ergänzungen wird insoweit methodisch präziser definiert, als ein Test - der Dialog-Test (Panevová, 1978b, 227 f; Beranová, 1975) - entwickelt wurde, der auch in dieser Arbeit als Ergänzung der Subkategorisierungsregeln, soweit die Untersuchungen das Problem von Unterscheidungskriterien für obligatorische und fakultative Adverbiale berühren, Verwendung findet (s.u. S. 56 f).

Der Dialog-Test erweist sich für die Lösung der Aufgabe als ein besonders geeignetes Unterscheidungskriterium, weil damit nicht nur das sprachliche System, sondern auch die konkreten sprachlichen Äußerungen untersucht werden können.¹²

Der Einbeziehung der Bedeutungsstrukturen - was für die T-Ebene heißt: die Satzsemantik - in das Sprachbeschreibungsmodell ging eine intensive Beschäftigung mit der Frage, was für die Linguistik unter Bedeutung zu verstehen sei, voraus. Es wurde schon die Forderung nach einer Grenzziehung zwischen Tatsachenwissen, kognitivem Inhalt und sprachlicher Bedeutung erwähnt. Bei den Untersuchungen dazu erwies sich die Grenzziehung zwischen kognitivem Inhalt und sprachlicher Bedeutung (linguistic meaning) als diffizil. Eines der zentralen Probleme bleibt die Bestimmung der grammatischen Synonymie, zu dem über mehrere Jahre hinweg wiederholt Untersuchungen publiziert wurden (Vgl. Panevová, 1973a; Sgall, Hajičová, Procházka, 1977; Sgall, Hajičová, Panevová, 1986).

Mit der Ausarbeitung dieser theoretischen Positionen war eine Präzisierung auch der linguistischen Untersuchungsmethoden verbunden: Zur Vermeidung subjektiver Schlüsse¹³ über die Bedeutungsstrukturen wurden operationelle Tests entwickelt (z.B. Dialog-Test, Frage-Test, Negations-Test), mit denen die Ausdrucksformen untersucht werden, um ihre Funktionen zu ermitteln und synonyme und homonyme Strukturen zu ordnen. In "Linguistic Semantics and Intensional Structure" (Sgall, Hajičová, Procházka, 1977) konzentriert sich die Auseinandersetzung auf die Bestimmung der sprachlichen Bedeutung und daraus resultierend der grammatischen Synonymie im Unterschied zu Definitionen der Bedeutung der Logik. Die Autoren kommen zu dem Schluß, daß für die Beschreibung der sprachlichen Strukturen es notwendig ist, unterschiedliche "Grade der Synonymie" (loc. cit. 187) zu unterscheiden. In Satzpaaren mit z.B. konversen Prädikaten liegt keine Synonymie in "sensu stricto" vor, obwohl die Ausdrücke eine identische intensionale Struktur haben. Für die sprachliche Bedeutung gilt es jedoch, das "surplus", "die Domäne der linguistischen Bedeutung" (ibid. 188), zu erkennen, das in diesem Fall mit dem "Agens" gegeben ist und in solchen Satzpaaren durch unterschiedliche lexikalische Einheiten repräsentiert wird. Der Grad der Synonymie von Ausdrücken wird an der grammatischen Synonymie in "sensu stricto" gemessen.

Sie liegt vor, wenn Ausdrucksformen folgende Kriterien aufweisen (Panenová, 1973a, 133):

Sie unterscheiden sich nicht im Hinblick auf:

1. Ihre "lexikalischen Einheiten auf jeder Ebene"; d.h. sie müssen identische Lexeme beinhalten (besondere Regelungen sind für Wortbildungsregeln zu treffen);
2. "Die Abhängigkeitsrelation zwischen den Elementen (Wortformen) in der Konstruktion auf jeder Ebene";
3. "Die grammatischen Bedeutungen (d.h. weder Funktoren noch Grammateme dürfen auf der T-Ebene verschieden sein)".
4. Die Thema-Rhema-Gliederung.

Mit dieser Definition gibt das Modell der FGB dem Begriff der grammatischen Synonymie einen relativ engen Anwendungsbereich - einen engeren, als es z.B. im Konzept von Saumjan/Soboleva (loc. cit. 129) oder in dem von Mel'čuk/Žolkovskij der Fall ist (Bémová, Weisheitelová, 1975).

Die folgende Darstellung der Bedeutungsstrukturen in Sätzen mit freien Adverbialen stützt sich auf die in der FGB ausgearbeitete Definition der grammatischen Synonymie.

Um die mit den einführenden Beispielen (z.B. 1-2) aufgeworfenen Fragen wiederaufzunehmen, können wir jetzt feststellen, daß mit der FGB ein Beschreibungszusammenhang gegeben ist, aus dem folgt, daß der temporale NS nicht als die TS der fakultativen Lokaladverbiale in (1-2) gelten kann.

Wenn wir zu unseren im Hinblick auf die Advb gestellten Fragen die Ergebnisse der FGB zusammenfassen, so können wir feststellen:

1. die Adverbiale werden auf der T-Ebene, der Ebene der semantischen Relationen, als Funktoren beschrieben;
2. für die Untersuchung ihrer Ausdrucksformen wurden operationelle Tests entwickelt, die auf dem Hintergrund der Definition der sprachlichen Bedeutung konzipiert wurden;
3. der Dialog-Test ist ein Kriterium für die Beschreibung der obligatorischen Adverbiale;
4. spezielle operationelle Tests für die Beschreibung der fakultativen Adverbiale sind nicht entwickelt. Jedoch läßt sich die Methode zur Gewinnung von operationellen Tests für unsere Problemstellung nutzen; außerdem enthalten die zahlreichen empirischen Untersuchungen zu freien Adverbialen, die in den speziellen Kapiteln dieser Arbeit zur Sprache kommen werden, für die hier gestellte Aufgabe wertvolle Ergebnisse und Hinweise.

2.1.4 DIE "ADVERBIALSEMANTIK" VON R. BARTSCH

Eine Untersuchung der Satzsemantik der Adverbiale, bei der auch Tests ihre Anwendung finden, enthält das Buch von R. Bartsch "Adverbialsemantik" (1972). Ich referiere darüber im folgenden, insoweit sich diese Ergebnisse für das hier behandelte Thema auswerten lassen.

Die recht allgemeine Einordnung der Advb im Standardmodell: "Übrigens sind viele Adverbiale der Art und Weise, wie eine Reihe anderer Adverbiale aus ganzen Sätzen transformiert unter Tilgung des Subjekts" (271 f, Anm. 28) finden wir z.B. bei Lakoff wiederaufgenommen, jedoch weiterentwickelt und präzisiert, wobei er Ergebnisse der logischen Beschreibung von Sprache übernommen hat. "Es wurde von Reichenbach und in jüngster Zeit von Parsons vorgeschlagen, daß Adverbien der Art und Weise wie **carefully** (sorgfältig) Operatoren sind, die ein Prädikat auf ein anderes abbilden" (Lakoff, 1971, 122). Die Arbeit von R. Bartsch ist ein Versuch, Adverbiale der natürlichen Sprache mit Hilfe von Klassifizierungen, die aus der Prädikatenlogik gewonnen wurden, zu beschreiben und Regeln für ihre Verwendung und Kombinationsfähigkeit im Oberflächensatz zu formulieren.¹⁴ In seiner ausführlichen Rezension "Pseudologik und Natürliche Generative Grammatik - Anmerkungen zur 'Adverbialsemantik' von Renate Bartsch" (Schwarze, 1976), bezieht Schwarze die Position eines scharfen Kritikers, wenn er Bartsch vorwirft, sie arbeite mit logischen Entitäten, Grundbereichen, die durch Klassen von Individuenvariablen definiert werden, für die es keine gesicherten logischen Erkenntnisse gebe (76 f). Was die Beschreibung der Objektsprache angeht, kann Schwarze dennoch nicht umhin anzuerkennen, daß es Bartsch gelingt, "mit großem sprachlichen Feingefühl, sich im Sumpf der traditionell 'Adverbien' genannten Ausdrücken zumindest zu orientieren" (105).

Bartsch rechtfertigt Methode und Inhalte ihrer Analyse und zeigt auf die offenen Fragen, die in ausschließlich oder primär linguistisch fundierten Arbeiten zu bemängeln sind, wenn sie über ihre Arbeit schreibt: "Vielmehr werden im Zusammenhang mit Problemen der Adverbialsemantik - die zum Teil auch Probleme der Nominalisierungstransformationen sind - über die in der Prädikatenlogik üblichen Individuenvariablen hinausgehend verschiedene Typen von Individuenvariablen eingeführt. Auf diese Weise werden grobe Mängel der angeblich prädikatenlogischen Darstellungen des generativen Semantikers G. Lakoff überwunden⁵, die darin bestehen, daß er stets ganz undifferenziert das Satz-Symbol S einbettet, wodurch das verschiedene Transformationsverhalten bei verschiedenen Typen von Nominalisierungen und bei verschiedenen Typen von Adverbialkonstruktionen nicht erklärt werden kann" (Bartsch, 1972, 9).

Ich habe die Auseinandersetzungen um das Buch von Bartsch und seine Anwendung als Beschreibungsmodell für Objekte der natürlichen Sprache - hier für die Adverbiale - referiert, weil ich, geleitet von linguistischem Interesse, damit zum Ausdruck bringen möchte, daß ich in diesem Beschreibungsmodell eine Hypothese sehe - und zwar eine brauchbare - um die weiterhin offenen Fragen zu den Funktionsweisen der Adverbiale¹⁵, einschließlich der Berücksichtigung ihrer verschiedenen Klassen zu behandeln. Ich möchte diese Arbeit nicht so verstanden wissen, daß eine Bestätigung der Analysen von Bartsch, angewendet auf das Russische, auch eine Bestätigung für die gemäß Bartsch anzusetzende intensionale Struktur logischer Entitäten sei.¹⁶ Mir scheint, daß im Hinblick auf folgende zwei Punkte, auf die mit unterschiedlichen Problemstellungen auch die Beispiele (1-19) hinweisen, die Ergebnisse von Bartsch für eine linguistische Darstellung der Adverbiale weiterführende Klassifikationskriterien geliefert haben:

1. Für die Rückführung der adverbialen nominalisierten Phrase auf einen zugrundeliegenden Satz, im besonderen dabei für die

Bestimmung der Beziehung der übrigen Satzglieder zu dem ermittelten Prädikat;

2. für die Beschreibung der satzsemantischen Funktionen der Adverbiale durch die Einführung von Prädikatsvariablen.

Zur Illustration dieser Ergebnisse mögen folgende Ausführungen zu Bartsch dienen:

Die Kritik von Bartsch an Steinitz (s. Adverbialsemantik, Kap. XIX) setzt an den Punkten an, die zeigen, daß die Versuche einer Analyse von PP mit Hilfe des Chomsky'schen Modells der strikten Subkategorisierung zu keiner eindeutigen Klassifizierung der Adverbiale führen. Bartsch erhebt zugleich den Anspruch, ein Modell vorzulegen, das darstellt, wie die semantische Ebene der Sprache und deren Verhältnis zur syntaktischen bestimmt werden sollen.

Es handelt sich um ein satzsemantisches Modell.

"Dabei werden syntaktische Beziehungen in ihrer Funktion durch allgemeine semantische Beziehungen mittels einer erweiterten Prädikatenlogik dargestellt" (3). Auch dieses Modell umfaßt einen Transformationsteil. Mit Hilfe einer "Testbatterie" (22) werden die syntaktischen Relationen zwischen den Konstituenten von Sätzen mit Adverbialkonstruktionen untersucht. Jedoch ist das Modell von Satzstrukturen, präziser von Aussagen, insoweit verändert, als es durch die logisch-semantische Ebene erweitert ist und von dieser bedingt wird.

Es ist ein Anliegen von Bartsch zu zeigen - und darin sieht sie die weitergehende Generalisierung durch ihr Modell -, daß da, wo die Phrasenstruktur-Marker keine eindeutige Antwort auf die abzuleitenden Sätze geben, diese Mehrdeutigkeiten auf der Ebene der logischen Satzsemantik aufgelöst werden können.

Zur Illustration des Analyseverfahrens bei Bartsch seien die folgenden einleitenden Ausführungen zu dem Unterschied von Satzadverbialen zu anderen Adverbialen kurz referiert.

In der Auseinandersetzung mit Darstellungen zur Nominalisierung bei Harris und anderen (14 f) wird gezeigt, daß bestimmte Adverbialkonstruktionen durch logisch-semantische Verhältnisse bedingt sind. So ist z.B.

"(d) Sein Lesen ist erfreulich." (15) doppeldeutig.

Es kann sein:

"(d') Daß er liest, ist erfreulich. Er liest erfreulicherweise.

und

"(d'') Wie er liest, ist erfreulich. Er liest erfreulich."(Ibid.).

Dagegen ist "Sein Französisch-Sprechen ist fließend", bzw. "Er spricht fließend Französisch", eindeutig. Es kann nur bedeuten: "Wie er Französisch spricht, ist fließend." Die Möglichkeit bzw. Blockierung der Modifizierung einer Aussage wie "x liest", "x spricht" in diesem Fall durch Adverbialkonstruktionen vom Typ eines Satzadverbials (wie in d') erklärt Bartsch durch bestimmte, unterschiedliche logisch-semantische Relationen zwischen Prädikat und Adverb, die hier relevant sind: mit dem Satzadverbial in (d') wird "etwas über einen Sachverhalt - insbesondere über eine Tatsache nämlich darüber, daß etwas der Fall ist - ausgesagt" (16). Dagegen wird in den Sätzen "(d'') Wie er liest, ist erfreulich", und "Er spricht fließend Französisch" etwas "über einen Handlungsvollzug oder -ablauf (Vorgang) ausgesagt" (16); dies ist die einzige Bedeutung von "Er spricht fließend Französisch"; denn es "kann nicht die Tatsache, daß jemand spricht, wohl aber der Sprechvorgang 'fließend' genannt werden" (17).

Mit dieser Zurückführung der semantischen und strukturellen Homonymie von z.B. (d) auf die logischen Individuenvariablen "Sachverhalt/Tatsache" einerseits und "Handlungsvollzug, -ablauf, Vorgang" andererseits könnte, so meine ich, wenn diese sich als relevant für die Erweiterung von Sätzen durch Adverbiale erweisen, eine Vereinfachung der semantischen Merkmale erreicht werden (s. dazu auch Bemerkungen von

Bartsch zu Greenbaum (17)). Ich übernehme als heuristisches Mittel für die Klassifizierung der Adverbiale die von Bartsch angewandte Unterscheidung folgender Individuenvariablen:

1. Vorgangs- und Zustandsvariable,
2. Ereignis- und Umstandsvariable,
3. Sachverhalts- und Tatsachenvariable (77).

Ich komme nun zu dem anderen der oben genannten zu berücksichtigenden Lösungsvorschläge, nämlich zu dem Problem der Rückführung adverbialer nominalisierter Phrasen auf zugrundeliegende Sätze. Fragen, die in der linguistischen Literatur mit den Begriffen "Nominalkonstruktion, Deprädikation, Kondensation" (Panevová, 1978a, 90) verbunden sind, werden ebenfalls in der logischen Semantik bei der Bedeutungsbestimmung von Sätzen diskutiert. Die Analyse von Sätzen wie:

(a) Im Bett sieht Hans den Abendstern.

(b) Im Westen sieht Hans den Abendstern.

gehört zu den klassischen Aufgaben der analytischen Philosophie.

Bartsch führt diese Sätze in Zusammenhang mit der Bedeutungsanalyse der lokalen Adverbiale an (125 f), sie ist jedoch bei anderen Adverbialen entsprechend anzuwenden. Die Analyse von (a) und (b) sieht danach folgendermaßen aus:

(a') Hans sieht den Abendstern. Gleichzeitig ist Hans im Bett.

(b') Hans sieht den Abendstern. Gleichzeitig ist der Abendstern im Westen.

Abgesehen davon, daß diese Bedeutungsanalyse die sprachliche Struktur nur grob erfaßt¹⁷, kann eine linguistische Beschreibung für die Funktionsweisen der freien Adverbiale doch einen Gewinn aus der vereinfacht illustrierten sprachanalytischen Analyse ziehen, und zwar durch Anwendung des praktizierten Prinzips der Auflösung homonymer

Strukturen, das darin besteht, daß das Adverbial von verschiedenen Individuenvariablen prädizierbar ist; diese können objektsprachliche NP oder VP sein. Die Ableitung von freien Adverbialen aus Sätzen geht, wie dargestellt, auf den Φ_C -Operator bei Harris zurück. Unklar blieb bei der Φ_C -Operation, wie bereits ausgeführt, wie die damit explizit werdenden Beziehungen der Satzglieder zueinander beschrieben und in Regeln dargestellt werden können. Übernimmt man im Prinzip die vorgeschlagene Auflösung homonymer Satzstrukturen, so ergeben sich für eine linguistische Analyse zwei Fragenkomplexe:

1. Auf welches Satzglied des Ausgangssatzes bezieht sich das durch die Rückführung des Adverbials auf einen Satz ermittelte Prädikat?

Zu dieser Frage gibt es zwei mögliche Antworten:

Entweder lassen die allgemein semantischen Verhältnisse nur eine Möglichkeit der Beziehung zu (so bei (a)), oder der Satz ist ambig, wie z.B. (c):

(c) Hans sieht den Ball auf der Straße.

Dieser Satz kann bedeuten:

(c') Hans sieht den Ball. Gleichzeitig ist Hans auf der Straße.

(c'') Hans sieht den Ball. Gleichzeitig ist der Ball auf der Straße.

Der 2. Fragekomplex betrifft die Wahl des Satzkonnektors, der bei den Sätzen (a) - (c) nach Bartsch das temporale "gleichzeitig" (125) ist. Gegen den Vorschlag von Steinitz, freie Lokaladverbiale auf einen temporalen NS zurückzuführen, führt Bartsch an, daß die Bedeutung von (a) auch einen Satz mit folgender Oberflächensyntax zuläßt:

(a'') Der im Bett sich befindende Hans sieht den Abendstern.

Ohne den Untersuchungen an empirischem Sprachmaterial vorzugreifen (s. z.B. Kap. 3.1.2) scheint mir, daß das Problem des Verhältnisses von "kondensiertem" Adverbial zu syntaktischen Oberflächenstrukturen in den folgenden Ausführungen von Bartsch - hier zu den Adverbialen des Grundes - zutreffend illustriert wird:

"Adverbiale Bestimmungen des Grundes oder des Zwecks enthalten zumeist das zweite Argument¹⁸ der Relation in so stark verkürzter Form, daß sie nur in einem Kontext oder situationsabhängig in eindeutiger Weise interpretierbar sind. Aus dem Kontext oder der Situation muß bei ihrer Verwendung hervorgehen, welcher Satz der adverbialen Bestimmung zugrundeliegt: Die Verwendung dieser und anderer relationaler Adverbial-Konstruktionen setzt - falls sie das zweite Argument der Relation in stark verkürzter Form enthalten - bei Sprecher und Hörer die gemeinsame Kenntnis bestimmter Informationen voraus.

z.B. "Peter kommt wegen des Staubsaugers".

"Peter kommt, weil er den Staubsauger reparieren will."
 oder "Peter kommt, weil er den Staubsauger ausborgen will."
 oder "Peter kommt, weil er den Staubsauger verkaufen will."

Wegen der Verkürzung und der Vermeidung unnützer Redundanz ist die Verwendung relationaler Adverbiale günstig in allen Situationen, in denen die relevanten Informationen bei Sprecher und Hörer gemeinsam vorauszusetzen sind - sei es durch im Text vorweg gegebene Informationen oder durch einen bei Sprecher und Hörer ziemlich homogenen Informations- und Interessenstand¹⁹ (110).

Diese Ausführungen treffen im besonderen auf Sätze zu, in denen durch das Adverbial abstrakte Relationen (kausal, final u.a.) ausgedrückt werden. Während bei lokalen, temporalen und modalen Adverbialen die durch diese ausgedrückten Relationen

ihre semantischen Entsprechungen in der lexikalischen Bedeutung des Nomens der NP haben (vgl. "im Zimmer", "am Abend", "in Eile") ist das bei den abstrakten Relationen in der Regel nicht der Fall. Diese sprachlichen Gegebenheiten, die die von Bartsch diskutierte Mehrdeutigkeit motivieren, führten zu der Begrenzung der vorliegenden Untersuchungen auf lokale, temporale und modale Adverbiale.

2.1.5 DIE "TIEFENSTRUKTUR" IN NEUEREN ARBEITEN R. RŮŽIČKAS UND SEINES KREISES

Zu Beginn dieser Einleitung stellte ich zwei Behauptungen auf:

1. daß eine linguistische Darstellung der Advb im Rahmen eines Satzverknüpfungsmodells erfolgen müsse;
2. daß dieses Modell die Relation von "Form" und "Inhalt" positiv beschreiben müsse.

In der bisher dargelegten Beweisführung zu diesen Behauptungen wurden folgende Ergebnisse gewonnen, die sich aus Untersuchungen, durchgeführt auf der Basis von Sprachbeschreibungsmodellen (2.1.1 - 2.1.4), ableiten ließen:

1. Advb gehen auf prädikative Ausdrücke zurück;
2. Advb gehören nicht zum Verbnucleus, sie sind auf Sätze zurückzuführen;
3. Advb werden auf der Ebene der satzsemantischen Relationen als Funktoren repräsentiert;
4. Advb drücken inhaltliche Relationen aus, die als unterschiedliche Prädikationen über bestimmte Klassen von Argumenten darstellbar sind.

Die neuesten Arbeiten von Růžička und seines Kreises scheinen mir für die Argumentation über ein Sprachbeschreibungsmodell, das die Relation von "Form" und "Inhalt" einbezieht, eine Lücke zu schließen, die es erlaubt, die Ergebnisse oben 1-3 und 4 zueinander in Beziehung zu setzen.

Im Zentrum der Modellierungsvorschläge steht eine Neubestimmung des Begriffs "Tiefenstruktur". Gegen die Positionen der generativen Semantiker führt Růžička aus, daß diese vor dem Problem standen, "im homogenen Durchgang einer Derivation die schwer übersehbare Distanz zwischen Bedeutungen und syntaktischen Oberflächenstrukturen zu überwinden. Diese ist unwegsam, wenn die Zwischenstation einer syntaktischen Tiefenstruktur zwischen den zwei unabhängig

spezifizierbaren Bereichen **Bedeutung** und **Laut** aufgegeben ist. Daß ihre wechselseitige Zuordnung im Modell einer homogenen Vereinigung von Syntax und Semantik theoretisch und empirisch bewältigt werden kann, ist nicht zu erwarten. Es ist zweifelhaft, ob die Syntax ein ausreichendes methodologisches Paradigma für Semantik ist" (Růžička, 1980, 20).

Das neue Modell für die Beziehungen der beiden Bereiche "Bedeutung" und "Laut", die sich zum einen als logisches Prädikat mit seinen Argumenten, zum anderen als Lexem mit seinen Leerstellen spezifizieren lassen, bestimmt die Tiefenstruktur als die Beschreibungsebene, für die gilt, daß sie "durch die Lexeme maximal direkt mit der Darstellungsebene der semantischen Struktur in Relation stehen. Sie ist zugleich eine Art lexikalisch-syntaktischer Invariante, ein abstrakter Repräsentant der Vielzahl syntaktisch synonyme und durch die syntaktische Paradigmatik verbundener Sätze. Die Darstellung des Satzes auf der lexikalisch-syntaktischen tiefenstrukturellen Ebene kann man als Ausgangskonstruktion betrachten. Die syntaktisch umgeformten Konstruktionen können dann als abgeleitet gelten" (Zimmermann, 1978, 72).

Růžička sieht die Gefahren, die mit der Annahme dieser "maximal direkten Entsprechung" verbunden sind: "Die Versuche, eine Tiefenstruktur zu postulieren, laufen Gefahr, sich zu einem Zirkel des syntaktischen Konstrukts zu schließen, in dem Kriterien der innersyntaktischen Motiviertheit und Kriterien der semantischen Durchsichtigkeit der syntaktischen Struktur einander tautologisch stützen" (Růžička, 1980, 14). Die Gefahr von Zirkelschlüssen bei der Bestimmung der Ausgangskonstruktion einerseits und der abgeleiteten Konstruktionen andererseits wird, soweit mir bekannt, durch Untersuchungen zu den Lexemen unterlaufen; z.B. wird mit der Diathese des verbalen Lexems dessen Zugehörigkeit zu einer Prädikatsklasse bestimmt. Aufgrund

dieser Zuordnung läßt sich die Ausgangskonstruktion gewinnen, bei der die Hierarchie der syntaktischen Leerstellen der Hierarchie der semantischen Argumente entspricht; das Lexem wird hier in seiner "Ausgangsdiathese" (Zimmermann, 1978, 72) verwendet. In den abgeleiteten Konstruktionen liegt dagegen Hierarchiedivergenz (z.B. in passiven Sätzen) vor. Mit dieser Beschreibungszusammenhang kann die Verwendung der PP_{loc} in den Satzpaaren oben (10) - (11) / (12) - (13) systematische eingeordnet, und die Satzpaare können als syntaktische Synonyme bestimmt werden.

Außer für unser spezielles Problem (s. dazu unten Kap. 3.1.3, bes. 79) scheint die von Růžička vorgenommene Neubestimmung des Begriffs "Tiefenstruktur" auch Lösungsmöglichkeiten für die Fragen zu geben, die im Standardmodell mit dem Satzpaar "(19) (i) John strikes me as pompous - I regard John as pompous" (204, s. auch Anm. 13, S. 284 f) zur Sprache kommen. Aufgrund des Standardmodells, das nur solche Sätze als semantisch invariant bestimmt, für die sich - eventuell durch Transformationen - syntaktische synonyme Strukturen nachweisen lassen, kann Chomsky das Satzpaar (19) (i) nur als "annähernde Paraphrase" bezeichnen und auf das damit für eine Grammatikbeschreibung aufgeworfene Problem naher "Bedeutungsbeziehungen" verweisen. Nach der Konzeption der Tiefenstruktur von Růžička dürfte die Lösung darin zu suchen sein, daß die Lexeme "strike" und "regard" Prädikate verschiedener Klassen im Hinblick auf ihre syntaktischen Leerstellen und semantischen Argumente wie auch deren Hierarchie sind. Dann wird plausibel, daß in dem Satzpaar (19)(1) oberflächenstrukturell ähnliche Sätze vorliegen, die aber in der Ableitungshierarchie zu ihren Ausgangskonstruktionen auf je verschiedenen Stufen einzuordnen sind.

2.2 THEORETISCHE UND METHODISCHE SCHLUßFOLGERUNGEN

Das Studium des empirischen Materials von ca. 3000 Belegen präpositionaler adverbialer Phrasen (PP) aus belletristischen und publizistischen Texten hat unter Berücksichtigung der oben diskutierten linguistischen Modelle zu der Konzeption des folgenden Beschreibungsansatzes geführt:

Als allgemeiner Rahmen dient die FGB (Prag).

Die für die Darstellung von Advb primär relevanten Ebenen sind die satzsemantische Ebene und die Satzgliedebene. Für die Beschreibung der Satzgliedebene verwende ich die Regeln des Standardmodells, die der satzsemantischen Relationen erfolgt in Anlehnung an die "Adverbialsemantik".

Die Zuordnung von satzsemantischer und Satzgliedebene wird mit Hilfe der "lexikalisch-syntaktischen Tiefenstruktur" (R. Růžička) modelliert, die als "lexikalisch-syntaktische Invariante" oder "abstrakter Repräsentant" syntaktisch synonyme Sätze definiert ist.

Dieses als Hypothese formulierte Sprachbeschreibungsmodell wird durch Tests an der Objektsprache überprüft oder vice versa: die Objektsprache wird mit Hilfe der Tests durch das Modell klassifiziert. Die Tests sind als operative Kriterien zur Bestimmung der Funktionen der Advb im Satz und der Ermittlung sprachlicher Synonymien und Homonymien konzipiert, sie haben metasprachliche Funktion. Ein weiteres Ergebnis der Tests ist die Feststellung syntaktisch synonyme (Oberflächen)Strukturen, die durch Transformation aufeinander beziehbar sind.

Für die Beschreibung der drei "Primärklassen" von Advb in der Form von PP - nämlich lokal, temporal und modal - erwies es sich als notwendig, 5 Sorten von Tests anzuwenden; es sind dies: 1. Prädikations-Tests, 2. Dialog-Tests, 3. Negations-Test, 4. Prädikatsvariablen-Test, 5. Thema-Rhema-Gliederungs-Test. Dabei stellte sich heraus, daß die Explikationskraft

von 1 und 2 gleichgewichtig für die 3 untersuchten Klassen von Advb ist, daß sie jedoch bei den Tests 3-5 unterschiedlich ist, aber nicht widersprüchlich in dem Sinn, daß diese die Ergebnisse einer anderen Testsorte widerlegen würden. Es handelt sich vielmehr darum, daß z.B. der Negations-Tests²⁰ für die Beschreibung der Modaladverbiale in anderer Weise relevant ist als für die lokalen und temporalen Advb, oder die Tests zur Thema-Rhema-Gliederung für die lokalen Advb relevant sind, während sie es für die temporalen und modalen kaum sind. Diese Unterschiede in der Explikationskraft der Tests für die verschiedenen PP ist durch die Funktion der Advb im Satz, die bei den drei untersuchten Klassen deutlich erkennbare²¹ Unterschiede aufweist, bedingt. Aus praktischen Gründen werden daher in diesem einführenden Kapitel nur der Prädikations-Test und der Dialog-Test illustriert, dabei sind die gemeinsamen strukturellen Eigenschaften der Advb von Interesse; ihre Unterschiede werden in den entsprechenden Kapiteln der jeweiligen Adverbiale zur Sprache kommen. Die zu beobachtenden Gemeinsamkeiten grenzen die Advb von anderen Satzgliedklassen ab, insbesondere von denen der "obligatorischen" Adverbiale, die zum Verbucleus gehören. Sie erlauben andererseits, die untersuchten Advb - ungeachtet der Unterschiede zwischen ihnen - als eine Klasse syntaktischer Strukturen zu definieren.

Der Prädikations-Test

Der Prädikations-Test ist eine Weiterentwicklung des Konstituentensatz-Tests, wie er auch aus Harris bekannt ist - vgl. seine ϕ c-Funktion. Anwendungen der ϕ c-Funktion wie auch Chomsky's Ausarbeitungen zu der Rekursivität sprachlicher Strukturen, als deren Ergebnis komplexe Sätze verstanden werden, lassen für eine Analyse von Advb zwei zentrale Fragen offen:

1. Welche Struktur hat der angenommene zugrundeliegende Satz?
 2. Welche Beziehungen hat er zu dem übrigen Satz? Zu diesen 2 Fragenkomplexen versucht der Prädikations-Test Lösungen zu geben. Die Untersuchung erfolgt in folgenden Schritten:

- das Adverbial in der Form von PP_{OF} wird daraufhin überprüft, ob es auf eine S_{TS} zurückgeführt werden kann. Diese erste "grobe" Analyse ergibt 2 Klassen von PP:

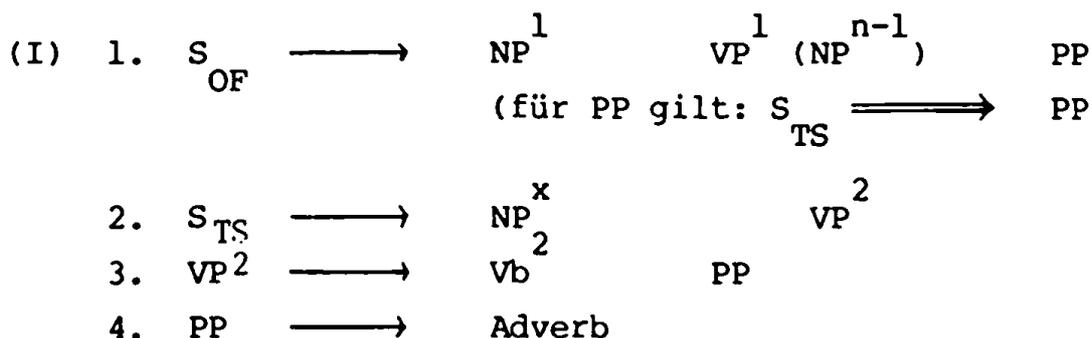
- PP, die auf einen S_{TS}^{+S} zurückgeführt werden können (PP_{TS}^{+S}) und
- PP, die sich nicht auf einen S_{TS}^{-S} (PP_{TS}^{-S}) zurückführen lassen.

Die weitere Analyse der Klasse PP_{TS}^{-S} wird hier nicht verfolgt - positive Ergebnisse zu dieser Klasse leistet ein anderer Test, der Dialog-Test. Die weitere Analyse für die Klasse PP_{TS}^{+S} versucht aufzuklären, welche Beziehungen zwischen der PP und den übrigen Satzgliedern vorliegen.

Zu diesem Zweck werden folgende Fragen gestellt:

1. Welches Glied (welche Glieder) des Satzes wird (werden) durch das aus der PP erschlossene Prädikat des S_{TS} näher bestimmt.²²

Diese Fragestellung ist aus prädikatenlogischen Arbeiten übernommen (s. oben 2.1.4). Der Test ist jedoch so konzipiert, daß er auf die Untersuchung linguistisch relevanter Strukturen, wie syntaktische Synonymie und Homonymie, abzielt. Die Analyseschritte sehen schematisch folgendermaßen aus:



Zur Illustration des Prädikations-Tests bieten sich Beispielsätze an wie:

zu 1: Vor isčez $\left\{ \begin{array}{l} \text{v tolpe ljudej / tam.} \\ \text{v polnoč' / togda.} \\ \text{nezametno.} \end{array} \right\}$

zu 2: Vor isčez. Èto bylo $\left\{ \begin{array}{l} \text{v tolpe ljudej / tam.} \\ \text{v polnoč' / togda.} \\ \text{nezametno.} \end{array} \right\}$

2. Von welcher Art ist die Prädikation? Lokal? Temporal? Modal? Mit dieser Frage, die auf klassenkonstituierende Merkmale der Adverbiale abhebt - s. dazu Kap. 3 - 5 - stellt sich das Problem, daß wir Klassen festlegen, die der Kapiteleinteilung der "Adverbialbestimmungen" in traditionellen Grammatiken zu entsprechen scheinen. Es kann zu Recht der Einwand erhoben werden, daß diese traditionellen, nach inhaltlichen Kriterien gewonnenen "Kapitel" der Grammatik Fremdkörper innerhalb des hier vorgestellten Beschreibungsmodells sind. Dieser vom theoretischen Standpunkt begründete Einwand könnte durch einen praktischen gestützt werden, denn die Einordnung in lokale, temporale etc. Adverbiale der mit formalen Mitteln gewonnenen Klassen $PP^{+S} TS$ und $PP^{-S} TS$ wird fragwürdig: inhaltliche Angaben, z.B. "wo" etwas ist, geben auch Sätze mit $PP^{-S} TS$. Die Argumentation gerät in diese Widersprüche, solange die Frage nach der Art der Prädikation oberflächengebunden und ohne Zusammenhang mit der Frage 1, nämlich ob in der sprachlichen Strukturierung eine Prädikation vorliegt, d.h. die PP zu der Klasse $PP^{+S} TS$ gehört, verstanden wird. Frage 2 zielt auf eine satzsemantische Analyse, d.h. eine Analyse der Relation zwischen Prädikator und dessen möglichen Argumenten.

Das zu beobachtende Problem, daß die Differenzierungseinheiten - hier die traditionellen - von einem formalen Analysestandpunkt aus nicht-disjunkte Klassen ergeben -

scheint mir ein allgemeines zu sein: Es würde in ähnlicher Weise wieder auftreten, wenn ich die Differenzierungseinheiten ausschließlich vom Standpunkt der syntaktischen oder ausschließlich vom dem - nun präzisiert - der Satzsemantischen Analyse ableiten würde. Dieser Umstand scheint mir zum einen von der gestellten Aufgabe, zum anderen durch das Untersuchungsobjekt bedingt zu sein: Es sollen Formen und Funktionen der Advb beschrieben und daraus Regeln für die Erweiterung von Ausdrücken mit Advb formuliert werden. Ich bediene mich dabei eines Modells, das aus einem umfassenderen Sprachbeschreibungsmodell mit mehreren, untereinander geordneten Ebenen für die Beschreibung sprachlicher Einheiten abgeleitet ist (FGB). Eine jede Ebene und die Beziehungen der Ebenen zueinander - und damit komme ich zu den spezifischen Eigenschaften des Untersuchungsobjekts - sind durch den asymmetrischen Dualismus von Form und Funktion des sprachlichen Zeichens überhaupt bedingt. Aus diesen Zusammenhängen folgt, daß für eine Beschreibung mit ausschließlich disjunkten Klassen sich die Darstellung von Sprache auf eine bestimmte Ebene beschränken müßte. Für eine Lösung der hier gestellten Aufgabe ist aber die Analyse von Advb auf mehreren Ebenen - der Satzsemantischen und Satzgliedebene - unumgänglich. Die Diskussion zu den vorliegenden Arbeiten über Advb (2.1.1, 2.1.2) zeigen deutlich, daß eine Analyse, die sich auf die syntaktische Ebene, d.h. die formalen Mittel beschränken würde, unbefriedigend ausfällt. Die Auflösung der Mehrdeutigkeiten der syntaktischen Struktur von Sätzen mit Advb erfolgt durch die Einbeziehung der Bedeutungsstruktur von Sätzen (der tekto-grammatischen Ebene nach der FGB) in die Beschreibung²³ - diesem Analyseschritt dienen zusammenhängend die Fragen: über welches Satzglied wird prädiziert? und - Von welcher Art ist die Prädikation?

Zweifellos sind mehrere Möglichkeiten für einander korrigierende und ergänzende Untersuchungen zu "Form" und "Inhalt" denkbar.

Ich habe mich an dieser Stelle dafür entschieden, das traditionelle, von Grammatik und Logik verwendete Einteilungsschema der Adverbiale zu übernehmen und innerhalb dessen aufgrund der Berücksichtigung der Analysen der verschiedenen Ebenen disjunkte Klassen abzuleiten.

I.4 (oben) kann damit ersetzt werden:

I.5 Advb \longrightarrow $\left\{ \begin{array}{l} \text{Lok} \\ \text{Temp} \\ \text{Mod} \end{array} \right\}$

Ich komme zu einer letzten Frage, die sich im Rahmen des Prädikations-Tests stellt:

- Von welcher Art ist der Satzkonnektor?

Die Beantwortung dieser Frage hängt von der Beantwortung der vorausgehenden Fragen 1 und 2 ab. Zu ihrer vorläufigen Erläuterung soll hier nur erwähnt werden, daß sie die Art der Verknüpfung von S_1^{TS} und S_2^{TS} untersucht (dazu S. 71 ff) und der Disambiguierung von Advb dient, wenn diese nach der satzsemantischen Analyse mehreren Klassen zugerechnet werden können (s. dazu u. 4.4.2).

Der Dialog-Test

Der Prädikations-Test ergibt für die Klasse von PP, die sich nicht auf einen S_{-S}^{TS} zurückführen lassen, ein negatives Resultat: PP_{-S}^{TS} . Diese PP lassen sich - wie umfangreiche empirische Untersuchungen (Panevová (1978b), Beranová (1975)) ergeben haben, deren Ergebnisse ich hier übernehme - durch den Dialog-Test positiv beschreiben. Wie oben (S.30 ff) referiert, handelt es sich bei den PP_{-S}^{TS} um die obligatorischen Adverbialen, Aktanten des Verbs, für die sich der Dialog-Test als geeignetes Beschreibungskriterium erweist (s.u. Typ 2).

Der Dialog-Test gibt andererseits keine positiven Aussagen über Sätze mit PP^{+S} TS (s.u. dazu Typ 1). Prädikations-Test und Dialog-Test sind damit einander ergänzende Kriterien einerseits für die Unterscheidung von obligatorischen und freien Adverbialergänzungen und andererseits für die Bestimmung - positiv oder negativ - ihrer strukturellen Merkmale. Unter diesem Gesichtspunkt - als Überprüfungs-kriterium zur Abgrenzung der freien adverbialen Ergänzungen des Verbs von denen zum Verb-nucleus gehörenden adverbialen Aktanten - wird der Dialog-Test in dieser Arbeit verwendet.

Typ 1:

- Vor isčez.

{	Gde	isčez vor?
	Kuda	
	Kogda	
	Kak	
	etc.	

- Ne znaju.

- V tolpe ljudej. / V polnoč'. / Lovko.

Typ 2:

- ... i svidetel' dolgo ešče stojal. - Gde?

- Von na meste prestuplenija.

- *Ne znaju.

3. LOKALE ADVERBIALE

Die Beobachtungen an Sätzen mit freien Lokaladverbialen (im ff Advb_{loc}) - hier in der Form von PP - lassen unschwer erkennen, daß deren Funktionen im Satz mannigfaltig und nicht selten mehrdeutig sind. Man vergleiche die folgenden Beispiele, von denen (1), (4), (8) der Belegsammlung entstammen; die übrigen sind von mir unter Beibehaltung der Lexik und Morphologie, jedoch mit Wechsel in der Wortfolge konstruiert. (Es werden nur die für unsere Fragestellung wichtigen Wortfolgemöglichkeiten angeführt.)

- (1) Vor isčez v tolpe ljudej.
- (2) V tolpe ljudej isčez vor.
- (3) Vor v tolpe ljudej isčez.
- (4) Pionery videli pervogo sekretarja obkoma na stroitel'noj ploščadke.
- (5) Na stroitel'noj ploščadke pionery videli pervogo sekretarja obkoma.
- (6) Pionery na stroitel'noj ploščadke videli pervogo sekretarja obkoma.
- (7) Pionery videli na stroitel'noj ploščadke pervogo sekretarja obkoma.
- (8) Ne končaitsja trudovoj den' na prostorach strany.
- (9) Na prostorach strany ne končaitsja trudovoj den'.
- (10) Trudovoj den' na prostorach strany ne končaitsja.

Bei identischer Lexik und Morphologie, jedoch bei wechselnder Wortfolge bedeuten die Sätze eines jeden Beispielsets (1-3), (4-7), (8-10) Verschiedenes bzw. können etwas Verschiedenes bedeuten. Als relevant für die Realisierung verschiedener Bedeutungen¹ durch Advb_{loc} lassen sich in einfachen Sätzen feststellen:

Stellung am Satzende, Stellung am Satzanfang und Stellung der Lokaladverbiale vor und/oder nach dem finiten Prädikat. Die

Darstellung der syntaktischen und satzsemantischen Regeln hierfür erfolgt in zwei Arbeitsschritten:

Zunächst werden Sätze mit einem Advb_{loc} in einer bestimmten Position, nämlich in Stellung am Satzende², untersucht. Die Sätze repräsentieren verschiedene Satz- und Aussagestrukturen - gemeinsam ist ihnen die Erweiterung durch Advb_{loc}. Das Untersuchungsverfahren ist generativ und transformationell: Es werden mit Hilfe des Prädikations-Tests Regeln abgeleitet, nach denen modellhaft die Erweiterung eines Satzes durch Advb_{loc} verläuft oder - anders gesagt - ausgehend von Sätzen mit Advb_{loc} wird nach den Regeln für den Syntheseprozess gefragt, als_{loc} dessen Ergebnis der zu untersuchende Satz gilt (Kap. 3.1). Es wird damit auch die Hypothese von den freien Adverbialen als deprädikativer Aussageform im Satz überprüft und der Versuch gemacht, diese bisherigen Ergebnisse zu präzisieren. Als Nebenergebnisse kommen dabei auch Beziehungen zu anderen - strukturell synonymen - Oberflächenstrukturen zur Sprache.

Der zweite Arbeitsschritt berücksichtigt den Oberflächensatz. Er untersucht die Folgen und fragt nach den Regeln, die beim Stellungswechsel des Lokaladverbials im Satz zu beobachten sind (Kap. 3.2). Die Untersuchung erforscht den funktionalen Aspekt des Satzes. Sie behandelt den Fragenkomplex³ im Rahmen der Thema-Rhema-Gliederung.

Die beiden Untersuchungsprozeduren zur Bestimmung der Funktionen von Advb_{loc} gehören zusammen. Sie werden hier aus methodischen Überlegungen^{loc} getrennt und in der angegebenen Reihenfolge angewendet. Die Analyse ist auf expressiv neutrale Beispielsätze mit "normaler" Intonation beschränkt. Die Erweiterung des generativ-transformationellen Ansatzes um den der Topic-Comment-Gliederung⁴ erweist sich als notwendig, wenn man eine möglichst generelle Beschreibung für die Ableitung der Adverbiale, im besonderen der lokalen⁵, anstrebt, wenn man also für die Analyse der Advb_{loc} z.B. in_{loc}

den Sätzen (1)-(10) ungeachtet ihrer unterschiedlichen Bedeutungen eine Grundfunktion meint nachweisen zu können. Die Unterschiede ergeben sich durch Veränderung der Gliederung der Aussage und führen - vom Standpunkt des Oberflächensatzes - zu unterschiedlichen Funktionen der Advb₆ im Text. Bei der Konzeption eines Modells zur Ableitung von Sätzen mit Advb_{loc} erhebt sich damit die Schwierigkeit, einerseits die grammatischen Basisregeln für die Derivation zu formulieren und andererseits für Aussagen einen Erklärungszusammenhang aufzuweisen, der Sprachsystem und Kontextabhängigkeit berücksichtigt.

3.1 DAS LOKALADVERBIAL IN DER FUNKTION EINER PRÄDIKATION

3.1.1 DIE BEZIEHUNGEN ZWISCHEN SYNTAKTISCHER EBENE (VP, PP_{loc}) UND SEMANTISCHER EBENE (S¹_{TS}, S²_{TS})

Die folgenden Sätze mit Endstellung der PP reagieren auf Prädikations-, Negations-⁷ und Dialog-Test in der einleitend für freie Adverbiale dargestellten Weise positiv, wie auch bei Substitution der PP_{loc} durch andere Adverbiale; dagegen negativ bei bestimmten Tf⁸ in Zusammenhang mit dem Genus verbi.

Man vergleiche:

(1) Vor išcez v tolpe ljudej.

Prädikations-Test	Vor išcez. On byl v tolpe ljudej.
Negations-Test	Vor ne išcez v tolpe ljudej. Vor išcez ne v tolpe ljudej.
Dialog-Test	Vor išcez. - Gde?/Kuda? - Ne znaju.
Substitution von PP _{loc} durch andere Adverbiale	Vor išcez { v polnoč'. } { lovko. }
Tf Aktiv/Passiv	(11) Predstavitel'naja vstreča pisatelej Azii i Afriki otkryvaetsja v Taškente.

nicht adäquat \implies (*) Taškent otkryvaet predstavitel'nuju vstreču pisatelej Azii i Afriki.

Bei Stellung der PP_{loc} am Satzanfang ist der Prädikations-Test für eine Analyse ungeeignet:

(12) V tolpe ljudej vor isčez.

Vor byl v tolpe ljudej. Vor isčez.

Es wird unten Kap. 3.2.3 ausgeführt, daß die Gründe hierfür nicht darin zu suchen sind, daß der Prädikations-Test nur begrenzt tauglich ist, sondern im Zusammenhang mit der veränderten Position der PP_{loc} im Satz zu sehen sind.

Wie (1) verhalten sich bei Anwendung der Tests (ich beschränke mich auf die Anwendung des Prädikations-Tests) z.B.:

(13) Veselye i oživlennye gosti šumno razdevalis' v perednej.

(14) Veselye i oživlennye gosti šumno razdevalis'. Oni byli v perednej.

(15) Leonid Il'ič Brežnev vystupaet na soveščanii partijno-chozjajstvennogo aktiva Kasachtana.

(16) Leonid Il'ič Brežnev vystupaet. On na soveščanii partijno-chozjajstvennogo aktiva Kasachstana.

(17) Mal'čik spal v dome storoža vodokački.

(18) Mal'čik spal. On byl v dome storoža vodokački.

(19) Pervye zvezdy zažigalis' na rozovom nebe.

(20) Pervye zvezdy zažigalis'. Oni byli na rozovom nebe.

(21) Liza postriglas' v B...m monastyre.

(22) Liza postriglas'. Ona byla v B...m monastyre.

Bei (1), (13)-(22) handelt es sich um Beispielsätze der einfachen Satzstruktur:



In einem ersten Versuch der Darstellung ihrer expliziten Bedeutung lassen sie sich als Transformation von in Beziehung gesetzten S_{TS}^1 und S_{TS}^2 darstellen, wobei die Art der Beziehung, in der S_{TS}^1 und S_{TS}^2 zueinander stehen, noch

geklärt werden muß.

Für S_{TS}^1 und S_{TS}^2 nehmen wir folgende Ersetzungsregeln an (I):

$$\begin{array}{l}
 S_{TS}^1 \longrightarrow NP_{\left\{ \begin{array}{l} n \\ \emptyset \end{array} \right\}}^1 \quad VP \\
 S_{TS}^2 \longrightarrow NP^{1/S^1} \quad \text{byt}' \quad PP_{loc}
 \end{array}$$

Für Sätze mit PP_{loc} in Endstellung sieht (I) folgende Modellierung des Regelablaufs bei der Erweiterung von einfachen Sätzen durch $Advb_{loc}$ vor:

- Auf der semantischen Ebene handelt es sich um ein Satzgefüge, bestehend aus S_{TS}^1 und S_{TS}^2 . Die Rückführung der PP_{loc} auf S_{TS}^2 setzt dann voraus:

- Der lokalen PP_{loc} wird der prädikative Ausdruck ($\text{byt}' PP_{loc}$) zugrundegelegt. Bei der Tf von $S_{TS}^2 \longrightarrow PP_{loc}$ wird (byt') getilgt.

- Dieser prädikative Ausdruck ($\text{byt}' PP_{loc}$) wird über etwas ausgesagt, und zwar - nach unserer bisherigen Analyse - über einen nominalen Ausdruck, der dem N^1 von S_{TS}^1 referenzidentisch ist (s. jedoch Präzisierung u. S. 96 ff).

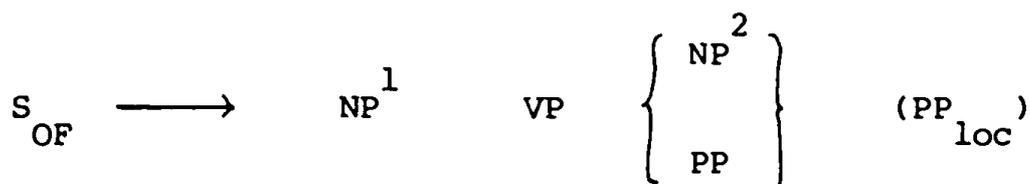
Bei der Tf ($S_{TS}^2 \longrightarrow PP_{loc}$) wird auch dieses nominale Glied von S_{TS}^2 getilgt.

- Modell I vernachlässigt die Frage nach dem Satzkonjektor von S_{TS}^1 und S_{TS}^2 . Bekanntlich gibt es in der Literatur Versuche, diese Beziehung zu bestimmen: S_{TS}^2 wird auf einen Nebensatz zurückgeführt, der in temporaler Relation zu S_{TS}^1 steht.⁹

Im folgenden wird Modell (I) mit den darin enthaltenen Analyseschritten an weiteren Beispielen mit komplexeren Satzstrukturen überprüft.

- (4) Pionery videli pervogo sekretarja na stroitel'noj ploščadke.
 (23) Inostrannye architektory stroili cerkov' Vasilija Blaženogo v Moskve.
 (24) Vor slyšal šagi v komnate.
 (25) Pamjatniki napominajut o partizanach v selach i lesach Belorussii.
 (26) Knjaz' proizvel perevorot v Mordasove.

Die verbalen Prädikate dieser Sätze haben Objektergänzungen, die Sätze haben die Struktur:



Die Anwendung von Modell (I) ist möglich; man vgl.:

- (27) Pionery videli pervogo sekretarja. Pionery byli na stroitel'noj ploščadke.
 (28) Inostrannye architektory stroili cerkov' Vasilija Blaženogo. Inostrannye architektory byli v Moskve.
 (29) Vor slyšal šagi. Vor byl v komnate.
 (30) Pamjatniki napominali o partizanach. Pamjatniki byli v selach i lesach Belorussii.
 (31) Knjaz' proizvel perevorot. Knjaz' byl v Mordasove.

Die damit erhaltene explizite Bedeutung entspricht jedoch dem intuitiven Verständnis der Sätze (4), (23)-(26) nicht zur Genüge. "Auf den ersten Blick" scheinen sie vielmehr zu bedeuten:

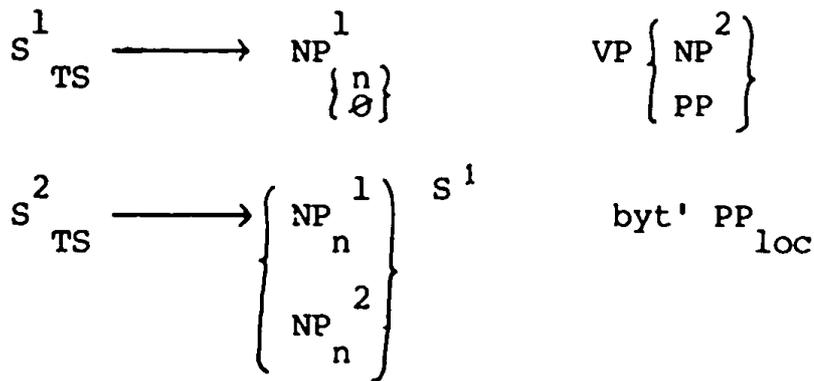
- (32) Pionery videli pervogo sekretarja. Pervyj sekretar' byl na stroitel'noj ploščadke.
- (33) Inostrannye architektory stroili cerkov' Vasilija Blažennogo. Cerkov' Vasilija Blažennogo (byla)¹⁰ v Moskve.
- (34) Vor slyšal šagi. Šagi byli v komnate.
- (35) Pamjatniki napominali o partizanach. Partizany byli v selach i lesach Belorussii.
- (36) Knjaz' proizvel perevorot. Perevorot byl v Mordasove.
- Bei dieser Lesart entsprechen (4), (23)-(26) einem Modell mit folgenden Ersetzungsregeln (II):

$$\begin{array}{l}
 S^1_{TS} \longrightarrow NP^1_{\{n\}} \quad VP \left\{ \begin{array}{l} NP^2 \\ PP \end{array} \right\} \\
 S^2_{TS} \longrightarrow NP^2_{n/S^1} \quad \text{byt' } PP_{loc}
 \end{array}$$

Danach wird der prädikative Ausdruck (byt' PP_{loc}) über das Objekt von S^1_{TS} ausgesagt. Dieses ist Subjekt_{loc} in dem zugrundegelegten Satz und wird bei der Tf von $S^2_{TS} \implies PP_{loc}$ getilgt. Eine Folge der Tilgung ist die zu beachtende Mehrdeutigkeit des Oberflächensatzes. Die Ausführungen oben S. 63 sind dahingehend zu präzisieren, daß PP_{loc} auch über andere Satzglieder - als über das Subjekt von S^1_{OF} - eine Aussage machen kann.

Die aufgezeigte Möglichkeit verschiedener Lesarten von Sätzen der Struktur wie in (4), (23)-(26) ist aus der Literatur bekannt und mit verschiedenen Begriffen bezeichnet worden. So spricht man von "systembedingter Ellipse", "Kondensation" u.ä.¹¹ In dem folgenden erweiterten Modell der Ersetzungsregeln (III) soll dieser strukturellen Homonymie Rechnung getragen werden:

III



Diese Mehrdeutigkeit in Sätzen mit Advb_{loc} ist vorrangig durch den Typ der Prädikation, die durch (byt' PP_{loc}) vollzogen wird, bedingt.¹² Mit diesem Erklärungszusammenhang werden hier für die Beschreibung sprachlicher Strukturen Analysevorschlage ibernommen, die in prädikatenlogischen Untersuchungen erarbeitet worden sind (Bartsch, 1972, 126). Danach gilt, daß die PP_{loc} prinzipiell iber jedes Satzglied von S¹_{TS} ausgesagt werden kann. Ihre Anwendung ist auf die kategoriell unterschiedlichen Bereiche Dinge, Zustände und Ereignisse möglich. Bei der sprachlichen Realisierung im Russischen ist zu beobachten, daß die Anzahl der Lesarten von Sätzen mit PP_{loc} eine Variable ist, die von der Stellung der PP_{loc} im Satz und von der Anzahl der ibrigen Satzglieder abhängt. Endstellung der PP_{loc}, verbunden mit merkmalloser¹³ Wortfolge der ibrigen Satzglieder, bedeutet in der Regel maximale Mehrdeutigkeit der PP_{loc} im Satz.¹⁴ Dieser Umstand muß vorrangig im Zusammenhang mit der Gliederung der Aussage im Russischen gesehen werden. Derzufolge ist im expressiv neutralen Satz das letzte Glied Rhema der Aussage. Unsere Analyse basiert auf der Rückführung der PP_{loc} auf den prädikativen Ausdruck (byt' PP_{loc}), d.h. die fakultativen Lokaladverbiale werden als Pradikation¹⁵ verstanden. Im Oberflächensatz kommt bei Stellung der PP_{loc} im Bereich des Rhema ihre tiefenstrukturelle Funktion als weitere Prädikation neben der des finiten Verbs am deutlichsten zum Ausdruck, im Unterschied zu Oberflächensätzen mit Anfangs-

stellung der PP_{loc} oder Stellung z.B. zwischen NP^1 und VP (s.u. S. 106 ff u. S. 117 ff).

Die Analyse der folgenden Beispiele soll diese Darlegungen verdeutlichen:

Wir nehmen zunächst den Gedanken wieder auf, daß durch die lokale Prädikation eine Aussage über kategoriell verschiedene Bereiche gemacht werden kann. In den bisher analysierten Beispielen sind es Individuenvariablen wie Personen, Dinge, denen lokale Prädikate zugesprochen werden. Für

(8) Ne končetsja trudovoj den' na prostorach strany.

entspricht die bisherige Anwendung des Prädikations-Tests (siehe Modell III) zur Veranschaulichung der expliziten Bedeutung kaum dem intuitiven Verständnis des Satzes:

(37) Ne končetsja trudovoj den'. Trudovoj den' na prostorach strany.

Das ist u.E. nicht vorrangig durch wortsemantische Faktoren bedingt - auch über Abstrakta werden lokale Prädikationen ausgesagt (s.u. Beisp. (70) ff) - sondern bei (8) handelt es sich um ein Beispiel, in dem ein "Ereignis" durch die PP_{loc} näher bestimmt wird. Oberflächenstrukturell¹⁶ könnte der Satz die Form haben:

(38) Net konca trudovomu dnju na prostorach strany.

d.h., daß PP_{loc} über das nominalisierte Prädikat von (8) ausgesagt wird. Als Formulierung des Prädikations-Tests für die Prädikation von lokalen Adverbialen über "Ereignisse" wähle ich in Anlehnung an Bartsch¹⁷ (1972, 124):

(39) Ne končetsja trudovoj den'. Éto imeet mesto na prostorach strany.

Weitere Beispiele dazu sind:

- (40) Možet projavljat'sja kakaja-to tam strast' na fone istoričeskich sveršenij.¹⁸
- (41) Možet projavljat'sja kakaja-to tam strast'.
Ėto imeet mesto na fone istoričeskich sveršenij.
- (42) Gost' kupil knigu v našem kioske.
- (43) Gost' kupil knigu. Ėto imelo mesto v našem kioske.
- (44) V. I. Dal' izučal byt, nravy, obyčaji ... dialekty ruskogo naroda v poezdkach.¹⁹
- (45) V. I. Dal' izučal byt, nravy ... ruskogo naroda. Ėto imelo mesto v poezdkach.
- (46) Ja čital doklad v Russkom Botaničeskom obščestve.
- (47) Ja čital doklad. Ėto imelo mesto v Russkom Botaničeskom obščestve.
- (48) L. I. Brežnev podtverdil eti principy KPSS na Berlinskoj konferencii.
- (49) L. I. Brežnev podtverdil eti principy KPSS. Ėto imelo mesto na Berlinskoj konferencii.

Untersuchungen der Sätze (8) und (40)-(49), die als Ergebnis die Prädikation des Lokaladverbials über das finite Verb brachten, weisen auch auf oben bereits angesprochene Zusammenhänge zwischen synonymen Satzstrukturen hin. Entsprechend (38) läßt sich zu (40), (42), (44), (46), (48) bilden:

- (50) Projavlenie strasti imeet mesto na fone istoričeskich sveršenij.
- (51) Pokupka knig imeet mesto v našem kioske.
- (52) Izučenie byta ... ruskogo naroda imeet mesto v poezdkach.
- (53) Čtenie doklada imeet mesto v Russkom Botaničeskom obščestve.
- (54) Podtverždenie principov KPSS L. I. Brežnevym imeet mesto na Berlinskoj konferencii.²⁰

Die tiefenstrukturelle Modellierung erhält mit dieser Oberflächenstruktur eine empirische Bestätigung. So gesehen - bei der Wahl der syntaktisch "einfacheren" Struktur mit finitem Verb und PP - lassen sich (50)-(54) als Transformation von (8), (40)-(49) beschreiben²¹; dabei sind die wesentlichen transformationellen Beziehungen:

- fin. Vb \implies NP^{VP}
- Advb_{loc} \implies imet' mesto Advb_{loc}

Die grammatischen Beziehungen zwischen (8), (40)-(49) und (50)-(54) lassen sich schematisch folgendermaßen darstellen:

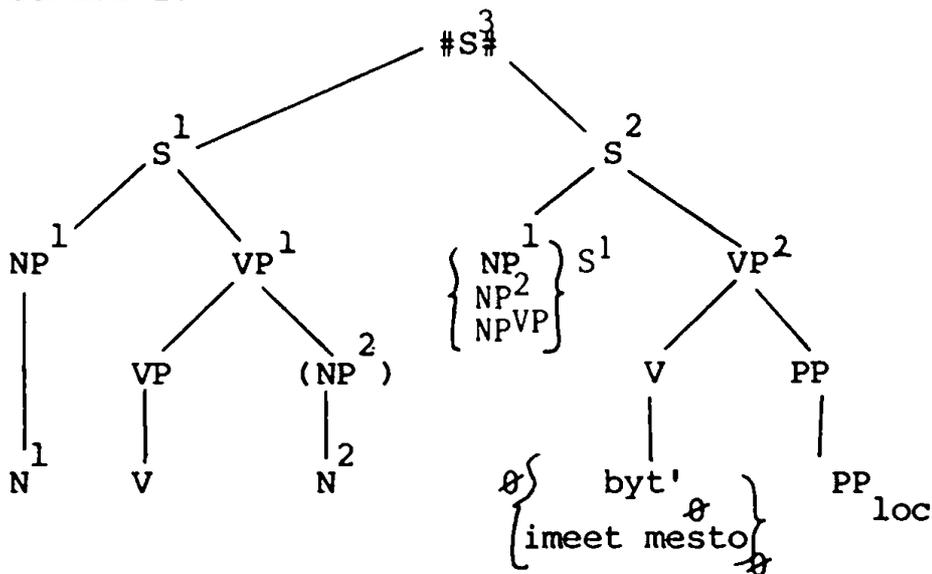
$$\begin{array}{l} \text{NP}_{\text{nom}}^1 \text{ VP } (\text{NP}_{\text{akk}}^2) \text{ PP}_{\text{loc}} \implies \text{NP}_{\text{nom}}^{\text{VP}} (\text{NP}_{\text{gen}}^2) (\text{NP}_{\text{instr}}^1) \\ \text{VP}_{\text{PP}} \\ \text{loc} \\ \text{Gost kupil knigu v kioske} \implies \text{Pokupka knigi gostem imela} \\ \text{mesto v kioske.} \end{array}$$

In unserem Modell einer Rückführung der Lokaladverbialen auf Sätze muß der Prädikation über "Dinge" einerseits und über Ereignisse andererseits Rechnung getragen und die Ersetzungsregeln müssen entsprechend erweitert werden (IV):

$$\begin{array}{l} \text{S}^1 \longrightarrow \left. \begin{array}{l} \text{NP}_n^1 \\ \{\emptyset\} \end{array} \right\} \quad \text{VP} \left\{ \begin{array}{l} \text{NP}^2 \\ \text{PP} \end{array} \right\} \\ \\ \text{S}^2 \longrightarrow \left\{ \left\{ \left\{ \begin{array}{l} \text{NP}_2^1 \\ \text{NP}_n \\ \text{VP} \end{array} \right\} \right\} \right\} \quad \left. \begin{array}{l} \text{byt'} \\ \text{imeet mesto} \end{array} \right\} \quad \text{PP}_{\text{loc}}$$

In Form eines Phrasenstrukturbaums erhalten Sätze mit fakultativen Lokaladverbialen nach dieser Analyse folgende Ableitung:

Schema 1:



S_{TS} zu:

- (1) Vor isčez v tolpe ljudej.
 (4) Pionery videli pervogo sekretarja na stroitel'noj ploščadke.
 (8) Ne končaetsja trudovoj den' na prostorach strany.

Nach diesem Modell sind S_{TS}^1 und S_{TS}^2 Schwesterknoten, womit schematisch veranschaulicht werden soll, daß sie für die Konstitution der Satzbedeutung als nebengeordnete Elemente verstanden werden - s. dazu das folgende Kapitel über den Satzkonnektor von S_{TS}^1 und S_{TS}^2 .

Mit dieser Annahme der Gleichrangigkeit von S_{TS}^1 und S_{TS}^2 wird in der Hierarchie der Ableitungsgeschichte einerseits S_{OF}^{loc} mit Advb_{loc} von andererseits S_{OF}^{temp} mit Advb_{temp} und Advb_{mod} unterschieden (s. dazu die Vorschläge Kap. 4.1.1, 141 und Kap. 5.2, 202).

3.1.2 DER SATZKONNEKTOR VON S_{TS}^1 UND S_{TS}^2 IM ZUSAMMENHANG MIT DER TF VON $S_{TS}^2 \implies PP_{loc}$

Die Untersuchungen in Kap. 3.1.1, nämlich zu der Frage, worüber die PP_{loc} ausgesagt wird, führen zu einer weiteren Frage: Von welcher Art ist die Konjunktion zwischen S_{TS}^1 und S_{TS}^2 ?

Nach Bartsch (124 ff) ist der Satzkonnektor bei fakultativen lokalen PP temporal, den sie generell mit "gleichzeitig"²² bezeichnet, und zwar ohne Unterschied, ob die PP über NP^1 in der Funktion des Agens, über NP^2 in der Funktion des Patiens oder über das Prädikat von S_{TS}^1 prädiziert wird. Steinitz sieht die Frage des Satzkonnektors als nicht so eindeutig lösbar an (op. cit. 30 ff). Sie hält ihre Ergebnisse zu diesem Problem für vorläufig und noch im Stadium von "Meditationen über ein Thema" (31). Ihre Analyse des Beispielsatzes

"(53) Er fand die Mark in der Hosentasche." (S. 33)

führt zu folgenden Überlegungen:

1. Das Adverbial ist sinnvoll nur auf das Objekt beziehbar.
2. "(55) Er fand die Mark, als sie in der Hosentasche war." - ist keine adäquate Paraphrase von (53).
3. Eine solche ist vielmehr:
"(56) Er fand die Mark. Sie war in der Hosentasche."

Die Überlegungen führen zu dem "Resultat":

"Die fakultativen lokalen Adverbiale erweisen sich als 'Quasi-Lokale', die sich auf zwei verschiedene Sätze zurückführen lassen. Die subjektbezogene Adverbiale sind reduzierte Temporalsätze, die - wie wir später begründen werden - eine mögliche Expansion von Adv_{Temp} sind; Adv_{Temp}

ist Subkomponente des Matrixsatzes. Die objektbezogenen Adverbialen werden dagegen nach unserer provisorischen Analyse als Reduktion eines Satzes aufgefaßt, der dem Matrixsatz nebengeordnet ist¹⁰ " (34 f).

Wie unbefriedigend die von Steinitz vorgeschlagene Lösung ist, fakultativen lokalen Adverbialen zwei verschiedene Ableitungsstrukturen zuzuschreiben, führt die Verf. in der Anmerkung 10 aus. Sie gibt selbstkritisch zu, daß die von ihr vorgeschlagene Lösung zu dem "unplausiblen Resultat" führt, "daß das aus dem reduzierten Satz stammende Lokaladverbial" - bei Bezug auf das Objekt - "den gesamten Hauptsatz modifiziert, also als Satzadverbial²³ fungiert. Sein Bezug auf das Objekt des ersten Satzes geht dabei verloren" (187). Dieser Unstimmigkeit entgeht man, so meine ich hier noch einmal bestätigt zu finden, wenn man für die sprachliche Analyse das aus der Prädikatenlogik bekannte Verfahren zur Bestimmung der zugrundezulegenden Prädikation(en) heranzieht. Aufgrund der Untersuchungen zu russischen fakultativen PP_{loc} sind z.T. im Unterschied und in Ergänzung zu Steinitz und Bartsch folgende Beobachtungen zu berücksichtigen:

Wie in den bisherigen Beispielsätzen gezeigt werden konnte, kann die fakultative PP_{loc} prinzipiell jedes Satzglied des Oberflächensatzes, das seinerseits ein eingebetteter Satz sein kann (s. dazu folgende Beispiele), näher bestimmen. Dazu gehört auch der Fall, daß die PP_{loc} über "ein Ereignis", d.h. eine nominalisierte VP, präzidiert^{loc} wird - dieser Fall ist m.E. bei Steinitz nicht berücksichtigt. Nach unseren bisherigen Analysen der den Sätzen mit freiem Lokaladverbial zugrundeliegenden Strukturen scheint im Fall von (8, 11, 18, 22-25, 39) für keine der tiefenstrukturell möglichen Prädikationen die Rückführung der PP_{loc} auf einen temporalen Nebensatz als explizite Bedeutung^{loc} plausibel zu sein²⁴ - man vgl.: Es sind nicht adäquat:

- zu (8): (55) *Ne končaetsja trudovoj den', kogda on na
prostorach strany.
- zu (11): (56) *Predstavitel'naja vstreča pisatelej Azii i
Afriki otkryvaetsja, kogda ona v Taškente.
- zu (25): (57) *Pamjatniki naponimajut o partizanach, kogda
pamjatniki v selach i lesach Belorussii.
(58) *Pamjatniki napominajut o partizanach, kogda
partizany v selach i lesach Belorussii.

Es drängt sich die Frage auf, ob nicht andere Verhältnisse zugrundeliegen, die es erlauben, eine mehr generalisierende Regel abzuleiten, innerhalb derer unter bestimmten Bedingungen, die noch zu benennen wären, PP_{loc} und temporale Nebensätze als grammatische Synonyme zulässig sind. Damit würden die beiden syntaktischen Formen - PP_{loc} und S_{temp} - als Strukturen verstanden, die in einem Satzableitungsschema als mögliche synonyme Oberflächenrealisierungen der in Schema 1 entwickelten Tiefenstruktur einzuordnen wären. Eine Rückführung - nach Steinitz - der subjektbezogenen fakultativen PP_{loc} auf temporale Adverbien wäre in diesem Erklärungszusammenhang allerdings nicht mehr schlüssig.

Bartsch (1972) bestimmt bei der Erörterung der Sätze vom Typ "Das Treffen zwischen Brandt und Stoph findet in Erfurt statt." (124) vorsichtiger als Steinitz: "Sätze dieser Art können jedoch meistens als Bildungen mit temporalem Satzkonnektor ... erklärt werden" (ibid.). Was hier "meistens" bedeutet, welches die Regeln für die Fälle sind, auf die die Bildung mit ϕc = "gleichzeitig" zutrifft, und welches die Zusammenhänge sind, aufgrund derer diese Regeln nicht zutreffen, wird nicht erörtert.

Stellt man die Frage, was den hier bisher analysierten Beispielen - s. Schema 1 - gemeinsam ist, so ist die bereits erwähnte Beobachtung anzuführen, daß über ein Satzglied - bei

mehreren NP auch über mehrere Satzglieder - neben der Aussage durch das finite Prädikat eine weitere Aussage gemacht wird, u.z. eine Aussage von der Struktur:

" { ist
findet statt } Advb_{loc} "

Die Beantwortung der Frage nach der Konjunktion der Aussagen von S_1^{TS} und S_2^{TS} - wobei S_2^{TS} im Oberflächensatz ein freies Adverbial ist - läßt unter dem Gesichtspunkt der Untersuchung sprachlicher Formen möglicherweise mehrere Antworten zu. Bei Lokaladverbialen²⁵ scheint es sich um die Relation, ausgedrückt durch die Konjunktion "und" zu handeln, die die Aussagen zueinander nicht spezifiziert. Die folgenden Ausführungen sollen das illustrieren. Ich verbinde sie mit der Diskussion über die Frage, welche Faktoren für Ableitung oder Blockierung der Oberflächenstruktur PP_{loc} und S_{temp} als grammatische Synonyme relevant sind.

1. Es können unschwer wohlgeformte Sätze, die sich nur hinsichtlich PP_{loc} und S_{temp} unterscheiden, sonst aber lexikalisch identisch sind, angeführt werden, die aber Verschiedenes bedeuten. Man vgl.:

(17) Mal'čik spal v dome storoža vodokački.

(59) Mal'čik spal, kogda on byl v dome storoža vodokački.

(21) Liza postriglas' v B... om monastyre.

(60) Liza postriglas', kogda ona byla v B... om monastyre.

Dagegen verstehen wir im Unterschied zu diesen Beispielen die folgenden Satzpaare als grammatische Synonyme; man vgl.:

(4) My videli pervogo sekretarja obkoma na stroitel'noj ploščadke.

(61) My videli pervogo sekretarja obkoma, kogda

my { byli }
pervyj sekretar' { byl } na stroitel'noj ploščadke.

- (44) V. I. Dal' izučal byt, nrawy, obyčai i dialekty russkogo naroda, v poezdkach.
- (62) V. I. Dal' izučal byt, nrawy, obyčai i dialekty russkogo naroda, kogda on byl v poezdkach.
- (48) L. I. Brežnev podtverdil éti principy KPSS na Berlinskoj konferencii.
- (63) L. I. Brežnev podtverdil éti principy KPSS, kogda on byl na Berlinskoj konferencii.

Wodurch ist der Unterschied bedingt? M.E. ist eine relevante Bedingung in dem Faktor "Zeit" (nicht Tempus), soweit er in Aussagen - oft implizit - bezeichnet wird, zu sehen. Die beiden Prädikate in den tiefenstrukturell angenommenen Sätzen S_1^{TS} und S_2^{TS} implizieren durch ihre lexikalische Bedeutung auch den Begriff "Zeit", z.B. als "Zeitraum", "Zeitpunkt" etc. Oberflächensätze mit PP_{loc} bedeuten, daß das Verhältnis von Vb_1 und Vb_2 der TS nicht näher bestimmt wird, entsprechend wird hier tiefenstrukturell die Konjunktion "und" angenommen. Dagegen wird in Sätzen mit S_{temp} offensichtlich - in unterschiedlicher Weise²⁶ - das zeitliche Verhältnis von Vb_1 und Vb_2 fixiert, ausgedrückt durch die Konjunktion "kogda". In den Fällen nun, in denen "Zeit", "zeitliche Grenze" etc. von Vb_1 und Vb_2 aufgrund ihrer lexikalischen Bedeutung als einander entsprechend verstanden werden, spezifiziert die Konjunktion "kogda" nicht mehr, als was auch mit der Konjunktion "und" mitverstanden wird, nämlich die präsupponierte Linearität aller sprachlichen Äußerungen. Das ist in den zitierten Beispielen der Fall bei (4)/(61), (44)/(62) und (48)/(63). Diese Bedingung ist nicht erfüllt z.B. in (17)/(59) und (21)/(60). Den Unterschied kann man umschreiben mit: während (17) bedeutet: der Junge übernachtet in dem Haus ..., bedeutet (59), daß der Junge schlafend in dem Haus ... war.²⁷ (21) bedeutet, daß es das Kloster B... war, in dem Liza zur Nonne geschoren wurde; dagegen bedeutet (60), daß Liza in (verschiedenen) Klöstern war und daß sie in dem B... Kloster zur Nonne geschoren wurde.

2. Diese Versuche, den Unterschied z.B. von (17) zu (59) und (21) zu (60) zu verdeutlichen, weisen auf einen weiteren Faktor hin, nämlich die Thema-Rhema-Gliederung, die als regelbestimmend für die Verwendung von PP_{loc} und S_{temp} als grammatische Synonyme gesehen werden muß. Auch hier muß ich mich auf vorläufige Beobachtungen beschränken, da Untersuchungen zu Temporalsätzen unter diesem Gesichtspunkt m.W. nicht vorliegen. Es wird unten Kap. 3.2.1 (89 ff) ausgeführt werden, daß PP_{loc} in Finalstellung für die Aussage in der Regel funktionale Mehrdeutigkeit bedeutet - soweit nicht andere Faktoren disambiguierend wirken - d.h. daß PP_{loc} zum Bereich des Rhema gehört oder Rhema proprium ist. Damit wird die Frage nach der "Grenze" zwischen Thema und Rhema für die Gliederung der Aussage relevant, die u. (S. 87 ff) behandelt wird. Diese Mehrfunktionalität scheint auf S_{temp} nicht übertragbar zu sein, woraus folgt, daß die Thema-Rhema-Gliederung in den hier verglichenen Satzpaaren verschieden sein kann. Das ist der Fall bei (17) und (59): während in (17) die VP mit PP_{loc} oder nur PP_{loc} Rhema sein können, gilt dies nicht für (59): Rhema ist hier nur "byl v dome storoža vodokački."

Eine weitere Bestätigung für die Wichtigkeit der Thema-Rhema-Gliederung im Hinblick auf die hier diskutierte Frage gibt die Bedeutung von (60): denn (60) in der Bedeutung von (21) wäre eine "leere Aussage": zur Nonne geschoren werden kann man nur im Kloster. Ähnlich verhält sich:

(12) Veselye gosti šumno razdevalis' v perednej.

Dazu scheint aus vergleichbarem Grund wie bei (60) nicht akzeptabel:

(64) *Veselye gosti šumno razdevalis', kogda oni byli v perednej.

im Unterschied zu:

(65) Veselye gosti gromko razgovarivali, kogda oni byli vperednej.

Hier sind m.E. die Voraussetzungen für eine synonyme Verwendung von S_{temp} und PP_{loc} gegeben; man vgl.:

(66) Veselye gosti gromko razgovarivali vperednej.

3. Gegenüber den in 1. und 2. genannten Faktoren ist die lexikalische Besetzung der NP von S_{TS}^1 , die bisher die Aufmerksamkeit der Forschung auf sich gezogen hat, von untergeordneter Bedeutung. Darüberhinaus ist es nicht der Faktor "subjektbezogenes Adverbial"²⁸, der hier eine Rolle spielt, sondern wohl das semantische Merkmal "+ belebt" der NP, über die die Aussage "NP ist Advb_{loc}" gemacht wird; man vgl. dazu oben S. 74 das Satzpaar (4)/(61).

Die kritische Auseinandersetzung mit der These, daß PP_{loc} tiefenstrukturell auf temporale Sätze zurückzuführen seien, führten 1. zu dem Ergebnis, daß nur unter bestimmten Bedingungen, die unter 1 - 3 grob erarbeitet wurden, PP_{loc} und S_{temp} als grammatisch synonyme Oberflächenstrukturen verwendet werden können. Denn während in Schema 1 für PP_{loc} tiefenstrukturell die Konjunktion von S_{TS}^1 und S_{TS}^2 "und" ist, deuten die vorläufigen Untersuchungen der Gegenüberstellung von PP_{loc} und S_{temp} darauf hin, daß bei der Ableitung von S_{loc} in der Regel Restriktionen zu beachten sind, die die Relation von S_{TS}^1 und S_{TS}^2 zeitlich spezifizieren; 2. führen die dargestellten Verhältnisse von möglichen grammatisch synonymen Oberflächenstrukturen (hier PP_{loc} und S_{temp}) zu der Frage, ob es noch andere grammatisch (quasi-)synonyme Oberflächenstrukturen zu Sätzen mit PP_{loc} gibt, in denen die Bedingungen 1 - 3 ebenfalls nicht regelmäßig gegeben sind. Das scheint der Fall zu sein; zum einen kann das der Relativsatz sein²⁹, man vgl.:

- (25) Pamjatniki napominajut o partizanach v selach i lesach Belorussii.
- (67) Pamjatniki napominajut o partizanach, kotorye byli v selach i lesach Belorussii.
- (68) Deti smotreli na snega za oknami.
- (69) Deti smotreli na snega, kotorye byli za oknami.

Zum anderen erhalten wir bei Prädikation über VP nach Nominalisierungs-Tf die Konstruktion:³⁰

- (38) Net konca trudovomu dnju na prostorach zemli.

In Ergänzung zu diesen Beobachtungen behandelt der folgende Abschnitt das Verhältnis der PP_{loc} zu anderen Tf des Satzes.

3.1.3 DAS VERHÄLTNISS DER $Tf S_{Tf}^2 \implies PP_{loc}$ ZU ANDEREN Tf DES SATZES

Bei der Untersuchung der Frage, über welche Satzglieder die fakultative PP_{loc} prädiziert wird, stößt man auf Sätze, in denen die PP_{loc} entweder über andere fakultative PP oder über andere durch Tf abgeleitete Satzglieder prädiziert wird. Für die Derivationsgeschichte von Sätzen mit fakultativer PP_{loc} bedeutet das, daß die $Tf S_{Tf}^2 \implies PP_{loc}$ auf einer relativ niedrigen Stufe - d.h. relativ oberflächennah - der Satzableitung anzusetzen ist und sie ihrerseits andere Tf nicht blockiert. Als Beispiele dazu:

die PP_{loc} bezieht sich auf andere fakultative PP :

(70) Ja vspominaju ob ètom s ulybkoi v duše.

Die PP "s ulybkoi" ist ein Modaladverbial und ihrerseits ein Ergebnis von Transformationen. Als zugrundeliegende Satzstruktur von (70) formulieren wir vorläufig:

(71) Ja vspominaju ob ètom. Ja ulybajus'. Èto imeet mesto v duše.

Die fakultative PP_{loc} "v duše" wird damit über eine VP prädiziert, die selbst "neben" einer anderen $VP NP_1$ näher bestimmt. Dabei ist festzustellen, daß in dieser Funktion das Lokaladverbial vornehmlich in Endstellung steht.

Beispiele wie (70 ff) geben m.E. eine weitere objektsprachliche Bestätigung des entwickelten Modells, das in den PP_{loc} ein Mittel prozessualer Aufbauprinzipien von Sätzen sieht: es werden Aussagen, oberflächenstrukturell "verkürzt", in der kondensierten Form des Lokaladverbials aneinandergereiht.

Das Lokaladverbial bestimmt dabei oft das unmittelbar vorhergehende Satzglied, das z.B. eine PP unterschiedlicher Klassen sein kann:

- (72) Varvara Pavlovna rešilas' ne davat' mne žit' - podumal on s volneniem zloby na lice.
- (73) Vse éto ona delala ne speša ... s kakoju-to zabolivost'ju na lice.
- (74) ... potomu što lišilsja gde-to rebra, ... vo vremja odnogo svoego ljubovnogo pochoždenija, v Italii.
- (75) ... utverždali, ... što nastojaščuju nogu slomali³² emu, pri kakom-to drugom pochoždenii, v Pariže.

In Sätzen wie (70-73) ist abstrakte Lexik verbreitet. "Lokaladverbiale" haben hier ihre primäre Bedeutung verloren, nämlich ein konkretes "Ding" oder ein intersubjektiv wahrnehmbares "Ereignis" "an", "vor", "hinter" etc. einer bestimmten Stelle zu lokalisieren. Bei der Verwendung von Lokaladverbialen in figurativem Sinn kann man bestimmte Beobachtungen machen, die die Lexik und Grammatik dieser Sätze betreffen. Zum einen gehören - wie gesagt - die Nomina, über die die Lokalaussage gemacht wird, zur Klasse der Abstrakta; des weiteren ist die Präposition der PP in der Regel nicht substituierbar. Damit entfällt ein formales Kriterium für die Unterscheidung der verschiedenen Klassen der Adverbiale³³. Wortbildungsregeln³⁴, wie Ableitung der Abstrakta, können die Lesarten der Sätze in der Weise variieren, daß oberflächenstrukturell der Unterschied z.B. von attributiver und adverbialer Prädikation neutralisiert ist.³⁵ Das soll Beispiel (81) demonstrieren; "pevučest'", abgeleitet von "pet'", hat keine inhärenten verbalen semantischen Merkmale mehr³⁶:

- (81) ... voskliknul on so svojstvennoju emu poryvistoj pevučest'ju v golose.

Geht man von dieser Oberflächenform des Satzes aus, sind verschiedene Einstiege für seine Analyse denkbar: man kann mit der Analyse der 1. PP oder mit der Analyse der 2. PP beginnen. Ausschlaggebend für die Bestimmung der grammatischen Funktionen seiner Glieder ist jedoch der Umstand, daß zu Ableitungen grammatischer Funktionen Wortbildungsableitungen hinzukommen - auf diesen Komplex kann ich in dieser Arbeit nur gelegentlich verweisen.

Nach Zolotova (loc. cit. 136) ist für die Verwendung der von Adjektiven abgeleiteten Nomina charakteristisch, daß sie in "polyprädikativen" Satzstrukturen verbreitet sind. Dabei tritt das Nomen nicht in eine unmittelbare prädikative Beziehung zu der Bezeichnung des Gegenstandes, sondern es bedarf dafür Hilfsörter. Als solche Hilfsörter werden z.B. angeführt: "prisušč, svojstven, tipičen, charakteren". In so konstruierten Sätzen steht "das Nomen des Gegenstandes, über den prädiziert wird, im Dativ oder Genitiv mit der Präposition dlja. (Materialu prisušča, svojstvenna elastičnost', ...)" (ibid.).

Eine weitere Oberflächenstruktur dieses Satztyps ist m.E. (81) mit dem Nomen im Präpositiv.

Eine Folge der verschiedenen Typen von Ableitungen - hier Wortbildung und grammatische Funktionen - ist, daß für diese Art komplexer Strukturen eine Reihe syntaktisch synonyme Oberflächensätze gebildet werden kann. Man vgl.:

- (82) ... voskliknul on pevuče. (Pevuče voskliknul on.)
- (83) ... voskliknul on pevučim golosom.
- (84) ... voskliknul on s pevučest'ju v golose.
- (85) ... voskliknul on s poryvistoj pevučest'ju (svoego) golosa.

Oberflächenstrukturell entspricht auch (86) dem Beispiel (81), jedoch ergibt die Untersuchung auf erfolgte Tf einen anderen Regelablauf für die Ableitung dieses Satzes.

(86) Gor'kij protiv vosproizvedenija reči malogramotnych v literature.

"protiv vosproizvedenija" ist nach der Nominalisierungs-Tf eines Satzes abgeleitet, der als Objektsatz von einem Satz des "Meinens über etwas" abhängt:

(87) Gor'kij protiv čego-to. Vosproizvoditsja reč' malogramotnych v literature.

Die fakultative PP loc wird über die VP des Objektsatzes prädiziert.

(88) Gor'kij protiv čego-to. Vosproizvoditsja reč' malogramotnych. Éto imeet mesto v literature.

Auch Infinitivsätze können durch Lokaladverbiale erweitert werden. In (89) und (92) entsprechend ist der Infinitivsatz von einem Objektsatz abgeleitet.

(89) Sestra prosila brata ne zabyvat' ee na čužbine.

Satz (89) ist mehrdeutig.³⁷ Er kann bedeuten:

(90) Sestra prosila brata, čtoby on ne zabyl ee, kogda on na čužbine.

und

(91) Sestra prosila brata, čtoby on ne zabyl ee, kogda ona na čužbine.

Die bisherigen Analysen wurden vorrangig mit dem Ziel der Auffindung und des Nachweises der Grundfunktion lokaler Adverbiale geführt. Das empirische Material weist auf die Prädikation - eine (weitere) Prädikation(en) neben der durch das finite Verb - als Grundfunktion hin. Für die Beschreibung

der vorliegenden sprachlichen Strukturen muß diese Grundfunktion zusammen mit bestimmten formalen Merkmalen der Sätze mit Adverbialen gesehen werden, z.B. der systembedingten Ellipse. Diese semantischen und syntaktischen Verhältnisse in Sätzen mit lokalen Adverbialen führen zu vielfacher und durch unterschiedliche Faktoren bedingter Mehrdeutigkeit. Es drängt sich die Frage auf: welche Faktoren sind es, die gewährleisten, daß die Sprache - auch hier - ihrer Mitteilungsfunktion - nämlich der Verständigung der Gesprächspartner zu dienen - gerecht wird? Dieser Frage ist im wesentlichen Kap. 3.2 gewidmet. Hier sollte auf grammatische Faktoren hingewiesen werden, die im Zusammenhang mit Tf zu sehen sind.

Die Ableitung von $S^2 \xrightarrow{\text{TS}} PP_{loc}$ erfolgt in Sätzen mit VP_{pass} nach Regeln, die denen in den Sätzen mit VP_{aktiv} entsprechen. Die Anzahl der möglichen Lesarten durch die Prädikation von PP_{loc} über die übrigen Satzglieder ist wohl in der Regel dann verringert, wenn NP_n des zugrundegelegten aktiven Satzes durch die Passiv-Tf getilgt ist. Man vgl. oben:

(11) Predstavitel'naja vstreča pisatelej Azii i Afriki
otkryvaetsja v Taškente:

"v Taškente" kann hier nähere Bestimmung zu "vstreča" und/oder "otkryvaetsja" sein. Naheliegend ist die Lesart, die nach Nominalisierungs-Tf folgender Oberflächensatz erhält:

(95) Otkrytie predstavitel'noj vstreči ... imeet mesto
v Taškente.

Eine entsprechende Beschreibung gilt für (96) und (97), ohne daß man jedoch analoge Oberflächensätze bilden kann, was wiederum auf Wortbildungsregeln zurückzuführen ist; man vgl.:

(96) ... glavnaja pobeda nad fašizmom byla oderžana na Vostočnom fronte.

(97) Éto otličie vidno ... v takich primerach.

Vergleichbar dieser Restriktion der Prädikationsbeziehungen von PP_{loc} ist diejenige in unpersönlichen Konstruktionen, z.B. in (98) im Unterschied zu oben (4):

(98) Načal'nika politotdela 18-oj armii možno bylo uvidet' na samych opasnych učastkach fronta.

Es gilt jedoch folgenden Fall von Passivkonstruktion hier zu erwähnen, der in das bisher dargelegte Schema nicht paßt. Es geht um Sätze der Art wie:

(99) Na nekotorych zarubežnych firmach daže štatnaja edinica predusmotrena - myslitel'.

Entgegen der Beschränkung dieses Kapitels auf Beispielsätze mit der PP_{loc} in Endstellung halten wir es für angebracht, diesen Satz hier zu erörtern. Ein weiterer Beleg ist:

(100) ... Na "Trehgorke" vypuskajutsja uzornye tkani dlja ... soroček.³⁹

Als Passivkonstruktion fallen diese Sätze dadurch auf, daß einerseits bei der Bildung der ihnen entsprechenden Aktivkonstruktion die PP_{loc} die Subjektstelle besetzen kann; man vgl.:

(101) Nekotorye zarubežnye firmy predusmatrivajut daže štatnuju edinicu - myslitelja. -

Andererseits ist die übliche Passiv-Tf von (101) insoweit blockiert, als die Subjekt-NP "Nekotorye zarubežnye firmy"

("Trechgorka") nicht als NP_{instr} erscheinen, sondern als PP_{loc} .

Diese Verwendung von PP_{loc} in Passivsätzen untersucht I. Zimmermann⁴⁰ und kommt zu dem Schluß, daß man zwischen "ursprünglicher" und "abgeleiteter" Transitivität in Aktivsätzen zu unterscheiden habe. In (101) haben wir ein Beispiel für abgeleitete Transitivität: die Subjektstelle wird von einer NP eingenommen, die von einer PP_{loc} in den zugrundegelegten Strukturen, dem Passivsatz und dem Aktivsatz mit NP_{\emptyset}^1 , abgeleitet ist.

3.2 PRÄDIKATION DURCH PP_{loc} UND AKTUELLE SATZPERSPEKTIVE

Für die generativ-transformationelle Analyse der Funktion von Lokaladverbialen im Satz wurden bisher Sätze mit PP_{loc} in Endstellung gewählt. Dies erschien deshalb zweckmäßig, da auch andere Untersuchungen darauf hindeuten, daß in dieser Oberflächenrealisierung des Satzes entsprechend der aktuellen Gliederung der Aussage im Russischen die Grundfunktion der Adverbiale - nämlich eine weitere Prädikation zu sein - am deutlichsten zum Ausdruck kommt (s.o. Kap. 3.1.1 bes. S. 67 ff).

Als Argumente des zugrundegelegten lokalen Prädikats können - wie gezeigt wurde - im Prinzip alle nominalen und verbalen Glieder des Satzes fungieren. Aus der Tf von $S_2 \implies PP_{loc}$ folgt für den Oberflächensatz eine potentielle Mehrdeutigkeit.

Es sind verschiedene Faktoren zu beobachten, die die in den Kap. 3.1.1 und 3.1.3 besprochene und an Beispielen demonstrierte strukturelle Homonymie einschränken bzw. Mehrdeutigkeiten im Oberflächensatz disambiguieren. Hier ist an erster Stelle der Faktor "Vorwissen"⁴¹ zu nennen. In:

(102) Rebenok narisoval obez'janu v kletke.

kann "v kletke" "vernünftigerweise" nur auf "obez'jana" bezogen werden. Als weiterer Faktor muß der Kontext genannt werden, der disambiguierend wirkt, vgl. oben (92).

Restriktionen entstehen bei semantischen Merkmalentsprechungen zwischen einzelnen Satzgliedern, z.B. zwischen Verb und Präposition der PP; man vgl.:

(103) On vystupil s dokladom na včerašnem sobranii.

(104) ... i vystupil on s dokladom na včerašnem sobranii.

im Unterschied zu:

(105) Učenyje prinesli obrazcy mineralov s luny.

(106) Prinesli učenyje obrazcy mineralov s luny.

Auf grammatische Faktoren wurde bereits hingewiesen (s. oben 83 f).

Ausführlicher möchte ich in dieser Arbeit die "funktionale Satzperspektive"⁴² untersuchen, da sie bei der Bildung eines jeden Satzes - wie gezeigt wird - zu berücksichtigen ist, während die übrigen Faktoren von mehr oder weniger umfassender Relevanz sind.

Für die Berücksichtigung der "Topic Comment Articulation" im Hinblick auf die Prädikationen durch PP_{loc} wird der bisherige generativ-transformationelle Beschreibungsansatz erweitert, indem Beschreibungsverfahren und -ergebnisse in unsere Überlegungen einbezogen werden, die aus den Untersuchungen zur aktuellen Satzperspektive hervorgehen⁴³.

Die einleitenden Beispielsätze (1-13, s. oben S. 20 f), machten offenkundig, daß für die Ableitung eines Oberflächen-satzes mit einer PP_{loc} das Problem der Prädikation durch das Lokaladverbial mit der Thema-Rhema-Gliederung des Satzes verbunden ist. Es wird sich zeigen, daß dabei von nicht unerheblicher Bedeutung die Frage ist, welchem Bereich - dem des Themas, dem des Rhemas oder keinem von beiden eindeutig - das Lokaladverbial zuzuordnen ist.

Mit dieser allgemeinen Problemstellung ist eine speziellere verknüpft, der ebenfalls in den T-C-A-Analysen eine Reihe von Arbeiten gewidmet wurde, nämlich den Fragen:

1. Inwieweit ist die Grenze zwischen Thema und Rhema für die Bedeutung der Aussage relevant? (Sgall, 1976; Sgall, Hajičová, Benešová, 1973)

2. Wo ist der "Schnitt" in der Gliederung der Aussage anzusetzen, und welche Kriterien gibt es für dessen Feststellung (vgl. auch Daneš, 1968)?

Die folgende Analyse der lokalen Adverbiale unter dem Gesichtspunkt der Thema-Rhema-Gliederung der Aussage geht der Frage nach, ob Regelmäßigkeiten für die Auflösung der strukturellen Homonymie durch Restriktionen, bedingt durch die funktionale Satzperspektive, zu beobachten sind - sie hat nicht die Absicht, einen Beitrag zu der Rolle der Adverbiale innerhalb der T-C-A überhaupt zu leisten.

3.2.1 SÄTZE MIT PP_{loc} IN ENDSTELLUNG

Wie die generativ-transformationelle Analyse der Beispiele in Kap. 3.1.1 zeigt, hängt die Anzahl der potentiellen Lesarten von Sätzen mit PP_{loc} von der Anzahl der übrigen Satzglieder ab - je größer deren Anzahl ist, um so größer sind die Möglichkeiten der Prädikation durch PP_{loc} in Endstellung (vgl. Jaksche, 1978).

Andererseits haben die Untersuchungen zur T-C-A ebenfalls ergeben, daß funktionale Mehrdeutigkeit von Sätzen immer dann zu beobachten ist, wenn das finite Prädikat eine Objekt-ergänzung hat (Daneš, 1968; Uhlířová, 1976), dabei wird von der "Grundform" der Aussage, der "paradigmatisch starken" oder "kontextfreien" ausgegangen.

Es sei kurz die Argumentation resümiert: Auf der Suche nach überprüfbaren Kriterien für die Bestimmung des Rhema erkannte man als ein wichtiges Kriterium den Frage-Test. Semantisch ist die Frage in der Weise aufgebaut, daß sie "Vorausgesetztes" nennt und - mit Hilfe von Fragepronomen und/oder Intonation und Wortstellung - nach dem fragt, was das "Vorausgesetzte" näher bestimmen soll, das seinerseits Ziel der Aussage, Rhema ist. Anders gesagt, eine Aussage hat funktional die Struktur einer Zweiteilung, von der der eine Teil (thematischer Teil) so formuliert wird, daß er mit dem Fragewort bzw. durch die Intonation und Wortstellung nach dem fragt, worauf der zweite Teil (rhematischer Teil) eine Antwort geben soll.

In Sätzen, in denen das finite Prädikat eine Objektergänzung hat, sind immer mindestens 2 Fragen möglich - im Unterschied zu Sätzen, in denen das Prädikat absolut gebraucht wird:

1. Es wird nach der verbalen Phrase im ganzen gefragt, indem man das finite Prädikat durch ein Verb mit einer ganz

allgemeinen Bedeutung ersetzt: "Was tut x?"; Rhema ist dann das finite Verb einschließlich Verbergänzung; oder
 2. Es wird nach der Verbergänzung gefragt: "Was - fin. Präd. - x"; Rhema ist hier die Verbergänzung.

Im weiteren interessiert hier die Frage: Ergeben sich regelhafte Restriktionen für die Prädikation durch PP_{loc} oder Veränderungen der syntaktischen Verhältnisse in der Oberflächenrealisierung aufgrund der T-C-A? Anders gefragt: Gibt es eine Interrelation zwischen den Faktoren, die syntaktisch wirken - hier beschränkt auf die Erweiterung der Sätze durch PP_{loc} - und denen, die die Gliederung der Aussage regeln? Und lassen eventuelle Ergebnisse Schlüsse zu diesem Problem auch im Hinblick auf andere Oberflächenrealisierungen wie Anfangsstellung der PP_{loc} oder andere Aussagestrukturen (wie "syntagmatisch stark") zu?

Für die folgenden Untersuchungen entwickelte ich den Thema-Rhema-Gliederungs-Test, der auf dem oben erwähnten Frage-Test aufbaut. Dabei gehe ich folgendermaßen vor:

1. Ein Satz in der kontextfreien Form der Aussage (S_{1KF}) wird mit Hilfe von Fragen (Q_{n-1}) auf seine möglichen funktionalen Gliederungen untersucht. Ich gehe von Sätzen der Struktur $S \rightarrow NP_1 VP NP_2$ aus, diese werden durch PP_{loc} erweitert⁴⁴.
2. Es wird eine kontextabhängige Aussageform von S (S_{1KS}) gebildet, diese wird ebenfalls durch PP_{loc} erweitert und entsprechend analysiert. Danach werden die funktionalen Gliederungen der erweiterten S_{1KF} und S_{1KS} verglichen.

Der Test kann überprüfen, ob die grammatischen Beziehungen der Satzglieder innerhalb des thematischen und rhematischen Teils bei der kontextfreien und kontextabhängigen Form der Aussage identisch bleiben, da bekanntlich (Kovtunova, 1976, im besonderen Kap. II) grammatische (und wortsemantische) Invarianz eine Voraussetzung für das funktionale Paradigma

von Aussagen sind. Von dieser Überprüfung können Kriterien für die Beantwortung der gestellten Frage erwartet werden: Spielt der funktionale Faktor bei der Disambiguierung von Sätzen mit PP_{loc} eine relevante Rolle und wenn ja, wie ist er zu bestimmen?

Für die Untersuchung von PP_{loc} unter funktionalem Gesichtspunkt wurde die Gegenüberstellung von kontextfreien und kontextabhängigen Aussagen deshalb gewählt, weil, wie aus vorliegenden Arbeiten hervorgeht (Jaksche, 1978), die funktionalen Gliederungsmöglichkeiten in kontextabhängigen Aussagen in der Regel eingeschränkter sind als in kontextfreien, d.h., solange es sich um Aussageformen eines funktionalen Paradigmas handelt, kann S_{1KS} nicht mehr "Lesarten" enthalten als S_{1KF} . Daraus folgt - anders gesagt - daß, wenn wir mit dem Test Thema-Rhema-Gliederungen erhalten, innerhalb derer sich die grammatischen Beziehungen von S_{1KF} und S_{1KS} nicht entsprechen, es sich um Sätze handelt, die nicht zu demselben funktionalen Paradigma gehören; diese Sätze bedürfen einer weiteren Untersuchung. Vorwegnehmend sei hier auf Th_6/Rh_6 und Th_7/Rh_7 der kontextabhängigen Form verwiesen (s. folgende Seiten, z.B. die Ergebnisse des Tests zu (25), (44) etc.). Wie o. bereits erwähnt, beschränkt sich diese Arbeit auf die Untersuchung expressiv neutraler Aussagen. Damit handelt es sich um Sätze mit "normaler" (neutraler) Intonation, die durch ein Intonationszentrum gekennzeichnet sind. Die Grenze von Thema und Rhema, dargestellt durch "/", markiert die Intonationspause.

Zur Demonstration des Tests mögen folgende Beispiele dienen:

s. oben (25)

S₁KF : Pamjatniki napominajut o partizanach.

S₁KF+PP₁loc : Pamjatniki napominajut o partizanach v selach i lesach Belorussii.

Q₁ : Čto dela jut pamjatniki? Th₁/Rh₁: Pamjatn./napominajut o part. v selach i lesach B.

Q₂ : O čem napominajut pamjatniki? Th₂/Rh₂: Pamjatn. napominajut/o part. v selach i lesach B.

Q₃ : Gde napominajut pamj. o part.? Th₃/Rh₃: Pamjatn. napominajut o part./v selach i lesach B.

Q₄ : O kakich partiz. napomin. pamj.? Th₄/Rh₄: Pamjatn. napominajut o part./v selach i lesach B.

S₁KS : O partizanach napominajut pamjatniki.

S₁KS+PP₁loc : O partizanach napominajut pamjatniki v selach i lesach Belorussii.

Q₃ : Gde napominajut o part. pamjatniki? Th₃/Rh₃: O partizanach⁴⁶ { pamjatniki napom. } / v selach i
napominajut pamj. } lesach B. ⁴⁷

Q₅ : Čto s partizanami? Th₅/Rh₅: O partiz./napominajut pamj. v selach i lesach B.

Q₆ : Čto napominaet o partizanach? Th₆/Rh₆: O partiz. napom./pamjatn. v selach i lesach B.

Q₇ : Kakie pamjatniki napom. o part.? Th₇/Rh₇: O partiz. napominajut pamjatn./v selach i lesach B.

Als Ergebnis stellen wir vorläufig fest:

1. Innerhalb des funktionalen Paradigmas (Kovtunova) hat die T-C-A von Th_3/Rh_3 der kontextfreien Form ihre Entsprechung in der kontextabhängigen Form (ebenfalls Th_3/Rh_3). Ebenso entsprechen sich T-C-A von Th_5/Rh_5 (S_{1KS}) und Th_1/Rh_1 (S_{1KF}).
2. Erwartungsgemäß - da jetzt in der Position des Thema - entfällt Th_2/Rh_2 bei S_{1KS} .
3. Th_6/Rh_6 und Th_7/Rh_7 sind T-C-A von S_{KS} , für die S_{1KF} keine Entsprechungen aufweist.

Bevor wir die Ergebnisse kommentieren werden, und sich die Untersuchung im besonderen den Sätzen mit Th_6/Rh_6 und Th_7/Rh_7 zuwenden wird, sollen zunächst die erhaltenen Ergebnisse 1-3 an weiteren Beispielsätzen überprüft werden. Dabei kann Q_5 unberücksichtigt bleiben, da von dieser T-C-A von S_{1KS} , bei der allein die Verbergänzung Thema ist, keine direkten Aufschlüsse für unsere Fragestellung zu erwarten sind. Darüberhinaus ist ihre Realisierung aufgrund der Regeln, die aus der Rektion der Verben resultieren, nur bedingt möglich.

s. oben (44)

S₁KF : Dal' izučal byt, nrawy ... russkogo naroda.

S₁KF+PP_{loc} : Dal' izučal byt, nrawy ... russkogo naroda v poezdkach.

Q₁ : Čto delal Dal' ? Th₁/Rh₁: Dal' /izučal byt ... russk. nar. v poezdkach.

Q₂ : Čto izučal Dal' ? Th₂/Rh₂: *Dal' izučal/byt russk. nar. v poezdkach.

Q₃ : Gde⁴⁸ izučal Dal' byt ... Th₃/Rh₃: Dal' izučal byt ... russk. nar./v poezdkach. russk. naroda?

Q₄ : Kako byt ... russk. nar. izučal Dal' ? Th₄/Rh₄: *Dal' izučal byt ... russk. nar./v poezdkach.

S₁KS : Byt, nrawy russkogo naroda izučal Dal'.

S₁KS+PP_{loc} : Byt, nrawy russkogo naroda izučal Dal' v poezdkach.

Q₃ : Gde izučal Dal' byt ... Th₃/Rh₃: Byt ... russk. naroda { Dal' izučal } /v poezdkach. russk. naroda? { izučal Dal' }

Q₆ : Kto izučal byt ... russk. Th₆/Rh₆:*Byt ... russk. naroda izučal/Dal' v poezdkach. naroda?

Q₇ : Kako byt Dal' izučal byt ... Th₇/Rh₇:*Byt ... russk. naroda izučal Dal' /v poezdkach. russk. naroda?

Deti/smotreli na košku v sadu.

Deti smotreli/na košku v sadu.

Deti smotreli na košku/v sadu.

Deti smotreli na košku/v sadu.

Na košku $\left\{ \begin{array}{l} \text{deti smotreli} \\ \text{smotreli deti} \end{array} \right\} /v \text{ sadu.}$

Na košku smotreli/deti v sadu.

Na košku smotreli deti/v sadu.

(109)

S_{1KF} : Deti smotreli na košku.

$S_{1KF+PP_{1oc}}$: Deti smotreli na košku v sadu.

Q_1 : Čto delali deti? Th_1/Rh_1 :

Q_2 : Na čto smotreli deti? Th_2/Rh_2 :

Q_3 : Gde smotreli deti na košku? Th_3/Rh_3 :

Q_4 : Na kakuju košku smotreli deti? Th_4/Rh_4 :

S_{1KS} : Na košku smotreli deti.

$S_{1KS+PP_{1oc}}$: Na košku smotreli deti v sadu.

Q_3 : Gde na košku smotreli deti? Th_3/Rh_3 :

Q_6 : Kto smotrel na košku? Th_6/Rh_6 :

Q_7 : Kakie deti smotreli na košku? Th_7/Rh_7 :

Eine Gegenüberstellung der Ergebnisse der T-C-A in der kontextfreien und der kontextabhängigen Form von (44) und (109) bestätigt und verdeutlicht die Ergebnisse, die wir zu (25) erhalten hatten:

- Th_3/Rh_3 , d.h. die T-C-A, bei der VP durch das Lokaladverbial näher bestimmt wird, ist in S_{1KF} und S_{1KS} entsprechend möglich.

- Th_6/Rh_6 und Th_7/Rh_7 gehen auf Sätze zurück, die entweder nicht akzeptabel sind (44) oder solche T-C-A aufweisen, die in dem kontextfreien Ausgangssatz keine Entsprechungen haben (25, 109), d.h. sie gehören zu einem anderen funktionalen Paradigma.

- Th_2/Rh_2 ist an die Bedingung gebunden, daß die Verbergänzung im betreffenden Oberflächensatz durch die PP_{loc} näher bestimmt werden kann. Das ist nicht der Fall bei (44). Welche Aufschlüsse geben uns diese Ergebnisse über die Prädikationsmöglichkeiten und -beschränkungen von PP_{loc} unter funktionalem Aspekt?

Eine Gegenüberstellung der Ergebnisse, die einerseits der Prädikations-Test (s. Kap. 3.1.1 besonders Schema 1) und andererseits der Thema-Rhema-Gliederungstest liefert, ergibt Folgendes:

1. Die Ergebnisse beider Tests entsprechen sich insoweit, als PP_{loc} Rhema proprium der Aussage sein kann, d.h. der Fall vorliegt, daß alle Satzglieder links von PP_{loc} zum Thema gehören.

In diesen Fällen kann PP_{loc} eine nähere Bestimmung zum VP-Komplex sein (s. Q_3) und nähere Bestimmung zur Verbergänzung (s. Q_4). Die tiefenstrukturelle Mehrdeutigkeit findet in der funktionalen eine gewisse Entsprechung.

2. Die Ergebnisse der beiden Testsorten decken sich jedoch insoweit nicht, als nach dem Thema-Rhema-Gliederungs-Test die PP_{loc} in Endstellung nicht eine Aussage über NP^1 , soweit es Thema ist, macht. Tiefenstrukturell gesprochen heißt das, daß die PP_{loc} nicht über NP^1 prädiziert werden kann, jedenfalls nicht direkt, sondern nur indirekt, insofern sie - wie

bereits ausgeführt - über VP prädiziert werden kann und diese ihrerseits in prädikativer Relation zu NP¹ steht. Wenn dieser Schluß in Hinblick auf die kontextfreien Sätze noch nicht ausreichend evident ist, so können die letzten Zweifel hierüber bei der Analyse der kontextabhängigen Sätze ausgeräumt werden.

Mit der Anwendung des Thema-Rhema-Gliederungs-Tests auf die folgenden Beispiele wollen wir uns auf diese Frage konzentrieren: stimmt es, daß die tiefenstrukturell mögliche Prädikation der PP_{loc} über NP¹ funktional blockiert ist? Wenn ja, in welchem Kontext der funktionalen Gliederung ist diese Restriktion zu sehen? Es werden im folgenden kontextfreie und kontextabhängige Satzpaare einander gegenübergestellt. Das Zeichen "/" bedeutet mögliche Grenze(n) von Thema und Rhema; "Q" verweist auf die vorauszusetzende(n) Frage(n):

- (42) Gost' / kupil knigu / v našem kioske. Q₁, Q₃
- (42a) Knigu { gost' kupil } / v našem kioske. Q₃
 { kupil gost' }
- (46) Ja / čital doklad / v Russk. Botan. Q₁, Q₃
 obščestve.
- (46a) Doklad { ja čital } / v Russk. Botan. Q₃
 { čital ja }
- (48) L.I. Brežnev / podtverdil èti principy / Q₁, Q₃
 na Berlinskoj konferencii.
- (48a) Èti principy { L.I. Brežnev podtverdil } / Q₃
 { podtverdil L.I. Brežnev }
- (110) Roditeli / ždali detej / na vokzale. Q₁, Q₃
- (110a) Detej { roditeli ždali } / na vokzale. Q₃
 { ždali roditeli }
- (4) Pionery / videli pervogo sekretarja Q₁, Q₃
 obkoma / na stroitel'noj ploščadke.
- (4a) Pervogo sekretarja obkoma pionery videli / Q₃
 na stroitel'noj ploščadke.

- (4b) Pervogo sekretarja obkoma videli /
pionery / na stroitel'noj ploščadke. Q_3
 Q_6, Q_7
- (25) Pamjatniki / napominajut o partizanach / v
selach i lesach Belorussii. Q_1
 Q_3
- (25a) O partizanach pamjatniki napominajut / v
selach i lesach Belorussii. Q_3
- (25b) O partizanach napominajut / pamjatniki / v
selach i lesach Belorussii. Q_3
 Q_6, Q_7
- (26) Knjaz' / proizvel perevorot / v Mordasove. Q_1, Q_3
- (26a) Perevorot knjaz' proizvel / v Mordasove. Q_3
- (26b) Perevorot proizvel / knjaz' / v Mordasove. Q_3
 Q_6, Q_7
- (109) Deti / smotreli na košku / v sadu. Q_1, Q_3
- (109a) Na košku deti smotreli / v sadu. Q_3
- (109b) Na košku smotreli /deti / v sadu. Q_3
 Q_6, Q_7

Die Wahlmöglichkeiten in der Wortfolge innerhalb des Thema in den kontextabhängigen Sätzen, die in den Beisp. (42, 46, 48, 110) für unsere Frage irrelevant sind, sind dagegen in den Beispielen (4, 25, 26, 109) aufschlußreich: während jeweils (a) nur eine kontextabhängige Entsprechung des kontextfreien Satzes ist - wobei erwartungsgemäß in (a) die funktionale Mehrdeutigkeit aufgehoben ist - hat (b) Lesarten, die nicht nur als Antwort auf Q_3 verstanden werden, sondern andere Bedeutungen des Satzes implizieren (Q_6, Q_7). Q_6 setzt eine T-C-A voraus, die bei den Beispielen (42, 44, 46, 48, 110) zu unsinnigen Sätzen führt⁵⁰, man vgl.:

(44b) *Byt ... russ. naroda izučal / Dal' v poezdkach.

Die beiden - wie es zunächst scheinen mag - widersprüchlichen Ergebnisse: Q_6 gründet bei einer Menge von kontextabhängigen Sätzen auf Lesarten, die in den entsprechenden kontextfreien Sätzen nicht enthalten sind; bei einer anderen Menge von Sätzen kann Q_6 nur als unsinnige Frage gewertet werden -

diese scheinbar widersprüchlichen Ergebnisse sind durch einen gemeinsamen Faktor bedingt: Q_6 gliedert die Satzglieder im Rahmen des Thema und damit auch im Rahmen des Rhema in einer Weise, die keiner Gliederungsmöglichkeit in den entsprechenden kontextfreien Sätzen entspricht. Das geschieht dadurch, daß eine direkte Kontaktstelle⁵¹ von PP und NP^1 gebildet wird: "pionery na stroitel'noj ploščadke"^{loc} - was für die funktionale Analyse bedeutet, daß dieses Syntagma in ein und demselben Bereich stehen kann - in dem des Thema oder in dem des Rhema. Damit steht dieses Ergebnis im Widerspruch sowohl zu Q_1 , als auch zu Q_3 . Kontextabhängige Sätze, die Antworten auf Q_6 und Q_7 sind, gehen auf kontextfreie Sätze mit anderer Struktur zurück; sie haben folgende Oberflächenrealisierung:

$S_{OF} \longrightarrow NP^1 PP VP NP^2$: Pionery na stroitel'noj
ploščadke videli pervogo
sekretarja obkoma⁵².

Bei dieser Struktur findet andererseits die tiefenstrukturelle Analyse ihre Bestätigung, daß nämlich die PP über NP^1 prädiziert werden kann.

Die in (4b) etc. dargestellte Mehrdeutigkeit ist nicht auf kontextabhängige Sätze beschränkt, sondern es muß mit ihr dann gerechnet werden, wenn PP Rhema proprium ist und die semantischen Bedingungen einer Prädikation^{loc} erfüllt sind. So kann z.B. (25) mit folgender T-C-A: "Pamjatniki napominajut o partizanach / v selach i lesach Belorussii", als Aussage über Ausstellungsstücke in einem Museum in Kiev verwendet werden ("O kakich partizanach napominajut éti pamjatniki?"), aber auch als Aussage über Mahnmale in Weißrußland ("Gde napominajut pamjatniki o partizanach?").

Der beschriebenen Mehrdeutigkeit kann unter Umständen durch die kontextabhängige Form der Aussage entgangen werden; man vgl.:

(111) Ob ètom knjaze / vseгда rasskazyvalis' èrezvyčajno
strannye vešč'i v Mordasove.

Die kontextfreie Form ist - wie (25) - funktional und syntaktisch mehrdeutig:

(112) Èrezvyčajno strannye vešč'i vseгда rasskazyvalis' o
knjaze v Mordasove.

In (112) kann - im Unterschied zu (111) - die PP_{loc} zum einen nähere Bestimmung zu VP sein, zum anderen zur Verbergänzung.

Unsere Frage: wirkt der funktionale Faktor disambiguierend in Sätzen mit PP_{loc} in Endstellung, läßt sich mit Hilfe des Thema-Rhema-Gliederungs-Tests positiv beantworten: die Analysen der kontextfreien und der entsprechenden kontextabhängigen Sätze zeigen, daß die Prädikationsmöglichkeiten von PP_{loc} auf den funktionalen Bereich beschränkt sind, in dem sie steht; d.h. für PP_{loc} in Endstellung auf den Bereich des Rhema. Ist PP_{loc} Rhema proprium, so kann der Satz funktional und grammatisch mehrdeutig sein; jedoch die Prädikation durch PP_{loc} ist auf die VP beschränkt: sie ist nähere Bestimmung zum finiten Verb und/oder zum Objekt. Das sprachliche Kriterium für zulässige Prädikationen bei der Bildung von Sätzen ist damit die Grenze⁵³ von Thema und Rhema. Wird diese Grenze "verletzt", so erhalten wir entweder unsinnige Sätze (44b etc.) oder Sätze mit einer anderen Strukturierung der Aussage, womit impliziert ist - mit einer anderen Bedeutung (4b, etc.).

Aus den Analyseergebnissen lassen sich folgende Regeln ableiten:

1. für kontextfreie Sätze: die tiefenstrukturell mögliche Prädikation der PP_{loc} über NP^1 bei Endstellung des Adverbials ist durch den funktionalen Faktor der "Grenze" von Thema und Rhema für die Aussagegliederung blockiert.

Daraus ergibt sich 2. für die den kontextfreien entsprechenden kontextabhängigen Sätze: in diesen ist die Wortfolge blockiert, die zu der Bildung einer Kontaktstelle

von PP_{loc} und NP^1 führt.

Sätze von Typ (4b) und (44b) geben noch weitere Aufschlüsse über strukturelle Eigenschaften von Sätzen mit PP_{loc} in Endstellung:

1. Die beschriebene Mehrdeutigkeit von Sätzen wie (4b), nämlich, daß sie funktionalen Paradigmen zweier verschiedener Oberflächensätze mit folgenden Strukturen angehören können:

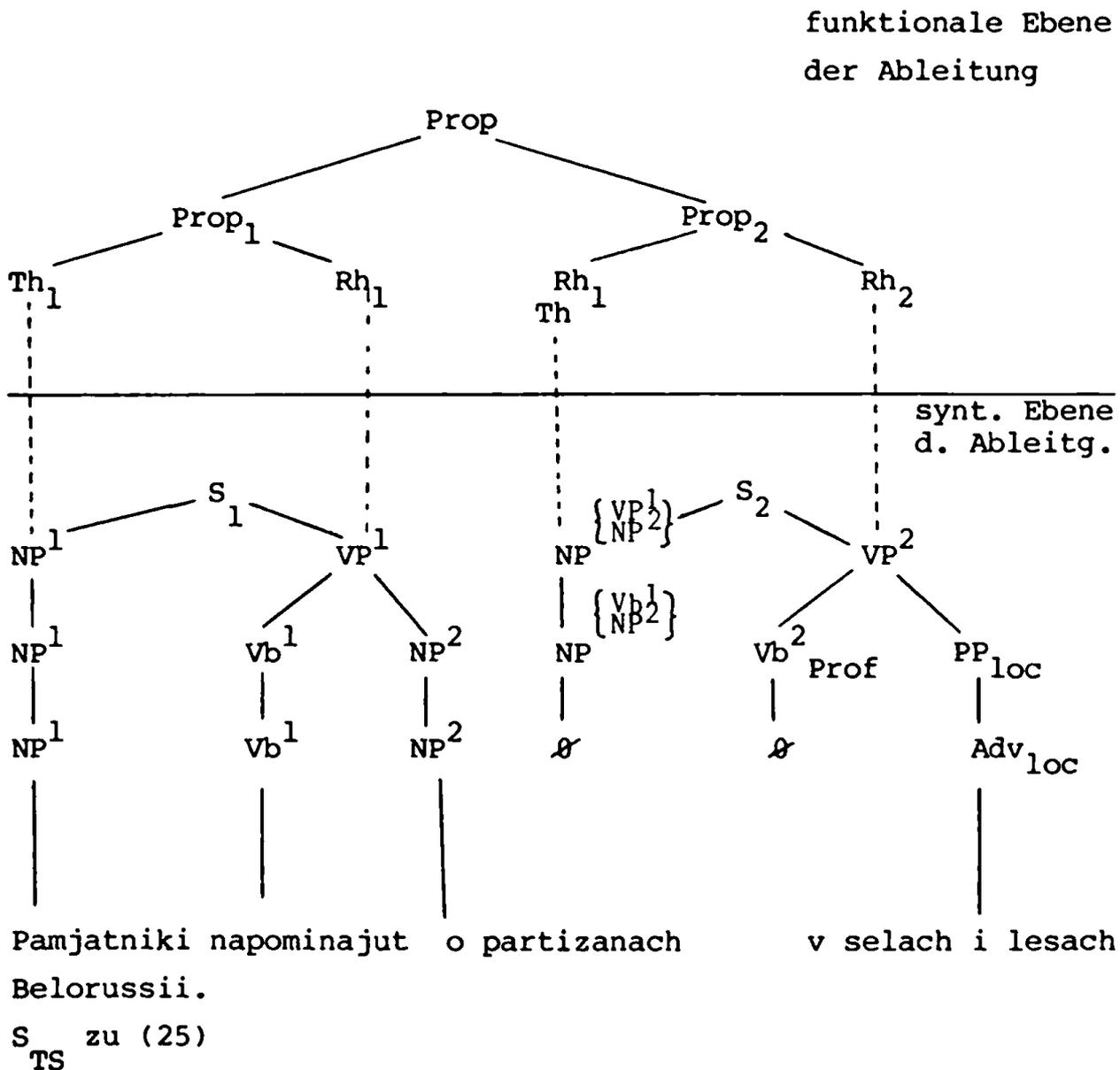
S	→	NP^1	VP	NP^2	PP^2	und
S_{1KF}	→	NP^1	VP	NP^2	PP^2	
S_{2KF}	→	NP^1	PP	VP	NP^2	

deutet auf eine bestimmte Hierarchie der funktionalen und syntaktischen Faktoren bei der Ableitung dieser Sätze hin: wechseln Satzglieder, über die durch PP_{loc} prädiziert wird, ihre Position von Thema zu Rhema oder umgekehrt, so muß die PP_{loc} mitwechseln, andernfalls werden die syntaktischen Beziehungen der PP_{loc} zu ihren Argumenten aufgehoben, oder es entstehen syntaktische Beziehungen anderer Art, die ihrerseits Sätze mit anderer Bedeutung zur Folge haben. Aus diesen Beobachtungen läßt sich ein Modell für die Erweiterung von Sätzen mit PP_{loc} ableiten, demgemäß diese Erweiterung nach der Gliederung der Aussage in ihrer paradigmatisch starken Form erfolgt.

2. folgt daraus, daß für eine Modellierung der Ableitung von Sätzen mit PP_{loc} die Wahl des Arguments für die lokale Prädikation auf einer Stufe vor der Wahl der aktuellen Satzperspektive in ihrer Abhängigkeit vom Kontext erfolgt. Es muß auf die paradigmatisch starke Form der Aussage zurückgegangen werden, da sich auf ihre Grenzen von Thema und Rhema die Prädikationsmöglichkeiten des $Advb_{loc}$ beschränken.

In dem folgenden Schema einer Modellierung der Ableitung von Sätzen mit PP_{loc} in Endstellung werden die Ergebnisse der tiefenstrukturellen und der funktionalen Analysen zusammengefaßt:

Schema 2:



Statistische Untersuchungen (Kržižkova, 1974, 47) zeigen, daß Endstellung der PP_{loc} auffallend in Beispielen der Satzstruktur;

$S \longrightarrow NP^1 VP PP_{loc}$ verbreitet ist. Die Ergebnisse des von mir durchgearbeiteten Corpus entsprechen dieser Beobachtung. Der Frage, in welchem Erklärungszusammenhang diese verbreitete Verwendung der PP_{loc} in Sätzen mit der Struktur $S \longrightarrow NP VP$ zu sehen ist, wird im Zusammenhang mit der Darstellung von PP_{loc} in Initialstellung wieder aufgegriffen (s.u. S. 117). Hier sollen vorläufig die bisherigen Analyseergebnisse zu PP_{loc} in Endstellung an Beispielen der Satzstruktur $S \longrightarrow NP^1 VP PP_{loc}$ überprüft werden.

Die Ergebnisse zu der Frage nach den tiefenstrukturellen Prädikationsmöglichkeiten der PP_{loc} führten zu der Frage nach restriktiven Faktoren für die Prädikation - von den möglichen Faktoren stand dann der funktionale im Mittelpunkt der Untersuchung, die ergab, daß die Grenze zwischen Thema und Rhema ein solcher Faktor ist, und zwar in dem Sinn, daß die Erweiterungsmöglichkeit von Satzgliedern durch PP_{loc} Wortstellungsregeln impliziert. Aus den Ergebnissen zu den Sätzen (4) etc. und (44) etc. ließ sich die Regel ableiten, daß die PP_{loc} in demselben Bereich der aktuellen Gliederung stehen muß - Thema oder (vel) Rhema - wie das Satzglied, über das sie ausgesagt wird. Zu diesem Problemkreis geben die Sätze der Struktur $S \longrightarrow NP VP PP_{loc}$ keine neuen Erkenntnisse, andererseits findet die bisherige Analyse - auf sie angewendet - ihre volle Bestätigung.

Die folgende Anwendung des Thema-Rhema-Gliederungs-Tests dient der Überprüfung des obigen Ergebnisses: die Prädikation der PP_{loc} über NP^1 ist blockiert bzw. eine solche Prädikation ergibt einen anderen Satz.

Man vgl. folgende Beispiele:

(15)	Pervyj sekretar' / vystupaet / na sovešč. partijno-chozj. aktiva Kazachstana.	Q ₁ , Q ₃
(15a)	... vystupaet pervyj sekretar' / na sovešč. partijno-chozj. aktiva Kazachstana.	Q ₃
(15b)	*... vystupaet / pervyj sekretar' / na soveščanii ...	Q ₆ , Q ₇
(19)	Zvezdy / zažigalis' / na rozovom nebe.	Q ₁ , Q ₃
(19a)	Zažigalis' zvezdy / na rozovom nebe.	Q ₃
(19b)	*Zažigalis' / zvezdy / na rozovom nebe.	Q ₆ , Q ₇
(113)	Gosti / obedali / na balkone.	Q ₁ , Q ₃
(113a)	Obedali gosti / na balkone.	Q ₃
(113b)	(*Obedali / gosti / na balkone.	Q ₆ , Q ₇
(1)	Vor / isčez / v tolpe ljudej.	Q ₁ , Q ₃
(1a)	Isčez vor / v tolpe ljudej.	Q ₃
(1b)	*Isčez / vor / v tolpe ljudej.	Q ₆ , Q ₇
(17)	Malčik / spal / v komnate storoža vodokački.	Q ₁ , Q ₃
(17a)	Spal mal'čik / v komnate storoža vodokački.	Q ₃
(17b)	Spal / mal'čik / v komnate storoža vodokački.	Q ₆ , Q ₇
(65)	Gosti / gromko razgovarivali / v perednej.	Q ₁ , Q ₃
(65a)	Gromko razgovarivali gosti / v perednej.	Q ₃
(65b)	Gromko razgovarivali / gosti / v perednej.	Q ₆ , Q ₇

Der Thema-Rhema-Gliederungs-Test, angewendet auf Sätze der Struktur $S \longrightarrow NP^1 VP PP_{loc}$, ergibt wie oben zwei Mengen von Sätzen: (1, 15, 19, 113) weisen in kontextfreien Sätzen zwei mögliche T-C-A auf: PP_{loc} ist Rhema proprium oder einen nähere Bestimmung zu VP.

Auch (17, 65) entsprechen insoweit (1, 15, 19, 113). Die Bildung kontextabhängiger Sätze dieser beiden Mengen weist dagegen Unterschiede auf; während für (1, 15, 19, 113) nur eine sinnvolle Gliederungsmöglichkeit der T-C-A zulässig (15a etc.) ist, sind bei (17, 65) NP^1 und PP_{loc} lexikalisch so besetzt, daß darüberhinaus eine weitere kontextabhängige Form

(vgl. 17b, 65b) gebildet werden kann, die eine semantische Beziehung und damit eine Prädikation der PP_{loc} über NP^1 enthält. Diese Lesart geht auf folgende kontextfreie Form der Aussagegliederung zurück:

$S \xrightarrow{OF} NP^1 PP VP$, d.h. auf Sätze mit einer anderen Bedeutung, Sätze, die zu einem anderen funktionalen Paradigma gehören. Auch hier wirkt die Grenze von Thema und Rhema restriktiv. Der Test bestätigt damit die Regel, daß die tiefenstrukturell mögliche Prädikation der PP_{loc} über NP^1 bei Finalstellung der PP_{loc} aufgrund funktionaler Faktoren blockiert ist.

3.2.2 SÄTZE MIT PP_{loc} VOR UND NACH DEM FINITEN VERB

3.2.2.1 SÄTZE MIT PP_{loc} VOR DEM FINITEN VERB

Die Untersuchungen zu PP_{loc} in Endstellung ergaben restriktive Regeln für die Prädikationsmöglichkeiten durch das Lokaladverbial. Diese Regeln sind bedingt durch die Grenze von Thema und Rhema: die Prädikationsmöglichkeiten beschränken sich auf Argumente im Bereich des Rhema, insoweit die PP_{loc} nicht Rhema proprium ist; für diesen Fall ergeben sich Prädikationsmöglichkeiten, die sich auf die Verbalphrase im ganzen beziehen und/oder nur auf die Verbergänzung. Für die Untersuchungen wurde die paradigmatisch starke Form der Aussage zugrunde gelegt.

Die Analysen zu (4) und (7) etc., im besonderen (4b) etc., deuten darauf hin, daß Sätze mit Stellung der PP_{loc} vor dem finiten Verb eine weitere interessante Subklasse^{loc} innerhalb der Sätze mit PP_{loc} bilden, deren besondere Merkmale ebenfalls von der Grenze zwischen Thema und Rhema in der aktuellen Gliederung bedingt sind. Die Analysen der kontextabhängigen Sätze mit PP_{loc} in der Endstellung machen darauf aufmerksam, daß S_{KF} mit den T-C-A: Th₆/Rh₆ und Th₇/Rh₇ zu dem funktionalen Paradigma gehören, das die folgende kontextfreie Form hat:

$$S_{KF} \longrightarrow NP^1 PP_{loc} VP (NP^2)$$

vgl. (3) Vor v tolpe ljudej isčez.

(6) Pionery na stroitel'noj ploščadke videli pervogo sekretarja obkoma.

Eine erste Antwort auf die Frage nach der Funktion der PP_{loc} vor dem finiten Verb ist damit folgende: es ist diese Position, in der die PP_{loc} NP¹ näher bestimmt, d.h.

tiefenstrukturell liegt hier die Prädikation von PP_{loc} über NP^1 vor und funktional haben wir folgende T-C-A:

- (3a) Th_1/Rh_1 : Vor v tolpe ljudej / isčez.⁵⁴
 Q_1 : Čto bylo s vorom v tolpe ljudej?

Jedoch berücksichtigt diese Antwort nicht, daß (3) auch mit folgender T-C-A verstanden werden kann:

- (3b) Th_1/Rh_1 : Vor / v tolpe ljudej isčez.
 Q_1 : Čto sdelal vor?

Folgende Beispiele sollen die damit angesprochenen verschiedenen Funktionen der PP_{loc} vor dem finiten Verb verdeutlichen. Der Thema-Rhema-Gliederungs-Test wird in verkürzter Form angewendet; "/" markiert die angenommene(n) Grenze(n) von Thema und Rhema:

- (114) Takoe količestvo chleba / v oblasti zagotovleno vpervye.
 (115) Mar'ja Dmitrievna / v duše požalela o svoem chorošen'kom Pokrovskom s veseloj rečkoj.
 (116) Trudovoj den' / na prostorach strany ne končaetsja.
 (117) Liza ..., vsemu v dome / poklonilas' v poslednij raz.
 (118) List'ja na derevjach / stali želtyimi.
 (119) Serdce (/) v Lavreckom / drognulo ot žalosti i ljubvi.
 (120) (V serdce buševal ogon' ...) Plamja (/) v grudi / razgoralos' vse jarče.
 (121) V sootvetstvii s programmoj sotrudničestva meždu Sovetskim Sojuzom i Franciej / na stancii "Saljut-6" / zaplanirovan rjad sovместnych éksperimentov po kosmičeskomu materialovedeniju.

In den obigen Sätzen steht die PP_{loc} zwischen einer nominalen Phrase, die auch eine oblique (117) oder eine Präpositionalphrase (121) sein kann, und dem finiten Prädikat, das

verschiedene Ergänzungen haben kann. Fragen wir zunächst noch ohne formalen Rahmen nach den Beziehungen der PP_{loc} zu den übrigen Satzgliedern, so erhalten wir folgende unterschiedliche Antworten: in (114), (115) und (116) bestimmt die PP_{loc} das finite Verb näher, in (117) und (118) die nominale Phrase; in (119) versteht der native-speaker-Informant spontan die PP_{loc} als nähere Bestimmung zu NP, läßt jedoch als mögliche Beziehung der PP_{loc} auch die zum finiten Verb gelten. Der Kontext hebt in (120) die mögliche Mehrdeutigkeit der Beziehung von "v grudi" auf: "Plamja v grudi" nimmt die Aussage des vorangehenden Satzes "v serdce buševal ogon", auf und ist damit Thema. In einem anderen Kontext könnte "v grudi" nähere Bestimmung zum finiten Verb sein. In (121) ist die Beziehung ambig: der Satz kann in dem Sinn verstanden werden, daß die PP_{loc} die nominale Phrase näher bestimmt, wie auch in dem Sinn, daß sie das finite Verb näher bestimmt; (s. dazu Näheres unten S. 111).

Im Rahmen unseres 2-Phasen-Beschreibungsmodells lassen sich die unterschiedlichen und mehrdeutigen Beziehungsmöglichkeiten der PP_{loc} einordnen und beschreiben. Für die jeweilige Funktion der PP_{loc} in den zur Diskussion stehenden Sätzen ist wiederum die Grenze von Thema und Rhema bestimmend. In der Position der PP_{loc} vor dem finiten Verb kann die Grenze - je nach Absicht des Sprechers oder nach Aufbau des Textes - so variieren, daß die PP_{loc} entweder zum Rhema oder zum Thema gehört. Zu dieser funktionalen Mehrdeutigkeit kommt, bedingt durch Faktoren, die in der tiefenstrukturellen Analyse untersucht wurden, die grammatische. Man muß daher feststellen, daß die PP_{loc} in der Position vor dem finiten Verb im besonderen in der paradigmatisch starken Form der Aussage potentiell⁵⁵ mehrdeutig ist. Hier sind es Faktoren wie "Vorwissen" und Kontext, die diese Ambiguität aufheben können.

Der Faktor "Vorwissen" kann relevant sein, wenn semantisch die Aussage mit PP_{loc} zu einem der tiefenstrukturell möglichen Argumente nicht paßt oder banal ist; daraus folgt das

"spontane" Verständnis der Beziehung der PP_{loc} in (115) auf das finite Verb, in (118) auf NP^1 .

In (114) "verträgt" sich die Prädikation "v oblasti" nicht mit der durch den Quantor "takoe količestvo" näher bestimmte NP "chleb". Vgl. dagegen:

(123) Chleb / v oblasti / vpervye zagotovlen novymi korbajnamy.

Der Kontext wirkt disambiguierend in:

(124) Odnako pri dostatočnosti trudovych resursov po strane v celom / suščestvujut značitel'nye territorial'nye disproporcii meždu potrebnost'ju v rabočej sile i ee naličiem.

Aufgrund der kontextuellen Gegenüberstellung "po strane v celom" und "territorial'nyj" versteht man in (124) die PP_{loc} als nähere Bestimmung zu "resursy"; vgl. dagegen:

(125) Odnako pri dostatočnosti trudovych resursov / po strane v celom / suščestvujut značitel'nye disproporcii meždu potrebnost'ju v rabočej sile i ee naličiem.

(119) erinnert an die Beobachtungen zu (81), die darauf aufmerksam machten, daß oberflächenstrukturell die semantischen Unterschiede von präpositionaler und attributiver Ergänzung zusammenzufallen scheinen; so können wir anstelle von (114) konstruieren:

(126) Serdce Lavreckogo drognulo ot žalosti i ljubvi.

In diesem Zusammenhang findet die Beobachtung ihre systematische Erklärung, daß PP_{loc} in der Stellung vor dem finiten Verb und Relativsatz⁵⁶ syntaktisch synonyme Oberflächenstrukturen sein können. Man vgl.:

- (127) Listja, kotorye (visjat) na derevjach, stali želtymi.
 (128) Vor, kotoryj byl v tolpe ljudej, isčez.
 (129) Pionery, kotorye byli na stroitel'noj ploščadke, videli pervogo sekretarja.
 (130) Vsemu, čto est' v dome, Liza poklonilas' ...

Analysiert man die PP_{loc} in dem hier vorgeschlagenen Zwei-Phasen-Modell, so läßt auch der Faktor "Kontext", der sich in linguistischen Arbeiten mit formalisierten Beschreibungsmethoden weitgehend einer Analyse entzieht, Regelmäßigkeiten, die der Disambiguierung der Funktionen von PP_{loc} dienen, erkennen. Dazu folgendes Beispiel:

- (131) Ėkspansivnyj Magomed Ataev ot svoej podpisi v priemno-sdatočnych dokumentach / nemedlenno otkazalsja.

Rhema der - syntagmatisch starken - Aussage ist "nemedlenno otkazalsja". Die PP_{loc} steht im Bereich des Thema, ist hier nähere Bestimmung zu "podpis'". In der syntagmatisch starken Form der Aussage ist die aktuelle Gliederung eindeutig, die daraus resultierende Wortfolge führt zu ebenfalls eindeutigen syntaktischen Beziehungen des lokalen Prädikats zu seinem Argument.

Bilden wir die paradigmatisch starke Form der Aussage mit der Stellung der PP_{loc} vor dem finiten Verb, erhalten wir einen Satz, der funktional und syntaktisch mehrdeutig ist:

- (131a) Ėkspansivnyj Magomed / v priemno-sdatočnych dokumentach nemedlenno otkazalsja / ot svoej podpisi.

Die PP_{loc} ist in (131a) nähere Bestimmung zum finiten Verb; wo die besagte "Unterschrift" geleistet wurde, ist bei der Stellung der PP_{loc} vor dem finiten Verb, wie aber auch nach dem finiten Verb, vgl.:

(131b) ... / nemedlenno otkazalsja v priemno-sdatočnych dokumentach / ot svoej podpisu.

nicht explizit genannt.⁵⁷

Für eine Menge von Sätzen ist es "nur" das Hintergrundwissen zu dem Kontext, das dessen funktionale und syntaktische Mehrdeutigkeit aufhebt. Dafür ist (121) ein Beispiel: folgende für unseren Zusammenhang interessante Möglichkeiten der aktuellen Gliederung sind gegeben:

(121a) V sootvetstvii s programmoj sotrudničestva meždu Sovetskim Sojuzom i Franciej na stancii "Saljut-6" / zaplanirovan rjad sovmeštnych èksperimentov po kosmičeskomu materialovedeniju.

(121b) V sootvetstvii s programmoj sotrudničestva meždu Sovetskim Sojuzom i Franciej / na stancii "Saljut-6" zaplanirovan rjad sovmeštnych èksperimentov po kosmičeskomu materialovedeniju.

Nach der aktuellen Gliederung in (121a) bestimmt die PP_{loc} eine andere PP näher, genauer das in ihr enthaltene Nomen: sotrudničestvo na stancii "Saljut-6". Eine weitere Oberflächenrealisierung von (121a) ist damit:

(132) V sootvetstvii s programmoj sotrudničestva meždu Sovetskim Sojuzom i Franciej, kotoroe imeet mesto na stancii "Saljut-6", zaplanirovan rjad sovmeštnych èksperimentov.

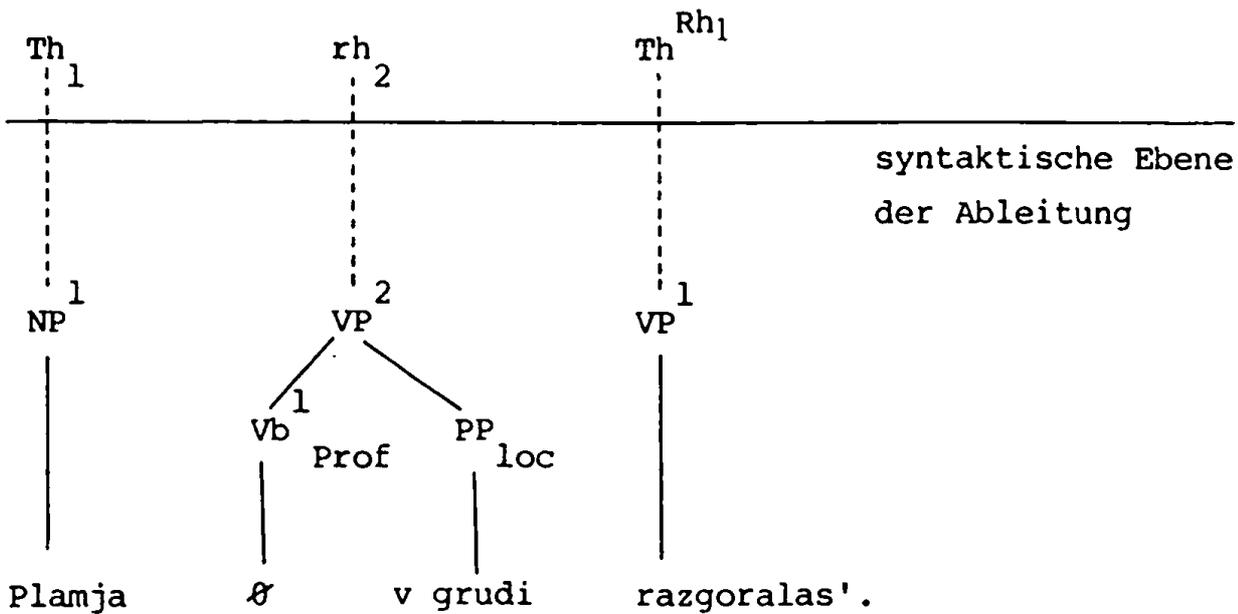
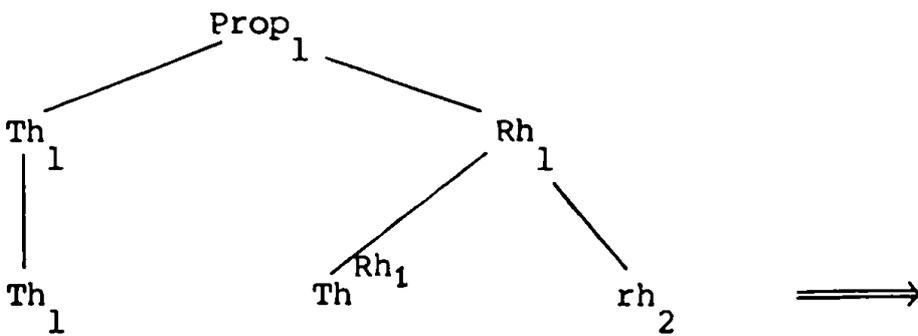
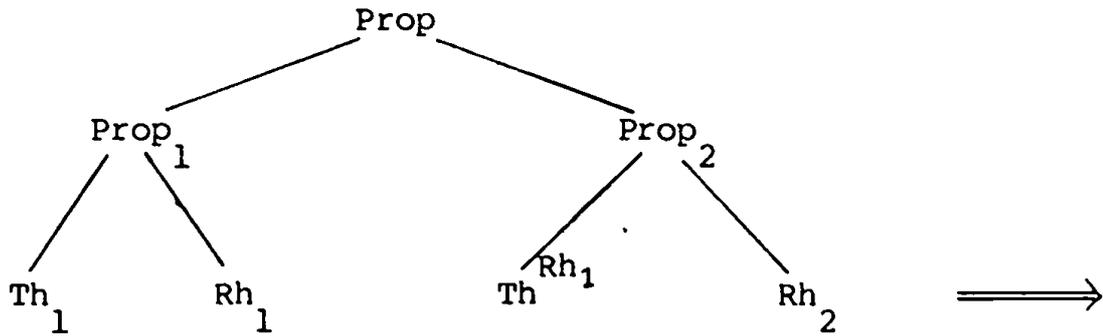
In (121b) gehört die PP_{loc} zum Bereich des Rhema, so verstanden, bestimmt sie das finite Prädikat näher:

"na stancii "Saljut-6" zaplanirovan ..."

Die Mehrdeutigkeit von (121) kann zu Mißverständnissen führen: Die Lesart (121a) ist nicht unter die von (121b) subsumierbar: das angesprochene zwischenstaatliche Abkommen wird mehr umfassen als die gemeinsamen Vorhaben auf der Welt-

Schema 2b

funktionale Ebene
der Ableitung



S_{TS} zu (120)

3.2.2.2 SÄTZE MIT PP_{loc} NACH DEM FINITEN VERB

Im Unterschied zu der Position der PP_{loc} vor dem finiten Verb, die aufgrund der variierbaren Grenze von Thema und Rhema vor oder nach der PP_{loc} potentielle Mehrdeutigkeit der PP_{loc} bedeutet, sind die Beziehungsmöglichkeiten der PP_{loc} nach dem finiten Verb durch denselben funktionalen Faktor "Grenze" der aktuellen Gliederung in der Regel eindeutig - das ließen bereits die Analysen zu oben (131) im besondern (131b) vermuten.

Die zur Diskussion stehenden Sätze haben die Struktur:

$$S \longrightarrow NP^1 \quad VP \quad NP^2$$

In der paradigmatisch starken Form der Aussage sind die funktionalen Gliederungen unserem Test entsprechend:

$$Th_1/Rh_1 : NP^1 / VP \quad NP^2 \quad Th_2/Rh_2 : NP^1 \quad VP/NP^2$$

Im Fall der Positionen der PP_{loc} nach dem finiten Verb tritt das Lokaladverbial zwischen VP und NP², d.h. für die funktionale Gliederung auch an eine mögliche Grenze von Thema und Rhema. Die Beziehungsmöglichkeit(en), die sich damit für PP_{loc} ergibt (ergeben) oder auch nicht, sollen ergänzend zu (131b) folgende Beispiele illustrieren: "/" markiert die möglich(en) aktuelle(n) Gliederung(en):

(133) Lavreckij slušal ee molča / i vertel v rukach / šljapu.

(134) On važno sžimal v zubach / pustuju trubku.

(135) Žena boevogo oficera dolžna umet' / deržat' v rukach / ruž'e.

(136) (Étim plamenem ja sogreju ves' mir. - ... Potom, potom - skazala ona.) A poka svari ... na svoem ogne / sosiski.

Bei den Sätzen fällt auf, daß ungeachtet verschiedener möglicher T-C-A die PP_{loc} das finite Verb näher bestimmt. Damit erhebt sich die Frage, in welchem Zusammenhang die objektsprachlichen Verhältnisse gesehen werden müssen, daß bei der Position zwischen VP und NP², die auch eine Grenzposition der T-C-A sein kann, die Prädikationsmöglichkeiten der PP_{loc} der genannten Restriktion unterliegen - stehen doch diese Fakten in deutlichem Gegensatz zu den Regeln über die Prädikationsmöglichkeiten der PP_{loc} an der Grenze zwischen VP und NP¹.

Die Frage berührt die Rolle der Adverbialen innerhalb der Regelmäßigkeiten der T-C-A überhaupt. Sie tiefer zu untersuchen, ist nicht Thema dieser Arbeit. Ich beschränke mich daher darauf, vorliegende Ergebnisse über die T-C-A auf⁵⁹ das hier diskutierte Problem anzuwenden. Diese Analysen haben ergeben, daß die pauschal mit "Thema" und "Rhema" bezeichneten Glieder der Aussage präziser bestimmt werden können, wenn man versucht, die Strukturierung der Aussage als "kommunikative Dynamik", von der sich die kommunikative Funktion ableitet, zu bestimmen. Die Ergebnisse stimmen einhellig darin überein, daß in russischen Sätzen mit "normaler" Intonation die kommunikative Dynamik am Ende⁶⁰ der Aussage maximal ist. Zur Beantwortung der oben gestellten Frage vergleichen wir an dem Beispiel oben (126) Endstellung der PP_{loc} und Stellung der PP_{loc} nach dem finiten Verb:

- (131c) Ėkspansivnyj M. Ataev nemedlenno otkazalsja ot svoej podpisj v priemno-sdatočnych dokumentach.
 (131b) ... otkazalsja v priemno-sdatočnych dokumentach ot svoej podpisj.

Die Gegenüberstellung verdeutlicht, daß in Endstellung die PP_{loc} - möglich hier als Rhema proprium - eine größere kommunikative Funktion im Satz besitzt als nach dem finiten Verb. In (131b) besitzt "ot svoej podpisj" im Verhältnis zu den übrigen Satzgliedern - damit auch zu PP_{loc} - die größere

kommunikative Funktion (Entsprechendes gilt für o. (133 - (136)). In diesem Zusammenhang muß m.E. die "Unverträglichkeit" einer näheren Bestimmung des Rhema proprium - hier der NP² - durch ein Lokaladverbial, d.h. ein weiteres Prädikat gemäß der tiefenstrukturellen Analyse gesehen werden. Damit sind für die Stellung der PP an "nicht-letzter" Stelle "Zurücknahme", Abschwächung^{loc} der kommunikativen Funktion und Disambiguierung ihrer funktionalen und syntaktischen Mehrdeutigkeit^{61,62} charakteristisch.

3.2.3 SÄTZE MIT PP_{loc} IN ANFANGSSTELLUNG

Es wurde oben S. 103 erwähnt, daß für Sätze der Struktur
 $S \longrightarrow NP^1 VP$ Endstellung der PP_{loc} als verbreitet angesehen
 wird. Die Frage, in welchem Zusammenhang hier die Endstellung
 zu sehen ist, wurde zurückgestellt. Sie soll jetzt wieder
 aufgegriffen werden, da die Gegenüberstellung von Endstellung
 und Anfangsstellung der PP_{loc} für die Klärung der mit diesen
 Positionen verbundenen Funktionen Aufschlüsse zu geben
 scheint. Man vgl.:

- (19) Pervye zvezdy zažigalis' na rozovom nebe.
 (139) Na rozovom nebe zažigalis' pervye zvezdy. ⁶³

Gibt es einen Unterschied zwischen (19) und (139)? Wenn ja,
 worin liegt er begründet und wie kann man ihn beschreiben?
 Der erste Schritt bei der Anwendung des Prädikations-Tests,
 die Bildung von
 $S^1 \longrightarrow NP^1 VP$

ergibt, verstanden als expressiv neutraler Satz:

- (19') *Pervye zvezdy zažigalis'.
 (139') Zažigalis' pervye zvezdy.

Wodurch ist das unterschiedliche Testergebnis bedingt? Sätze
 wie (139') sind in den Analysen zur Thema-Rhema-Gliederung
 (und auch in syntaktischen Darstellungen) immer wieder zur
 Diskussion gestellt worden. ⁶⁴

Wendet man auf (139') den Frage-Test zur Feststellung von
 Thema und Rhema an, so ergeben sich zwei Fragemöglichkeiten:

1. Čto zažigalos'? - Zažigalis' / pervye zvezdy.
2. Čto {slučilos'}? - Zažigalis' pervye zvezdy.
 {bylo }

Die 2. Fragemöglichkeit und die mit ihr verbundene Bedeutung
 des Satzes interessiert hier. ⁶⁵ Dieser Satz gehört zu den
 themalosen Aussagen, u.z. zu der Subklasse, die durch ein
 semantisch "leeres" Prädikat, d.h. ein Prädikat, mit dem über

das Argument NP keine im eigentlichen Sinn einer Prädikation charakterisierende Aussage gemacht wird, gekennzeichnet ist. Man vgl. "Gremit grom", "Blesnula molnija", "Svetit solnce", "Duet veter", etc. Mit diesen Verben können Aktionsartbedeutungen verbunden sein - s. oben "zažigalis' zvezdy" -, ihr Hauptmerkmal bleibt jedoch, daß sie das "Sein" oder das "Sosein" der NP benennen. Es handelt sich damit um primäre Aussagen, die im Russischen die syntaktische Form

S $\xrightarrow{\text{OF}}$ VP (NP) haben, um Existentialsätze.

Die Untersuchungen zu Existentialsätzen (Arutjunova, 1976, 221) haben ergeben, daß zu der Aussage "Es gibt ein X" ein "Ausschnitt Welt" oder "die Welt" gehört, in der "X ist". Die Aussage über diesen "Ausschnitt Welt" hat syntaktisch häufig die Form eines Lokaladverbials und steht dann am Satzanfang. Es ist vor allem dieser Fall der Verwendung von PP_{loc}, für den man die Beschreibung des Lokaladverbials als "Situationskulisse" (Adamec); "setting" (Sgall); "Ausgangspunkt" (Jaksche) für zutreffend bezeichnen kann. Diese Bestimmung der Funktion der PP_{loc} trifft auch auf Sätze mit Prädikaten anderer semantischer Klassen zu (s.u. 119 f).

Überträgt man die Erläuterungen zu (139') auf (19'), so wird plausibel, weshalb "Pervye zvezdy zažigalis'" als expressiv neutrale Aussage nicht üblich ist, ganz im Unterschied zu (19). Es bietet sich die Schlußfolgerung an, daß sich die Aussage in (19) komplementär zu der in (139) verhält: die Hierarchie der Prädikate ist vertauscht, das "Sein" von x wird vorausgesetzt und (19) macht eine Aussage darüber, "wo" x ist" (Tugendhat, 1976, 461):

(19) Pervye zvezdy zažigalis' / na rozovom nebe.

Ist die Bestimmung der Funktion von PP_{loc} in Anfangs- und Endstellung als komplementär verteilt stichhaltig, so wäre damit auch ein methodisches Problem gelöst: es fällt auf, daß der Thema-Rhema-Gliederungs-Test für eine funktionale Analyse der PP_{loc} in Anfangsposition keine Ergebnisse liefert, ja

eigentlich nicht anwendbar ist. Der Thema-Rhema-Gliederungs-Test setzt "etwas Allgemeines" oder "etwas Bestimmtes" voraus, mit dessen Nennung implizit gemeint ist, daß es "wo" ist. Nach unserer Analyse ist es dieses "wo", das die PP_{loc} in Initialstellung explizit nennt. So verstanden handelt es sich bei (139) und (19) um primäre Aussagen (Tugendhat, 1976, 451 f), die sich gegenseitig voraussetzen, wobei für die sprachliche Formulierung der Unterschied beobachtet werden kann, daß (139') ein üblicher Satz ist - der "Ausschnitt Welt" muß nicht ausgedrückt sein. Umgekehrt wird klar, 1. weshalb (19') kein üblicher Satz ist, denn es fehlt das eigentliche Prädikat, da "zažigat'sja" zu "zvezda" kaum differenzierende Bedeutung hat; 2. daß in den Sätzen der Struktur S → NP VP die PP_{loc} in Endstellung verbreitet angetroffen wird; und 3. daß bei einem Wortstellungswechsel der PP_{loc} von Endstellung zu Anfangsstellung wir einen Satz mit einer anderen Bedeutung erhalten. Damit trifft auch auf diese Position der PP_{loc} die Regel zu, daß die Grenze von Thema und Rhema die tiefenstrukturellen Prädikationsmöglichkeiten der lokalen Prädikation limitiert, u.z. in der Weise, daß die PP_{loc} in Initialstellung als "Situationskulisse" für die ganze Aussage, als Rahmen "par excellence" fungiert; negativ ausgedrückt, daß mit ihr keine lokale Prädikation über ein oder mehrere bestimmte Argumente vollzogen wird.

Die dargestellten Verhältnisse sind besonders bei Sätzen mit Verben der genannten Subklasse - den Verben mit wenig spezifischen semantischen Merkmalen - evident; sie sind jedoch im Prinzip überhaupt auf Sätze der Struktur S → NP VP PP_{loc} anwendbar. OF

Zur Illustration zunächst noch einige ergänzende Beispiele zu der Verbklasse mit wenig spezifischen semantischen Merkmalen.

(140) V pustote i tišine / zveneli šagi bogomol'cev.

- (141) Bogomol'cy prichodili ... šagi ich zveneli / v pustote i tišine.
- (143) V Karelii / sochranilas' drevnjaja naskal'naja živopis'.
- (143) Drevnajaja naskal'naja živopis' sochranilas' / v Karelii.
- (144) Na ee glazach / zablistali slezinki.
- (145) I slezinki zablistali / na ee glazach.
- (146) V každoj čerte ee smuglogo lica / igrala molodaja žizn'.
- (147) Molodaja žizn' igrala / v každoj čerte ee smuglogo lica.
- (148) V serdce / buševal ogon'.
- (149) Ogon' buševal / v serdce.
- (150) (Liza v neskol'ko dnejj stala ne ta, kakoju on ee znal:) v ee dviženijach, golose, v samom smeche / zamečalas' tajnaja trevoga.
- (151) Tajnaja trevoga zamečalas' / v ee dviženijach ...
- (152) Ne uspela ona sojti vniz i pozdorovat'sja s materju, kak uže pod oknom / razdalsja konskij topot.
- (153) Konskij topot razdalsja / pod oknom.

Die als komplementär einander zugeordneten Funktionen der PP_{loc} in End- und Anfangsstellung mit den daraus sich ergebenden Restriktionen für ihre Verwendung liegen auch in Sätzen mit semantisch "vollwertigen" Prädikaten vor, wobei allerdings die tiefenstrukturellen und funktionalen Verhältnisse aufgrund der zusätzlichen Prädikation durch das finite Verb verdeckt sind.⁶⁶ Weitere Faktoren, die die Bildung komplementär sich entsprechender Sätze mit Lokaladverbialen in End- und Anfangsstellung sowie von Sätzen, die themalos oder in Thema und Rhema gegliedert sind, mitbestimmen, sind die syntaktischen Valenzen des Verbs und seine semantische Merkmalstruktur. Das muß bei der Analyse der folgenden Sätze berücksichtigt werden.

Beispiele für die Satzstruktur S \longrightarrow NP VP:

- (1) Vor isčez / v tolpe ljudej.
 (2) V tolpe ljudej / isčez / vor.
 (21) Liza postriglas' / v B... monasterye.
 (154) V B... monasterye / postriglas' / monachinja let 20-i.
 (17) Mal'čik spal / v dome storoža vodokački.
 (155) V dome storoža vodokački / spal / mal'čik.
 (156) Dvadcat' šest' nazvanij knjig vyšli v svet / v serijach izdatel'stva "Avrora".
 (157) V serijach izdatel'stva "Avrora" / vyšli v svet / dvadcat' šest' nazvanij knjig.

Von den vielen Beispielen aus Kontexten, in denen die PP_{loc} in Anfangsstellung die Funktion der "Situationskulisse" erfüllt, hier noch folgender Beleg:

- (158) (my) ...v toj samoj komnate, kotoruju chozjajka nazyvaet svoim salonom. ... V ètom salone / porjadočno vykrašeny poly i nedurny vypisnye oboi. ... drugoj stol, na nem / kipit serebrjanyj samovar; ... okolo zatoplennogo kamina / rasstavleny kresla.

Prädikate wie die in den angeführten Sätzen bilden auch geteilte Aussagen mit finitem Verb als Rhema; die Funktion der PP_{loc} bleibt wie oben beschrieben:

- (159) V tolpe ljudej vor / isčez.
 (160) V B... monasterye Liza / postriglas'.
 (161) V dome storoža vodokački mal'čik / spal.

Bei einer Reihe von Verben, die Sätze mit der Struktur S → NP VP bilden, ist der Aussagetypp wie in (159) - (161) mit der Aussagegliederung: PP_{loc} NP/VP wenn nicht blockiert, so doch nicht üblich, was möglicherweise auf bestimmte Regelmäßigkeiten syntaktischer Strukturen mit intransitiven Verben hinweist (Zimmermann, 1978, besonders 76 f) - so

ließe sich erklären, daß hier Sätze mit intransitiven Verben und Verben im Passiv Gemeinsamkeiten aufweisen (vgl. 162-164 und 165-173).

Sätze mit diesen Verben sind am Textanfang oder Beginn eines Absatzes verbreitet; dabei ist für sie typisch, daß sie mit einer PP_{loc}, seltener mit einer PP_{temp} eingeleitet werden:

- (162) V ... sel'skochozjajstvennoj akademii vystupil
predsedatel' Gosudarstvennogo Soveta PNR Jablonskij.
- (163) Predsedatel' Gosudarstvennogo Soveta PNR vystupil v ...
sel'skochozjajstvennoj akademii.
- (164)*V ... sel'skochozjajstvennoj akademii predsedatel'
Gosudarstvennogo Soveta PNR Jablonskij vystupil.
- (165) V Dvorce kul'tury "Družba" bylo otmečeno 120-letie so
dnja roždenija Čechova.
- (166) 120-letie so dnja roždenija Čechova bylo otmečeno v
Dvorce kul'tury "Družba".
- (167)*V Dvorce kul'tury "Družba" 120-letie so dnja roždenija
Čechova bylo otmečeno.
- (168) V objazatel'stvach zapisany tysjači tonn sverch-
planovogo alljuminija.
- (169) Tysjači tonn sverchplanovogo alljuminija zapisany v
objazatel'stvach.
- (170)(*)V objazatel'stvach tysjači tonn sverchplanovogo
alljuminija zapisany.
- (171) Na vystavke predstavleny raboty sovremennyh
chudožnikov.
- (172) Raboty sovremennyh chudožnikov predstavleny na
vystavke.
- (173)(*)Na vystavke raboty sovremennyh chudožnikov
predstavleny.

Sätze mit der Satzstruktur $S \longrightarrow NP^1 VP NP^2$ sind in themalosen Aussagen nur mit unpersönlichem Prädikat, d.h. mit

getilgter NP¹ vertreten (Krylova, Chavronina, 1976, 26; 207 f).

Die Darstellung über die Anfangs- und Endstellung der PP_{loc}, abgeleitet aus Sätzen der Struktur S \longrightarrow NP¹ VP, ist auf diese Satzstruktur ebenfalls anwendbar. Man vgl.:

(174) V portu razgružajut parochody (Beispiel aus Krylova, Chavronina, 1976, 32).

(175) Parochody razgružajut v portu.

(176) V mikrorajonach strojat novye doma.

(177) Novye doma strojat v mikrorajonach.

In geteilten Aussagen hat die PP_{loc} in Initialstellung ebenfalls die Funktion einer Situationskulisse und ist von der Finalstellung entsprechend zu unterscheiden. Man vgl.:

(178) Za stolom general potčeval ego chorošim lafitom.

(179) V Afganistane političeskie preobrazovanija otkryvajut put' dlja rassirenija svjazej s SSSR.

(180) Na kosmičeskoj orbite kosmonavty načinajut svoju vachtu v 6 časov.

(181) V étom zdanii A.P. Čechov provel 11 gimnazičeskich let.

Die Untersuchungen zu der PP_{loc} in Anfangsstellung bestätigen die in Kap. 3.2.1 abgeleitete Regel, daß die Grenze von Thema und Rhema restriktiv für den Prädikationsbereich des Lokaladverbials wirkt: wechselt die PP_{loc} von der Endstellung in die Anfangsstellung, so erhalten wir einen Satz mit anderer Bedeutung. Diese Verhältnisse sind besonders evident bei Existentialsätzen. Darüberhinaus führt die Analyse von Existentialsätzen zu weiterführenden Ergebnissen, die - wenn auch in verdeckter Form - bei einfachen Strukturen überhaupt zu erkennen sind: bei Anfangs- und Endstellung der PP_{loc} handelt es sich um eine komplementäre Verwendung der Lokalprädikation im Satz, die oberflächenstrukturell so geregelt ist, daß in Existentialsätzen, in themalosen Sätzen oder

in Sätzen mit VP als Rhema die vorausgesetzte Prädikation "Loc" am Satzanfang steht; ist umgekehrt PP_{loc} Rhema des Satzes, steht diese - gemäß den bekannten Wortstellungsregeln der aktuellen Satzperspektive im Russischen - in Endstellung. Die so gewonnenen Ergebnisse liefern Argumente für die Lösung zweier Fragekomplexe:

1. Für Oberflächensätze mit PP_{loc} in Anfangsstellung liefert der Prädikations-Test keine plausiblen Ergebnisse; bzw. nur solche Ergebnisse, die keinen erkennbaren Unterschied zu Sätzen mit PP_{loc} in Endstellung ergeben. Man vgl.:

(2) V tolpe ljudej isčez vor.

Isčez vor. Èto imelo mesto v tolpe ljudej.

(Èto) imelo mesto v tolpe ljudej, gde isčez vor.

Es scheint, daß für diese Sätze die generativ-transformationelle Methode keine dem intuitiven Sprachverständnis entsprechende adäquate Beschreibung leistet. Der Nachweis der komplementären Beziehung zwischen End- und Anfangsstellung der PP_{loc} deckt den Erklärungszusammenhang auf, weshalb die generativ-transformationelle Methode hier nicht "greift" - in dem Sinn, daß es nicht gelingt, die Ableitung der tiefenstrukturellen Verhältnisse zu dem Oberflächensatz nachzumodellieren, was am deutlichsten die Analyse von Existentialsätzen zeigte:

Existentialaussage und Lokalprädikation sind Prädikationen, die sich gegenseitig voraussetzen, im Unterschied zu Prädikationen, die einander nebengeordnet, übergeordnet etc. sind. PP_{loc} in Anfangsstellung macht keine Aussage über "X" in dem Sinn "'X' ist dort", sondern nennt explizit den "Ort", der in der Aussage "'X' ist" implizit immer enthalten ist; d.h. auch im Prädikations-Test vorausgesetzt wird. Die tiefenstrukturelle Analyse von Lokaladverbialen mit Hilfe des Prädikations-Tests stößt bei den Fällen PP_{loc} in Anfangsstellung an eine methodologische Grenze. Analysen der Sätze wie (19) und (139) - s.o. S. 117 ff - mit Hilfe des Thema-

Rhema-Gliederungs-Tests führten zu entsprechenden Ergebnissen.

In diesem Zusammenhang ist auch der 2. Fragenkomplex zu sehen. Er betrifft die Bestimmung der Funktion der PP_{loc} in Anfangsstellung im Rahmen der aktuellen Satzperspektive, die Diskussion zu der Frage:

ist die PP_{loc} - oder überhaupt sind die Adverbialen - "setting", auch "Situationskulisse" genannt, oder Thema? Wenigstens zu den Existentialsätzen konnte deutlich gemacht werden, daß hier die PP_{loc} den "Ausschnitt Welt" nennt, in dem "X (so) ist", und daß damit die PP_{loc} nicht Thema ist, sondern explizit nennt, was in der Existentialaussage implizit enthalten ist. Damit legen die tiefenstrukturellen Analysen der Prädikation für diesen Fall die Bestimmung der Funktion der PP_{loc} in Initialstellung als "setting" nahe.

Abschließend seien die Ergebnisse dieses Kapitels über die freien Lokaladverbiale zusammengefaßt.

Die Untersuchungen erfolgten mit zwei methodisch verschiedenen Beschreibungsverfahren. Der auf dem Hintergrund der generativ-transformationellen Analyse abgeleitete Prädikations-Test fragt nach syntaktischen Relationen, die bei Erweiterung von Sätzen mit PP_{loc} die Bedeutung dieser Sätze mitbestimmen, und untersucht diese. Als Ergebnis konnte die für Lokalprädikationen charakteristische Mehrdeutigkeit ihrer syntaktischen Relation zu den übrigen Satzgliedern (Schema 1, S. 70) festgestellt werden. Diese syntaktische Mehrdeutigkeit ist durch die Eigenart der lokalen Prädikation - ihrer Möglichkeit, über verschiedene kategoriale Bereiche, über Individuenvariable wie über Ereignisvariable zu präzisieren - bedingt. Dieses Charakteristikum der Prädikation gilt von den in dieser Arbeit untersuchten Adverbialen nur für die lokalen und unterscheidet damit diese objektsprachlich in ihrer Funktion und metasprachlich für die Beschreibungsmethode von den temporalen und modalen (s. Kap. 4, 127 ff und Kap. 5, 183 ff).

Für eine plausible Beschreibung der Funktion des Lokaladverbials im Satz reicht die generativ-transformationelle Beschreibung nicht aus - was m.E. in dieser Weise nicht für die temporalen und modalen Adverbialen zutrifft -, da sie keine Kriterien für die bei der Verwendung von Lokaladverbialen offensichtlich sich regelmäßig vollziehende Disambiguierung der syntaktischen Mehrdeutigkeit liefert.

Auf der Suche nach solchen Kriterien konnten regelmäßige Beziehungen zwischen der Verwendung der PP_{loc} und der aktuellen Satzperspektive aufgedeckt werden. Mit Hilfe des Thema-Rhema-Gliederungs-Tests wurde die Grenze von Thema und Rhema als Kriterium für die Disambiguierung der syntaktischen Mehrdeutigkeiten der PP_{loc} ermittelt (Schema 2, S. 102 und 2a/2b, S. 112 f) Daraus ließen sich Wortstellungsregeln für die PP_{loc} im Satz ableiten, nach denen Endstellung (s. Kap. 3.2.1), Stellung vor dem finiten Verb (3.2.2) und nach diesem (3.2.3) und Anfangsstellung (3.2.4) für die Funktion der PP_{loc} zu unterscheiden sind.

4. TEMPORALE ADVERBIALE

In der neueren¹ Linguistik wurde in generativen Grammatiken und in von diesen inspirierten Arbeiten den temporalen Adverbialen eine Reihe einschlägiger Darstellungen² gewidmet. Schon aus den Titeln geht hervor, daß die linguistische Darstellung der temporalen Adverbialen selbst in Arbeiten mit vergleichbarem Beschreibungsansatz unter unterschiedlichen Gesichtspunkten geführt wurde. Ein vergleichender Überblick über Fragestellungen und Zielsetzungen neuer Arbeiten zu lokalen Adverbialen einerseits und temporalen andererseits ergibt, daß bei den lokalen das Interesse vorrangig dem Unterschied und möglichen Unterscheidungskriterien von "obligatorischen" und "fakultativen" Lokaladverbialen gilt (s.o. Kap. 2, bes. 2.1.2, S. 30 ff). Bei den temporalen Adverbialen ist dieses Problem "obligatorische/fakultative" Ergänzung nicht eigentlich relevant. Das hängt wohl damit zusammen, daß empirische Arbeiten zur Verbvalenz auf keine der Verben "liegen", "gehen" entsprechenden repräsentativen Verbklassen gestoßen sind, für die ein temporales³ Adverbial syntaktisch und/oder semantisch obligatorisch wäre.

Jedoch ist eine andere - wie ich meine - zentrale Problemstellung den sonst recht unterschiedlichen Arbeiten, die unter Anm. 2 aufgeführt sind, gemeinsam. Sie analysieren die temporalen Adverbiale als fakultative Satzergänzungen, die das Prädikat modifizieren.⁴

Das Problem, wie die syntaktischen Strukturen der Sätze mit temporalen Adverbialen zu beschreiben sind, behandeln die Arbeiten insofern gleichartig, als sie die temporalen Adverbiale als Oberflächenstrukturen von einer zugrundegelegten Tiefenstruktur⁵ ableiten, die ihrerseits die Form eines Satzes hat.

Bei den Fragen jedoch nach den Gliedern dieses Satzes, ihrer Beziehungen zueinander, im besonderen der der Temporaladverbiale zu den übrigen Satzgliedern, woraus sich eventuelle Regelmäßigkeiten für die Strukturen des Oberflächensatzes ergeben, gehen Argumentation und Lösungsvorschläge auseinander. Diese Lösungsvorschläge sollen im Folgenden insoweit diskutiert und ausgewertet werden, als sie einen Beitrag zu der Frage liefern, ob - am Material des Russischen - Regelmäßigkeiten für die Erweiterung von Sätzen mit temporalen Adverbialen zu beobachten sind. Diese Problemstellung zielt auf die oben angesprochene Frage, auf welche syntaktischen Verhältnisse der zur Diskussion stehenden Sätze diese Regelmäßigkeiten schließen lassen. Es wird so eine einheitliche Fragestellung bei den drei hier untersuchten fakultativen Adverbialen verfolgt.

Der erwähnte Dissens in der Literatur über den den temporalen Adverbialen zugrundezulegenden Satz hängt m.E. damit zusammen, daß empirische Untersuchungen zwei Hauptklassen⁶ temporaler Adverbiale ermittelt haben:

- a) temporale Adverbiale, die ein "Ereignis" zu (einer) bestimmten Zeit(en) "lokalisieren"; (im ff Advb Temp_{loc}) und
- b) temporale Adverbiale, die die "Dauer" eines "Vorganges" oder "Zustandes" quantifizieren" (im ff Advb Temp_{quant}).

Zu den Ergebnissen dieser Untersuchungen gehört, daß bestimmte Regelmäßigkeiten für die Erweiterung von Sätzen mit Temporaladverbialen festgestellt werden. Man vgl. für das Russische:

- (1) Vstreča predstavitelej profsojuzov imeet mesto v marte.
- (2)*Vstreča predstavitelej profsojuzov imeet mesto dve nedeli.
- (3) Predstaviteli profsojuzov vstrečajutsja v marte.
- (4) Predstaviteli profsojuzov vstrečajutsja dve nedeli ...

- (5)*Sidenie ego na meste dekana imelo mesto $\underset{7}{v}$ prošlom godu.
 (6) On sidel na meste dekana v prošlom godu.

Bei den Beispielen handelt es sich um Sätze, von denen die einen mit AdvbTemp_{loc} (1, 3, 5, 6), die übrigen mit AdvbTemp_{quant} erweitert sind.

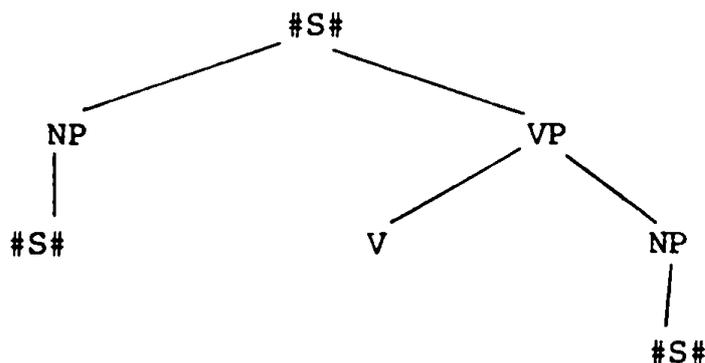
Die Sätze machen z.B. auf die Frage aufmerksam, wie die Grammatikalität von (4) mit AdvbTemp_{quant} und (6) mit AdvbTemp_{loc} und die Nichtgrammatikalität der nominalisierten Form dieser Sätze (2 und 5) zu beschreiben sind.

Die Arbeit von Wunderlich (1970) geht solchen Fragen nicht im Detail nach.⁸ Dennoch ist diese Arbeit für unsere Fragestellung von Interesse, da sie Argumente für die TS von temporalen Adverbialen, lokalisierenden und quantifizierenden, diskutiert und Vorschläge für eine TS ausarbeitet. Die Untersuchungen führen zu dem Ergebnis, daß Wunderlich die beiden Klassen temporaler Adverbiale aus einer TS ableitet. Man vgl. die Darstellung zu folgenden Sätzen (op. cit. 285):

- "(328a) Die Türken belagerten Wien so lange, wie ihr Proviant reichte.
 (328b) Die Belagerung Wiens durch die Türken dauerte so lange, wie die Wiener sich verteidigen konnten.
 (328c) Die Belagerung Wiens durch die Türken fand zur gleichen Zeit statt wie die Besetzung Luxemburgs."

Bei Wunderlich werden diese Sätze aus einer TS mit folgenden Phrasenstrukturmarkern abgeleitet:

F 51



Für die Ableitung von Sätzen mit Temporaladverbialen "(+ Dauer)" und "(- Dauer)" wird darauf hingewiesen, "daß beide vorkommenden NP zu S expandiert" werden. ... "Damit ist:
 1. ihre strukturelle Verwandtschaft erklärt, und
 2. die Parallelität zu den Maßangaben gewährleistet" (ibid. 285).

Jedoch muß Wunderlich einschränkend zugeben: "daß ... der Weg, wie aus der Struktur in (F 51) der Übergang zu den von mir im Detail beschriebenen syntaktischen Zusammenhänge zu finden ist, unklar ist. Mit der Struktur in (F 51) sollte vor allem eine Generalisierung erreicht werden, nämlich eine einheitliche Beschreibung aller Zeitadverbiale im Paradigma der Maßangaben" (ibid. 286).

Es scheint symptomatisch für syntaktisch orientierte Grammatiken, daß sie die Knoten, die über die Beziehung von Sätzen (hier die beiden #S#) auf der Ebene der Tiefenstruktur Aufschluß geben könnten, nicht näher bestimmen. So wird für (F 51) m.E. die Frage nach der Beziehung der beiden #S# zueinander dadurch erst gar nicht relevant oder problematisch, da diese #S# von nicht weiter untersuchten NP dominiert werden, die auf unterschiedlichen Stufen der Ableitungshierarchie stehen und deren Beziehungen zueinander ebenfalls nicht diskutiert werden (s. hierzu auch die selbstkritische Argumentation von Wunderlich (loc. cit. 286), auf die ich nur verweise).

Weiterführende¹⁰ Lösungsvorschläge für die Beschreibung der Beziehungen von Sätzen der TS liefern prädikatenlogisch orientierte Arbeiten mit ihrer zentralen Fragestellung nach der Relation zwischen Prädikat und seinen möglichen Argumenten (vgl. auch oben die Darstellung der lokalen Adverbiale, z.B. S. 66 ff). Wendet man diese Fragestellung auf (F 51) an, wird deutlich, daß Untersuchungen der beiden die # S # dominierenden NP unter prädikatenlogischer Fragestellung erforderlich sind.

Die Analysen von Bartsch (1972) zu temporalen Adverbialen führen zu dem Ergebnis, daß den beiden Klassen temporaler Adverbiale - Advb Temp_{loc} und Advb Temp_{quant} - verschiedene Klassen logischer Relationen von Prädikat und Argument zugeordnet werden müssen: Die Klasse Advb Temp_{loc} ist dadurch charakterisiert, daß das Prädikat "ereignet sich 'wann'" ausschließlich Argumenten der Klasse "Ereignis/Umstand" zugesprochen wird (vgl. oben die Beispiele (1), (3) und (6)). "Es ist möglich, die Relationen 'während', 'zugleich', 'nach' und 'vor', die zwischen Ereignissen und Umständen bestehen, durch die Angabe von Zeitintervallen und Relationen zwischen diesen zu ersetzen. Dabei müßten aber diese Relationen zwischen Zeitintervallen, wie ' $t_i = t_j$ ' oder ' $t_i < t_j$ ' letztlich doch auf die Gleichzeitigkeit oder Aufeinanderfolge von Ereignissen, die der Bestimmung von t_i und t_j dienen, zurückgeführt werden. Zeitintervalle und Zeitpunkte (als Grenzen von Intervallen) sind nur durch Klassen von Ereignissen angebar, die durch konventionell festgesetzte Ereignisse oder Ereignisfolgen repräsentiert werden. Solche sind Sonnenumläufe der Erde ..." (loc. cit. 118).¹¹

Die Klasse Advb Temp_{quant} macht im Unterschied zu Advb Temp_{loc} Angaben über die Länge des Zeitintervalls von Ereignissen (vgl. (4)). Sie gehört damit zu der Klasse der Maßangaben wie Größe, Gewicht etc. und bedarf einer eigenen Untersuchung.

Die beiden Klassen von Temporaladverbialen können auch gemischt Verwendung finden - es handelt sich dabei um Mischkonstruktionen, "in denen temporale Relationen mit Quantifikationen verbunden sind. Sie können im Zusammenhang mit der Untersuchung der quantifizierenden und graduierenden Adverbiale formalisiert werden" (Bartsch, 120).

Mit dieser Zuordnung der temporalen Adverbiale zu zwei unterschiedlichen Klassen von Relationen zwischen Prädikat und Argument gibt Bartsch einen Beschreibungszusammenhang für die zu den Sätzen (4, 6 und 2, 5) aufgeworfene Frage: "dve nedeli" ist ein Ausdruck für Advb Temp_{quant}; damit verstößt (2) gegen die Regeln, die aus der Prädikation Temp_{quant} resultieren, indem ein Prädikat der Objektsprache verwendet wird - nämlich "stattfinden" - das in der Regel als Proform bei der Verwendung der anderen Klasse temporaler Adverbiale dient, also Temp_{loc}. Die korrekte nominalisierte Form zu (4) mit Advb Temp_{quant} "dve nedeli" ist:

(7) Vstreča predstavitelej profsojuzov dlilas' dve nedeli.

In (5) ist die Relation zwischen den Gliedern der VP, nämlich Vb und Advb Temp_{loc}, korrekt. Jedoch ist dieses über ein Argument ausgesagt, das unter prädikatenlogischem Aspekt nicht zu der Klasse "Ereignis/Umstand" gehört, sondern zu der Klasse "Zustand"; (5) ist damit nicht die nominalisierte Form von (6). Diese ist vielmehr unter Beibehaltung der satzsemantischen Relationen:

(6a) To obstojatel'stvo, čto on sidel na meste dekana, imelo mesto v prošlom godu.

(5) kann auch so korrigiert werden, daß Advb Temp durch Advb Temp_{quant} ausgedrückt wird: man vgl.:

(5a) Sidenie ego na meste dekana prodolžalos' v tečenie pjati let.

Die Schlußfolgerungen, die sich aus der Berücksichtigung prädikatenlogischer Analysen für die Beschreibung der TS russischer temporaler Adverbiale ergeben, kommen unten (S. 135 ff) zur Sprache.

Vorher sollen die für unsere Fragestellung relevanten Ergebnisse der Untersuchungen von Krause (1977) referiert werden, die zwar aus einer Analyse deutscher Geschehensverben gewonnen wurden, die aber - mit gewissen Einschränkungen, die sich auf die lexikalischen Besetzungen der Geschehensverben beziehen - für das Russische m.E. übernommen werden können.

Krause überprüft an einem repräsentativen Korpus vor allem die Klassifikation von Bartsch (1972). Er geht im besonderen der Frage nach: Stimmt es, daß die Prädikationsmöglichkeiten der Advb Temp_{loc} in der Weise limitiert sind, daß sie nur über Argumente der Klasse "Ereignis/Umstand" ausgesagt werden können. Seine Ergebnisse machen deutlich, daß sowohl die restriktive Position von Bartsch als auch die generalisierende Konzeption von Wunderlich teilweise revidiert werden müssen. Die Geschehensverben lassen sich klassifizieren, wobei von maßgeblicher Bedeutung ihre möglichen Argumente sind. Es läßt sich feststellen, daß die bisher vorliegenden wortsemantischen Untersuchungen und Klassifikationsversuche der Überprüfung durch ein umfangreiches Korpus nicht standhalten (Krause, 1975).

Unter dem Gesichtspunkt ihrer möglichen Argumente lassen sich die Geschehensverben in folgende Untergruppen einteilen:

"a) geschehen; b) vor sich gehen; c) stattfinden ...

Die Untergliederung richtet sich bei a) und c) ... deutlich nach dem Argument: In Sätzen mit 'geschehen' wird das Adverb über Ereignisse oder Vorgänge prädiziert, bei 'stattfinden' /'sich ereignen' nur über Ereignisse"(loc. cit. 224).

Für die Ableitung der TS der Temporaladverbialen ist bei Berücksichtigung der Ergebnisse der Arbeit von Krause die Position Wunderlichs von einer gemeinsamen TS für Advb Temp_{loc} und Advb Temp_{quant} nicht haltbar. Aber auch die Analyse von Bartsch muß insoweit eingeschränkt¹² werden, als in natürlichen Sprachen lokalisierende temporale Adverbiale über Argumente der Klassen "Ereignis" und "Vorgang" ausgesagt werden können. Das hat in einer linguistischen Untersuchung Konsequenzen für die metasprachliche Bestimmung des Prädikats, von der auch abhängt, in welchem Umfang objekt-sprachliches Material plausibel erfaßt werden kann.

Aufgrund der Zugehörigkeit von Advb Temp_{loc} und Advb Temp_{quant} zu verschiedenen Klassen modifizierender Ausdrücke, für die jeweils eigene Untersuchungen notwendig sind, wie auch wegen der besonderen Lage des Studiums russischer temporaler Adverbiale, für die generative Untersuchungen der satzsemantischen Verhältnisse m.W. fehlen,¹³ beschränke ich¹⁴ diese Arbeit auf die Untersuchung der Klasse Advb Temp_{loc}.

4.1 DAS TEMPORALADVERBIAL IN DER FUNKTION EINER PRÄDIKATION

4.1.1 ABLEITUNG DER TIEFENSTRUKTUR (TS) VON S \longrightarrow

$$\begin{array}{ccccccc} & \overset{1}{\text{NP}} & \overset{1}{\text{VP}} & (\text{X}) & \text{PP} & & \text{OF} \\ & & & & \text{temp} & & \end{array} \quad (1)$$

Bei der Untersuchung dieser Klasse PP_{temp} ergeben sich zwei Subklassen, die sich oberflächenstrukturell dadurch unterscheiden, daß in der einen Klasse das Nomen der PP ein Ausdruck des Zeitsystems ist (im folgenden NP_{zeit}), in der anderen Klasse ein Nomen, das in seiner Wortbildung in gewisser (unterschiedlicher) Relation zu dem entsprechenden verbalen Ausdruck steht (im folgenden NP_{verb}).

Für die Analyse der Lokaladverbiale mußten neben dem Prädikations-Test der Negations- und der Dialog-Test angewendet werden, mit deren Hilfe die unterschiedlichen Klassen: fakultative und obligatorische Lokaladverbiale bestimmt wurden. Wie bereits erwähnt (vgl. S. 127) ist dieses Problem für die Temporaladverbiale nicht relevant. Für die Feststellung der expliziten Beziehungen der PP_{temp} zu den übrigen Satzgliedern können wir uns vorläufig auf den Prädikations-Test beschränken und wenden ihn zunächst auf die Klasse der PP_{temp} mit NP_{zeit} an.

- (8) Chimik Mendeleev podnjalsja v tot pamjatnyj den' v vozduch na vozdušnom šare.

Prädikations-Test

- S_{TS}^1 : Chimik M. podnjalsja v vozduch na vozdušnom šare.
 S_{TS}^2 : Byl tot pamjatnyj den'.
 S_{TS}^3 : Podjatie ego v vozduch imelo mesto v tot pamjatnyj den'.

Dieses Ergebnis findet allgemeine Bestätigung bei der Überprüfung von Sätzen mit Advb Temp_{loc}; die Ebene von S³_{TS} ist die für unsere Fragestellung entscheidende. Bei den Beispielen dieser Klasse von PP mit NP können wir uns auf die Untersuchung von S¹_{TS}^{temp} und S³_{TS}^{zeit} beschränken.¹⁵ Man vgl. weitere Beisp.:

(9) My vstretilis' s drugom detstva v vychodnoj den'.

S¹_{TS} : My vstretilis' s drugom detstva.

S³_{TS} : Naša vstreča imela mesto v vychodnoj den'.

(10) Étot fil'm vychodil na ékrany v prošlom mesjace.

S¹_{TS} : Étot fil'm vychodil na ékrany.

S³_{TS} : Vychod éтого fil'ma na ékrany imel mesto v prošlom mesjace.

(11) Ja vernulsja iz poezdki v poslednij den' kanikul.

S¹_{TS} : Ja vernulsja iz poezdki.

S³_{TS} : Moe vozvraščenie iz poezdki imelo mesto v poslednij den' kanikul.

(12) Éta statuetka sozdavalas' neizvestnym masterom v bronzovom veke.

S¹_{TS} : Éta statuetka sozdavalas' neizvestnym masterom.

S³_{TS} : Sozdanie éтой statuetki neizvestnym masterom imelo mesto v bronzovom veke.

(13) Amerika otkryvalas' Christoforom Kolumbom v vek velikich geografičeskich sobytij.

S¹_{TS} : Amerika otkryvalas' Christoforom Kolumbom.

S³_{TS} : Otkrytie Ameriki Christoforom Kolumbom imelo mesto v vek velikich geografičeskich sobytij.

(14) Na vtoroj den' on priznalsja, čto perepisyvaetsja s Klavdiej Michajlovnoj.

S¹_{TS} : On priznalsja, čto ...

S_{TS}^3 : Ego priznanie o tom, čto ..., imelo mesto na vtoroj den'.

(15) V detstve i otročestve Blok pisal korotkie rasskazy i stichi.

S_{TS}^1 : Blok pisal korotkie rasskazy i stichi.

S_{TS}^3 : Pisanie korotkich rasskazov ... imelo mesto v detstve i otročestve.

(16) Ved' imenno éti rebjata rasstreljali na dnjach 300 amerikanskich plennyh.

S_{TS}^1 : Éti rebjata rasstreljali 300 amerikanskich plennyh.

S_{TS}^3 : Rasstrel amerikanskich plennyh imel mesto na dnjach.

Die Ergebnisse des Prädikations-Tests führen zu folgenden Feststellungen:

Die den Sätzen (8-16) zugrundeliegende Struktur ist:

S_{TS}^3 : NP^{VP^1} imet' mesto Advb Temp_{loc}

Diese ist abgeleitet aus der Verknüpfung von:

S_{TS}^1 : NP^1 VP^1

S_{TS}^2 : NP_{Prof} byt' NP_{zeit}

was an der Subjekt-NP von S_{TS}^3 (NP^{VP^1}) ablesbar ist. Mit

Hilfe des Tests können nun Aussagen über die Relation der PP_{temp} zu den übrigen Satzgliedern gemacht werden:

1. Von den ermittelten Sätzen der TS ist dafür S^3 aufschlußreich. Denn aus den möglichen Relationen, die S_{TS}^1 und S_{TS}^2 eingehen können, wird die temporale Relation dadurch gewählt, daß S_{TS}^2 nach Nominalisierungs-TF (vgl. unten S. 141, im Schema 3a der Knoten NP) und infolge seiner lexikalischen Besetzung mit NP_{zeit}^{Adv} eine temporale Bestimmung zu S_{TS}^1 ausdrückt. Bei dieser Klasse temporaler Prädikation - mit NP_{zeit} - ist die Subjektstelle von S_{TS}^2 mit einer Proform besetzt, die bei der Ableitung der Oberflächenstruktur

getilgt wird (s. im Unterschied dazu die temporale Prädikation mit NP_{verb} unten S. 146).

Die Verwendung von S_{TS}^2 als temporale Prädikation der Klasse Advb Temp_{loc} legt die satzsemantischen Relationen fest: Adv Temp_{loc} prädiziert über Argumente der Klassen "Ereignis" und "Vorgang". Tiefenstrukturell illustriert S_{TS}^3 diese Verhältnisse: die Subjektstelle ist mit S_{TS}^1 nach einer Nominalisierungs-TF, der erwähnten NP^{VP¹}, besetzt. Linguistische Ergebnisse, gewonnen an konkreten Sätzen, entsprechen damit prädikatenlogischen Untersuchungen: das Temporaladverbial bestimmt das konjugierte Prädikat näher; damit ist seine Verwendung und sein Bezugsbereich im Unterschied zu den lokalen Adverbialen limitiert.¹⁶

Die metasprachliche Formulierung des finiten Prädikats von S_{TS}^1 als Argument des zugrundegelegten Satzes S_{TS}^3 ist bei einer Vielzahl von Sätzen aufgrund der objektsprachlichen Existenz des entsprechenden Lexems als Nomen unproblematisch.¹⁷ In der Tat kann man die Feststellung machen, daß S_{TS}^3 formal und funktional als vergleichbare Struktur von Oberflächensätzen wie zu (8-16) fungieren kann (s. dazu noch unten 2). Hier soll darauf hingewiesen werden, daß auch bei nicht vorhandenen oder dem Verb semantisch nicht entsprechenden nominalisierten Formen des finiten Prädikats der Prädikations-Test die Beziehung der Advb Temp_{loc} zu dem übrigen Satz deutlich macht. Dazu nur zwei Beispiele zur Illustration, da sonst erforderliche Wortbildungsregeln und Bedeutungsdifferenzierungen zwischen den Wortklassen hier nicht behandelt werden können.

(17) No v trudnuju minutu učenyj ne rasterjalsja.

S_{TS}^1 : Učenyj ne rasterjalsja.

S_{TS}^3 : To obstojatel'stvo, čto učenyj ne rasterjalsja, imelo mesto v trudnuju minutu.

- (18) V sadu živet solovej. Ego pervye večernie zvuki razdalis' v minutu vseobščego molčanija.

Ein Nomen der hier verwendeten Bedeutung von "razdat'sja" verzeichnen die Wörterbücher nicht. "Razdača" ist die nominalisierte Form von "razdat'" in der Bedeutung von "otdat', raspredelit' meždu vsemi" (Slovar' (AN) (1950 ff) Bd. 12, Sp. 269). Dennoch sind auch für (18) die Ergebnisse des Prädikations-Tests plausibel; man vgl.:

S_{TS}^1 : Razdalis' ego pervye zvuki.

S_{TS}^3 : To sobytie, čto razdalis' ego pervye zvuki, imelo mesto v minutu vseobščego molčanija.

2. Als S_{TS}^3 metasprachliche Formulierung des temporalen Prädikats von S_{TS}^3 habe ich mich für "imet' mesto" entschieden. Ich stütze mich dabei auf die referierten Ergebnisse von Krause und weise darauf hin, daß hier "imet' mesto" als generalisierte Proform im Rahmen des temporalen Prädikats verstanden wird. In Oberflächensätzen finden wir im Russischen - ähnlich wie im Deutschen - eine Reihe weiterer Verben als Proformen in temporalen Prädikaten, die unterschiedliche wortsemantische Merkmalstrukturen aufweisen. Ich komme damit zu der Bemerkung von oben zurück, daß S_{TS}^3 des Prädikations-Tests Oberflächensätzen syntaktisch und funktional entsprechen kann.¹⁸ Man vgl.:

- (19) Kak naročno; v sledujuščuju minutu s nim slučilos' neprijatnoe proisšestvie: on ostupilsja.

In dem Text aus Dostoevskijs "Djadjuškin Son" wird das finite Prädikat - "ostupilsja" - in einer semantisch generalisierten und syntaktisch nominalisierten Form als "proisšestvie" vorweggenommen. Über dieses Nomen wird das temporale Prädikat: "slučilos' v sledujuščuju minutu" ausgesagt.

3. Die Analysen geben uns auch gewisse Aufschlüsse über die Funktion der Präposition. Diese leitet sich von der Funktion der temporalen Prädikation ab, als deren Bestandteil die Präposition fungiert. Bei PP mit NP^{zeit} regeln die Präpositionen zum einen die Opposition Advb Temp^{temp} zu Advb Temp^{loc} (s. oben (3) und (4)). Zum anderen ordnen sie innerhalb der Klasse Advb Temp^{loc} durch ihre lexikalischen Oppositionen wie auch deren Neutralisierung ("do", "posle", "v", etc.) das System der zeitlichen Relationen in der Sprache (s. Beispiele dazu unten S. 142 f).

Bei PP mit NP^{zeit} ist die bekannte Mehrdeutigkeit einer Reihe von Präpositionen nicht relevant, da ihre Bedeutung maßgeblich durch die lexikalische Besetzung der NP bestimmt ist. Anders sind die Verhältnisse bei PP mit NP^{verb}, worauf ich unten (S. 144 ff) zu sprechen komme.

4. In den Beispielen (8-19) stehen die Advb Temp^{loc} an beliebigen Stellen des Satzes. Im Unterschied zu den lokalen Adverbialen stellen wir keine Mehrdeutigkeit der Prädikationsmöglichkeiten fest. Das ist im Zusammenhang damit zu sehen, daß die lokalisierend temporalen Adverbiale in der Regel die finiten Prädikate bzw. deren nominalisierte Entsprechungen oder Proformen näher bestimmen - Mehrdeutigkeit kann in Sätzen mit mehr als einem finiten Prädikat entstehen (s.u. S. 166 ff). Für die bisher untersuchte Struktur von Oberflächensätzen mit Advb Temp^{loc} bei NP^{zeit} gilt, daß die semantische Zuordnung festgelegt ist und es keiner weiteren Motivation - wie etwa der T-C-A bei den Lokaladverbialen Kap. 3.2, S. 86 ff) - zur Disambiguierung der syntaktisch "losen" Erweiterung von Sätzen mit Advb Temp^{loc} bedarf. Das heißt natürlich nicht, daß nicht auch für die verschiedenen Positionen der Advb Temp^{loc} die Regeln der T-C-A gültig sind, jedoch mit dem Unterschied, daß funktionale Beziehungen in der Regel nicht zur Beschreibung und Auflösung von satzsemantischen Mehrdeutigkeiten herangezogen werden müssen.¹⁹

übernehmen können. Entgegen der linearen Ordnung sprachlicher Ausdrücke durch lokale Prädikation impliziert die temporale Prädikation eine hierarchische Ordnung.²⁰ Die Beobachtungen zur Satzsemantik wie auch zu formalen Charakteristika, die dafür sprechen, die Derivationsgeschichte von Sätzen mit PP_{temp} so zu modellieren, daß S² der TS S¹ übergeordnet ist, soll im Zusammenhang mit PP_{temp} bei NP_{verb} weiter erörtert werden.

Zunächst soll noch - in Ergänzung zu (8) - (19) - die Frage angeschnitten werden, welche Folgen die Substitution der Präposition innerhalb der PP_{temp} für die satzsemantischen Verhältnisse hat. Die Analyse^{temp} der folgenden Beispiele zeigt, daß sich mit Schema 3a allgemein die syntaktischen Beziehungen von Advb Temp_{loc} im Satz beschreiben lassen, unabhängig davon, mit welcher Präposition die PP_{temp} besetzt ist.

In den Sätzen (8) - (19) bezeichnet die Präposition "v" (bei anderen Lexemen von NP_{zeit} ist es "na") den "Zeitpunkt" oder den "Zeitraum", durch den^{zeit} das "Ereignis" oder der "Vorgang" näher - eben temporal - bestimmt wird. Es liegen Untersuchungen zur Topologie der Zeitbezeichnungen im Russischen vor; der allgemeine Verweis auf eine neuere Darstellung in: Grammatika (Praha) (1979), Bd. II, S. 767 - 769, soll genügen. Für die Fragestellung hier ist relevant, daß wir Schema 3a entsprechende TS bei PP_{temp} mit z.B. den Präpositionen "čerez, pered, posle" etc. erhalten. Man vgl.:

(20) On učilsja govorit' i pisat' po-anglijski i čerez
neskol'ko let on daže pisal na ètom inostrannom dlja
nego jazyke stichi.

S_{TS}¹ : On pisal na ètom jazyke stichi.

S_{TS}³ : Pisanie stichov ... imelo mesto čerez neskol'ko let.

(21) Official'no semestr načalsja 1-ogo oktjabrja, a student Ivanov vozvraščalsja tol'ko čerez 2 nedeli.

S_{TS}¹ : Student Ivanov vozvraščalsja.

S_{TS}³ : Vozvraščenje studenta Ivanova imelo mesto čerez 2 nedeli.

(22) Na sobranii ... on kak vsegda zastupilsja za predloženie rukovodstva ob''edinenija, odnako čerez den' v krugu družej on vyskazyvalsja ob étom proekte dovol'no otricatel'no.

S_{TS}¹ : On govoril ob étom proekte dovol'no otricatel'no.

S_{TS}³ : Ego vyskazyvanie ob étom proekte imelo mesto čerez den' ...

(23) Vsjakij ... pomnit minutu, kogda zal zamiral pered načalom uvertjury baleta.

S_{TS}¹ : Zal zamiral.

S_{TS}³ : To, čto zal zamiral, imelo mesto pered načalom uvertjury baleta.

(24) Pered Novym Godom my vstretilis' u Lizy.

S_{TS}¹ : My vstretilis' u Lizy.

S_{TS}³ : Naša vstreča ... imela mesto pered Novym Godom.

(25) Lemm posle čaja sygral emu svoju kantatu.

S_{TS}¹ : Lemm sygral emu svoju kantatu.

S_{TS}³ : Igra kantaty L. imela mesto posle čaja.

4.1.2 ABLEITUNG DER TS VON $S_{OF} \longrightarrow NP^1 VP^1 (X) PP_{temp}^{(2)}$

Bei Temporaladverbialen kann das NP der PP mit einem Nomen besetzt sein, das von einem Verb abgeleitet ist oder in loser Wortbildungsrelation zu dem entsprechenden verbalen Lexem steht. Von den hier zu behandelnden Fällen liegt mindestens eine teilweise semantische Merkmalentsprechung zwischen Nomen und Verb vor. Man vgl.:

- (26) V besedach s učnikami profesora Bloka, pri čtenii knigi Spektorskogo "Aleksandr L'vovič Blok" poët vse glubže osoznaval to, o čem napisal materi.

Bei den PP handelt es sich um PP_{temp} der Klasse Advb Temp_{loc}. Die Überprüfung ihrer Relationen zu den übrigen Satzgliedern mit Hilfe des Prädikations-Tests ergibt:

- S_{TS}^1 : Poët vse glubže osoznaval to, o čem napisal materi.
 S_{TS}^2 : Poët besedoval s učnikami, čital knigi ...
 S_{TS}^3 : Osoznanie poëtom togo, o čem on napisal materi, imelo mesto v besedach s učnikami Prof. Bloka i pri čtenii ...

Man kann feststellen, daß die tiefenstrukturellen Relationen der PP_{temp} von (26) zu den übrigen Satzgliedern unseren Analysen des Temporaladverbials mit NP_{zeit} entsprechen: das konjugierte Prädikat des Oberflächensatzes erhält durch die PP eine nähere temporale Bestimmung. Auf der Ebene der TS ist das konjugierte Prädikat Argument₃ der temporalen Prädikation "v besedach", "pri čtenii", s. S_{TS}^3 . Anstelle einer Bezeichnung für "Zeit" (NP_{zeit}) ist das Nomen der PP_{temp} jedoch mit einer NP_{verb} besetzt. Das bedeutet, daß zwei Prädikate₂₁, die lexikalisch einer bzw. voneinander abgeleiteten Kategorien angehören, in Relation zueinander gesetzt werden. Dies führt zu sprachlichen Spezifika, die die Sätze mit NP_{zeit} innerhalb

der PP_{temp} nicht aufweisen. Bevor ich zu der Darstellung dieser strukturellen Eigenschaften komme, sollen zur Illustration noch einige Belege mit PP_{temp}, wobei NP_{verb} ist, zitiert werden:

(27) Vo vremja našego vozvraščenijsa domoj my razgovarivali ticho.

S_{TS}¹ : My razgovarivali ticho.

S_{TS}² : My vozvraščalis' domoj.

S_{TS}³ : Naš razgovor imel mesto vo vremja našego vozvraščenijsa domoj.

(28) A romantičeskie i geroičeskie mečty moi sovsem vyleteli iz golovy pri pervom stolknovenii s dejstvitel'nost'ju.

S_{TS}¹ : A romantičeskie i geroičeskie mečty moi sovsem vyleteli iz golovy.

S_{TS}² : Moi mečty vpervye stolknulis' s dejstvitel'nost'ju.

S_{TS}³ : To { obstožatel'stvo } , čto romantičeskie i
 { sobytie }
 geroičeskie mečty vyleteli iz golovy, imelo mesto pri pervom stolknovenii s dejstvitel'nost'ju.

(29) Pri vide milicionerov prijatel' Gladkova

{ pustilsja nautek. }
 { pobežal. }

S_{TS}¹ : Prijatel' Gladkova { pustilsja nautek. }
 { pobežal. }

S_{TS}² : Prijatel' Gladkova uvidel milicionerov.

S_{TS}³ : To sobytie, čto prijatel' Gladkova
 { pustilsja nautek } imelo mesto pri vide milicionerov.
 { pobežal }

(30) Pri izučenii semejnojskul'turnojs tradicii ... ego biografy mnogo pisali o ... sem'e materi poëta.

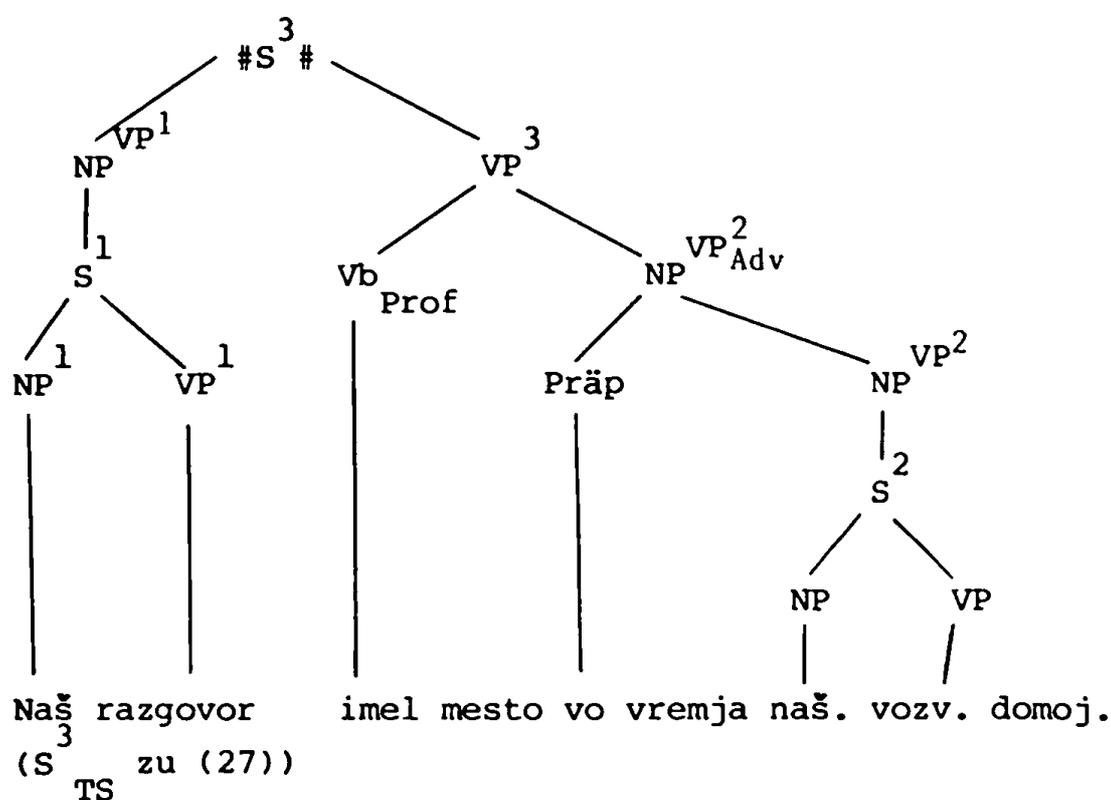
S_{TS}¹ : Ego biografy mnogo pisali o sem'e materi poëta.

S_{TS}^2 : Ego biografy izučali semejnuju kul'turnuju tradiciju.

S_{TS}^3 : Pisanie ego biografov o sem'e materi poëta imelo mesto pri izučenii semejnoj kul'turnoj tradicii.

Schema 3a eignet sich auch für eine modellhafte Darstellung der TS der Sätze vom Typ (26-30). Dabei sind die Knoten, dominiert von S^2 , anstelle der Proformen mit ihren kategorialen Variablen 22 zu besetzen; das berücksichtigt Schema 3b.

Schema 3b



Für die Darstellung der Sätze mit PP bei NP ist es unumgänglich, dem Problem der Mehrdeutigkeit ein Kapitel zu widmen (s. unten S. 166 ff). Es sei in diesem Zusammenhang hier nur - mit Hinweis auf das Schema - auf den Unterschied zwischen 3a und 3b hingewiesen, der für die Funktion der Präposition bei NP zu erwarten ist: die Präposition gewinnt für die Festlegung der Relation zwischen S_{TS}^2 und S_{TS}^1 als eine temporale größere Relevanz. Diese Funktion erfüllt bei Advb Temp mit NP im wesentlichen die

Zeitbestimmung. Steht anstelle von NP_{zeit} nun NP_{verb} , sind im Prinzip verschiedene Prädikationsverhältnisse zwischen S^2_{TS} und S^1_{TS} offen.²³

Die Präpositionen sind m.E. bei dieser Konstellation satzsemantischer Verhältnisse und deren Ausdruck durch sprachliche Formen der einzige formale Faktor, der die Wahl des im gegebenen Satz intendierten Prädikationsverhältnisses von S^2_{TS} zu S^1_{TS} festlegt. In diesem Zusammenhang läßt sich dann beschreiben, daß die bekannte lexikalische Mehrdeutigkeit vieler Präpositionen einer der Faktoren der zu beobachtenden Mehrdeutigkeit in Sätzen mit PP ist, wenn die Stelle des Nomens mit NP_{verb} besetzt ist.²⁴

Hier sollen zunächst einige Beobachtungen zu den strukturellen Möglichkeiten, die die Sätze mit NP_{verb} in der PP_{temp} aufweisen, zur Sprache kommen.

Mit den Sätzen (26-30) wurden Beispiele angeführt, in denen die NP von S^1_{TS} und S^2_{TS} identisch sind und im Oberflächensatz - z.B. als Attribute - explizit bleiben, vgl.: "My razgovarivali vo vremja našego vozvraščenija domoj".

Daneben gibt es Sätze, in denen zum einen die besagten NP nicht identisch sind, zum anderen infolge von weiteren Tf, wie z.B. der Passiv-Tf, getilgt sind.

Bei der Analyse der folgenden Beispiele für nicht identische NP von S^1_{TS} und S^2_{TS} ist die NP von S^1_{TS} mit "____" und die von S^2_{TS} mit "=====" hervorgehoben, soweit sie im Oberflächensatz lexikalisch besetzt sind. Der Prädikations-Test wird nur an einem Beispiel exemplarisch durchgeführt:

(31) V samyj razgar ètoj oglušitel'noj potechi k vorotam
 pod''echal zagrjaznennyj tarantas.
 S^1_{TS} : K vorotam pod''echal zagrjaznennyj tarantas.

S_{TS}^2 : Razgorelas' oglušitel'naja potecha.²⁵

S_{TS}^3 : Pod''ezd zagrzaznennogo tarantasa imel mesto v samyj razgar étoj oglušitel'noj potechi.

(32) ... vsjakij v ee prisutstvii totčas čuvstvoval sebja kak by doma.

(33) ... (mat') pri vsjakom ego vzlete protjagivala ruki k ... ego nožkam.

(34) (... on grozit tebe rasprostranit' po gorodu tvoji pis'ma.) Pri étoj ugroze ty vychodiš' iz sebja.

(35) ... ktoromu on pri žizni okazyval svoe vysokoe pokrovitel'stvo.

Die Belege (34) und (35) machen auf die Folgen im Oberflächensatz bei nicht identischen NP von S_{TS}^1 und S_{TS}^2 aufmerksam. Während (31) - (33) die Möglichkeiten "ökonomischer" Information in der Sprache illustrieren, geben (34) und (35) Beispiele für Informationsverlust nach mehrfacher Tf, wie sie die Ableitung dieser Sätze modelliert: in (34) ist der Rückgriff auf den weiteren Kontext notwendig, um bestimmen zu können, daß das Demonstrativpronomen "éta" hier in der Funktion einer Proform für die NP von S_{TS}^1 steht. In (35) ist die NP von S_{TS}^2 formal nicht explizit. Es kann daher nur aus dem weiteren Kontext geschlossen werden, auf welche NP sich "pri žizni" bezieht - diese kann identisch sein mit NP von S_{TS}^1 , jedoch nicht unbedingt. So z.B. in:

(35a) Nikolaj byl v kontakte s Puškinym, ktoromu on pri žizni okazyval svoe vysokoe pokrovitel'stvo.

Der Informationsverlust infolge von Tilgung der NP ist nicht auf S_{TS}^2 beschränkt, sondern läßt sich auch für S_{TS}^1 beob-

achten: die NP ist z.B. in der Regel nach Passiv-Tf getilgt.

Man vgl.:

- (36) Na podpisani^vi soglašenija prisutstvovali takže sekretari pravljenija SP SSSR.
- (37) V chode besedy byli obsuždeny voprosy razvitija sovetsko-norvežskich otnošenij ...
- (38) Posledovatel'nyj perevod ispol'zuetsja vo vremja peregovorov, pri soprovoždenii delegacij ...
- (39) Sokraščennyj rabočij den' možet ustanavlivat'sja dlja ženščin s det'mi ... ne tol'ko pri postuplenii na rabotu no i ...
- (40) Bjuro krajkoma objazalo ... obkom opredelit' četkie kriterii ... pri zanesenii imen peredovikov na dosku i v knigu početa.
- (40) ist ein Beispiel für die hier behandelte Oberflächenstruktur nach einer weiteren Tf, der Subjekthebung.²⁶ So ist in (40) NP¹ von S² Objekt eines weiteren übergeordneten Satzes "Bjuro objazalo NP."^{TS}

4.2 ZUM PROBLEM DER HIERARCHIE DER PRÄDIKATIONEN IN SÄTZEN MIT TEMPORALADVERBIALEN

Die Analyse der Sätze mit Advb Temp_{loc}, bei denen die NP der PP mit NP_{verb} besetzt ist, ergab, daß zwei verbale Prädikate zueinander in Relation gesetzt werden. Von objektsprachlichen Formen stehen für den Ausdruck dieses Verhältnisses z.B. die nominalisierte Form eines finiten Verbs (VP¹) und die PP des anderen zur Verfügung. NPVP¹ ist damit Subjekt zu den Prädikat Vb_{Prof} PP_{temp}.

Mögliche Oberflächenstrukturen sind:

- Razgovor imel mesto pri našem povzraččenii domoj.²⁷
- My razgovarivali pri (našem) povzraččenii domoj.

Diese Sätze werfen die Frage nach der Hierarchie der Prädikate, die hier in eine temporale Relation gebracht werden, auf.

In der Literatur ist diese Frage im Zusammenhang mit Partizipialkonstruktionen behandelt worden.

D. Weiss übernimmt bei seiner Darstellung polnischer Adverbialpartizipien den von R. Ružička (1966) geprägten Begriff der "sekundären Prädikation" oder "backgrounding" (Weiss (1978), 254). Jedoch sein Versuch, mit diesem Begriff die unterschiedlichen Verwendungsmöglichkeiten von Partizipialkonstruktionen im Polnischen zu beschreiben, führt²⁸ nach seinen eigenen Worten zu widersprüchlichen Ergebnissen.

Zum einen läßt sich aus der Gegenüberstellung: Hauptsatzgefüge und Satz mit Adverbialpartizip das wichtige Argument gewinnen, daß diese Konstruktionen auf verschiedene TS zurückzuführen sind, wobei für die TS des Satzes mit Adverbialpartizip entscheidend ist, daß die Prädikate in einer hierarchischen Relation zueinander stehen.

Das zeigen im besonderen solche Satzpaare, für die die Tf des Satzes mit Adverbialpartizip in ein Hauptsatzgefüge blockiert ist oder bei denen ein Satz mit anderer Bedeutung entsteht, man vgl.:

(10a) Staruszek szedł człapiąc do biurka.

(10b) *Staruszek szedł do biurka i człapał. (Weiss, loc. cit., 258)

Zu der hierarchischen Ordnung der Prädikate in Sätzen wie (10a) gibt Weiss folgenden Kommentar:

"Es gibt also offensichtlich Konstellationen von Sachverhalten, die sich einer Wiedergabe durch Hauptsatzgefüge widersetzen, Woran liegt das? Zumeist offenbar daran, daß der eine Sachverhalt als nicht gleichwertig, eben 'sekundär' (vgl. 'sekundäre Prädikation') gegenüber dem anderen erscheint, sei es nun, daß er diesen nur präzisiert, sei es umgekehrt, daß er mit ihm überhaupt keinen Zusammenhang hat. Im Gegensatz zur Koordination mit 'und', die die beiden verbundenen Glieder auf dieselbe Ebene stellt, leistet die Partizipialisierung genau diese gewünschte kommunikative Hierarchisierung: nicht-restriktive Attribute bzw. sekundäre Prädikate erscheinen gegenüber der Hauptprädikation rangmäßig zurückgestuft, in den Hintergrund gedrängt ..." (ibid).

Diese Beobachtungen stehen im Widerspruch zu anderen Sätzen. "Einen Sonderfall stellen eingliedrige (ev. auch mit adverbialen Ergänzungen versehene) Partizipialphrasen dar, die dem Hauptprädikat folgen: in dieser Stellung können sie an die Spitze der kommunikativen Hierarchie aufrücken, zum 'Fokus' werden, weisen jedenfalls auf der Rangskala einen höheren Wert auf als die Hauptprädikation, vgl. 'X szedł CZŁAPIĄC', 'X wykładał STOJĄC', 'X przeglądał gazety LEŻĄC', usw. Entgegen dem sonstigen 'Hintergrundcharakter' der partizipialen Konstruktion sind solche Partizipien sogar

prädestiniert für die höherwertige Information ..." (loc. cit., 260).

Ich habe die aufschlußreiche Untersuchung von Weiss ausführlich referiert, weil die Analysen zu PP, im besonderen die hier zur Diskussion stehende Klasse Advb Temp bei NP_{verb}, sprachliche Fakten enthalten, die entsprechende Probleme aufwerfen. Man kann nicht ausschließen, daß die unterschiedlichen Oberflächenformen - einerseits Adverbialpartizip, andererseits nominalisiertes Verb im Rahmen einer PP - auch spezifische sprachliche Funktionen beinhalten. Dennoch scheint es mir möglich, vom Standpunkt der Analysen der PP die Zusammenhänge, die zu den oben dargestellten widersprüchlichen Ergebnissen über die "sekundäre Prädikation" geführt haben, aufzudecken.

Weiss verwendet²⁹ für seine Untersuchungen den Rollentausch von finitem Verb und partizipialer Konstruktion. Getauscht werden hierbei die grammatische Funktion von finitem Verb und partizipialer Konstruktion (Es gibt Argumente dafür, daß man "Rollentausch" für das anstehende Problem auch noch anders durchführen kann oder muß, s. dazu unten).

Der Test nach Weiss sieht folgendermaßen aus:

"(12a) Leżąc na łóżku, przeglądał gazety.

(12a) Leżał na łóżku, przeglądając gazety " (Weiss, loc. cit., 259).

Die Möglichkeit des Rollentauschs kommentiert Weiss mit den Worten: "Außerdem dürften zahlenmäßig die Fälle überwiegen, wo dem Sprecher freie Wahl überlassen bleibt bei der Platzierung des 'backgrounding'" (ibid.).

Ist die Feststellung zutreffend, daß "dem Sprecher freie Wahl überlassen bleibt bei der Platzierung des "backgrounding"? Für die Beantwortung dieser Frage übertrage ich die Problemstellung auf Sätze mit Advb Temp_{loc}; es sollen zunächst nur

solche Beispiele zur Sprache kommen, deren PP eindeutig temporal³⁰ ist.

Der Test wird insofern verändert, als der grammatische Rollentausch von finitem Verb und PP durch einen Rollentausch der Glieder der aktuellen Satzperspektive ergänzt wird. Diese Ergänzung scheint mir geeignet zu sein, das gestellte Problem deutlich zu machen. Der Rollentausch wird in zweifacher Hinsicht durchgeführt. Zur Illustration möge folgendes Beispielset³¹ dienen:

- | | | | | |
|---|---|-------------------------------|---|---|
| 3 | { | (41) On kurit pri molitve. | } | 1 |
| | | (42) Pri kurenii on molitsja. | | |
| | | (43) On molitsja pri kurenii. | } | 2 |

Ein Vergleich der Formen dieser Sätze ergibt, daß sie in dreifacher Relation zueinander stehen:

1. (41) und (42) unterscheiden sich oberflächenstrukturell durch den grammatischen Rollentausch von finitem Verb und Advb Temp.
2. (42) und (43)^{loc} unterscheiden sich in der Wortfolge ihrer Glieder in der Weise, daß deren Positionen von Thema und Rhema vertauscht sind.
3. (41) und (43) unterscheiden sich in zweifacher Hinsicht: durch den grammatischen Rollentausch (wie bei 1) und durch die Gliederung der Aussage (wie bei 2).

Kommen wir zu unserer oben gestellten Frage zurück: hat der Sprecher bei der Plazierung des "backgrounding" freie Wahl? Die Antwort dürfte "nein" lauten - die Plazierung des "backgrounding" ist nicht der freien Wahl des Sprechers überlassen, sondern je nach seiner Wahl sind damit verschiedene Bedeutungen der Sätze verbunden. Worin bestehen nun diese Unterschiede?

1. (41) und (42) sind einem jesuitischen Witz³² nachkonstruiert, dessen Witzigkeit auf ihrer - nur sprachlich? - gegensätzlichen Bedeutung aufgebaut ist: (41) ist gemäß der

Ordensregel streng verboten; da bleibt aber doch (42), wogegen es keine Instruktionen gibt.

2. (42) und (43) unterscheiden sich eindeutig nicht in ihrer referentiellen Bedeutung: für (43) gilt das für (42) Gesagte. Ein Bedeutungsunterschied resultiert dagegen aus der unterschiedlichen Bewertung aufgrund der veränderten kommunikativen Bedeutung³³ der Satzglieder, die Thema- und Rhemapositionen besetzen.

3. (41) und (43) unterscheiden sich einerseits wie (41) und (42), und außerdem wie (42) und (43). Deshalb dürften diese beiden Sätze als Gegensatzpaar der hier gemachten Aussagen verstanden werden und nicht (41) und (42).

Da die Bedeutungs differenzierung von (42) und (43) im Russischen für expressiv neutrale Aussagen generell gilt, beschränke ich mich im Folgenden auf die Beschreibung des Bedeutungsunterschieds von (41) und (42).

Um den Bedeutungsunterschied von (41) und (42) linguistisch zu beschreiben, fragen wir nach der Relation zwischen den beiden Prädikationen im Satz. Die Untersuchungen zu Beispielsets wie (41) - (43), s. auch im folgenden (44) - (52), machen die TS, wie sie Schema 3b skizziert, plausibel.

Das Verhältnis der beiden in Beziehung gesetzten Prädikate ist hierarchisch, und das unabhängig davon, in welcher der zwei uns interessierenden Oberflächenstrukturen: finites Prädikat und PP^{temp} oder nominalisierte Form des Verbs und Prädikat, bestehend aus (Proverb PP^{temp}) - die Sätze erscheinen. Die Hierarchie sieht dabei so aus, daß die Prädikation in der Form der PP die übergeordnete ist. Damit findet unser intuitives Verständnis des Unterschieds von z.B. (41) zu (42) eine Erklärung, das beinhaltet, daß das "Geschehen", das mit den PP genannt ist, das "Hauptgeschehen" ist. Dieses Verständnis mag der Vorstellung von der Syntax der Oberflächenstruktur des Satzes, in der das finite Verb als prädikativer Kern dominiert, widersprechen³⁴.

Prädikatenlogische Untersuchungen im besonderen an Sätzen mit PP_{Advb} liefern m.E. auch für linguistische Untersuchungen umsetzbare Argumente einer notwendigen Unterscheidung zwischen Oberflächensyntax (mit z.B. dem finiten Prädikat mit Tempus und Modus) und Bedeutungsrelationen für den Aufbau der Aussage.

Die Analyseergebnisse, daß die Prädikation, die in der Oberflächenstruktur als PP_{temp} erscheint, die andere Prädikation, die nun Argument ist, bestimmt, bezieht sich auf die satzsemantischen Verhältnisse. Ihr widerspricht nicht, daß der PP ein niedrigerer Wert auf der kommunikativen Rangskala zukommen kann, als dem finiten Prädikat oder einem anderen Satzglied, z.B. in (42) im Unterschied zu (41).

Man vgl. zu den Ausführungen noch folgende Beispiele (Wortbildungsregularitäten mit evtl. Einschränkungen z.B. der stilistischen Akzeptabilität bleiben unberücksichtigt):

(44) Ona čitaet pri vjazanii.

(45) Pri čtenii ona vjažet.

(46) Ona vjažet pri čtenii.

(30) Pri izučenii semejnoj tradicii ... ego biografy mnogo pisali o sem'e materi poëta.

(47) Ego biografy izučali semejnuju ... tradiciju pri pisanii o sem'e materi poëta.³⁵

(48) Pri pisanii o sem'e materi poëta biografy izučali semejnuju ... tradiciju.

(36) Na podpisanii soglašenija prisutstvovali takže sekretari pravlenija SP SSSR.

(49) Soglašenija byli podpisany v prisutstvii sekretarej

(50) V prisutstvii sekretarej ... byli podpisany soglašenija.

- (29) Pri vide milicionerov prijatel' Gladkova pobežal.
 (51) Prijatel' Gladkova uvidel milicionerov (tol'ko) pri pobege.³⁶
 (52) Pri pobege prijatel' Gladkova uvidel milicionerov.

Es ist klar, daß die Regeln, die für die aktuelle Satzperspektive zu beobachten sind, ein relativ unabhängiges System³⁷ darstellen (vgl. Relation von (42) zu (43)). Mit der Einbeziehung der satzsemantischen Verhältnisse und dem Nachweis ihrer Relevanz in sprachlichen Strukturen wird jedoch beschreibbar, wieso die PP "Fokus" der Aussage sein können. Für die Beurteilung der Hierarchie von Prädikaten^{temp} in Sätzen mit PP muß allerdings differenziert werden, um welche Art Prädikation es sich handelt. Die bisherige Analyse ergab, daß es hier Unterschiede zwischen Lokaladverbialen und Temporaladverbialen gibt: Lokaladverbiale sind den prozessualen Aufbauprinzipien von Bedeutung in der Sprache zuzurechnen, dagegen gehören die temporalen zu den hierarchischen.

Mir scheint, daß das Fehlen der den konjugierten Prädikaten eigenen Kategorien, wie Tempus, Modus, kein Argument gegen die hier vorgenommene Hierarchisierung ist, nämlich daß Advb Temp^{loc} satzsemantisch dem finiten Prädikat übergeordnet sind. Tatsächlich drücken die PP diese Kategorien nicht aus. Es ist jedoch auch nicht^{temp} so, daß ihre explizite Bedeutung diese als vom Hauptverb abgeleitet, einschließt.³⁸ Ich kann auf dieses Problem nur hinweisen. Man vgl.:

- (53) Podvižnye igry lučše provodit' na vozduche pri utrennej i večernej progulke.

Während das verbale Prädikat modale Bedeutung hat, ist die Aussage, die die PP enthält, assertorisch.

Mit dem hier entwickelten Erklärungszusammenhang für Advb Temp_{loc} läßt sich ein weiteres Problem einordnen; ich meine die Nonsens-Bildungen, die man im besonderen dann erhält, wenn die Präposition außer temporal auch konditional interpretiert werden kann (s. dazu u. S. 172 ff). Bei Anwendung des Rollentauschs erhalten wir unsinnige Sätze (s. (54), (55)).

- (39) Sokraščennyj rabočij den' ustanavlivaetsja dlja ženščin s det'mi pri postuplenii na rabotu.
- (54) *Ženščiny s det'mi postupajut na rabotu pri ustanovlenii sokraščennogo rabočego dnja.
- (40) Obkom dolžen opredelit' četkie kriterii pri zanesenii imen peredovikov na dosku početa.
- (55) *Obkom zanosit imena peredovikov pri opredelenii četkich kriterij.

(54) und (55) stellen ein Prädikat-Argument-Verhältnis her, das den Regeln für eine Verwendung dieser Ausdrücke in einem Prädikat-Argument-Verhältnis nicht entspricht.

Man vgl. dazu die nominalisierte Form von (54) und (55):

- (56) *Postuplenie ženščin s det'mi na rabotu imeet mesto pri ustanovlenii socraščennogo rabočego dnja.
- (57) *Zanesenie imen peredovikov na dosku početa imeet mesto pri opredelenii četkich kriterij.

4.3 TEMPORALADVERBIAL UND VERBALASPEKT

Sätze mit Temporaladverbial werfen die Frage nach der Beziehung zwischen dem Adverbial und dem Verbalaspekt auf. Die Sätze (8) - (25) machen auf folgende Zusammenhänge aufmerksam: In der Regel ist die Verwendung beider Verbalaspekte möglich; die damit implizierten aspektuellen Unterschiede scheinen in keine "Kollision" mit den Temporaladverbialen zu geraten.

Man vgl. zu oben (8) ff die Verwendung des jeweiligen anderen Verbalaspekts in den folgenden Sätzen:

- (58) Chimik Mendeleev podnimalsja v tot pamjatnyj den' v vozduch na vozdušnom šare.
- (59) My vstrečalis' s drugom detstva v vychodnoj den'.
- (60) Étot fil'm vyšel na ékrany v prošlom mesjace.
- (61) Ja vozvraščalsja iz poezdki v poslednij den' kanikul.
- (62) Éta statuétka byla sozdana neizvestnym masterom v bronzovom veke.
- (63) On otrical, a na vtoroj den' priznavalsja, čto perepisyvaetsja s Klavdiej Michajlovnoj.
- (64) V detstve i otročestve Blok napisal korotkie rasskazy i stichi.
- (65) Ved' imenno éti rebjata rasstrelivali na dnjach 300 amerikanskich plennyh.
- (66) Viktor pomogal mne v étot tjaželyj god.
- (67) On učilsja govorit' po-anglijski i čerez neskol'ko let on daže napisal na étom inostrannom dlja nego jazyke stichi.
- (68) Pered Novym Godom my vstrečalis' u Lizy.
- (69) Lemm posle čaja igral emu svoju kantatu.

Man könnte darauf verweisen, daß in der Fachliteratur die Verwendungsmöglichkeit beider Verbalaspekte in Sätzen mit Temporaladverbialen behandelt ist. So heißt es in diesem

Zusammenhang, daß der vollendete Aspekt sich auszeichnet durch "konkretno-faktičeskoe značenie", der unvollendete durch "obščě-faktičeskoe značenie" (Rassudova (1968), 17 ff).

Auch Mehlig (1980) betrachtet in seinem Modell einer Hierarchie der Aspektmerkmale die Beziehungen zwischen Verbalaspekt und Temporaladverbial oberflächenstrukturell orientiert. Er weist allerdings - differenzierend im Vergleich mit gängigen Darstellungen - darauf hin, daß in Sätzen mit Temporaladverbial "für das Verständnis der Aspektkategorie" es wichtig ist, "deutlich zwischen zeitstellenmäßiger Kennzeichnung, die durch Zeit-wann-Adverbien erfolgen kann, und aspektueller Kennzeichnung zu unterscheiden" (ibid. 5).

Diese Differenzierung ist vorrangig für die Beziehungen des unvollendeten Verbalaspekt zu Advb Temp^{loc} relevant. Damit sollen die Unterschiede in den beiden möglichen Lesarten des folgenden Satzes beschrieben und mit den allgemeinen Aspektmerkmalen in Einklang gebracht werden.

"Eine Äußerung wie:

(12) Včera v sem' časov Ivan prinimal lekarstvo.

Ivan hat gestern um 7 Uhr seine Medizin genommen.

erlaubt sowohl die aktuelle als auch die nicht-aktuelle Interpretation. In der aktuellen Interpretation fungiert die Zeitangabe als aspektueller Referenzpunkt ...

In der nicht-aktuellen Interpretation bezieht sich die Zeitbestimmung dagegen nicht auf einen, sondern auf mehrere Zeitpunkte, die nur eine gemeinsame Bezeichnung haben. Die Äußerung referiert auf eine usuelle Handlung, die normalerweise zu dem genannten Zeitpunkt vollzogen wird" (ibid. 5 f).

Aus den Darlegungen Mehligs folgt für die hier gestellte Frage nach den Relationen zwischen PP^{temp} und Verbalaspekt die primär wichtige Feststellung, daß für die Beschreibung der unterschiedlichen Funktionen des unvollendeten Aspekts in Sätzen mit Advb Temp^{loc} zwischen "zeitstellenmäßiger Kennzeichnung" und "aspektueller Kennzeichnung" differenziert werden muß: liegt "zeitstellenmäßige Kennzeichnung" vor, ist die Verwendung des unvollendeten Aspekts durch das Merkmal "-Aktualität" gekennzeichnet; liegt "aspektuelle Kennzeichnung" vor, ist der unvollendete Aspekt durch die Merkmale "Aktualität, - Totalität" markiert. Mit der semantischen Unterscheidung der Beziehung des unvollendeten Verbalaspekts zu den "Zeit-wann-Adverbien" deckt Mehlig die asymmetrischen Verhältnisse auf, die hier zwischen der einen syntaktischen Form - Vb Advb Temp^{loc} - und den mehrdeutigen semantischen Beziehungen ihrer Glieder^{uA} zueinander vorliegen. Damit führt er zu der Frage, ohne sie jedoch m.W. zu behandeln, die sich aufgrund der breiten Substitutionsmöglichkeit von Prädikaten im unvollendeten und vollendeten Aspekt in Sätzen mit Advb Temp^{loc} stellt, nämlich: Ist mit dem Hinweis auf die hier vorliegenden asymmetrischen Verhältnisse von syntaktischer Form und ihrer semantischen Mehrdeutigkeit der sprachliche Tatbestand erschöpfend beschrieben, oder lassen sich die semantischen Beziehungen im Zusammenhang mit anderen, evtl. komplexeren syntaktischen Formen adäquater einordnen? Bevor ich zur Beantwortung dieser Frage komme, sollen noch einige Beispiele aus der Belegsammlung angeführt werden, wobei ich mich auf solche beschränke, in denen das Advb Temp^{loc} eine relativ kurze Zeit bezeichnet:

(70) V vozduche u šara zaputalas' verevka. No v trudnuju minutu učenjy ne terjalsja.

Der unvollendete Aspekt ist auch im Falle der affirmativen Form des Prädikats möglich:

- (71) ... V trudnuju minutu učenj terjalsja, prichodilos' emu pomoč'.
- (72) Anja pisala éto pis'mo v minutu otčajanija.
- (73) No gordyj charakter Ziny ... uvlekal ee v étu minutu iz sredej vsech priličij.
- (74) Varvara Pavlovna ... vo vse vremja učaživanija molodogo čeloveka i daže v samoe mgnovenie priznanija sochranjala obyčnuju bezmjatežnost' ... duši.

Bei der nun folgenden Behandlung des Problems, ob sich formale Kriterien ermitteln lassen, die über die Beziehungen zwischen Verbalaspekt und Advb Temp etwas aussagen, sollen die Substitutionsmöglichkeiten des Prädikats im unvollendeten und vollendeten Aspekt überprüft werden. Das geschieht mit Hilfe des folgenden Tests:

1. Ausgangssatz:

- (8) Chimik Mendeleev podnjalsja v tot pamjatnyj den' v vozduch na vozdušnom šare.

2. Ausgangssatz ohne Advb Temp :

- (a) Chimik Mendeleev podnjalsja v^{loc} vozduch na vozdušnom šare.

3. Substituion des Verbalaspekts in (a):

- (b) Chimik Mendeleev podnimalsja v vozduch na vozdušnom šare.

4. Erweiterung von (b) mit Advb Temp :

- (c) Chimik Mendeleev podnimalsja v^{loc} tot pamjatnyj den' v vozduch na vozdušnom šare.

Diese Überprüfungsprozedur ergibt:

1. Bei der überwiegenden Mehrzahl der Fälle erhält man für (a), (b) und (c) richtige Sätze; native-speaker-Informanten bestätigten oder wiesen selbst auf die mit dem Aspektwechsel verbundenen Bedeutungsunterschiede der Aussage hin, die aber

zu keiner Blockierung der Erweiterung des Satzes mit Advb Temp führen.

2. Es^{loc} läßt sich eine weitere Gruppe unterscheiden, für die die Analyse (a), (b) und (c) auch richtige Sätze ergibt; aber (a) und (b) weisen durch den Aspektwechsel Bedeutungsunterschiede auf, die sich nicht auf die Aspektopposition allein zurückführen lassen. Diese Bedeutungsunterschiede gehen vielmehr auf die Zugehörigkeit der Verben zu bestimmten semantischen Klassen zurück, deren lexikalische Merkmale in der Regel bei der Verwendung der Aspekte - im Verhältnis zu deren Grundbedeutungen- spezifische Bedeutungen implizieren³⁹, wie z.B. im unvollendeten Aspekt "Wiederholung der Handlung":

(75) V drugoj den' Ščukov prišel ešče pozdnee.

(a) Ščukov prišel ešče pozdnee.

(b) Ščukov prichodil ešče pozdnee.

(c) V drugoj den' Ščukov prichodil ešče pozdnee.

oder "Fehlen des Resultats der Handlung":

(76) Mne podarili èti časy v den' roždenija.

(a) Mne podarili èti časy.

(b) Mne darili èti časy.

(c) Mne darili èti časy v den' roždenija.

Die Ergebnisse aus der Analyse dieser Gruppe sind deshalb aufschlußreich, weil sie zeigen, daß bei Bedeutungsunterschieden der Aussage im Zusammenhang mit der Substitution des Verbalaspekts dabei nicht das Temporaladverbial als auslösender oder mitspielender Faktor gewertet werden kann, und daß, wie dann zu erwarten ist, in (c) der Bedeutungsunterschied von (b) im Verhältnis zu (a) vorliegt.

3. In einzelnen Fällen ergibt (c) einen nicht korrekten Satz, während (a) und (b) korrekt sind. Man vgl.:

- (77) ... on pomnit, kak v odno utro ona vbežala v kabinet.
 (a) ... on pomnit, kak ona vbežala v kabinet.
 (b) ... on pomnit, kak ona vbegala v kabinet.
 (c) *... on pomnit, kak v odno utro ona vbegala v kabinet.

Die Faktoren, die zu der Regelverletzung in (c) führen, kommen unten (S. 164) zur Sprache. Zur Illustration des Problems soll noch folgender "ähnlicher" Satz dienen, in dem die Aspektsubstitution möglich ist:

- (78) On pomnit, kak v odin prekrasnyj den' ona vbežala v kabinet, vsja krasnaja i rastrepannaja.
 (79) On pomnit, kak v odin prekrasnyj den' ona vbegala v kabinet, vsja krasnaja i rastrepannaja.

Die Ergebnisse von 1. - 3. erlauben es, folgende Regel zu formulieren: in einem Satzpaar mit Advb Temp_{loc}, das sich nur durch den Verbalaspekt unterscheidet, ist der Unterschied eine Variable, die durch den Aspektunterschied bedingt ist.

Es soll nun die Frage, in welchem formalen sprachlichen Zusammenhang die Voraussetzungen für die mehrdeutigen semantischen Beziehungen zwischen unvollendetem Aspekt und Advb Temp_{loc} zu suchen sein mögen, wieder aufgenommen werden.

In Kap. 4.1.1 wurde die Frage nach den syntaktischen und semantischen Beziehungen der Advb Temp_{loc} zu den übrigen Satzgliedern behandelt. Als Ergebnis konnte festgestellt werden, daß Advb Temp_{loc} tiefenstrukturell die Funktion einer Prädikation hat: es wird über das finite Verb prädiziert. Schema 3 (a/b) veranschaulicht diesen Aspekt der Ableitung von Sätzen mit Advb Temp_{loc}. Für die den Oberflächensätzen mit Advb Temp_{loc} zugrundeliegenden Strukturen heißt das, daß Advb Temp_{loc} über die nominalisierte Form von VP¹ ausgesagt wird (s. S³ der Beispiele). In der nominalisierten Form

TS

aber ist die Aspektkorrelation neutralisiert. Mit dieser Konzeption der zugrundeliegenden syntaktischen Verhältnisse erfahren die Beobachtungen, daß für die Erweiterungsmöglichkeit von Sätzen mit Advb Temp_{loc} der Verbalaspekt in der Regel nicht relevant ist, ihre systematische Einordnung. In Oberflächensätzen kommen mit der Verwendung der finiten Verbformen und ihrer Differenzierung in den unvollendeten und vollendeten Aspekt die damit verbundenen Bedeutungsunterschiede zum Tragen und interpretieren die "Zeit", die mit Advb Temp_{loc} genannt ist auf unterschiedliche Weise, z.B. wie o. zu "v sem' časov" ausgeführt. Dieser Beschreibungszusammenhang macht auch plausibel, daß die Bedeutung des Temporaladverbials vorrangig intensional ist und das, obwohl unser Bewußtsein von der Zeit vornehmlich durch deren extensionale Bedeutung bestimmt ist (Wunderlich (1970), 320). Das heißt, in der Regel kann auch eine "kurze Zeit" aufgrund der Interpretation durch den unvollendeten Aspekt die intensionale Bedeutung eines "Ablaufens" dieser Zeit bekommen (s. Beispiele 70 - 74). Daß dieser Interpretationsspanne allerdings Grenzen gesetzt sind, zeigt (77): Hier ergibt nur die Kombination der Handlung als telisch⁴⁰ im Zusammenhang mit einer bestimmten Zeit, die als Moment verstanden wird, einen Sinn. Das bedeutet für die Wahl des Verbalaspekts, daß nur der vollendete Aspekt zulässig ist.

Aus diesen Ergebnissen können auch Schlüsse über die Explikationskraft tiefenstruktureller Analysen in ihrem Verhältnis zu Oberflächensätzen gezogen werden: Mit der Darstellung der zugrundeliegenden Strukturen, im besonderen der Neutralisierung der Aspektkorrelation, wird plausibel, daß für den Oberflächensatz die Möglichkeit der Verwendung beider Verbalaspekte offen ist. Sie liefert aber keine Kriterien für die Wahl des Aspekts im konkreten Fall. Dafür bedarf es der Analyse anderer Strukturen, in denen z.B. die Aspektkategorie verwirklicht ist und die den Oberflächenstrukturen "näher" sind als die hier untersuchten Strukturen.

Jedoch konnte das Problem "Temporaladverbial und Verbalaspekt" in den tiefenstrukturellen Beschreibungszusammenhang der Adverbialen eingeordnet werden, gemäß dem das Temporaladverbial als Prädikat zu der nominalisierten Form des finiten Verbs (S_{TS}^3) fungiert.

Betrachtet man die sprachlichen Formen von dieser Beschreibungsebene, lassen sich folgende Feststellungen machen:

1. Für den nominalisierten Oberflächensatz von S_{TS}^3 ist die Aspektkorrelation neutralisiert, damit entfällt eine Abhängigkeit des Verbalaspekts vom Temporaladverbial. In der Bewertung der Relationen zwischen sprachlichen Formen können wir diese Ebene als die allgemeinere bestimmen. Denn ihre Verhältnisse sind

2. im Oberflächensatz mit finitem Prädikat und Temporaladverbial als PP sichtbar, und zwar in der Tatsache, daß wir in diesen Sätzen die weitverbreitete "konkurencija vidov" (Rassudova (1968), 7) vorfinden.

4.4 ZUM PROBLEM DER MEHRDEUTIGKEIT IN SÄTZEN MIT TEMPORAL-ADVERBIAL

4.4.1 MEHRDEUTIGE RELATIONSMÖGLICHKEITEN DER PP_{temp}

Mehrdeutigkeit, bedingt durch mehr als eine Relationsmöglichkeit der PP im Satz, ist für die Beschreibung der PP_{temp} weniger relevant als für die PP_{loc}. Die Analyse der bisher diskutierten Beispiele mit Advb Temp_{loc} entspricht in dieser Hinsicht prädikatenlogischen Darlegungen, nämlich, daß das lokalisierende Temporaladverbial über Argumente der Klassen "Ereignis"/"Umstand" und "Vorgang" ausgesagt wird, das heißt für die objektsprachlichen Relationen - über das finite Prädikat bzw. seine Proformen und Nominalisierungen.

Interessant sind in diesem Zusammenhang Sätze, in denen mehrere Prädikate, die als Argumente der oben genannten Klassen fungieren können, vorkommen. Oberflächenstrukturell sind das Sätze mit finitem Prädikat und Infinitiv nach Infinitiv-Tf, Sätze mit Adverbialpartizip, mit Verbalnomina etc. Man vgl.:

- (80) Lavreckomu chotelos' v étot mig ubit' sebja.
- (81) No neredko nekotorye prevratnosti boja zastavljali v te mesjacy projavljat' bespokojstvo i mne.
- (82) Puškin ubedil artista v éto vremja prinjat'sja za svoi vospominanija.
- (83) My priglasili vas v ijule prinjat' učastie v našej konferencii.
- (84) Ne stanem gadat', kakoj moščnyj stimuljator ... zastavil Adlerskuju notarial'nuju kontoru v mgnovenie oka oformit' pravo na nasledovanie.
- (85) On pomogal mne v éti dni perechat' na novuju kvartiru.
- (86) Vladimiru Il'iču bylo razrešeno čerez god vernut'sja v Kazan'.

Die Sätze haben zwei Lesarten: das Temporaladverbial kann nähere Bestimmung zum finiten Prädikat oder zu dem von diesem abhängigen Infinitiv sein. Der Prädikations-Test veranschaulicht die unterschiedlichen tiefenstrukturellen Prädikationsmöglichkeiten:

S^{3a}_{TS} : { Želanie Lavreckogo
 { To obstojatel'stvo, čto L. chotel } ubit' sebja,
 imelo mesto v étot mig.

S^{3b}_{TS} : Ubienie samogo sebja dolžno bylo imet' mesto
 v étot mig.

Nebenbei sei bemerkt, daß die Bedeutung der Mehrdeutigkeit für die Kommunikation von unterschiedlichem Gewicht ist. Das ist jedoch eine Frage der lexikalischen Besetzung der in Relation tretenden Satzglieder und nicht der Grammatik. Man vgl. zu (80):

(87) Lavreckomu chotelos' v mae ubit' sebja.

Diese mehrdeutige Prädikationsmöglichkeit der Advb Temp^{loc} ist allgemein in Sätzen mit mehr als einem Prädikat zu beobachten, dabei können diese weiteren prädikativen Ausdrücke in verschiedenen Oberflächenstrukturen erscheinen, z.B.:

- als Adverbialpartizip:

(88) Ja zastal ego v 10 časov besprobudno spavšim v svoej posteli. (Nach Růžička (1980), 121).

(89) Ona ošiblas' v molodosti stav artistkoj. (Nach Růžička (1980), 176).

(90) Prikladyvajas' ko krestu po okončanii vsenočnoj ona takže pocelovala ... ruku svjaščennika.

- als Adjektiv (wir übernehmen das Beispiel von Iordanskaja (1967), zit. nach Kibrik (1977), 172), auch wenn das Advb Temp hier heute lexikalisiert ist und die Form eines Adverbs^{loc} hat):

(91) V étoj gimnazii učilsja vposledstvii vsemirno izvestnyj kinoartist.

- nach Nominalisierungs-Tf:

(92) Sobljudenie pravil v igre vyrabatyvaet sderžannost'.

- nach Hebungs-Tf (s.o. (40) S. 149) unterschiedlicher Ableitungsprozeduren:

(93) Vor uvidel milicionera pri pobege.

(93a) Komendant uvidel zaključennogo pri pobege.

Es wurden oben (S. 144 ff) Sätze mit Temporaladverbialen untersucht, in denen die NP der Advb Temp mit einem NP^{loc} besetzt ist; dabei konnten strukturelle Besonderheiten^{verb} festgestellt werden, zu denen Tilgung der Subjekt-NP und Hebungs-Tf gehören. In (93a) schafft die lexikalische Besetzung der Satzglieder die Voraussetzungen für mehrdeutige Beziehungen der syntaktisch homonymen Funktionen der NP² und dem Advb^{temp}. So kann "pri pobege" sich einerseits auf NP¹ (93), andererseits auf NP² (93a) beziehen.

Über formale Möglichkeiten und Grenzen der Disambiguierung dieser Art Sätze s. unten.

Den Verhältnissen von (93) ist vergleichbar:

(94) My uznawali o priezde druga na prošloj nedele.

Fragen wir nach Faktoren, die diese Mehrdeutigkeit disambiguieren, so stoßen wir für die geschriebene Sprache - analog zu Sätzen mit lokalen Adverbialen - auf die Wortfolge.

In den Sätzen (80) - (94) stehen die Advb Temp_{loc} in der Regel zwischen finitem Prädikat und dem weiteren prädikativen Ausdruck. Ich verweise auf die Ausführungen über Wortfolgeregeln für Adverbiale im Rahmen der aktuellen Satzperspektive (s.o. Kap. 3.2 im bes. Kap. 3.2.2, S. 106 ff). Danach kann die Position der PP_{temp} in (80) - (94) die der Grenzstellung zwischen Thema und Rhema sein. Daraus folgt die potentielle Möglichkeit der Prädikation der Adverbiale über das finite Prädikat oder (vel et aut) über den weiteren prädikativen Ausdruck. Ein Positionswechsel der PP_{temp} führt in der Regel zur Disambiguierung ihrer Prädikation.

Die Regeln, die sich aus der T-C-A für die Möglichkeiten der Prädikation der PP_{temp} ergeben, sind weniger restriktiv, als das bei Lokaladverbialen der Fall ist, was als eine Folge der im Verhältnis zu den PP_{loc} ganz allgemein beschränkten Prädikationsmöglichkeiten der PP_{temp} zu sehen ist.

Folgende Beispiele sollen die disambiguierende Bedeutung der Position für den Prädikationsbereich der PP_{temp} in Sätzen mit mehreren prädikativen Ausdrücken illustrieren:

- (95) V étot mig Lavreckomu chotelos' ubit' sebja.
- (96) Lavreckomu chotelos' ubit' sebja v étot mig.
- (97) V nespokojnoe vremja tjaželo okazat'sja snjatym s divizii (Nach Růžička (1980), 135).
- (98) Tjaželo okazat'sja snjatym s divizii v nespokojnoe vremja.
- (99) V igre sobljudenie pravil vyrabatyvaet sderžannost'.
- (100) Sobljudenie pravil vyrabatyvaet v igre sderžannost'.
- (101) Sobljudenie pravil vyrabatyvaet sderžannost' v igre.
- (102) Vor uvidel pri pobege milicionera.
- (102a) Komendant uvidel pri pobege zaključennogo. 41
- (103) My uznavali na prošloj nedele o priezde druga.

Die unterschiedlichen Prädikationsbeziehungen der Advb Temp_{loc} in entsprechenden Positionen bei den Beispielen (93)

- (94) und (102) - (103) einerseits und den übrigen andererseits (wobei (99) - (101) Illustrationen zu beiden Subklassen sein können), erinnern an die oben - Sätze mit PP_{loc} nach dem finiten Verb (S. 114 f) - behandelten Probleme: in Sätzen mit durch Objekte erweiterten VP bedeutet der Stellungswechsel der PP von der letzten Position in die vorletzte eine Disambiguierung der T-C-A und der Prädikationsmöglichkeiten der PP. Daß Sätze mit Hebungs-Tf wie (93) - (94) bei der Erweiterung durch freie Adverbiale hier dieselben Regelmäßigkeiten aufweisen wie Sätze, in denen die Verbergänzungen keine weiteren abgeleiteten Funktionen aufweisen, bestätigt die wiederholt gemachte Beobachtung, daß die Erweiterung von Sätzen mit freien Adverbialen auf einer relativ "hohen" Stufe ihrer Derivation anzusetzen ist.

Sätze, die nach einer komplizierten Derivationsgeschichte mehrere prädikative infinite Formen auf der Satzoberfläche generieren, können aber auch Beispiele für Blockierungen der Erweiterungsmöglichkeit mit PP_{temp} sein. Das soll an einem Satz illustriert werden, der - verkürzt - Růžička (1980) 172) entnommen ist.

Der Satz lautet:

"Gljadja na bojcov i oficerov, ničego ne podozrevaja begavšich u ešelonov, ja to i delo vspominal, što ... "

Die Erweiterungsmöglichkeit durch eine PP_{temp} in der Position zwischen Adverbialpartizip und Partizip ist blockiert. Man vgl.:

(104) *Gljadja na bojcov i oficerov, ničego ne podozrevaja
v éto vremja begavšich u ešelonov, ja to i delo
 vspominal, što ...

Dagegen erhalten wir korrekte Sätze bei Positionswechsel der PP_{temp} oder Verwendung einer anderen Oberflächenform als der infiniten:

- (105) Gljadja na bojcov i oficerov, ničego v èto vremja ne podozrevaja begavšich u ešelonov, ja to i delo vspominal, što ...
- (106) Gljadja na bojcov i oficerov, ničego ne podozrevaja begavšich v èto vremja u ešelonov, ja to i delo vspominal, što ...
- (107) Gljadja na bojcov i oficerov, kotorye ničego ne podozrevaja v èto vremja begali u ešelonov, ja to i delo vspominal, što ...

Die Untersuchungen von Advb Temp^{loc} in Sätzen mit mehreren prädikativen Ausdrücken erlauben, folgende Regeln zu formulieren:

1. Die Prädikationsmöglichkeiten der PP^{temp} ergeben sich in Abhängigkeit von der Anzahl der prädikativen Ausdrücke im Satz.
2. Die Position der PP^{temp} ist ein disambiguierender Faktor, sofern nicht der Fall eintritt, daß sie an der möglichen Grenze von Thema und Rhema steht.
3. Sätze mit mehreren prädikativen Ausdrücken und der PP^{temp} in der Position zwischen diesen sind oberflächenstrukturell mehrdeutig. (Für Sätze mit Hebungs-Tf und Erweiterung durch PP^{temp} gelten die Regeln von Kap. 3.2.2.2, s. bes. S. 115 f).

4.4.2 MEHRDEUTIGKEIT DER KLASSE DER ADVERBIALE

Bei der Beschreibung von Adverbialen klassifiziere ich diese unter Zuhilfenahme auch prädikatenlogischer Fragestellungen. Die Mehrdeutigkeit von Sätzen mit PP, die im folgenden zur Sprache kommen soll, beschränkt sich auf solche Fälle, bei denen die Frage nach der Klasse der Prädikation nicht eindeutig zu beantworten ist.

In linguistischen Arbeiten sind weitgehend brauchbare Beschreibungen für die Unterscheidung von lokalen und temporalen Adverbialen entwickelt worden (Steinitz (1971), 72 f), bei denen bekanntlich eine Reihe von Präpositionen analog⁴² verwendet wird.

Jedoch erfassen die Regeln über die Merkmalmatrix der NP in der PP: (- abstrakt) für Lokaladverbiale und (+ abstrakt) für Temporaladverbiale z.B. folgende Fälle nicht:

(108) Oni dolgo bluždali v tumane.

(109) Na prošedšem pisatel'skom s''ede naibolee často nazyvalis' imena takich gorjačich priveržencev sel'skoj temy.

(110) V prezidiume ... soprovoždajuščie ego v poezdke indijskie gosudarstvennye dejateli.

(111) ... čto ja takie minuty ... ščitaju tak redko, čto ne mogu ne povtorjat' ètich minut v mečtan'jach.

Die PP kann in diesen Sätzen sowohl als nähere lokale wie auch als nähere temporale Bestimmung des finiten Prädikats verstanden werden.

Betrachten wir die tiefenstrukturellen Verhältnisse gemäß dem hier erstellten Modell, so ergeben sich als Stufen der Ableitung:

S_{TS}^1 : Oni dolgo blůždali.

S_{TS}^2 : Byl tuman.

Eine Prädikation von S_{TS}^2 über S_{TS}^1 generiert Sätze mit unterschiedlichen Klassen des Prädikat-Argument-Verhältnisses; z.B. mit der einer kausalen Relation.

(112a) Blůždenie ich imelo mesto iz-za tumana.

Das formale Kriterium, die Relation als kausale zu unterscheiden und zu erkennen, liefert die Präposition "iz-za", deren Verwendung bekanntlich nur mit eindeutiger Bedeutung, nämlich Angabe der Ursache, erfolgt.

Bei dem Versuch, S_{TS}^2 in eine lokale Relation zu S_{TS}^1 zu setzen, stoßen wir auf die Tatsache, daß die angeführten formalen Kriterien, Präposition oder Merkmalmatrix der NP der PP, nicht ausreichen, um für (108) eine Unterscheidung von lokaler und temporaler Prädikation auszudrücken:

(112a) Blůždenie ich imelo mesto v tumane.

Wir müssen zu expliziteren Oberflächenstrukturen greifen, z.B.

(113) Oni blůždali tam, gde byl tuman.

(114) Oni blůždali, kogda byl tuman.

Dennoch kann man sagen, daß in der Regel lokale und temporale Adverbiale aufgrund der distinktiven Merkmalmatrizes der NP der PP voneinander abgegrenzt werden können. Unsere Beispiele (108) - (111) weisen auf solche Fälle hin, in denen in dem präpositionalen Ausdruck solche Nomina Verwendung finden, für die die üblicherweise zugrundegelegte Merkmalmatrix nicht präzise genug ist, damit fehlt das Unterscheidungskriterium. Diesem metasprachlichen Sachverhalt entspricht objektsprachlich, daß die PP zweideutig ist. Das Unterscheidungskriterium für lokale und temporale Prädikation stützt sich bei gleicher

Präposition auf die binäre Opposition von (\dagger abstrakt) des Nomens der PP. Für die Mehrzahl der Adverbialklassen ist dieses Unterscheidungskriterium jedoch irrelevant, da es sich bei der Prädikation durch Adverbiale vorwiegend um abstrakte Relationen handelt wie modal, kausal, konzessiv.

Zwar beschränkt sich diese Arbeit auf die "elementaren" Adverbiale - lokale, temporale, modale -; dennoch sollen hier einige Beobachtungen zu dem Problem der Mehrdeutigkeit auch im Hinblick auf andere Subklassen zur Sprache kommen. Gerade die Temporaladverbiale liefern Argumente, die sprachlichen Zusammenhänge dabei darzustellen, da bei der Analyse ihrer Verwendung deutlich wird, daß - neben der doch als peripher zu bezeichnenden Mehrdeutigkeit lokal/temporal - im besonderen PP mit den Präpositionen "pri" und "po" in bezug auf die Adverbialklassen temporal, modal, kausal, konditional sowie auf Satzgefüge mit "und" mehrdeutig sind.

Es werden zunächst Belege mit der Präposition "pri" diskutiert: In der Literatur (z.B. Wunderlich (1970), 250) ist die semantisch nahe Beziehung zwischen Konditional- und Temporalsätzen untersucht und beschrieben worden. In diesem Zusammenhang ist die Mehrdeutigkeit der Präposition "pri" zu sehen: die PP bestehend aus "pri NP_{verb}" können in der Regel sowohl temporal als konditional verstanden werden, disambiguierende Faktoren sind neben dem Kontext Tempus und Modus des Prädikats im Hauptsatz.

Darüberhinaus gibt es solche Belege mit (pri NP_{verb}), in denen die PP zum Ausdruck einer satzsemantischen Relation verwendet wird, die weder als temporal noch als konditional verstanden werden kann. Man vgl.:

(115) (Po vyplavke čuguna i stali SSSR davno vyšel na pervoe mesto v mire.) I vse že pri burnom razvitii mašinostrojenija ... my oščuščаем deficit metalla.

S_{TS}^1 : Oščuščaetsja deficit metalla.
 S_{TS}^2 : Burno razvivaetsja mašinostroenie.

Für (116):

S_{TS}^1 : Zagrjaznjaetsja okružajuščaja sreda.
 S_{TS}^2 : Razvivaetsja mašinostroenie.

Setzen wir S_{TS}^1 und S_{TS}^2 zueinander in Beziehung, und zwar in der Form, daß S_{TS}^2 über S_{TS}^1 ausgesagt wird, und bedienen wir uns dabei der PP in der Besetzung (pri NP_{verb}), so tritt der Fall ein, daß nur die Präposition als Unterscheidungskriterium zu anderen möglichen Relationen fungiert (s. dazu o.S. 146 f). Die bekannte Mehrdeutigkeit von "pri" hat die Mehrdeutigkeit von (115) - (119), (121) zur Folge, was nicht der Fall wäre bei Ausdruck einer kausalen Relation durch z.B. die PP (iz-za NP_{verb}):

(122) Oščuščaetsja deficit metalla iz-za burnogo razvitija mašinostroenija.

Mit Hilfe des hier verwendeten Beschreibungsmodells lassen sich die formalen Faktoren nennen, die zu der Mehrdeutigkeit in Sätzen mit (pri NP_{verb}) führen. Eine Auflösung der semantischen Mehrdeutigkeit leistet es nicht. Es kann jedoch festgestellt werden, daß - ohne damit in Widerspruch zu der tiefenstrukturellen Analyse zu geraten - die Sätze (115) - (119), (121) anderen Oberflächenstrukturen nahestehen, die sich auch in der Hinsicht unterscheiden wie die Sätze (115), (117), (119) einerseits und (116), (118), (121) andererseits: ich meine zum einen den temporalen und/oder konditionalen NS (123), zum anderen die PP (s NP_{verb}) (125).

Man vgl.:

über S^1_{TS} prädiziert, so kann diese Aussage als zeitliche Festlegung oder überhaupt als Bedingung von S^1_{TS} verstanden werden (s. (116), (118), (121)). Diese Aussage kann jedoch auch eine "weitere" Bedeutung haben, nämlich die Verbindung zweier Sätze durch das nicht weiter qualifizierende "und", s. (115), (117), (119).⁴⁴

Die PP (po NP_{verb}) kann eine temporale Relation ausdrücken, nämlich das Nacheinander zweier Ereignisse/Umstände und Vorgänge, z.B. "po priezde", "po ot'ezde", "po vozvraščenii", "po smerti". Man wird bei einem Vergleich dieser Ausdrücke mit den nun folgenden mehrdeutigen Sätzen mit PP (po NP_{verb}) feststellen, daß das Unterscheidungskriterium, mit dessen Hilfe die obigen Ausdrücke als temporal identifiziert werden, die semantische Merkmalmatrix der NP_{verb} der PP liefert, die nämlich das Merkmal [Zeitbezug] enthält.

Folgende Sätze mit PP (po NP_{verb}) sind Beispiele für Mehrdeutigkeit, die zu beobachten ist, wenn das Merkmal [Zeitbezug] der NP_{verb} im Regelfall nicht relevant ist oder entfällt:

- (129) Po chodu sceny boja na zastave No. 6 Višnevskij vdrug vychvatil iz kobury revol'ver.
- (130) (Vozdušnyj korabl' nachodilsja na lune.) Po komande s zemli byla vključena bortovaja apparatura.
- (131) Prišla vojna. Pošel voevat'. Po raneniju vernulsja domoj ran'se drugich mužikov.
- (132) Po ego prikazaniu ja pokinul komnatu. (Jakobson (1935), zit. nach Jakobson (1974), 108)
- (133) Po doneseniju gorodničego, za nechoždenie so krestom o Pasche v doma raskol'nikov, byl snova vyzvan v guberniju.

Überprüft man die Relation der PP zu den übrigen Satzgliedern mit Hilfe des Prädikations-Tests, so erhält man Ergebnisse,

die denen mit der PP (pri NP_{verb}) analog sind; man vgl. zu (129):

S_{TS}¹ : Višnevskij vdrug vychvatil iz kobury revol'ver.

S_{TS}² : Šla scena boja (na zastave No. 6).

zu (130):

S_{TS}¹ : Byla vključena bortovaja apparatura.

S_{TS}² : Komandovali s zemli.

zu (131):

S_{TS}¹ : On vernulsja domoj ran'se drugich mužikov.

S_{TS}² : On byl ranen. usw.

Für die Ableitung von (129) - (133) läßt sich mit dem entwickelten Modell wiederum nur beschreiben, daß S_{TS}² in der Form der PP (po NP_{verb}) über S_{TS}¹ prädiziert wird. Darüberhinaus kann festgestellt werden, daß, soweit nicht Kontext und/oder "allgemein" semantische Faktoren die so hergestellte Relation qualifizieren, die Präposition der PP das einzige Mittel zum Ausdruck semantischer Unterschiede ist. Aufgrund der Mehrdeutigkeit von "po" können somit Sätze mit der PP (po VP_{verb}) mehrdeutig werden. Die Auflösung der Mehrdeutigkeit kann durch Rückgriff auf andere "nahe" Oberflächenstrukturen erfolgen.

Zu (129) kann man hier feststellen, daß es sich bei der PP um einen temporalen Ausdruck handelt, obwohl "po chodu" in der festen Wortfügung "po chodu dela" synonym zu "po obstojatel'stvam", d.h. modal verwendet wird.

Nach Auskunft von native-speaker-Informanten kann in (130) "po komande" als Ausdruck einer kausalen oder temporalen näheren Bestimmung des Prädikats verstanden werden:

"potomu što komandovali" oder "posle togo kak komandovali".

Die Herausgeber der Erzählungen von Šukšin⁴⁵ interpretieren "po raneniju" in (131) als Ursache: "na osnovanii ranenija"; die PP könnte jedoch auch in der Funktion eines Temporaladverbials verstanden werden: "posle ranenija".

In (132) ist die Wahl zwischen der Bestimmung des Adverbials als modal: "tak, kak on prikazal" -

oder kausal: "potomu čto on éto prikazal" zu treffen.

Entsprechendes gilt für (133):

modal: "tak kak bylo doneseno gorodničim" -

oder kausal in der Form des nachgestellten Kausalsatzes: "... potomu čto bylo doneseno gorodničim"

Bei der Darstellung der Advb Temp_{loc} mußte wiederholt das Problem der systembedingten Mehrdeutigkeit behandelt werden (S. 144 ff, S. 166 ff, S. 172 ff). Ziehen wir in diesem Zusammenhang in Betracht, daß auch mit der Verwendung der lokalen Adverbiale das Problem der Mehrdeutigkeit verbunden ist (S. 89 ff, S. 106 ff), so wird verständlich, weshalb in nicht transformationellen Untersuchungen die freien Adverbialen, die unter "primykanie", also "Adjunktion" abgehandelt werden, die fast stereotype Beurteilung erhalten: "bestimmen den Satz im ganzen". (Vgl. z.B. "Takož samostojatel'nyj rasprostranitel', odnosjaščijsja ko vsemu predloženuju v celom, nazovem d e t e r m i n a n t o m", Grammatika (1970), § 1422; oder "... pozvoljaet vskryt' ich (= determinantov, H.S.) osobuju prirodu kak rasprostranitelej predloženuja v celom", Krylova, O. (1976), S. 44.)

Mit Hilfe der generativ-transformationellen Methode wurde die Derivationsgeschichte der Sätze mit Advb Temp_{loc} im Hinblick auf die Rolle des Adverbials im Satz untersucht und 1. dessen vorrangige Beziehung zum finiten Verb festgestellt wie auch 2. dessen semantischer Charakter bestimmt, nämlich als einer Prädikation temporaler Bedeutung. Diese Ergebnisse werden durch prädikatenlogische Analysen gestützt.

Was bedeutet aber für die syntaktischen Verhältnisse, für die Konstitution des Satzes die Relation des Advb Temp_{loc} zum finiten Verb?

Für die Beantwortung dieser Frage erwiesen sich besonders die Beispiele mit potentieller Mehrdeutigkeit als aufschlußreich (s. besonders Beispiele (31) - (40), S. 147 f und 4.4.2, S. 172 ff). Es handelt sich dabei um Strukturen, in denen einerseits - tiefenstrukturell gesprochen - beide Prädikationen mit ihren Argumenten im Oberflächensatz in Form von NP_{nom}, NP_{gen} oder Possessivpronomina vertreten sein können, sie können aber auch - durch unterschiedliche Bedingungen - getilgt sein. Damit stellt sich für ein generativ-transformationelles Sprachbeschreibungsmodell das Problem, wie - im Hinblick auf einen kontextfreien Oberflächensatz - der Forderung nach "recoverability" (Chomsky (1970), z.b. 222 f, 228 f) entsprochen werden soll. Es gibt offensichtlich keinen Mechanismus für die Zurückgewinnbarkeit von NP₁, dominiert von S₂^{TS}; die getilgten Satzglieder müssen durch Rückgriff auf Kontext oder "Vorwissen" erschlossen werden. Auf dieses Problem ist in der einschlägigen Literatur hingewiesen worden:

Wunderlich (1970, 222 f) behandelt Sätze vom Typ:

"(237a) Abel wurde von Kain nach kurzem Zögern erschlagen."
- die er für mehrdeutig hält.

Darüber läßt sich wohl streiten. Folgender Satz, in dem die NP nicht durch ein traditionelles Vorwissen bereits interpretiert werden, mag geeigneter sein, das grammatische Problem, das diesen Sätzen gemeinsam ist, zu verdeutlichen, nämlich, daß aus der Derivationsgeschichte keine eindeutigen Regeln für die Besetzung der NP₁, dominiert von S₂^{TS}, abgeleitet werden können. Man vgl.:

(134) Es hieß, der Angeklagte habe den Dieb nach kurzem Widerstand erschlagen.

Auf Russisch:

(135) Govorili, čto podsudimyj ubil posle nekotorogo
soprotivlenija vora.

Befragungen zum deutschen wie zum russischen Satz ergaben, daß hier, im Gegensatz zum Verständnis des Satzes aus Wunderlich, das Adverbial spontan als nähere Bestimmung zum Objekt verstanden wird.

Die Relation des Advb Temp_{loc} zum finiten Prädikat - in Oberflächensätzen auch zu dessen nominalisierter Form (s. S. 168 (92)) - impliziert die potentielle "Nichtrekonstruierbarkeit" der NP¹ von S²_{TS}, was potentielle Mehrdeutigkeit zur Folge hat.

Zu diesen reduzierten formalen Unterscheidungskriterien der Struktur kommt andererseits noch hinzu, daß die Präposition, die bei Advb Temp_{loc} mit NP_{verb} das Element ist, das die Klasse der Prädikation ausdrückt, mehrdeutig sein kann - für das Russische liefern die Beispiele (115 ff) Belege dafür. Daß es sich auch hierbei um übereinzelsprachliche Merkmale handelt, zeigt das Zitat aus Bartsch (1972)⁴⁶.

5. MODALE ADVERBIALE

In dem allgemeinen Teil (s.o. S. 51 ff) über die in dieser Arbeit verwendeten Tests zur Ermittlung der die Klasse der fakultativen Adverbiale charakterisierenden Formen und Funktionen wurde darauf hingewiesen, daß diese Tests für die Beschreibung der drei Primärklassen fakultativer Adverbiale von unterschiedlicher Relevanz sind: mit Hilfe von Prädikations-Test und Dialog-Test lassen sich die gemeinsamen formalen und funktionalen Unterschiede der fakultativen Adverbialklassen (hier: lokal, temporal, modal) im Unterschied zu der Klasse der obligatorischen Adverbialen - illustriert für die lokalen - beschreiben. Jedoch zur Beantwortung der Frage nach den Erweiterungsbedingungen von Sätzen mit fakultativen Adverbialen reichen diese beiden Testsorten nicht aus: für die Untersuchung der Lokaladverbiale z.B. ist es notwendig, außerdem Tests zur Überprüfung der Beziehung zwischen Prädikationsbereich des Lokaladverbials und Thema-Rhema-Gliederung heranzuziehen (s.o. Kap. 3.2, S. 86 ff). Diese Testsorte erwies sich für die Beschreibung der Temporaladverbiale z.B. als in der Regel nicht relevant. Das unterschiedliche Verhalten bestimmter Adverbialklassen auf bestimmte Textsorten läßt auf unterschiedliche Formen und Funktionen dieser Adverbiale bei der Erweiterung von Sätzen durch sie schließen. Die Voraussetzung für diese Unterschiede sehe ich in den Spezifika der durch die Adverbiale ausgedrückten Prädikationen (s. dazu o. Lokaladverbiale S. 65 f). Mit der Einbeziehung dieses Erklärungszusammenhangs werden Ergebnisse prädikatenlogischer Untersuchungen in dieser linguistischen Analyse erprobt und es kann festgestellt werden, daß diese Ergebnisse durch bestimmte sprachliche Regelmäßigkeiten bestätigt werden.

So fallen auch bei der Untersuchung der Modaladverbiale formale Besonderheiten auf, die die Sätze mit fakultativen

Modaladverbialen¹ von Sätzen mit Lokal- und Temporaladverbialen unterscheiden. In generativen und prädikatenlogischen Arbeiten über Modaladverbiale, dargestellt am Beispiel des Englischen und Deutschen², sind die satzsemantischen Zusammenhänge für die Verwendung von Modaladverbialen untersucht worden. Die Beschreibung der diese Sätze charakterisierenden Formen und Funktionen erfolgt mit Hilfe zweier Testsorten, die im folgenden auf das Russische³ angewendet werden sollen; es sind dies der Negations-Test und der Prädikatsvariablen-Test.

Einleitend soll ein Überblick darüber gegeben werden, in welchen typischen Oberflächenrealisierungen der russischen Literatursprache Modaladverbiale in Form von PP (im folgenden PP_{mod}) vorkommen. Man vgl. die Sätze:

- (1) ... na kotoruju vy smotreli⁴ inogda s sožaleniem, inogda s kakoju-to sostradatel'noju ljubov'ju.
- (2) ... ona tol'ko posmotrela na menja v udivlenii i pošla proč'.
- (3) ... perebil ego Panšin s prezritel'noj nebrežnost'ju.
- (4) Plachi stojali rjadami, točno rjady pušek s otkrytymi žerlami, v bezmolvnom ožidanii.

In meiner Beispielsammlung sind unter den PP_{mod} am häufigsten die Beispiele mit (s NP_{mod}). Weniger zahlreich sind die Belege mit (v NP_{instr}) und mit (po NP_{dat}). Auf (s NP_{gen}) entfallen nur einzelne Beispiele. Die Konstruktion mit (bez NP_{gen}) kann antonym zu (s NP_{mod}) und (v NP_{instr}) sein. Wir wollen die Klassifizierung russischer PP_{mod} mit folgenden zwei Fragen beginnen:

1. Ist den Sätzen (z.B. 1-4), in denen die beiden Präpositionalkonstruktionen (s NP_{mod}) und (v NP_{instr}) vertreten sind, tiefenstrukturell eine identische Bedeutungsstruktur zuzuschreiben oder nicht?
2. Zeichnen sich im Vergleich mit anderen Adverbialen die Modaladverbialen in ihrer Relation zu den übrigen Satzgliedern aus?

5.1 DER NEGATIONS-TEST BEI MODALADVERBIALEN

Wir nehmen zunächst Frage 2 (S. 184) auf. Diese Frage ist - wie angedeutet - in der Forschung von unterschiedlichen theoretischen Standpunkten aus behandelt worden. Vom Standpunkt einer linguistischen Beschreibung fällt auf, daß sich die modalen Adverbiale bei Verneinung⁵ der Aussage nicht wie die fakultativen Lokal- und Temporaladverbiale⁶, sondern wie z.B. die obligatorischen lokalen Adverbiale⁶ verhalten, obwohl sie sich ansonsten von diesen in ihren strukturellen Eigenschaften unterscheiden. Man vgl.:

- (5) Čaušskie promysla raskinulis' po tečeniju
Čauša (verst na desjat').
 (6) Vsju žizn' on služil po predpisaniju.

Das Adverbial in (6) ist fakultativ, nicht aber in (5).

- (7) *Čaušskie promysla raskinulis'.
 (8) Vsju žizn' on služil.

Entsprechend ist in (6) die PP auf einen Satz zurückzuführen, nicht aber in (5). Der Prädikations-Test zeigt, daß die PP^{mod} das Prädikat des Matrixsatzes näher bestimmt. Man vgl.:

- (9) Vsju žizn' on služil tak, kak (emu) predpisyvali.⁷

Bei Verneinung der Aussagen von (5) und (6) scheinen sich die Ergebnisse zu entsprechen; man vgl.:

- (10) Čaušskie promysla ne raskinulis' po tečeniju
 Čauša. \longleftrightarrow
 Čaušskie promysla raskinulis' ne po tečeniju
 Čauša.
 (11) Vsju žizn' on ne služil po predpisaniju. \longleftrightarrow
 Vsju žizn' on služil ne po predpisaniju.

Mit Hilfe des Negations-Tests sollen die unterschiedlichen Regelmäßigkeiten bei Verneinung von Sätzen mit Adverbialen festgestellt werden. Die Untersuchung beschränkt sich auf Sätze mit fakultativen Lokal-, Temporal-⁸ und Modaladverbialen.

Der Negations-Test überprüft die Negierbarkeit der Prädikate im Satz. Die bisherigen tiefenstrukturellen Analysen ergaben, daß die fakultativen Lokal- und Temporaladverbiale abgeleitete Sätze sind, womit impliziert ist, daß sie Prädikate enthalten. Daraus folgt, daß bei einer Überprüfung der Negierbarkeit der Prädikate diese Prozedur getrennt auf das Prädikat (Präd¹) von S¹ und auf das Prädikat (Präd²) von S² angewendet wird. Nebenbei sei erwähnt, daß der Negations-Test damit auch eine den Prädikations-Test ergänzende Prozedur zur Feststellung der syntaktischen Verhältnisse in Sätzen mit Adverbialen ist. Der Negations-Test ergibt in Sätzen mit fakultativem Lokaladverbial und entsprechend mit Temporaladverbial Folgendes:

(12) Olimpijskaja komanda treniruetsja na stadione.

Tf

⇒¹ (13) Olimpijskaja komanda ne treniruetsja
Neg Präd¹ na stadione.

Tf

⇒² (14) Olimpijskaja komanda treniruetsja ne
Neg Präd² na stadione.

D.h. negierbar ist sowohl die Aussage von Präd¹ als auch die von Präd².

Verfahren wir entsprechend bei Sätzen mit Modaladverbialen, so machen wir die Beobachtung, daß die Negation, angewendet auf Präd¹, zwar in der Wortfolge eine Struktur wie (13) ergibt, jedoch ist der Wirkungsbereich der Negation⁹ ein anderer, er entspricht (14); man vgl.:

(15) Olimpijskaja komanda treniruetsja s bol'šoj énergiej.

Tf

⇒ (16) Olimpijskaja komanda ne treniruetsja
Neg Präd¹ s bol'šoj énergiej.

Tf

⇒ (17) Olimpijskaja komanda treniruetsja ne s
Neg Präd² bol'šoj énergiej.

Als Ergebnis der Anwendung des Negations-Tests auf Sätze mit Modaladverbial kann man zunächst die Feststellung machen, daß Präd¹ nicht negiert wird, daß vielmehr bei mehreren Wahlmöglichkeiten der Wortstellung von "ne" der Satz bedeutet, daß Präd² negiert wird, und zwar in dem Sinn, daß die Modifizierung von Präd¹, die durch Präd² ausgedrückt wird, verneint wird.

Diese Beobachtungen gelten nicht nur für Sätze mit Modaladverbialen in der Form einer PP, sondern auch in der Form von Adverbialpartizipien. Ružička (1980, 182 ff) diskutiert in diesem Sinn Sätze wie "(71) on ubil, zaščiščas'" und bemerkt dazu: "Wir wollen nun eine Negation zu (71) suchen, Seltsamerweise scheint es keine andere solche Negation zu geben als (74).

(74) Neverno, čto on ubil, zaščiščas' " (ibid.).

Růžička geht dem logischen Sachverhalt nach, der in Sätzen wie (71) ausgedrückt wird und sieht dessen Quintessenz darin, daß "die Wahrheit von on ubil" ... "in (74) ... keineswegs negiert" ist. "Sie ist vielmehr vorausgesetzt, wenn man will, eine Präsupposition" ... (71) und (74) würden "sich überhaupt einer Wahrheitsbewertung verschließen, wenn der Sachverhalt, den on ubil beschreibt, nicht als Tatsache vorausgesetzt wird. So ist es also nur eine Negation der e i n e n, als Gerundium zaščiščajas' kondensierten Proposition, die in der Negation von (71) erzielt wird, wie sie (74) ausdrückt: Es wird behauptet, daß die Handlung, die das Gerundium beschreibt, nicht stattfand. Aber die Feststellungen über die beiden Propositionen und ihren Wahrheitswert im einzelnen müssen mit der semantischen Funktion des Gerundiums verbunden werden. Denn von ihr ist der Wirkungsbereich der Negation abhängig" (ibid. 183).

Růžička sieht die Nähe der mit (71) und (74) beschriebenen Strukturen zu Modaladverbialen in der Form einer PP¹⁰:

"Wenn wir durchaus mit Verwendung der Negationspartikel ne eine Bedeutung erzielen wollen, die der von (74) nahe- oder gleichkommt, müssen wir zu etwas Ähnlichem wie (83) greifen: (83) on ubil ne v porjadke samozaščity" (ibid. 185).

Jedoch hebt Růžička im folgenden auf die Unterschiede dieser Konstruktion zu Sätzen mit Adverbialpartizip ab. Mir scheint dagegen die strukturelle Verwandtschaft von (83) und (74) einen plausibleren Beschreibungszusammenhang für den "Wirkungsbereich der Negation", der in Sätzen vom Typ (74) und unserem Beispiel (17) vorliegt, zu geben als die Darstellung bei Růžička, der die - wohl zu verstehen als besondere - "semantische Funktion des Gerundiums" zu dessen formalen Besonderheiten in Beziehung setzt.¹¹ Der Beschreibungszusammenhang, der die Strukturen in (74) wie auch (17) plausibel motiviert, ist aus prädikatenlogischen Untersuchungen zu Modaladverbialen gewonnen worden; z.B. legt Bartsch¹² in ihren Untersuchungen dar, daß die sprachlichen

Strukturen die besonderen Verhältnisse widerspiegeln, die die modale Prädikation charakterisieren.

Im Unterschied zu der Prädikation durch lokale oder temporale Adverbiale setzt die modale Prädikation die Affirmation von Präd¹ voraus. Nur wenn diese Voraussetzung gegeben ist, kann Präd¹ in anderer Hinsicht (als der Affirmation) durch das Modaladverb näher bestimmt werden. Eine linguistisch bekannte Implikation dieser logisch-semantischen Fakten ist, daß Modaladverbien nicht "sein" modifizieren können. In der "Kopulafunktion von 'sein' ist nur eine Modifizierung hinsichtlich der Genauigkeit der Prädikation oder der Einschränkung der Prädikation möglich" (Bartsch (1972), 147). Modaladverbiale "sind nur auf solche Verben anwendbar, die außer diesen ganz allgemeinen Funktionen von 'sein' und anderen Verben bei der Satzbildung noch andere Komponenten, gleichsam Koordinaten, enthalten, die durch die modalen Adverbiale näher bestimmt werden können" (ibid. 147 f).

Der beschriebene Verlauf des Negations-Tests mit der ausschließlichen Verneinung des Adverbials läßt sich bei allen modalen Adverbialen beobachten, unbeschadet sonstiger formaler und eventueller struktureller Unterschiede zwischen ihnen; man vgl. die Beispiele von oben (1) - (4).

- (18) na ktoruju vy ne smotreli s sožaleniem ... ↔
 na ktoruju vy smotreli ne s sožaleniem ...
- (19) ona ne posmotrela na menja v udivlenii ... ↔
 ona posmotrela na menja ne v udivlenii ...
- (20) On ne perebil ego s prezritel'noj nebrežnost'ju.
 ↔ On perebil ego ne s prezritel'noj
 nebrežnost'ju.
- (21) Plachi ne stojali v bezmolvnom ožidanii. ↔
 Plachi stojali ne v bezmolvnom ožidanii.

Dieser Verlauf des Negations-Tests trifft auf nicht-kontrastive Äußerungen zu. In kontrastiven Äußerungen kann das Prädikat in dem Sinn verneint werden, daß nicht dieses durch das Modaladverb näher beschrieben wird, sondern ein anderes Prädikat¹³, z.B.:

(22) Plachi ne stojali v bezmolvnom ožidanii, a ležali (v bezmolvnom ožidanii).

Da der Negations-Test bei allen Modaladverbien auch mit formal unterschiedlichen PP gleich verläuft, kann er zur Disambiguierung homonymer PP-Konstruktionen¹⁴, die unterschiedlichen Adverbialklassen angehören, dienen. So ist der Satz (23) ambig:

(23) On ženilsja po prikazanju otca.

Die PP kann 1. die Nominalisierung eines Kausalsatzes sein:

(24) On ženilsja, potomu čto otec èto prikazal.

Bei dieser Lesart können sowohl das Prädikat des Matrixsatzes als auch die PP negiert werden (somit werden Sätze mit unterschiedlicher Bedeutung gebildet):

(25) On ne ženilsja, potomu čto otec èto prikazal. \implies

On ne ženilsja po prikazanju otca.

(26) On ženilsja ne potomu, čto otec èto prikazal. \implies

On ženilsja ne po prikazanju otca.

Die PP kann 2. Nominalisierung eines Modalsatzes sein:

(27) On ženilsja tak, kak prikazal otec. \implies

Die verneinten Sätze:

(28a) On ne ženilsja po prikazanju otca.

(28b) On ženilsja ne po prikazanju otca.

haben die Bedeutung

(28) On ženilsja ne tak, kak prikazal otec.

Neben den Modaladverbialen ist der beschriebene Verlauf des Negations-Tests noch bei den graduierenden, ¹⁵instrumentalen und kooperationalen Adverbialen zu beobachten.

Der Negations-Test ist damit geeignet, nicht nur der Unterscheidung von obligatorischen und fakultativen Adverbialen zu dienen, sondern es lassen sich damit auch sprachlich relevante spezifische Relationen einzelner Subklassen der fakultativen Adverbiale zu den übrigen Satzgliedern feststellen.

Es soll nun die erste der oben gestellten Fragen wieder aufgenommen werden, nämlich nach eventuellen verschiedenen Bedeutungsstrukturen innerhalb der Klassen der Modaladverbiale.

5.2 MODALADVERBIALE VOM TYP (VP v NP_{prap}) : Mod₁

Für die Diskussion zu den Sätzen (1) - (4) werden diese noch um die folgenden ergänzt:

(29) ... on ... voskliknul v duševnoj nemošči:

- Bat'ko, gde ty?

(30) Est', est' rekord! - vozlikoval trener Prokin i
v neuemnom poryve brosilsja k svojemu vospitanniku.

(31) Lavreckij ... sidel ... v ocepenenii očarovanija.

(32) ... obraz Lizy vosstal v jeho duše vo vsej svoej
krotkoj jasnosti.

(33) Okolo ... kamina rasstavleny kresla ... v živopisnom
porjadke.

Sind die bei den Modaladverbialen in den Sätzen (1) - (4), (29) - (33) vertretenen Formen, nämlich die PP (v NP_{prap}) und die PP (s NP_{instr}) grammatische Synonyme? Haben sie identische Relationen zu den übrigen Satzgliedern? Kommt den Sätzen damit unter diesem Gesichtspunkt die gleiche Bedeutungsstruktur zu?

Mit Hilfe einer oberflächenstrukturellen Analyse kann man eine Reihe interessanter Beobachtungen machen, die jedoch zu widersprüchlichen Ergebnissen auf die gestellte Frage: synonyme Konstruktion - ja oder nein - führen. Man vgl.: es lassen sich z.B. - bei Berücksichtigung von Wortbildungsregelmäßigkeiten - die PP in allen Sätzen durch Adverbien und/oder Adverbialpartizipien ersetzen: vgl. zu (1) ... vy smotreli na nee sožaleja i ljubja ee; zu (2) ... ona posmotrela na menja udivljajas' und posmotrela udivlenno; zu (3) perebil nebrežno; zu (4) plachi stojali ... točno ožidaja čego-to¹⁶; zu (32) ... vosstal jasno; zu (33) byli rasstavleny živopisno, usw.

Dagegen führt die wechselseitige Substitution der ganzen PP -

(v NP_{prap} durch s NP_{instr} und umgekehrt) - zu widersprüchlichen Ergebnissen: für (1) und (2) erhalten wir akzeptable Sätze:

(34) Ona posmotrela na menja s udivleniem.

Nach Auskunft von native-speaker-Informanten ist bedingt akzeptabel auch:

(35) ... na которују вы смотрели v sožalenii ...

Die entsprechende Substitution ergibt dagegen für (3) einen falschen Satz:

(36) *... perebil jegо Panšin v prezritel'noj nebrežnosti.
usw.

Als wichtige Ergebnisse des Substitutionsverfahrens erhalten wir:

1. Nur in wenigen Fällen ist die ganze PP substituierbar.
2. In einer Vielzahl von Fällen können die Präpositionen "v" und "s" substituiert werden unter der Bedingung des gleichzeitigen Ersatzes der NP der PP, z.B. für (3):

(37) On perebil jegо v rassejannosti.

oder für (32):

(38) Образ Lizы vosstal so vsej svoej jastnost'ju.

Intuitiv verstehen wir, daß wir in (37) und (38) Sätze einer anderen Struktur als der des Ausgangssatzes erhalten haben:

(37) hat transformationelle Beziehungen zu:

(39) Rassejannyj, on perebil ego.¹⁷

und in (38) bezieht sich "so vsej svoej jastnost'ju" in "irgendeiner Weise"¹⁸ auf "образ" (vgl. oben (4) rjady pušek s otkrytymi žerlami).

Wie ist nun der illustrierte Sachverhalt zu beurteilen? Sind die modalen PP (s NP_{instr}) und (v NP_{prap}) synonyme Konstruktionen und die weiteren Formen mit Adverbialpartizip und Adverb weitere synonyme Oberflächenstrukturen des modalen Adverbials? Zweifel an dieser Klassifizierung rufen z.B. die Ergebnisse der ungrammatischen Sätze (36) wie auch (40) *Plachi stojali s bezmolvnym ožidaniem.

hervor. Es liegt hier offensichtlich keine semantische Inkompatibilität zwischen den Nomen der PP und dem Verb vor, denn man kann das N durch andere Substantive substituieren und das Ergebnis ist wiederung ein unkorrekter Ausdruck:
*stojat' s pročnost'ju; *stojat' s odinočestvom.

Weitere Beispiele, bei denen das Verb in der Regel nicht durch eine modale PP in der Form (s NP_{instr}) erweitert werden kann, sind:

19

žit' v odinočestve, v družbe s kem-to
žit' v bednosti, v gore, v radosti, v nužde
umirat' v odinočestve
sidet' v ožidanii
ležat' v razvalinach
raspolagat' čem-to v (ne)dostatke
 (vgl. Grammatika (1970) 533).

Aus diesen Ergebnissen kann man schlußfolgern:

1. daß die PP (s NP_{instr}) und (v NP_{prap}) in den Sätzen (1) - (4), (29) - (33) keine grammatischen Synonyme sind;
2. daß die oberflächenstrukturelle Analyse auf die Unterschiede dieser Konstruktion zwar aufmerksam machen kann, daß sie diese aber nicht beschreiben kann.

Auf der Suche nach in der Sprache sich manifestierenden Zusammenhängen, die die Tiefenstruktur der obigen Sätze verdeutlichen könnte, habe ich das schon erwähnte Ergebnis

verfolgt, daß nämlich bei Ersatz der NP der PP die Konstruktionen "s NP^{instr}" und "v NP^{prap}" für die Mehrzahl der Fälle substituierbar sind, wir dann aber - wie wir intuitiv erkennen - Sätze einer anderen Struktur erhalten. Wenn wir in diesem Zusammenhang in Betracht ziehen, daß es sich bei den zur Diskussion stehenden PP um freie Adverbiale handelt, d.h. nach unserer tiefenstrukturellen Analyse um abgeleitete Sätze, so liegt die Vermutung nahe, daß es sich bei den PP (v NP^{prap}) und (s NP^{instr}) um modale Prädikationen handelt, für die die Unterschiede in unterschiedlichen Relationen zu den übrigen Satzgliedern, im besonderen zu Präd₁, das sie modifizieren, zu suchen sind. Für die strukturelle Analyse dieser Unterschiede reicht der Prädikations-Test nicht aus. Dieser muß für die Bestimmung von Subklassen der Modaladverbiale durch weitere operationelle Tests ergänzt werden. In der folgenden Darstellung russischer Modaladverbiale lehne ich mich an die Untersuchungen von Bartsch (1972, 149 ff) an. Sie entwickelt Tests, die unterschiedliche Variablenbereiche für die Prädikate feststellen, über die die Modaladverbiale eine Aussage machen. In diesem Sinn spreche ich im ff von Prädikatsvariablen und Prädikatsvariablen-Tests. Als für die Subklassifizierung modaler Adverbiale relevante Variablen nennt Bartsch a) "VORGANG/ZUSTAND" und b) HANDLUNGSVOLLZUG. Wenn sich die von Bartsch entwickelten Analysen prinzipiell auf das Russische anwenden lassen, so könnte es sich auch hier - wie wir schon mehrmals bei den Adverbialen beobachten konnten - um übersprachlich relevante Bedeutungsstrukturen von Sätzen handeln.

Als heuristische Untersuchungsprozeduren schlage ich für die Prädikatsvariablen-Tests im Russischen folgende Formulierung vor:

a) für die Variable "VORGANG/ZUSTAND"

(40) Oni žili v radosti.

Kak oni žili, bylo radostno. 20

b) für die Variable "HANDLUNGSVOLLZUG":

(3) Panšin perebil ego s nebrežnost'ju.

Kak Panšin perebil ego, proizošlo nebrežno.

Wir beginnen die Überprüfung der Belege mit modalen PP mit denen, die die Form (v NP ^{präp}) haben. Wenden wir auf (40) den Test b) an, erhalten wir ^{präp} einen ungrammatischen Satz:

*Kak oni žili, proischodilo radostno.

Das unterschiedliche Testergebnis erlaubt den Schluß, in der PP (v NP ^{präp}) eine bestimmte Klasse modaler Adverbiale zu sehen, die im Folgenden mit Mod₁ gekennzeichnet wird.

Man vgl. weiter:

(41) Vse vesennie sobytija šli v strogoj posledovatel'nosti.

Rasstajal sneg. Prileteli pervye pticy ...

Kak šli sobytija, bylo strogo posledovatel'no.

*Kak šli sobytija, proischodilo posledovatel'no.

(33) Okolo kamina byli rasstavleny kresla... v živopisnom porjadke.

Kak byli rasstavleny kresla, bylo živopisno.

*Kak byli rasstavleny kresla, proizošlo živopisno.

entsprechend: (es wird im Folgenden in der Regel nur Test a) angewendet):

(42) On stojal u zatoplenного kamina, založiv ruki za žilet, v živopisnom položenii ...

Kak on stojal ... , bylo v živopisnom položenii...

(4) Plachi stojali v bezmolvnom ožidanii ...

Kak plachi stojali, bylo v bezmolvnom ožidanii.

(31) Lavreckij ... sidel ... v ocepenenii očarovanija.

Kak Lavreckij sidel, bylo v ocepenenii očarovanija.

(32) Obraz Lizy vosstal v ego duše vo vsej svoej krotkoj jasnosti.

Kak obraz Lizy vosstal v ego duše, bylo vo vsej svoej krotkoj jasnosti.

(43) Doma ležali v razvalinach.

Kak doma ležali, bylo v razvalinach.

Im folgenden Beispiel ist die PP Mod₁ mit einem Modaladverb durch die Konjunktion "und" verbunden:

(44) Budet polezno periodičeski i v objazatel'nom porjadke stavit' na rassmotrenie kollektivov otčety rukovoditelej ...

Kak stavili na rassmotrenie otčety, bylo v objazatel'nom porjadke.

(45) ... slyšiš', kak krugom ... kružitsja v žiznennom vichre ljudskaja tolpa.

Kak kružilas' ljudskaja tolpa, bylo v žiznennom vichre.

Vgl. auch eine weitere Oberflächenrealisierung nach Nominalisierungs-Tf:

(45a) Kruženie list'ev bylo vichrevym.

(46) Čuvstvues', čto fantazija nakonec ustaet, istoščaetsja v večnom naprjaženii.

Kak istoščalas' fantazija, bylo v večnom naprjaženii.

(47) Prazdnik byl velikolepnyj ... vina ja togda ešče v rot ne bral, v chorovodach chodit' ne umel.

Kak ja chodil, bylo v chorovodach.

Gestützt auf die Hypothese, daß auch die modalen Adverbiale tiefenstrukturell Prädikationen sind, wird versucht mit Hilfe der Prädikatsvariablen-Tests die satzsemantischen Merkmale, die diese Prädikation auszeichnen, explizit zu machen.

Die russischen Sätze mögen in der₂₁ Metasprache dieser Tests zum Teil stilistisch ungewöhnlich sein; dennoch machen die Operationen deutlich, daß l. Test b) mit der Prädikatsvariablen "HANDLUNGSVOLLZUG" über die in den analysierten Sätzen vertretenen Verben (Präd₁) keine zutreffende Aussage

macht²², da das aus dem Adverbial (Mod₁) gebildete Prädikat, das nun das Prädikat des Matrixsatzes näher bestimmt, auf dieses nicht zutrifft. Das hängt damit zusammen, daß - wie die Beispiele zeigen - diese Klasse Verben sich in ihrer satzsemantischen (und hier auch wortsemantischen) Bedeutung durch die Merkmale (Zustand/Vorgang) auszeichnet und für sie damit eine Prädikation mit einem Verb, das über "Handlungsvollzüge" prädiziert, hier konstruiert mit "proischodit", nicht stimmt.

Argumentieren wir vom Standpunkt der Erweiterungsmöglichkeiten von Sätzen mit Modaladverbialen des Typs PP (v NP_{prap}), so können die bisherigen Testergebnisse folgendermaßen zusammengefaßt werden: Test a) führt die PP auf einen Satz zurück, der eine Aussage über das "wie" eines "Vorgangs" oder "Zustands" macht - diese Merkmale der semantischen Matrix von Präd₁ (VP) sind für die Erweiterungsmöglichkeiten von Sätzen mit Mod₁ (v NP_{prap}) relevant. Mit folgenden Ersetzungsregeln sollen die Ergebnisse vorläufig formalisiert werden:

$$S_{OF} \longrightarrow NP \quad VP_{\left\{ \begin{array}{l} \text{VORGANG} \\ \text{ZUSTAND} \end{array} \right\}} \quad (X) \quad PP_{Mod_1}$$

$$PP_{Mod_1} \longrightarrow v \quad NP_{prap}$$

Für die Beschreibung der Sätze mit Mod₁ habe ich bisher aus methodischen Gründen solche Beispiele gewählt, deren Prädikat in seiner lexikalischen Bedeutung eine relativ einfache semantische Merkmalstruktur²³ hat: "stojat'", "ležat'", "sidet'" usw., die in ihrer allgemeinen Bedeutung "Zustände" bezeichnen, und "žit'", "umirat'", "istočat'sja", "kružit'sja" usw., die "Vorgänge" bezeichnen. Bei Verben mit komplexerer semantischer Merkmalstruktur wie oben (1, 29, 30) und die folgenden Beispiele (48 - 54) ist bei einer Analyse modaler PP eine klare Unterscheidung zwischen einer Untersuchung auf satzsemantischer und/oder wortsemantischer Ebene

geboten. Für die satzsemantische Analyse ist zu fragen, welches der wortsemantischen Merkmale des Verbs in der Beziehung zu der PP - d.h. im Hinblick auf die Wahl zwischen Mod_1 und Mod_2 - aktuell ist. Wenn es die semantischen Merkmale (Vorgang) oder (Zustand) sind, so sind in der Regel die Voraussetzungen für eine Erweiterung mit Mod_1 gegeben (zu den Regeln für Erweiterungen mit anderen PP s.S. 209 ff). Aus diesen Zusammenhängen folgt, daß man für diese Verben keine disjunkten Klassen hinsichtlich ihrer Prädizierbarkeit von Modaladverbialen aufstellen kann. Andererseits ist bei den Verben wie "sidet'", "žit'" etc. die wortsemantische Merkmalstruktur von der Art, daß sie in der Regel nur durch Modaladverbiale vom Typ Mod_1 , d.h. für PP-Konstruktionen durch (v NP), erweitert werden können. Insofern bilden sie eine disjunkte Klasse im Verhältnis zu anderen Verben.

Beispiele mit Mod_1 , in denen Präd¹ von Verben mit komplexer Merkmalstruktur besetzt sind, so daß sie auch von der Prädikatsvariablen "HANDLUNGSVOLLZUG" prädizierbar wären, was aber in dem angegebenen Text nicht relevant ist, waren oben (29) und (30). (Es wird hier nur Test a) angewendet; die Anwendung von Test b) in Sätzen mit vergleichbaren Verben, erfolgt unten S. 208 f):

- (29) ... on ... voskliknul v duševnoj nemošči ...
 Kak on voskliknul, bylo v duševnoj nemošči.
- (39) ... Pronkin ... v neuemnom poryve brosiljsja k svoemu vospitanniku.
 Kak Pronkin brosiljsja k svoemu vospitanniku, bylo v neuemnom poryve.

Weitere Beispiele sind:

- (48) Son byl chorošo snjat v cvete na plenke Kodak.
 (49) Tam idet uborka v gruppach.
 (50) Vse delaetsja kak vseгда. Pereodevanie. Domašnie tufli.

Obed v molčanii. Esli éto možno nazvat' obedom.

(aus Zolotova, 1973, 262)

- (51) ... progovoril on v blagorodnom negodovanii.
 (52) ... vskričal Mozgljakov v neobyknovennom volnenii.
 (53) ... vskričal on v bešenstve.
 (54) ... v istuplenii vskričala Mar'ja Aleksandrovna.
 (55) ... povtoril on v neterpenii.

Unter den Belegen überwiegen solche, in denen die Verben (Präd¹) psychische und/oder geistige Handlungen bezeichnen. Die Sätze (29), (51 - 55) können als homonyme Struktur zu Sätzen verstanden werden mit PP (v NP^{prap}), in denen sich die PP jedoch auf das Satzsubjekt bezieht (s. dazu S. 204 ff)²⁴. Die Bewertung der PP (v NP^{prap}) als homonym halte ich für plausibel, da sich zum einen die tiefenstrukturelle Analyse für Mod¹ auf diese Sätze anwenden läßt, und zum anderen, da die PP¹ in (29, 51 - 55) syntaktisch synonym - in dem von uns definierten Sinn (s.o. S. 38 f und S. 51) - zu folgender Oberflächenstruktur ist: vskričal vzvolnovanno, bešeno, istuplenno; povtoril neterpelivo.

Für die Konstruktion (VP v NP^{prap}) sind auch solche Ausdrücke typisch, in denen die PP aus^{prap} (v A N) besteht (vgl. (33), (42)). Dabei kann N ein Füllwort sein, die Prädikation geschieht mittels A:

- (56) Mestoimenie "kto" upotrebljaetsja v voprositel'nom značenii.
 Mestoimenie "kto" upotrebljaetsja voprositel'no.
 Kak mestoimenie "kto" upotrebljaetsja,- voprositel'no.

Eine Tilgung von A ergibt einen ungrammatischen Satz:

*Mestoimenie "kto" upotrebljaetsja v značenii.

- (57) ... gospodin ... protestoval protiv menja v dovol'no énergičeskich terminach.

... gospodin protestoval protiv menja dovol'no énergično.

Kak ... gospodin protestoval protiv menja, bylo dovol'no énergično.

*... gospodin ... protestoval protiv menja v terminach.

(58) Begstvo ot sovetskoj real'nosti ... v naibolee ubeditel'nom vide možno ... nabljudat' u Solouchina.

Begstvo ot sovetskoj real'nosti ... naibolee ubeditel'no možno ... nabljudat' u Solouchina.

Kak možno (bylo) nabljudat' begstvo ot sovetskoj real'nosti, (bylo) ubeditel'no.

*Begstvo ot sovetskoj real'nosti ... v vide možno ... nabljudat' u Solouchina.

Weitere Beispiele:

(59) Sistema v polnoj sile svoej primenena byla tol'ko k Fede.

Sistema polnost'ju primenena byla tol'ko k Fede.

(60) vyskazat'sja ob étom v ironičeskoj forme;

vyskazat'sja ironičeski; *vyskazat'sja v forme.

(61) napisat' kartinu v iskusnoj forme; napisat' kartinu iskusno; *napisat' kartinu v forme.

Dieser Ausdruck von Modaladverbialen hat syntaktisch und wortsemantisch eine Reihe gemeinsamer Merkmale mit Modaladverbialen im Instrumental ohne Präposition:

(62) Nu čto-ž, skazal on ravnodušnym tonom.

(63) Lesa svetilis' rozovym cvetom.

Wie ich an anderer Stelle ²⁵ zeigen konnte, ergibt die Tilgung von A einen ungrammatischen Satz und verlangen die Selektionsregeln, nach denen diese Konstruktion (VP NP _{instr}) gebildet wird, eine enge semantische Merkmalentsprechung von VP und N:

On skazal $\left[\begin{array}{l} \text{akust} \\ \text{realisieren} \end{array} \right]$ èto ravnodušnym tonom $\left[\begin{array}{l} \text{akust} \\ \text{realia} \end{array} \right]$

lesa svetilis' $\left[\begin{array}{l} \text{visuell} \\ \text{realisieren} \end{array} \right]$ rozovym cvetom $\left[\begin{array}{l} \text{visuell} \\ \text{realia} \end{array} \right]$

Die Bildungsmöglichkeit dieser Konstruktion ist aufgrund der aufgezeichneten Regeln, denen die Relationen der Satzglieder untereinander genügen müssen, beschränkt, so daß es berechtigt sein dürfte, diese Ausdrücke als lexikalisiert zu bezeichnen.²⁶

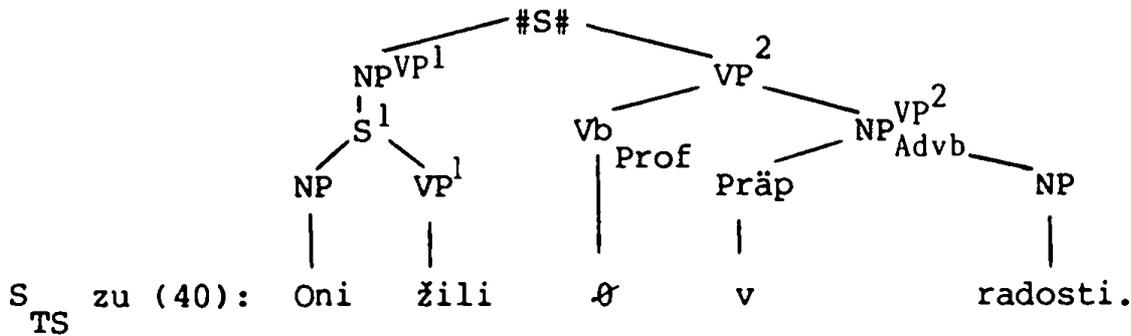
Eine weitere Gruppe von Beispielen mit PP als eine Art modaler Prädikation durch (v NP) bilden solche, bei denen die Prädikation durch ein Prädikat der Form ("sein" NP) erfolgt. Für diese Sätze ist charakteristisch, daß die NP mit Nomina besetzt ist wie "kačestvo", "rol'" etc., d.h. Nomina, die vergleichende Attribute ausdrücken:

(64) Dokument upotrebljaetsja v kačestve diploma.
Kak on upotrebljaetsja, -[byt' diplomom].²⁷

(65) Dannoe slovo upotrebljaetsja v roli opredelenija imeni.
Kak dannoe slovo upotrebljaetsja, -[byt' opredeleniem imeni].

Fassen wir die bisherigen Ergebnisse der Analyse russischer Modaladverbiale zusammen:

die überwiegende Menge der Modaladverbialen sind fakultative Ergänzungen im Satz, die das Verb näher bestimmen. Insoweit gleichen sie den temporalen Adverbialen und lassen sich entsprechend - unter Berücksichtigung der Prädikation als modale - mit Hilfe des Prädikations-Tests auf Sätze zurückführen. Für eine schematische Darstellung der Abhängigkeitsrelationen von S_{TS}^1 und S_{TS}^2 können wir auf das in diesem Zusammenhang vorgeschlagene Schema 3a zurückgreifen, s. oben S. 141 (die Ableitung von S_{TS}^2 ist vereinfacht). Man vgl.:



Andererseits stellen wir strukturelle Besonderheiten in Sätzen mit Modaladverbialen fest, die durch die modale Prädikation bedingt sind: der Negations-Test, angewendet auf die 3 hier untersuchten Adverbialklassen, zeigt, daß sich die Modaladverbiale dadurch von den fakultativen Lokal- und Temporaladverbialen unterscheiden, daß nur die Prädikation von Präd² über Präd¹, d.h. die damit behauptete Relation, verneint werden kann, nicht aber der Sachverhalt von Präd¹. Positiv ausgedrückt: die Wahrheit von Präd¹ ist Voraussetzung für die Erweiterung von Sätzen mit Modaladverbialen.

Weiter führten uns die Beobachtungen an Sätzen mit Modaladverbialen zu dem Nachweis von Subklassen innerhalb der Klasse der Modaladverbiale. Mit Hilfe der Prädikatsvariablen-Tests ließen sich oberflächenstrukturell unterschiedliche Formen der PP und die Regeln zu Erweiterung von Sätzen mit ihnen durch eine Differenzierung der satzsemantischen Verhältnisse motivieren. Bisher wurde die Subklasse Mod₁ der Modaladverbiale untersucht (als PP in der Form: v NP_{prap}¹), deren sie auszeichnendes satzsemantisches Merkmal darin besteht, daß sie eine qualifizierende Aussage über Vorgänge und/oder Zustände, ausgedrückt durch Präd¹, macht; das wurde metasprachlich festgehalten durch die Prädikatsvariable "VORGANG/ZUSTAND".

Bevor die Analyse weiterer Subklassen der Modaladverbiale aufgenommen wird, soll in Ergänzung zu Mod₁ und zur Unterscheidung von diesen die Prädikation des Satzsubjekts zur Sprache kommen, die formal auch mit Hilfe der PP (v NP_{prap}) erfolgt.

5.3 PRÄDIKATION DES SATZSUBJEKTS/-OBJEKTS

Von der Satzstruktur mit Mod₁ sind Sätze wie folgende zu unterscheiden:

(66) Ja brodil po gorodu v glubokoj toske.

(67) V smertel'noj toske vozvraščalsja ja k sebe domoj.²⁸

Die Verwendung der PP kann ambig sein, da sie sich auf das Satzsubjekt und -objekt beziehen kann:

(68) Ja videl ee v smertel'no bol'nom sostojanii.

Sätze dieses Typs stehen in transformationeller Beziehung zu folgenden:

(69) Gluboko tosklivyj, brodil ja po gorodu.²⁹

(70) Smertel'no tosklivyj, vozvraščalsja ja k sebe domoj.

Eine Tf mit Adverb ergibt in der Regel einen ungrammatischen Satz:

(71) *Ja brodil po gorodu tosklivo.

(72) *Ja vozvraščalsja k sebe domoj tosklivo.

Die syntaktischen Relationen der Satzglieder verdeutlichen, daß die PP (v NP) in diesen Fällen das Subjekt des Satzes näher beschreiben,^{pröp} d.h. zu der Klasse folgender Sätze zu rechnen ist:

(73) ... ja ešče do sich por ne v silach byl povidat'sja s izurodovannym moim bednjakom.

(74) Ja v vostorge.

Die Adverb-Tf ist hier bedingt zulässig:

(75a) ... - dumaet on tosklivo.

Die explizite Bedeutung dieses Ausdrucks besagt, daß "denken" als geistiger Vorgang durch eine psychische Eigenschaft "traurig sein", näher bestimmt wird; vgl. "mysli tosklivye".

Die Untersuchungen zu PP (v NP_{prap}) als Mod₁ oder als Prädikation des Satzsubjektes bzw. -objektes₁ weisen auf ein methodologisches Problem: tiefenstrukturelle Untersuchungen z.B. in der generativen Semantik lassen Kriterien für eine Relevanzbestimmung ihrer semantischen Merkmale vermissen. Im Prinzip ist die Matrix dieser Merkmale unbegrenzt. Die hier vorgelegten Untersuchungen, die sich auf breite empirische Daten und Fachliteratur mit vergleichbarem Beschreibungsansatz stützen, zeigen m.E., daß in Ergänzung der generativ-transformationellen Analysen es die satzsemantische Bestimmung der Prädikation ist, von der die Regeln für die Erweiterungsmöglichkeit, bzw. Blockierung von Sätzen mit freien Adverbialen abgeleitet werden können. Die Satzsemantik untersucht die Relationen der Prädikate zu ihren Argumenten (wobei die so verstandenen Prädikate und Argumente in den Oberflächensätzen ganz verschiedene "Satzglieder" und Wortklassen vertreten können). Dieses Kriterium der satzsemantischen Relationen könnte, soweit Prädikationen vorliegen, den Rahmen für das, was unter den wortsemantischen Merkmalen für die Verwendung des betreffenden sprachlichen Zeichens relevant ist, liefern. Als Beispiele können hier die Ergebnisse der Untersuchungen zu PP als Mod₁ und Prädikation von Satzsubjekt und/oder -objekt₁ angeführt werden: präzisierend zu dem bisher beschriebenen Regelmechanismus für die Erweiterung von Sätzen mit Mod₁ können wir in Abgrenzung zu der Verwendung von PP (v NP_{prap}) als Prädikation des Satzsubjekts/-objekts festhalten, daß eine wortsemantische

Merkmalsentsprechung zwischen VP (Präd¹) und dem N der PP gegeben sein muß (s. Kommentar zu (71) und (75)). In den Ersetzungsregeln für Sätze mit Mod₁ (vgl. S. 198) sei diese Relation mit (y) vermerkt:

$$S \longrightarrow NP \quad VP \quad (X) \quad PP \text{ Mod}_1$$

$$\left[\begin{array}{l} \{VORGANG\} \\ \{ZUSTAND\} \\ y \end{array} \right]$$

$$PP \text{ Mod}_1 \longrightarrow v \quad NP \text{ präp} \\ [y]$$

5.4 MODALADVERBIALE VOM TYP (VP s NP_{instr}) : Mod₂

Zur abschließenden Beantwortung der Frage: ist den modalen PP (v NP_{prap}) und (s NP_{instr}) eine unterschiedliche Bedeutungsstruktur zuzuschreiben, soll jetzt versucht werden, eine Beschreibung der PP (s NP_{mod instr}) zu geben. Im Unterschied zu den Adverbialen Mod₁ unterliegt die Erweiterung von Ausdrücken mit PP₁ (s NP_{mod instr}) nicht vergleichbar strengen Selektionsregeln. Das zeigt sich quantitativ darin, daß diese Konstruktion den Großteil der Belege mit modalen PP ausmacht. Wir ziehen für die Darstellung außer Satz (1) und (3) noch die Sätze (79 - 88) heran:

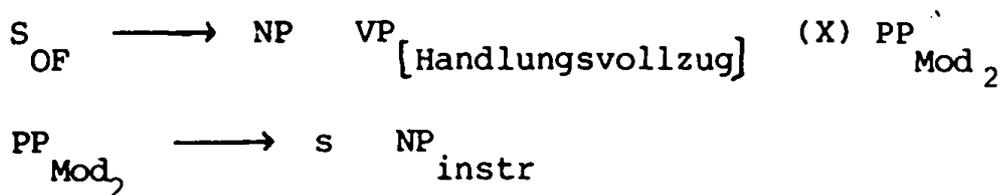
- (79) ... proiznesla Liza s nebol'šoj zapinkoj.
 (80) - povtorila s ukoriznoj staruška.
 (81) ... probormotala s dosadoj Mar'ja Dmitrievna.
 (82) Ona s usiliem pojmlala ruku muža.
 (83) Ona s uspechom razvodila pautinu.
 (84) Ona odevaetsja so vkusom.
 (85) On s rezkost'ju i neterpelivost'ju vedet svoi ataki.
 (86) On k zernu približaetsja s chitrost'ju.
 (87) - ... sprosil on s volneniem.
 (88) ... on ... umel s polunasmešljivoj važnost'ju
 zanimat'sja vzdorom.

Aus der Kommentierung und Illustration der PP Mod₁ folgt, daß von einer Gegenüberstellung der Anwendung der beiden Prädikatsvariablen-Tests an den Beispielen keinerlei differenzierende Aussagen zu dem hier gestellten Problem zu erwarten sind, da über Vollverben in der Regel Aussagen über das "wie" ihres "Vorgangs" gemacht werden können. Dagegen ist eine Überprüfung der Sätze mit dem Prädikatsvariablen-Test b) aufschlußreich: zum einen, um die Besonderheiten der modalen Prädikation in den oben genannten Sätzen deutlich zu machen, zum anderen aber auch, um Kriterien für die Beschreibung

der PP (s NP_{instr}) als modal im Unterschied zu ihrer Verwendung in anderen Funktionen - z.B. als kooperatives Adverbial, wie schon angedeutet - zu gewinnen. Zur Unterscheidung von Mod₁ wird diese Klasse modaler Adverbiale Mod₂ genannt. Für die Überprüfungsprozedur durch den Test ist es² erforderlich, die Ebene als metasprachliche zu kennzeichnen, das Satzargument steht daher in [].³¹
 Aus Gründen, die mit Wortbildungsregelmäßigkeiten zusammenhängen, werden die obigen Beispiele in geänderter Reihenfolge angeführt.

- zu (3): [Kak perebil ego Panšin,] proizošlo nebrežno.
 zu (85): [Kak on vedet svoi ataki,] proischodit rezko i neterpelivo.
 zu (86): [Kak on približaetsja k zernu,] proischodit chitro.
 zu (87): [Kak on sprosil,] proizošlo vzvolnovanno.
 zu (88): [Kak on umel zanimat'sja vzdorom,] proischodilo s polunasmešljivoj važnost'ju.
 zu (79): [Kak ... proiznesla Liza,] proizošlo s zapinkoj.
 zu (80): [Kak ... povtorila staruška,] proizošlo s ukoriznoj.
 zu (81): [Kak ... probormotala Mar'ja Dmitrievna,] proizošlo s dosadoj.
 zu (82): [Kak ona pojmlala ruku muža,] proizošlo s usiliem.
 zu (83): [Kak ona razvodila pautinu,] proischodilo uspešno.³²
 zu (84): [Kak ona odevaetsja,] proischodit so vkusom.

Als Ergebnis der Anwendung des Prädikatsvariablen-Tests b) auf (3), (79 - 88) können wir feststellen, daß mit dieser Subklasse der Modaladverbiale eine Aussage über das "wie" des "Handlungsvollzugs", bezeichnet durch Präd₁, gemacht wird. Die Ersetzungsregeln für Sätze mit Mod₂ sind:



(90) On vidit chorošo. - Ona vidit tol'ko v očkach.

Die Anwendung des Prädikations-Tests macht auf eine Oberflächenstruktur aufmerksam, die der hier beschriebenen PP_{Mod_2} nahe ist und die die Ergebnisse des Prädikatsvariablen-Tests bestätigt, bei der jedoch die modale Prädikation mit Hilfe eines modalen Nebensatzes ausgedrückt wird; vgl.:

(91) Vy smotreli na nee, pri ètom vy inogda žaleli, inogda ljubili ee.

(92) Panšin perebil ego, pri ètom on byl nebrežnym/
 { vel sebja } nebrežno.
 { dejstvoval }

(93) ... proiznesla Liza, pri ètom ona zapinalas'.

(94) On vedet svoi ataki, pri ètom on rezkij i neterpelivyj.

(95) On umeet zanimat'sja vzdorom, pri ètom on polunašmeslivo važnyj. etc.

Das Nomen der PP wird auf ein zugrundeliegendes Prädikat zurückgeführt. Aufgrund von Wortbildungsregeln kann dabei einerseits auf Verben zurückgegriffen werden (91, 93), andererseits auf prädikative Ausdrücke, die aus ("sein A") zusammengesetzt sind (92, 94, 95). Im einzelnen können Konstruktionen entstehen, in denen die Besetzung wegen fehlender Lexeme durch Synonyme erfolgen muß. So wäre im Fall von (81) zu ersetzen: - probormotala ona, pri ètom ona byla razdražennoj; oder die Bildung ist durch wortsemantische Spezialisierungen der Lexeme blockiert (s. dazu weiterer Kommentar zu (84) S. 215 f). Der Satzkonnektor "pri ètom" soll die satzsemantischen Beziehungen zwischen Matrixsatz und Konstituentensatz verdeutlichen:

Der Konstituentensatz macht nähere Angaben über das "wie" des Prädikats im Matrixsatz. Dabei ist die NP_1 des Konstitu-

entensatzes in der Regel mit der des Matrixsatzes identisch^{35/36}. Es ist zu erwarten, daß sich aus diesen Beziehungen Restriktionen für die Besetzung der NP der PP_{Mod₂} (etwa im Unterschied zu (s NP_{kooperational})) ergeben - ich kann diese Frage hier nicht weiter verfolgen, da für ihre Untersuchung mindestens die kooperationalen Adverbialen mitbehandelt werden müßten.

Den beschriebenen satzsemantischen und syntaktischen Merkmalen von PP Mod₁ und Mod₂ entspricht, daß Verben wie "žit'", "sidet'", "raspologat' čem-to", die in der Regel "Zustände" bzw. "Vorgänge" bezeichnen, mit Mod₂ (s NP_{instr}) nicht erweitert werden können. Das heißt aber nicht - wie schon erwähnt- , daß die Verben, die "üblicherweise" mit Mod₂ erweitert werden (1, 3, 79 - 88) nicht mit Mod₁ (v NP_{prap}) näher beschrieben werden können. "Opisat'" ist auch¹ als "Vorgang" (Beschreib-Vorgang) darstellbar; vgl.:

(96) Potebnja opisal ètu strukturu v obščich čertach.

und auch als "Handlungsvollzug":

(97) On opisal ètu složnuju strukturu s ubeditel'nost'ju.

Es sind Sätze denkbar, in denen beide satzsemantisch relevanten Merkmale aktuell sind:

(98) On opisal strukturu, chotja i v obščich čertach, no s ubeditel'nost'ju.

(99) On opisal strukturu v podrobnych čertach i s ubeditel'nost'ju.

(100) On opisal strukturu vo vsej podrobnosti i s ubeditel'nost'ju.

In der Form der Adverbien sind die unterschiedlichen Relationen von Mod₁ und Mod₂ zu dem Prädikat neutralisiert:

(101) On opisal strukturu podrobno i ubeditel'no.

Die Untersuchungen zu den unterschiedlichen satzsemantischen Funktionen von Mod₁ und Mod₂ ermöglichen, Regeln für die Erweiterung von Sätzen mit PP_{mod} zu formulieren, und machen die Blockierung von Sätzen wie

(102) *Vse krutilos' s bešenym vichrem.

(103) *On opisal strukturu s obščimi čertami.

voraussagbar, nämlich aufgrund der gegenseitig - bei Prädikat und PP_{mod} - regelwidrigen Relationen:

In (102) wird mit Hilfe des Modaladverbials über den "Vorgang" "krutit'sja" prädiziert. Diese Funktion erfüllt im Russischen nach den hier dargelegten Ergebnissen im Falle von PP in der Regel (v NP_{instr}). In (103) ist der Regelmechanismus für die Bildung von Sätzen mit PP_{mod} oder Mod₁ in anderer Hinsicht nicht erfüllt: die PP (s NP_{instr}) als PP_{mod} hat die Funktion, einen "Handlungsvollzug" näher zu beschreiben; "s obščimi čertami" ist aber auf kein Prädikat zurückzuführen, mit dessen Hilfe der "Handlungsvollzug" "opisat'" näher beschrieben werden könnte.

Neben der o. S. 209 konzipierten Grundform von Sätzen mit Mod₂ sind Fälle zu beobachten, in denen sie aufgrund von syntaktischen oder lexikalischen Faktoren verändert ist. Es handelt sich z.B. um Sätze vom Typ:

(104) Ja zametila kakuju-to chitrost' v ego postupkach.

(105) Bylo čto-to rezkoe v ego obraščeenii s ljud'mi.

Diese Sätze bestätigen zum wiederholten Male eine methodologische Einsicht, zu der mich unter anderem meine Untersuchungen führten: Die transformationelle Analyse auch an zueinander "nahen" Oberflächenstrukturen zu messen und zu überprüfen. Damit eröffnet sich ein Beschreibungs-

zusammenhang, der nicht nur zu "einfacheren" Strukturen führt, sondern auch zu "komplexeren". Als solche verstehe ich (104) und (105). Für ihre Beschreibung reichen die bisher für adverbiale PP ausgearbeiteten Untersuchungsverfahren nicht; denn danach müßte man die PP für ein Prädikat halten, das über ein anderes Satzglied oder andere Satzglieder prädiziert. Eine solche Interpretation widerspricht zum einen dem intuitiven Verständnis der Sätze vom Typ (104) und ließe zum anderen die Frage unbeantwortet, ob es eine Relation von (104) zu

(106) Ja zametila, čto on postupal s chitrost'ju.

und von (105) zu

(107) On s rezkost'ju obrašč'aetsja s ljud'mi.

gibt.

Für die Ableitung von (104), (105) sind zusätzliche Transformationen notwendig, die vorrangig in einem Rollentausch³⁷ von Prädiziertem und Prädizierendem bestehen; man vgl.:

1 2
zu (106): Ego postupki chitrye.

1 2
On postupaet s chitrost'ju.

Dagegen ist diese Relation von (2) : (1) syntaktisch ausgetauscht in

1 2
zu (104): Čto-to chitroe v ego postupkach.

Andererseits wird mit der aufgezeigten Beziehung zwischen (106) und (104) linguistisch beschreibbar, daß die PP in (104) nicht als z.B. Lokaladverbial (in figurativer

Bedeutung) zu klassifizieren ist. Entsprechendes gilt für die Beziehung zwischen (105) und (107).

Es sind weiter Fälle zu beobachten, in denen ein transformationelles Verhältnis von Adverb \implies PP - obwohl beide Formen belegt sind - nicht vorliegt. Der Grund kann dabei in lexikalisch spezialisierten Verwendungsweisen bestimmter Lexeme liegen. Das ist m.E. der Fall bei "vkusno" und "so vkusom". "Byt' vkusnym" ist ein Prädikat mit der lexikalischen Bedeutung "schmecken" (itr). Das Adverb "vkusno" beschreibt ausschließlich solche Prädikate näher, die "Speisenverwertung" bezeichnen: "gotovit' vkusno; kormit' vkusno".

Die satzsemantischen Relationen scheinen hier auf Mod₁ zu verweisen, man vgl.:

(108) Èto - firmennoe bljudo, i ego gotovjat zdes' osobenno vkusnym obrazom.

Jedoch braucht man für die Beschreibung der Verwendung von "vkusno" nicht auf satzsemantische Verhältnisse zurückzugreifen:

Es sind wortsemantische Merkmale, die zu der Blockierung von Sätzen wie den folgenden führen:

(109) *Ona odevaetsja vkusno.

(110) *Oni obstavili kvartiru vkusno.

Komplementär zu dieser spezialisierten, nur im Hinblick auf "vkus" in der Bedeutung einer Sinnesfähigkeit des Menschen zu gebrauchenden Qualitätsbezeichnung "vkusno" wird in der Regel die PP "so vkusom" gebraucht:³⁸

(111) Ona odevaetsja so vkusom.

(112) Oni obstavili kvartiru so vkusom.

Im Falle einer solchen komplementären Verwendungsweise von Adverb und PP können die Tests nicht mehr als Analyse Kriterien dienen.

(113) Ona odevaetsja.

*Pri étom ona { vkusnaja
 { vedet sebja/postupaet } vkusno.
 { dejstvuet }

Jedoch ist aufgrund der Analyse regelmäßiger Verwendungsweisen von Mod₂ die Klassifizierung von "so vkusom" als Mod₂ zu vertreten.

In einzelnen Fällen kann eine Spezialisierung der Präposition beobachtet werden, was zur Disambiguierung homonymer PP führt. So ist die PP in (115) z.B. der positive Ausdruck zu der zur Floskel erstarrten Wendung (s. (114)), die durch die doppelte Verneinung stilistisch als emotional markiert ist:

(114) Vasilij Alekseev ne bez³⁹ boja otdaet zolotuju medal'.

(115) Oni vzjali gorod s boju.⁴⁰

Die nur noch in feststehenden Redewendungen als Modaladverbial gebrauchte PP (s NP) unterscheidet sich damit auch formal von dem ambig - temporal und lokal - verwendeten Adverbial (v NP):
 präp

(118) On dostig svoej slavy v boju.

5.5 MODALADVERBIALE VOM TYP (VP po VP_{dat}) : Mod₃

Unter den modalen Adverbialen kann eine weitere Subklasse festgestellt werden, die als PP mit (po NP_{dat}) gebildet wird, im folgenden Mod₃. Man vgl.:

(119) On upražnjalsja po primeru roditelja.

(120) I tvorit ee sebe každyj čas po novomu proizvolu.

(121) Vse budet idti po novoj sisteme.

Bei Übertragung der Untersuchungsergebnisse zu Mod₁ und Mod₂ auf diese Sätze, fällt auf, daß sich die NP der PP im Hinblick auf ihre kategorialen Merkmale von den NP der PP bei Mod₁ und Mod₂ unterscheiden: es sind Bezeichnungen für "Dinge" und nicht für "Eigenschaften".

Dennoch enthält die PP in den Sätzen (119) - (121) eine modale Modifizierung des finiten Prädikats. Der Negations-Test (s.o. Kap. 5.1, S. 185 ff) verläuft mit dem die modalen Adverbiale charakterisierenden Ergebnis: es wird die Relation der in der PP gemachten Aussage zum Prädikat des Oberflächensatzes verneint, vgl.:

zu (119): On ne upražnjalsja po primeru otca. \longleftrightarrow
On upražnjalsja ne po primeru otca.

Es soll nun versucht werden, folgende Fragen, die sich stellen, zu beantworten:

1. Lassen sich die partiellen strukturellen Besonderheiten von Mod₃ mit der bisher verwendeten Beschreibung modaler Adverbiale darstellen?

2. Was ist die explizite Bedeutung von Mod₃ und ihr Unterschied zu Mod₁ und Mod₂?

Wenn wir den Prädikations-Test anwenden, erhalten wir ein Ergebnis, das, soweit das Lexikon dafür Bildungen aufweist,

als weitere Oberflächenstruktur modaler Ausdrücke bekannt ist:

(122) On upražnjalsja tak, kak upražnjalsja roditel'.

(123) ... i tvorit ee sebe každyj čas tak, kak tvorit ee novyj proizvod.

(124) Vse budet idti tak, kak idet novaja sistema.

Mit diesem Testergebnis lassen sich die beiden gestellten Fragen insoweit beantworten, daß man sagen kann:

1. der prädikative Ausdruck des dem Adverbial zugrundegelegten Satzes wird bei der Ableitung zu PP_{Mod_3} getilgt. Dieser prädikative Ausdruck ist mit $Präd_1$ identisch (s. (117) - (119) und (122) - (124)) oder eine Proform dazu (s. unten (127), (128)). Die NP der PP ist - soweit überhaupt lexikalisch ausgedrückt, was z.B. nicht der Fall ist (127) - (128) - das Agens des getilgten Prädikats oder eine Proform dazu.

Die Relation von Mod_3 zum finiten Prädikat unterscheidet sich insofern von denen, die Mod_1 und Mod_2 ausdrücken, als $Präd_1$ hier in eine Ähnlichkeits- oder Gleichheitsrelation zu einer vorher festgesetzten Art und Weise von etwas gestellt wird.

In (119) ist lexikalisch diese Funktion von Mod_3 durch *primer* ausgedrückt. Ein Synonym dafür ist *obrazec*:

(125) Sostavljajte predloženiya po obrazcu: ...

Eine weitere Oberflächenstruktur dieser Modaladverbialien ist *soglasno NP_{dat}*, die z.B. bei einer Aufzählung neben der PP *po NP_{dat}* auftreten kann:

(126) Ob étom v častnosti govorit bol'shaja raznica čislennosti zanjatyh - soglasno perepisi i po tekuščemu ščetu.

Mod₃ kann die elliptische Form (po A_{dat}) haben:

(127) Ja ... načal slovno po-pisanomu.

(128) Vse vydači, pokupki po-prežnemu ot nee zaviseli.

(129) Vse ostalos' po-staromu.

Getilgt sind dabei Lexeme mit der Semantik "vid", "sposob". Eine weitere, heute als Adverb grammatikalisierte Form von Mod₃ liegt vor in:

(130) Ivan Petrovič ... odel syna po-šotlandski.

die inzwischen Adverb für Nationalitätenbezeichnungen schlechthin geworden ist.

Die PP (po NP_{dat}) ist in mannigfaltiger Beziehung homonym (vgl. o. Kap. 4.4.2, S. 172 ff). Für die Auflösung der damit möglichen Ambiguität sind der Prädikations-Test und der Negations-Test dienlich, wie oben (S. 189 f) gezeigt werden konnte.

Zu den Möglichkeiten von Homonymie bei (po NP_{dat}): nämlich als Ausdruck temporaler, modaler und kausaler Adverbiale verwendet werden zu können, kommt noch eine weitere hinzu, auf die Beispiele vom Typ (126) aufmerksam machen. Man vgl.:

(131) On byl nastojaščij mužik, po vyraženiju Glafiry Petrovny.

(132) Vot po ich-to podščetu i polučilos', čto ...

(133) Po našemu (mneniju), on vinovat.

(134) Po verojatnosti, on byl nastojaščij mužik.

Versucht man mit Hilfe des Prädikations-Tests die Relation zwischen Adverbial und den übrigen Satzgliedern zu bestimmen, so erhält man für (131):

gelegt wurden, unterscheiden. So ist mit diesen Prädikaten kein "Agens" prädicierbar, sie schreiben vielmehr einem "X" (hier ausgedrückt durch Präd¹) einen Zustand zu. Daher wäre wohl eine Beschreibung nicht adäquat, die zu dem Schluß kommt, daß mit den PP in (1-3) das "wie" des "Handlungsvollzugs" beschrieben wird, was, wie o. bei Mod² gezeigt wurde, eine Aussage über den, der die Handlung vollzieht, impliziert.

Im Zusammenhang mit den möglichen satzsemantischen Funktionen dieser Klasse prädikativer Ausdrücke ist eine weitere Besonderheit der Sätze vom Typ (1-3) zu sehen: (3) kann auch bedeuten:

(4) Čto on provel studentěskie gody za rubežom, bylo polezno dlja nego.

Das heißt, die PP dieser Klasse können als Satzadverbial verwendet werden, und dieses macht bekanntlich eine Aussage über die "Tatsache, daß ..."⁴⁴.

Die beschriebene Ambiguität ist bei einer Reihe von Sätzen mit (s NP_{instr}) dieser Klasse zu beobachten:

(5) On rasstavalsja s prošlym s trudom.

Kak on rasstavalsja s prošlym, bylo trudno emu.

Čto on rasstavalsja s prošlym, bylo trudno emu.

Entsprechendes gilt auch für den Satz nach der Infinitiv-Tf:

(6) Rasstat'sja s prošlym bylo trudno emu.

Als abschließendes Beispiel für die hier beschriebene Ambiguität seien genannt:

(7) Ona ne možet rasprostranit' ich s osobennoj polzoi imeja malo intelligentnogo znakomstva.

(8) ... oni imejut vozmožnost' posil'no rabotat' s pol'zoi dlja sem'i.

6.2 EXKURS 2: PP (bez NP_{gen})

Anders als bei den lokalen und temporalen Adverbialen gibt es für die modalen Adverbiale zum Ausdruck der Verneinung eine PP, und zwar (bez NP_{gen}). Diese PP wird hier nur als Exkurs behandelt, weil sie in mehrfacher Hinsicht mehrdeutig ist und die Beschreibung der daraus resultierenden homonymen Strukturen weitere Untersuchungen zu anderen Klassen von Adverbialen notwendig macht. In der Verneinung, ausgedrückt mit (bez NP_{gen}) ist formal der Unterschied der bisher behandelten Modaladverbialklassen neutralisiert. Das verdeutlichen im besonderen Minimalpaare (s. die folgenden Beispiele), deren Bildung möglich ist, insoweit die logisch-semanticen Verhältnisse sinnvolle Sätze ergeben, und zwar sowohl bei Affirmation als auch bei Negation der Aussage über identische Argumente. (Für die Demonstration erwiesen sich gewisse Ersetzungen der lexikalischen Elemente als notwendig; sie berühren jedoch nicht die Struktur.) Man vgl.:

zu Mod₁ :

- (1) Oni žili v gore. - Oni žili bez gorja.
- (2) Noči prochodjat v neistoščimom veselii i ščastii.
- Noči prochodjat bez veselija i ščastija.
- (3) Oni sideli v molčanii. - Oni sideli bez dviženija.
- (4) Obraz Lizy vosstal vo vsej svoej jasnosti.
- Obraz Lizy vosstal bez obyčnoj jasnosti.
- (5) Otčety byli postavleny na rassmotrenie v objazatel'nom porjadke.
- Otčety byli postavleny bez vsjakogo porjadka.

zu Mod₂ :

- (6) ... proiznesla Liza s zapinkoj. - ... proiznesla Liza bez zapinki.

- (7) ... sprosila on s volneniem. - sprosila on bez volnenija.
 (8) ... on s rezkost'ju vedet svoi ataki - On bez rezkosti vedet svoi ataki.
 (9) Ona s usiliem pojmlala ruku muža. - Ona bez usilija pojmlala ruku muža.
 (10) Ona s uspechom razvodila pautinu. - Ona bez uspecha razvodila pautinu.
 (11) On s trudom uchodil ot takogo napadenija. - On bez truda uchodil ot takogo napadenija.
 (12) On s pol'zoi proved studenčeskie gody. - On bez pol'zy proved studenčeskie gody.

Die Generalisierung der Form (bez NP) im Verhältnis zu ihren Funktionen als modale Adverbiale^{gen} hat zur Folge, daß grammatische Homonyme entstehen:

- (13) Ona tol'ko posmotrela na menja bez udivlenija i pošla proč'.

ist antonym zu:

- Ona tol'ko posmotrela na menja v udivlenii i pošla proč'.

und

- Ona tol'ko posmotrela na menja s udivleniem i pošla proč'.

Abgesehen von dieser Generalisierung bei der Verwendung von (bez NP) innerhalb der Klasse der modalen Adverbiale ist diese^{gen} PP aufgrund ihrer möglichen Zuordnung zu anderen Klassen fakultativer Adverbiale homonym, z.B. zu der kooperationalen (deren bejahte Form bekanntlich auch die PP (s NP) ist).

Man vgl.:

- (14) Ljubov' sošla v ego grud' bez radosti i bez mučenij. - Ljubov' sošla v ego grud' so vseju neistoščimoju radost'ju i so vsemi tomitel'nymi mučenijami.

Die Testprobe mit dem Prädikatsvariablen-Test für Mod_2 ergibt:

[Kak ljubov' sošla v ego grud',] proisošlo radostno i mučitel'no.

Als vorläufigen Test für kooperative Adverbiale schlage ich vor:

Ljubov' sošla v ego grud'. Sošli v ego grud' radost' i mučenija.

Die PP ist modales oder kooperatives Adverbial ((a) und b)) oder Attribut zum Objekt (c):

- (15) Širitsja sorevnovanie za provedenie senokosa bez poter'.
 ... provodjat senokos s poterjami. (a)
 ... provodjat bez poter' senokos. (b)
 ... provodjat senokos bez poter'. (c)

Folgende Beispiele sollen weitere Verflechtungen der Adverbialklassen, ausgedrückt durch (bez NP_{gen}) demonstrieren:

- (16) Novaja konstitucija garantiruet osnovnye prava bez različij rasovoj prinadležnosti.
 (17) Važno naladit' vzaimodejstvie vseh učastnikov processa bez isključenija smežnikov.
 (18) Uveličitsja proizvodstvo metalla bez vvoda novych moščnostej.
 (19) Na nem možno transportirovat' bez peregruzok truby.
 (20) Bez učeta mnenija kommunistov stranoj upravljat' nevozmožno.
 (21) Nevozmožno obespečit' podlinnuju demokratiju bez učastija kommunistov vo vseh sferach.

Der Versuch, mit Hilfe der hier verwendeten Tests die satzsemantischen Relationen der PP zu Präd¹ als modal oder kooperational zu explizieren, bleibt unbefriedigend. Die Voraussetzungen des damit angesprochenen Problems machen (29) und (21) deutlich: ist Präd¹ negiert, gibt die Aussage in der Form PP (bez NP) die "Bedingung" für Präd¹ an. Diese Zusammenhänge zwischen modalem, kooperationalem und konditionalem Adverbial - auf die hier nur hingewiesen sei - werden deutlich, wenn wir anstelle des negierten Prädikats das bejahte verwenden:

(22) Upravljajut stranoj bez učeta mnenija komunistov.

(23) Vozmožno obespečit' podlinnuju demokratiju bez učastija komunistov.

Man kann leicht erkennen, daß es für die PP (bez NP) in (16-21) eine weitere Oberflächenstruktur gibt, das Adverbialpartizip, dessen Besonderheit - nämlich seine funktionale Mehrdeutigkeit - immer wieder zu linguistischen Analysen herausfordert (Růžička, 1980, Kap. V und VI).

Man vgl.:

(24) Novaja konstitucija garantiruet osnovnye prava, ne različaja rasovoj prinadležnosti.

(25) Važno naladit' vzaimodejstvie vsech učastnikov processa, ne isključaja smežnikov.

Entsprechend läßt sich zu (18) und (19) bilden:

nach Rückführung der Nominalisierungs-Tf :

(26) Ne vvodja novych moščnostej proizvodjat metall.

nach Rekonstruktion des getilgten obligatorischen Aktanten:

(27) Na nem možno transportirovat' trubj, ne peregružaja ego.

7. ZUSAMMENFASSUNG

Geht man von der Definition des sprachlichen Zeichens als Summe seiner distinktiven Merkmale aus, so ist zu der Klasse der freien Adverbiale zu sagen, daß sie als Glied des Satzes und als Klasse von syntaktischen Einheiten schwach determiniert ist. Die vorliegende Arbeit ist der Untersuchung der Adverbiale in der Form der Präpositionalphrase gewidmet, beschränkt auf die drei Klassen: lokal, temporal, modal. In der Form der PP ist das Untersuchungsobjekt in größerer Vielfalt vertreten als in der Wortart Adverb, was nicht heißt, daß damit auch alle Verwendungsmöglichkeiten der Adverbien⁴⁵ erfaßt sind. Im Russischen können Träger der distinktiven Merkmale des Adverbials als PP nur sein: Präposition, Nomen der PP, Wortstellung und Intonation (letztere wurde in dieser Arbeit nicht eigens experimentell untersucht).

Alle drei hier behandelten Elemente sind bekanntlich funktional mehrdeutig: für die Präposition erinnern wir nur daran, daß ein- und dasselbe Zeichen z.B. im Rahmen der Rektion als syntaktisches Mittel fungiert, dagegen, verwendet zum Ausdruck von Adverbialen, primär als semantisches.

Die Mehrdeutigkeit des Nomens der PP hängt von seiner lexikalischen Besetzung ab: bei semantisch relativ einfachen Bezeichnungen z.B. für Ortsangaben (Kap. 3.1, S. 61 ff) ist die Zuordnung zu der Subklasse der Lokaladverbiale in der Regel eindeutig; dagegen ist die Relation eines solchen Adverbials zu den übrigen Satzgliedern nicht selten mehrdeutig (Kap. 3.2, S. 86 ff). Anders sind die Verhältnisse bei den Temporal- und Modaladverbialen: vereinfacht gesagt, kann man hier feststellen, daß die Beziehung zu den übrigen Satzgliedern in der Regel eindeutig ist (s. z.B. Kap. 4.1.1, S. 166 ff), dagegen ist - motiviert noch durch die Mehrdeutigkeit der Präposition - die Zuordnung des Adverbials zu einer seiner Subklassen oft nicht ohne Rückgriff auf

Kontext oder Vorwissen möglich (s. z.B. Kap. 4.4.2, S. 172 ff und Exkurs 2, S. 223 ff).

Die Wortstellung als Ausdrucksmittel der aktuellen Satzperspektive kann für die Beziehung des Adverbials zu den übrigen Satzgliedern relevant sein - durch sie können Mehrdeutigkeiten eingegrenzt sein, jedoch kann sie diese auch geradezu implizieren. Von besonderer Bedeutung ist die Grenze von Thema und Rhema (s. Kap. 3.2, besonders S. 100 ff).

Bei einer so schwachen formalen Determiniertheit der freien Adverbialen als PP ist es naheliegend, daß die neuere Syntaxforschung, die sich gerade an den Formen orientiert, diese freien Adverbiale zwar als Problem nennt, sie aber in ihrer Grammatikkonzeption nicht adäquat berücksichtigt (die vorliegende Arbeit stützt sich mit Einschränkungen auf das Standardmodell, aber auch die Version der "Extended Standard Theory" enthält in dieser Hinsicht keine essentiellen Verbesserungen).

Andererseits muß auch die vage Bestimmung der freien Adverbiale als "Determinant" in deskriptiven Grammatiken (z.B. in der sowjetischen Russistik, s. S. 17 und 180) im Zusammenhang mit der Mehrfunktionalität, bedingt durch die schwache formale Determiniertheit, gesehen werden. Die Abhandlung der Beispiele erfolgt in Listen, die Aufzählungen gleichen und deren Ordnungskriterien widersprüchlich sind.

Die Konzeption, auf die die vorliegende Untersuchung sich gründet, wurde in Kap. 2, besonders 2.2 S. 51 ff, dargelegt. Hier sollen die allgemeinen Ergebnisse, die aus den Analysen der Lokaladverbiale (Kap. 3), der Temporaladverbiale (Kap. 4) und der Modaladverbiale (Kap. 5) gewonnen wurden, zusammengefaßt werden.

1. Die freien Adverbialen sind eine Oberflächenform zum Ausdruck zugrundeliegender Prädikationen unterschiedlicher Klassen. Die für die Untersuchung der Adverbiale inter-

essante TS ist die Ebene, die die Beziehungen des tiefenstrukturellen Prädikats zu seinen Argumenten explizit macht. Mit der Wahl dieser TS stehen satzsemantische Untersuchungen im Mittelpunkt dieser Arbeit. Die Untersuchungen der Beziehungen der Satzelemente unter dem genannten Aspekt brachten Aufschlüsse zu folgenden Fragenkomplexen:

- Beziehung des Adverbials zu den übrigen Satzgliedern;
- Erweiterungs- und Blockierungsmöglichkeiten von Oberflächenstrukturen mit den einzelnen Subklassen der freien Adverbiale (für die Erweiterung mit den hier untersuchten Adverbialen allgemein: S. 206 f; mit Advb_{temp} : S. 101 f; mit Advb_{temp} : S. 137 ff; mit Advb_{mod} : S. 189, 198^{loc} f, 209 f);
- systematische syntaktische Relationen der Adverbiale zu anderen Oberflächenstrukturen.

Bei den Untersuchungen wurden u.a. im Sinne von heuristischen Mitteln bestimmte Klassen von Prädikatsvariablen herangezogen, die prädikatenlogischen Analysen entnommen wurden. Ich bin mir darüber im klaren, daß bei den Untersuchungsergebnissen Fragen offen bleiben, die zum einen durch die generellere Ebene der Prädikatenlogik, zum anderen durch die speziellere, z.B. der Wortbildung, bedingt sind.

2. Die freien Adverbiale haben verschiedene und unterschiedliche Relationen zu den übrigen Satzgliedern, die, wenn auch durch die Formen (s. hier vor allem die Wortfolge) nur schwach materialisiert, so doch im Oberflächensatz durch die Fähigkeit, Kommunikation zu gewährleisten, nachprüfbar sind. Insofern muß man feststellen, daß die freien Adverbiale syntaktische Funktionen ausdrücken. Verschieden sind ihre Relationen zu den übrigen Satzgliedern insoweit, als sie sich auf verschiedene Klassen von Satzgliedern beziehen können: die Lokaladverbiale auf NP und VP, die Temporal- und

Modaladverbialen auf VP (vgl. S. 125 f; 141 f, 198 f). Die Unterschiede in den Relationen liegen darin, daß eine Menge freier Adverbiale zu den koordinierenden sprachlichen Mitteln gehört (s. Kap. "Lokaladverbiale", besonders S. 70, 73 ff), eine andere Menge zu den subordinierenden (s. Kap. "Temporaladverbiale", besonders S. 141 f, 154)⁴⁶.

3. In den traditionellen Grammatiken z.B. werden die Adverbiale häufig in dem Kap. "Primykanie" ("Adjunktion") abgehandelt. Versucht man, die Ergebnisse der vorliegenden Arbeit in diese grammatischen Traditionen einzuordnen, kann man sagen, daß auch vom generativ-transformationellen Standpunkt aus die Unterscheidung der Typen syntaktischer Abhängigkeiten in Rektion und Adjunktion⁴⁷ ihre prinzipielle Bestätigung findet. Darüberhinaus meine ich feststellen zu können, daß die Ergebnisse zu den syntaktischen Funktionen der Adverbiale, die mit dem hier angewendeten Beschreibungsansatz festgestellt wurden, einen Beitrag zu einem besseren Verständnis der formalen Besonderheiten der Adjunktion, vertreten durch die freien Adverbiale, im Unterschied zu denen der Rektion liefern.

Die Versuche, den freien Adverbialen einen Platz in der TS von Modellen wie der "Standardtheorie" zuzuweisen, mußten scheitern, da die dabei vorgesehenen Relationen prinzipiell von dem Typ "y hängt ab von x" sind: die Elemente der Ersetzungsregeln sind Glieder, die in dieser Relation zueinander stehen; bekanntlich erscheinen sie als Vorstufe des Oberflächensatzes in der Terminalkette.

Nach diesem Expandierungsschema für #S# läßt sich die Adjunktion nicht ableiten, weil sie zu keinem anderen Satzglied in der Relation "hängt ab von" steht. Ich möchte deutlich machen, daß die spezifischen Funktionen der freien Adverbiale vielmehr mit Hilfe von Satzverknüpfungsmodellen nachgewiesen werden müssen. Dabei erbrachten die Untersuchungen, daß relativ oberflächennah ein Satz mit freiem Adverbial mehr als e i n e Proposition beinhaltet. Eine

andere Oberflächenstruktur wäre z.B., jede dieser Propositionen als Satz zu erzeugen. Nehmen wir den Gedanken von der Gegenüberstellung: Reaktion gegenüber Adjunktion wieder auf, so führt uns die tiefenstrukturelle Analyse zu dem Schluß, daß die Adjunktion in ihrer Relation zu den übrigen Satzgliedern sich dadurch auszeichnet, daß sie sich gegenseitig nicht bedingen⁴⁸.

4. Die strukturellen Besonderheiten der Adverbiale wurde mit Hilfe operationeller Tests untersucht. Neben der Aufdeckung vielfacher Homonymien, die bei den genannten formalen Gegebenheiten zu erwarten sind, konnte - m.E. präziser als bisher - nachgewiesen werden, inwieweit die freien Adverbiale in syntaktischen Relationen zu anderen Oberflächenstrukturen stehen. Diese syntaktischen Beziehungen stehen mit den vielseitigen Funktionen in Zusammenhang, die oben Punkt 2 zusammengefaßt wurden, was man vielleicht für ein weiteres Indiz für die verzweigten Interrelationen sprachlicher Strukturen deuten kann.

Der Nachweis, daß es sich bei diesen Beziehungen um im weiteren Sinn syntaktische Synonymien handelt (nicht Synonymie in sensu stricto, s. die Ausführungen oben S. 38 f), wurde mit Hilfe eines tiefenstrukturellen Modells geführt. Dieses setzt syntaktische und semantische Strukturen zueinander in Beziehung, ordnet diese, indem es sie auf Hierarchieentsprechung und Hierarchiedivergenz überprüft, einander zu. In diesem Sinn stehen in systematischen syntaktischen Relationen:

PP _{loc}	und S (vgl. S. 58 ff, 68)
"	NS (vgl. S. 73 ff)
"	NS _{temp} (vgl. S. 77, 109 f)
"	NS _{rel} Genitivattribut (vgl. S. 109)
" (bei VP _{pass})	NP ^{l(Advb)} (bei VP _{akt}) (vgl. S. 84 f)

PP _{temp}	"	S (vgl. S. 136 ff)
"	"	NS (vgl. S. 261, Anm. 27, S. 176 f)
"	"	Adverbialpartizip _{temp} (vgl. S. 261, Anm. 27)
("	"	NS _{rel} (vgl. S. 258, Anm. 16))
PP _{mod}	"	S (vgl. S. 197)
"	"	Adverbialpartizip (vgl. S. 192)
"	"	NS (vgl. S. 211)
"	"	A _{mod} (vgl. S. 193, 205 f)

Eine komplexere Derivationsgeschichte als bei diesen Strukturen liegt bei den folgenden vor:

A _{präd}	und PP _{loc}	und PP _{mod}	(vgl. S. 214 f)
NP _{instr}	und PP _{loc}	(vgl. S. 81 f)	

5. Die Ergebnisse machen auf methodologische Implikationen des hier gewählten Beschreibungsmodells aufmerksam. Ich sehe in satzsemantischen Untersuchungen eine fruchtbare Fragestellung zur Lösung auch wortsemantischer Probleme (vgl. S. 206 f); andererseits sind methodologische Grenzen deutlich geworden, die sich bei der Gegenüberstellung des tiefenstrukturellen Konstrukts mit den Oberflächensätzen ergaben: s. für PP_{loc} in Anfangsstellung (S. 124 f); für die Aspektwahl von VP₁ in Sätzen mit Advb Temp_{loc} (S. 164 f); für die Unterscheidung der adverbialen Subklassen temporal, konditional, kausal, modal (S. 175 f, 178 f).

8. ANHANG

8.1 ANMERKUNGEN

ANMERKUNGEN ZU KAPITEL 1:

1 - Bartsch, R., *Adverbialsemantik*, Frankfurt, 1972, bes. Kap. IXX; Koktová, E., *Are Local Adverbials Derived from Temporal Sources?* in: *P Bulletin ML*, 27, 1977, 45-63.

2 - Wichtige Voruntersuchungen zur Bestimmung des "Verbrahmens" sind in dem Publikationsorgan *P Bulletin ML* der Prager Karlsuniversität erschienen, z.B. Panevová, J., *On Verbal Frames in Functional Generative Description, part I*, *P Bulletin ML*, 22, 1974, 3-40; diess., part. II, loc. cit., 23, 1975, 17-52; diess., *Verbal Frames Revisited*, loc. cit. 28, 1977, 55-71; diess., *Fragen der Nominalisierung zeitlicher Prädikation*, loc. cit., 30, 1978a, 9-42; diess., *Inner Participants and Free Adverbials*, in: *P Studies ML*, 6, 1978b, 227-254.

Demgegenüber kommt die Arbeit von Kučera, H./Trnka, K., *Time In Language (Temporal Adverbial Constructions in Czech, Russian and English)*, Michigan, 1975, über die methodischen Schwierigkeiten, auf die bereits Steinitz aufmerksam macht - ausführlicher dazu u. - nicht hinaus.

Auch auf dem Boden eines anderen Beschreibungsansatzes der neueren Syntaxlehre, nämlich der Kasusgrammatik, werden - konsequenterweise - die freien Adverbialen nicht behandelt; vgl. Freidhof, G., *Kasusgrammatik und lokaler Ausdruck im Russischen*, München, 1978. Das Interesse, das in Fachkreisen seit je dem Problem der Adverbialen entgegengebracht wurde, dokumentiert mit seiner Bibliographie L. Siegrist (1976), zum (leider fast ausschließlich) deutschen und englischen Adverbial.

3 - Chomsky, N., *Aspects of the Theorie of Syntax*, 1965; es wird nach der Ausgabe "Aspekte der Syntax - Theorie", Frankfurt, 1970 (im ff Standardmodell) zitiert.

Die folgenden kritischen Auseinandersetzungen mit der syntaktischen Beschreibungen der Adverbiale bei Chomsky beziehen sich im wesentlichen auf das Standardmodell. Ich habe mich für diese Konzeption der Chomsky'schen Syntaxtheorie entschieden, weil die "Extended Standard Theory" (Chomsky 1971) zu den Adverbialen keine weiterführenden Vorschläge enthält.

4 - Vgl. Coseriu, E., *Leistung und Grenzen der transformationellen Grammatik*, Tübingen 1977, 45 ff; symptomatisch sind dafür auch die Publikationen von F. Kiefer, z.B. "Studies in Syntax and Semantics", Dordrecht, 1969; "Semantik und generative Grammatik", I, II, Dordrecht, 1972.

5 - Vgl. Jacobs, R., Rosenbaum, P. (Hrsg.), *English Transformational Grammar*, Waltham Mass., 1968, im besonderen chapt. 27, *Manner Adverbials*, 228-231.

6 - Die Abkürzung "Advb" für freie Adverbiale im Unterschied zu "Adv" für obligatorische Adverbiale übernehme ich von Steinitz (1971).

7 - Ich beschränke mich hier auf die im Westen allgemein zugänglichen Titel: Sgall, P., Hajičová, E., Benešová, E., *Topic, Focus and Generative Semantics*, Kronberg, 1973. *Funcional Generative Grammar in Prague* (Prager Autorengruppe), Kronberg, 1973. Kürzlich erschien als überarbeitete Fassung der FGB: *Contributions To Funcional Syntax And Semantics* (1985), hrsg. v. P. Sgall, Philadelphia, Amsterdam.

8 - Sgall, P., *K metodam opisanija sintaksisa*, in: *P Bulletin ML*, 27, 1977, 5-20.

9 - Růžička, R., Studien zum Verhältnis von Syntax und Semantik im modernen Russisch, Berlin, 1980; Zimmermann, I., Sintaksičeskie funkcii aktantov, zalog i perechodnost', in: Chrašovskij, V., Hrsg., Problemy teorii grammatičeskogo zaloga, Moskva, 1978, 71-79.

10 - Krylova, O.A., Determinanty v aspekte komunikativnogo sintaksisa, in: VJa, 1976, 2, 43-52, bes. 43; vgl. auch die Literaturangaben dort.

11 - Švedova, N., Ju., Determinirujuščij ob'ekt i determinirujuščee obstojatel'stvo kak samostojatel'nye rasprostraniteli predloženiya, in: VJa (1964), 6, 77-93.

Die neue Akademiegrammatik (1982) steht ebenfalls in dieser Tradition. Sie behandelt die freien Adverbiale in dem Kapitel über "Rasprostranenie predloženiya v celom (determinacija)" - vgl. Russkaja grammatika, 1982, 2, 149 ff. Es kommen dabei Beobachtungen über die Beziehungen zwischen den "adverbialen Determinanten" (obstojatel'stvennye determinanty) zum übrigen Satz, im besonderen zum Prädikat, zur Sprache, die man durchaus als intuitiv zutreffend empfunden bezeichnen kann; jedoch werden daraus keine Schlüsse für eine Analysemethode abgeleitet. Man vgl. zur Definition allgemein: "Die Ergänzung, die sich auf den ganzen Bestand des Satzes bezieht und nicht mit einem seiner Einzelglieder verknüpft ist, heißt d e t e r m i n i e r e n d e s S a t z g l i e d oder D e t e r m i n a n t. ... Der Determinant ist keinem bestimmten Satzglied untergeordnet, aber das heißt nicht, daß eine Verknüpfung mit dem Satz im ganzen überhaupt fehlt: er ist durch einen losen Anschluß mit dem Satz verknüpft, ..." (149). Zu den "adverbialen Determinanten", auch "determinierende Adverbiale" genannt, im besonderen heißt es: "In den Sätzen mit einem Verb kann man immer eine unmittelbar unterordnende Beziehung zwischen diesem Verb und dem adverbialen Determinanten als möglich wahrnehmen. Die

Beziehung, die aus der Verknüpfung des Determinanten mit diesem Verb entsteht, ist eine semantisch nicht vorhersagbare Beziehung, was ein Merkmal für die Unabhängigkeit des Determinanten vom Verb in diesen Fällen ist. So ist z.B. in dem Satz 'Tolstoj v dnevnike očen' volnovalsja iz-za ètogo pis'ma (Skl)' die Beziehung 'volnovalsja v dnevnike' grammatisch richtig, aber semantisch zufällig (nicht systembedingt): sie ist nicht nur aufgrund der lexikalischen Bedeutungen der Wörter nicht vorhersagbar, sondern sie ist auch offensichtlich mit diesen Bedeutungen nicht verknüpft. ... In dergleichen Fällen haben wir keine unterordnende Beziehung der Wörter vor uns, sondern eine adverbiale Determination des Satzes durch ein obliques Nomen" (159 f). Danach folgt eine umfangreiche Beispielliste.

12 - Das gilt selbstverständlich "cum grano salis"; umso mehr, als man in Rechnung stellen muß, daß die Fachliteratur u.U. schwer oder nicht zugänglich ist. Zu den Ausnahmen zählen z.B. die Arbeiten von Zolotova, G.A., Očerki funkcional'nogo sintaksisa russkogo jazyka, Moskva, 1973; diess., Kommunikativnye aspekty russkogo sintaksisa, Moskva, 1982.

13 - Bei dieser Forschungslage in der Russistik ist es m.E. nach wie vor berechtigt, für die Beschreibung russischer Adverbiale die vor ca. 15 Jahren geschriebene Arbeit von D.B. Johnson (Transformations And Their Use In The Resolution Of Syntactic Homomorphy. Prepositional OT Constructions in Contemporary Standard Russian, The Hague, 1970) auszuwerten, in der mit Hilfe von Transformationen Harris'scher Prägung methodisch gesicherte Klassen von Präpositionalphrasen (PP) des Russischen aufgestellt wurden.

ANMERKUNGEN ZU KAPITEL 2:

1 - zit. aus Stein, W. (Hrsg.), Bismarck; Des eisernen Kanzlers Leben in annähernd 200 Bildern nebst einer Einführung, Siegen/Leipzig, 1915, 17.

2 - Nach Jakobson, R., Beitrag zur allgemeinen Kasuslehre. Gesamtbedeutungen der russischen Kasus, 1935. Zit. nach R. Jakobson, Form und Sinn, 98 f, München 1974.

3 - auf mögliche unterschiedliche Funktionen der Adverbien und der PP als Adverbiale macht Piřha mit folgendem Beispielpaar aus dem Tschechischen aufmerksam: "vlevo nahoře" ändert die Bedeutung bei Veränderung der Wortfolge nicht: "nahoře vlevo". Dagegen kann das der Fall sein bei PP: "na stole vlevo" - "vlevo na stole". Piřha, P., Nekotorye zamečanija k obrabotke morfologii obstojaatel'stva mesta v generativnom opisani češkogo jazyka s neskol'kimi urovnjami, in: P Studies ML, 3, 1972, 241-257, bes. 250.

4 - als neuere Darstellung verweise ich auf: Grammatika (Praha) 1979, Bd. 2, 752 ff.

5 - s. Grammatika (1970), die umfangreiche Beispielsammlung zu "Imennoe primykanie" (516-535).

6 - Schüller, M., N P N-Konstruktionen im Russischen. Versuch einer grammatisch-semantischen Analyse von N_1 po N_2 , masch.-geschr., Saarbrücken, 1976 (Dipl.-Arbeit).

Trenczek, H., N P N-Konstruktionen im Russischen. Versuch einer grammatisch-semantischen Analyse von N_1 za N_2 , N_1 s N_2 , masch.-geschr., Saarbrücken, 1976 (Dipl.-Arbeit).

Hinzer, R., N P N-Konstruktionen im Russischen. Versuch einer grammatisch-semantischen Analyse von N_1 o N_2 , masch.-geschr., Saarbrücken, 1978 (Dipl.-Arbeit).

7 - Vorschläge für Unterscheidungskriterien für Präpositionalobjekte einerseits und Adverbiale andererseits legt Zimmermann, I. vor; vgl. diess., Die substantivische Satzform, in: Zeitschrift für Slawistik, 17, 1972, 674-684.

8 - Im Sinne der von Chomsky hypothetisch festgelegten Beziehung zwischen Syntax und Semantik werden mit "'Paraphrase eines Satzes'" Sätze bezeichnet, "die nicht nur die gleiche semantische Interpretation, sondern auch die gleiche Tiefenstruktur wie der Ausgangssatz haben" (Steinitz, 30).

9 - Zu dem Faktor "aktuelle Satzperspektive" im Rahmen des hier angewendeten Beschreibungsmodells s.u. bes. Kap. 3.2, S. 86 ff.

10 - Zu der Negation und ihre Verwendung im operativen Test s.u. bes. Kap. 5.1, S. 185 ff.

11 - Man vgl. dazu in: Explizite Beschreibung der Sprache und automatische Textbearbeitung, II, Praha 1975: "Es wurde gleichfalls darauf hingewiesen, daß man sich fragen muß - wenn sowohl die Standardtheorie (d.h. die mit der Interpretationssemantik) als auch die mit der generativen Semantik genau so gut die Aufgabe der Bestimmung einer Menge von grammatisch richtigen Sätzen einer Sprache wie die Aufgabe der Zuweisung von geeigneten Strukturcharakteristiken erfüllen - wie jede von ihnen einer dritten Aufgabe genügt, nämlich, auf welche Weise sie die Lautgestalt des Satzes mit dessen Bedeutung verbinden und inwiefern diese Verbindungsweise der Kompetenz eines "native speaker's" nahesteht" (loc. cit. 16 f).

12 - Zu der Notwendigkeit der Unterscheidung der Untersuchungsebenen vgl. Panevová (1978b), 227: "We have shown elsewhere ... that when speaking about obligatoriness

of a participant we must take into consideration the level concerned, because the semantic and the syntactic obligatoriness are two different notions.² We deal with the "semantic structure" of sentence here (i.e. the tectogrammatical level in the sense of Sgall³ and our criterion characterized below is intended for this level."

13 - Eine klassische Prager Anleitung zur Handhabung operationeller Untersuchungsmethoden kommt in folgender Stellungnahme Sgalls zum Ausdruck: Eine "wissenschaftliche Beschreibung der Sprache kann nicht vollständig sein, wenn sie nicht die beiden Richtungen, die beiden Operationsverfahren einschließt: erstens die, die den Formen Bedeutung zuschreiben und so die Möglichkeit des Textverständnisses geben (einschließlich der Kriterien für eine Auswahl bei mehreren gegebenen Funktionen im Fall der Homonymie - soweit sie im System der Sprache gegeben sind, und nicht durch außersprachliche Bedeutungen), wie auch jene, die den Bedeutungen Formen zuschreiben (einschließlich sprachlicher Kriterien für die Auswahl einer Form aus synonymen Formen für eine bestimmte Funktion)" Sgall (1977) 11 f.

14 - Nach Sgall weisen im besonderen die Probleme, die mit der Untersuchung der Satzsemantik verbunden sind, auf die Nähe zwischen logischer Semantik und linguistischer semantischer Forschungen, wenn sie nicht als lexikalische Bedeutungslehre verstanden werden. Unter seinen Arbeiten, die eine Annäherung der semantischen Satzrepräsentation an das Prädikatenkalkül vorschlagen, ist auch die von Bartsch erwähnt, von der es hier heißt: "Eine linguistische Anwendung der Modelltheorie (als einer für die modalen Logiken geeigneten semantischen Grundlage) findet man zum ersten Mal in der Bearbeitung der Adverbiale bei Bartsch (1972)." Sgall, P., Stellung und Aufgaben der algebraischen Linguistik (Einführungsstudie), II Bulletin ML, 23 (1975), 68.

15 - Eine Überprüfung der von Bartsch vorgeschlagenen Klassifikation der Prädikatsvariablen an breitem empirischen Material liegt in der Arbeit von Krause vor; vgl. Krause, J., Untersuchungen über das Verb "geschehen", Tübingen, 1977.

16 - Zu der Diskussion über Prädikate und ihre Klassifizierung in der Logik, besonders im Hinblick auf die Probleme, die zu einer möglichen Prädikatsklasse "Ereignis" zur Sprache gebracht werden, verweise ich auf Tugendhat, E., Vorlesungen zur Einführung in die sprachanalytische Philosophie, Frankfurt, 1976, bes. 453 f.

17 - Die im folgenden dargelegten Untersuchungen zu Lokaladverbialen (s. Kap. 3, S. 58 ff) ergaben, daß für die linguistische Analyse die Frage der Wortstellung der Advb_{loc} im Satz einbezogen werden muß; mit ihr scheint ein "surplus" sprachlicher Bedeutung verbunden zu sein, das mit prädikatenlogischer Darstellung nicht erfaßt wird (s.u. Kap. 3.2, S. 86 ff).

18 - Für die linguistische Analyse der durch das Adverbial in Relation gesetzten Satzglieder halte ich es - im Hinblick auf die syntaktischen Verhältnisse - für zweckmäßig, das Adverbial als Prädikat aufzufassen und das Glied, wovon es prädiziert wird, als ein in der Regel transformationell zu erschließendes Satzglied; vgl. Bartsch zu den "relationalen Adverbialen": "Die Relationen zwischen den Ereignissen oder Umständen sind inhaltlich bestimmt (kausal, final, konzessiv, adversativ, temporal ...). Wegen dieser inhaltlichen Bestimmtheit - ohne die es sich gar nicht um objektsprachliche Prädikate handeln würde, lassen sich die Relationen zusammen mit einem ihrer Argumente als ein einstelliges Prädikat auffassen, das über das Ereignis, das durch den Satz im anderen Argument beschrieben wird, prädiziert werden kann. Dieses einstellige Prädikat ist das jeweilige Adverbial: z.B. $\phi_{c=caus}$ (Er ist krank. , ...) ... wegen seiner Krankheit" (106).

19 - zu dem hier angesprochenen Problem der sprachlichen Mehrdeutigkeit s.u. Kap. 4.4, S. 166 ff.

20 - Es wäre zu erwarten, daß der Negations-Test den Prädikations-Test ergänzt in dem Sinn, daß er bei Negation des ermittelten Prädikats das erhaltene Ergebnis bestätigt oder - wie der Prädikations-Test - nicht anwendbar ist. Die Untersuchungen an Sätzen mit freien Adverbialen zeigen jedoch, daß zwischen der Negationsmöglichkeit des Prädikats des Oberflächensatzes und der des dem Adverbial zugrundegelegten Prädikats unterschieden werden muß, da die verschiedenen Klassen der Advb hier unterschiedliche Regelmäßigkeiten aufweisen; vgl. ausführlicher dazu Kap. 5 "Modaladverbiale", S. 183 ff.

21 - Zu diesen Unterschieden vgl. u.: Lokaladverbiale, S. 69 f, 125 f; Temporaladverbiale S. 137 f; Modaladverbiale S. 189, 194 f.

22 - Bei diesem Analyseschritt werden - insbes. bei den lokalen Advb - Beziehungen zwischen Prädikation und Wortstellung bzw. aktueller Satzperspektive sichtbar, s. Kap. 3.2, S.86 ff.

23 - Zu diesem "gordischen Knoten" in der Linguistik hat Sgall wiederholt Stellung bezogen - so vertritt er zu dem "Angelpunkt" der Darbietung von Forschungsergebnissen in einer wissenschaftlichen Grammatik den Standpunkt, daß es prinzipiell zwei Möglichkeiten gibt: von der Form zur Bedeutung und umgekehrt, wobei für den ersten Weg die lange Tradition der wissenschaftlichen sprachlichen Untersuchungen spricht; andererseits aber - so Sgall - wiegen die Argumente schwer, die darlegen, daß "die tatsächliche Basis des grammatischen Systems die semantische Struktur des Satzes ist, und daß die Besonderheiten der Oberflächensyntax, der Morphologie usw. als kombinatorisch bedingte Ausdrucksformen dieses Systems erklärt werden müssen" (Sgall (1977), 11).

ANMERKUNGEN ZU KAPITEL 3:

1 - Diese Erscheinung ist in der Literatur des öfteren behandelt worden. Sehr aufschlußreich ist der Artikel von Kržížkova, E., Adverbial'naja determinacija so značením mesta i napravlenija (Opyt transformacionnogo analiza) VJa, 1967, 2, 32-48. Vgl. die Literaturangaben dort. Ungeachtet des vergleichbaren transformationellen Rahmens in den Analysen von Křížková und denen in dieser Arbeit weisen die Ergebnisse zu der Bestimmung der Tiefenstruktur (vgl. die Derivationsschemata) wie auch zu dem Erklärungszusammenhang für die Bedeutungsveränderungen durch die Wortstellung (s. Kap. 3.2, S. 86 ff) wesentliche Unterschiede auf.

Einen anderen Standpunkt vertritt Uhlířová, nämlich, daß "optionale Konstituenten" die Stellung im Satz ändern können, ohne daß dieses einen "substantiellen Einfluß" auf die aktuelle Satzperspektive habe, vgl. Uhlířová, L., Optional Constituents in Theme-Rheme Structure, in: P. Studies M.L., 5, 1976, 309-320, bes. 315 ff. Dagegen macht von den neueren Arbeiten Koktova auf die Beziehungen zwischen der Stellung der Advb und der Thema-Rhema-Gliederung aufmerksam, vgl. Koktová, (1977), bes. 48.

2 - Auf Besonderheiten bei dieser Stellung von Advb im Zusammenhang mit der Bedeutung des Satzes und der ^{loc}Thema-Rhema-Gliederung wies P. Adamec hin, indem er auf die Unterschiede von Sätzen wie "(21) Deti igraju vo dvore." und "(22) V dvore igraju deti." aufmerksam macht. Die hier untersuchten Sätze bestätigen die Feststellung von Adamec, daß bei Stellung am Satzende, dabei im besonderen in der Funktion des Rhema das freie Lokaladverbial sich "leicht" in ein "Prädikat periphrasieren" läßt, so Adamec zu (21): "(25) Igra detej/proischodit vo dvore." Adamec, P., Aktual'noe členenie, glubinnje struktury i perifrazy, in: Daneš, F., Papers on Funcional Sentence Perspective, 1974, 194 f.

Auf die "sekundäre Prädikation" und auf sie als möglichen Faktor für die Bedeutungsstruktur des Satzes machte ebenfalls D. Weiss aufmerksam. Weiss, D., Nichtrestriktive Attribution vs sekundäre Prädikation: Zwei Typen von "Backgrounding", in: *Slavica Helvetica*, Bd. 12, 1978, 251-271.

3 - In der Terminologie bediene ich mich der Begriffe, die von der Prager Schule und den in ihrer Tradition stehenden Arbeiten verwendet werden; vgl. Vachek, J., *Dictionnaire de linguistique de l'Ecole de Prague*, Utrecht, 1960.

4 - Vgl. im Unterschied dazu das Verfahren bei Křížková, die die Bedeutungsunterschiede, die bei Stellungswechsel von Advb im Satz zu beobachten sind, im wesentlichen durch den Kontext bedingt ansieht (op. cit. 36), diese Bedeutungsunterschiede dennoch transformationell zu beschreiben versucht und damit nicht vermeiden kann, mehrere Ableitungsschemata für Advb_{loc} zu formulieren (op. cit. 35-38).

5 - Die Besonderheit der lokalen Adverbiale besteht darin, daß sie als Prädikate über verschiedene Individuenbereiche ausgesagt werden können - über "Dinge" wie auch über "Ereignisse", s. dazu u. S. 66 f.

6 - Zu der Strukturierung von Aussagen und ihrer Zuordnung zum Sprachsystem vgl. Sgall, P., Zum Stand der Thema-Rhema-Gliederung in der Tschechoslowakei, in: *Theoretische Linguistik in Osteuropa*, 1976, 163-182; zu sprachlichen Formen, die auf Faktoren der Kontextabhängigkeit zurückzuführen sind, vgl. Kovtunova, I., *Porjadok slov i aktual'noe členenie predloženiya*, Moskva, 1976, bes. Kap. II.

7 - Ausführlicher zum Negations-Test s. u. Kap. 5.1, 185 ff.

8 - s. dazu S. 84 f Beispiele (99)-(101).

Zur Demonstration von Sätzen mit Advb_{loc} bei Passiv-Tf wird hier (11) vorweggenommen (s.u.).

9 - Vgl. Steinitz, R. (1971) und meine Ausführungen dazu S. 30 f und S. 71 ff; Koktová, E. (1977).

10 - In der Literatur findet man die Behauptung, daß zwischen S_1^{TS} und S_2^{TS} Tempuskongruenz bestehe (vgl. Bartsch, 1972, 107, bes. 125; Steinitz, 1971, 30 f). Das ist wohl so allgemein nicht zutreffend. Man vgl. bei (33) Cerkov' V.B. $\left. \begin{array}{l} \text{byla} \\ \emptyset \end{array} \right\}$ v Moskve.

Die Regel, nach der Tempuskongruenz erforderlich ist oder nicht, hängt offensichtlich von verschiedenen Faktoren ab: zum einen von der Klasse der Objekte, wenn die PP über das Objekt eine Aussage macht. Handelt es sich nämlich um _{loc}effiziente Objekte, ist Tempuskongruenz nicht erforderlich (vgl. 33), handelt es sich um affizierte Objekte, ist sie die Regel. Eine Einschränkung erfährt auch diese Regel bei bestimmten Verbklassen - bedingt wohl durch semantische Merkmale; man vgl. (25), (30): Pamjatniki napominajut o partizanach. Partizany byli v selach i lesach Belorussii.

11 - Kržižkova, E. (1967); Panevová, J. (1978 a) 9 f; Steinitz, R. (1971) 31 und 34 f.

12 - anders bei Temporal- und Modaladverbialen, siehe Kap. 4, z.B. 138 f und Kap. 5, 194 f.

13 - zur Definition von "merkmallos": bei vorliegender Übereinstimmung von "kommunikativer Dynamik" und "kommunikativer Information"; so in Firbas, J., On Defining the Theme in Functional Sentence Analysis; in: Travaux linguistiques de Prague, I, 267-280, Praha, 1964.

14 - zu möglichen Restriktionen der Prädikation s. unten Kap. 3.2, 87 f; wie auch die weiteren Ausführungen unten Kap. 3.2.1, besonders 96 ff.

15 - Die TG hat auf die Prädikation durch andere Satzglieder als das des konjugierten Verbs aufmerksam gemacht; vgl. die Ableitung bestimmter Klassen attributiver Adjektive; die Beschreibung zusammengesetzter Nomina (Brekle, 1970); vgl. neuerdings Weiss, D. (1978). Bei Weiss wird die Prädikation z.B. durch Adverbialpartizipien - wobei auch das Problem der Adverbiale gestreift wird - als "sekundäre Prädikation", "Backgrounding" eingestuft. Es ist jedoch zweifelhaft, ob eine solche Hierarchisierung der Prädikate den sprachlichen Gegebenheiten angemessen ist. Zu Zweifeln gaben die Beobachtungen an temporalen Adverbialen Anlaß; vgl. unten S. 150 ff.

16 - zu der Frage von weiteren Oberflächenstrukturen s. die weiteren Ausführungen und Kap. 3.1.3, 79 ff.

17- Dabei können bei der Anwendung des Prädikations-Tests Oberflächensätze entstehen, die an die Grenze der Akzeptabilität stoßen, so u. (41). Aber auch diese Beispiele bestätigen den metasprachlichen Beschreibungszusammenhang.

18 - In (8) und (40) handelt es sich um themalose Sätze. Es scheint, daß für themalose Sätze Anfangsstellung der Adverbiale typisch ist (s. unten Kap. 3.2.3, 117 ff). Vgl. dazu Arutjunova, N., Predloženie i ego smysl, Moskva, 1976, bes. Kap. IV, Otnošenija êkzistencii. Bei (40) ist auch die systembedingte Ellipse zu beobachten: "Na fone" ... kann auch als nähere Bestimmung zu "strast'" verstanden werden. Diese Mehrdeutigkeit ist Folge zum einen der sprachlich nicht-expliziten Beziehung der lokalen Prädikation zu ihrem Argument, zum anderen der Prädikatonsmöglichkeit lokaler

Prädikate über Argumente unterschiedlicher kategorialer Bereiche.

19 - Adverbiale wie "v poezdkach", vgl. auch (48) "na konferencii" können lokal wie temporal verstanden werden, s. hierzu unten "Temporale Adverbiale", bes. 172 ff.

20 - Vgl. oben S. 242, Anm. 2 die grammatische Beschreibung, die bereits Adamec vorgeschlagen hatte, allerdings ohne auf die systematischen Zusammenhänge einzugehen. Zu der Frage der Hierarchie der Prädikate s. unten S. 73 ff, wie auch u. Anm. 27.

21 - Die Definition der TS (S. 48 ff) als die Beschreibungsebene, die die syntaktischen und die semantischen Relationen der Satzglieder zueinander in Beziehung setzt, erlaubt es, zwischen der Hierarchie syntaktischer und der semantischer Strukturen zu unterscheiden. Die hier dargestellten syntaktischen Ableitungsprozeduren stehen damit nicht im Widerspruch zu der Darstellung der semantischen Verhältnisse (Schema 1). Meine Beobachtungen ergaben, daß Oberflächenstrukturen des Typs (50)-(54) bei lokalen, temporalen und modalen prädikativen Ausdrücken vertreten sind, daß sie aber besonders häufig in Sätzen mit temporalen Prädikaten vorkommen, was im Zusammenhang damit gesehen werden muß, daß temporale Adverbiale in der Regel über das finite Verb prädiziert werden (s. unten Kap. 4, 128 ff).

22 - Vgl. dazu oben die einschränkenden Ausführungen im besonderen S. 244, Anm. 10.

23 - Kriterien für eine eindeutige Abgrenzung von Satzadverbial und relationalem Adverbial für das Deutsche gibt Bartsch (1972), vgl. oben S. 43 f.

24 - Vgl. auch die diesbezüglichen Ergebnisse bei Koktová, E. (1977), 47 f. Sie kommt zu dem Schluß: "that the possible temporal paraphrasing of the optional local adverbials is only a matter of the cognitive content; it will appear that the possible temporal representation is only a fortuitous phenomenon since there are multivarious both grammatical and semantical restrictions which prevent various sentences from allowing for 'temporal paraphrases' ..." *ibid.*

25 - Anders wohl bei Temporal- und Modaladverbialen, s. dazu Kap. 4, z.B. S. 141 und Kap. 5, z.B. S. 202 f; vgl. auch Tugendhat, E. (1976) 451 ff, zu Lokalaussagen im Sinne einer Primärprädikation.

26 - Eine ausführliche Darstellung von S_{temp} geht über den Rahmen dieser Arbeit hinaus. Dafür wären weitere Untersuchungen, ausgehend von S_{temp} notwendig. Es sei verwiesen auf Wunderlich, D., *Tempus^{temp} und Zeitreferenz im Deutschen*, München, 1970.

27 - Zu der Hierarchie der Prädikate, die mit dieser Bedeutung explizit gemacht wird, s. unten Temporaladverbial, Kap. 4, im bes. 4.2, S. 150 ff. Die Frage der Hierarchie der Prädikate von S_{TS}^1 und S_{TS}^2 ist m.E. - wie schon angeführt - für die sprachlichen Strukturen mit Lokaladverbialen nicht relevant. Die Untersuchungen an dem empirischen Material lassen in dieser Hinsicht keinerlei Restriktionen in Form etwa von Stellungsregeln erkennen; diese sind allerdings für die Thema-Rhema-Gliederung der Aussage von Bedeutung, s. Kap. 3.2, im besonderen S. 100 f.

28 - s.o. zu Steinitz (1971) und Koktová (1977) - auch das Kriterium von Koktová der "Beweglichkeit" bzw. "Unbeweglichkeit" von NP^1 ist von sekundärer Bedeutung (*loc. cit.* 50 f).

29 - Vgl. auch die Ausführungen zu PP_{loc} im Zusammenhang mit der Thema-Rhema-Gliederung, s. unten Kap.3.2.2.1, 106 ff; vgl. auch Kržižkova, E. (1967) 35.

30 - Vgl. dazu oben S. 68 f (50)-(54) und Anm. 21 .

31 - Zu der Beziehung von S_{TS}^1 und S_{TS}^1 in Sätzen mit Modaladverbialen s. unten Kap. 5 "Modaladverbiale" bes. S. 194 ff und 208 ff.

32 - Unter den zu beobachtenden Fällen der Häufung von Adverbialen läßt sich nur ein Teil in der für (70 - 75) vertretbaren Weise als sukzessive Aneinanderreihung von Aussagen und formal als Beziehung von Tf zu anderen Tf beschreiben. Bei Kombination von Adverbialen, z.B. lokalen, temporalen und lokalen etc. liegen auch andere und nicht immer eindeutige Relationen vor, auf die ich hier nur hinweisen kann, z.B. die der Aufzählung:

(76) Pervye zvezdy zažigalis' na rozovom nebe nad
nepodvižnymi verchuškami lip.

Bei Verben, die aufgrund ihrer Subkategorisierung einer Adverbialergänzung bedürfen, ist der syntaktische Status der Adverbiale bei Kombinationen nicht eindeutig. Bei folgenden Beispielen kann es sich um nebengeordnete Adv_{loc}, aber auch - das ergibt der Prädikations-Test - um eine Koordination von Adv_{loc} und Adv_{loc} handeln, wobei für die Wortfolge die Regeln zu beachten sind, die unten Kap. 3.2 (86 ff) dargestellt werden.

Man vgl.:

(77) ... provel v Peterburge na službe.

(78) ... provel na službe v Peterburge.

(79) Pered nim na prigorke tjanulas' ... dereven'ka.

(80) Na prigorke pered nim tjanulas' ... dereven'ka.

Zu "Kombinationen" bzw. "Subordination" von Adverbialen verweise ich auf: Steinitz (1971); Bartsch (1972); Bennett,

D.C., Spatial and Temporal of English Prepositions, London, 1975, bes. 30 f.

33 - s. oben Kap. 2, S. 28 und Anm. 7 dazu.

34 - Zu den Beziehungen zwischen Wortbildung und Tf s. "Explizite Beschreibung der Sprache und automatische Textbearbeitung", II, 1975, 15 f, 23; Panenová (1978a) 11 f.

35 - Zu der Neutralisierung von attributiven und prädikativen Beziehungen in Folge von Ableitungen deadjektivischer Nomina s. Zolotova, G. (1976), O sintaksičeskich svojstvach imen kačestva, in: Zolotova, G. (Hrsg.), Sintaksis i stilistika, Moskva, 1976, 130-160.

36 - Vgl. Slovar' (AN) (1950 ff), t. 9, Sp. 342, Eintrag zu "pevučest'": "svojstvo i kačestvo pevučego".

37 - In einer Vielzahl von Beispielen sind es semantische, pragmatische oder sonst kontextbedingte Faktoren, die die Mehrdeutigkeit auflösen. Dafür ist (92) ein Beispiel, das syntaktisch (89) entspricht: (92) ... posle ot''ezda Lavreckogo javilsja Panšin, kotorogo Varvara Pavlovna prosila ne zabyvat' ee v uedinenii. Der Leser von "Dvorjanskoe gnezdo" weiß aufgrund des Kontextes, daß sich "v uedinenii" auf Varvara Pavlovna bezieht. Diese Faktoren werden in meiner Arbeit nicht behandelt, da sie sich weitgehend Generalisierungen entziehen.

38 - Erwähnung finden soll hier ein wohl in die Grammatik einzuordnender Faktor, der disambiguierend bei den Prädikationsmöglichkeiten der Advb_{loc} wirkt - es ist der Grad der Determiniertheit eines Satzgliedes; man vgl.:

(93) Varvara Pavlovna nanjala sebe lučšuju karetu v gorode.

im Unterschied zu:

(94) Varvara Pavlovna nanjala sebe karetu v gorode.

39 - aus: Krebs, D., Die Passivfunktion von -sja im russischen Satz (Versuch einer syntaktisch-semantischen Analyse), Saarbrücken, 1974, Dipl.-Arbeit, S. 24 f.

40 - Zimmermann, I. (1978), 75, vgl. ihr Beispiel:

(2a) V ètoj knige⁴ avtor¹ izlagaet istoriju stolicy²,
 (2) V ètoj knige⁴ avtorom¹ izlagaetsja istorija stolicy²,
 (2b) V ètoj knige⁴ izlagaetsja istorija stolicy²,
 (2) Èta kniga⁴ izlagaet istoriju stolicy².

(Die Zahlenindices symbolisieren die hierarchische Ordnung der Aktanten und Determinanten des Verbs in seiner "Ausgangsdiathese".) Vgl. die Ausführungen oben Kap. 2.1.5, S. 49 f. Auf die Verwendung der Advb^{loc} in diesem "sehr produktiven" Typ unpersönlicher Sätze macht die Grammatika (1970) aufmerksam; vgl. S. 632 u.a. die Beispiele: "V O d e s s k o j o b l a s t i f o r s i r u e t s j a / O d e s s k a j a o b l a s t' f o r s i r u e t / s d a č u z e r n a ; N a p l e n u m e o b s u ž - d a l i s' / P l e n u m o b s u ž d a l v a ž n y e v o p r o s y."

41 - Vgl. dazu im Sinne von "geteiltem Wissen", Labov, W., Sprache im sozialen Kontext, Königstein/Ts, 1978, Bd. 2, 6 ff.

42 - Darauf machte auch die Untersuchung zu dem Satzkonjektor von S¹ und S² aufmerksam - s.o. Kap. 3.1.2, 76 f. Ich beschränke mich auf die Untersuchung geschriebener Texte, die in der Regel "expressiv neutral" sind. Die funktionale Satzperspektive wird mit Hilfe von Wortstellungsregeln diskutiert; die Intonation wird nicht experimentell behandelt, ist jedoch insofern einbezogen, als es sich um Sätze mit "normaler" Intonation handelt.

43 - Für Literaturangaben verweise ich auf die oben S. 242 f zitierten Anm. 1-3, 6. Weiter stütze ich mich auf folgende

Arbeiten: Dahl, Ö., Topic and Comment. A Study in Russian and General Transformational Grammar, Stockholm (1969); Adamec, P., Porjadok slov v sovremennom russkom jazyke, Praha (1966); Sgall, P. Hajičová, E., Benešová, E. (1973).

44 - Bei der Überprüfung der Gliederungsmöglichkeiten an Oberflächensätzen bleiben die Unterschiede zwischen adverbialer und attributiver Beziehung nicht immer explizit (z.B. bei Q₄). Das widerspricht jedoch nicht den tiefenstrukturellen Analysen, sondern ist durch die oberflächenstrukturelle Form bedingt.

45 - Bekanntlich können zu jedem kontextfreien Satz in der Regel mehrere kontextabhängige Formen gebildet werden. Es werden hier nur die angeführt, die zu der gestellten Frage Aufschlüsse geben.

46 - Die Pronominalisierung als Mittel der Organisation der aktuellen Gliederung muß hier aus Gründen der Themabeschränkung unberücksichtigt bleiben. Belegstellen weisen jedoch darauf hin, daß die Ausführungen in dieser Arbeit z.B. über PP_{loc} als Rhema proprium in Sätzen mit Pronomina bestätigt werden; man vgl.:

(107) No o tom, čto mnogie iz nich "somnitel'nye",
direktor umolčal. Ne pokazal on éтого / i
v soprovoditel'nych dokumentach.

PP_{loc} ist hier nähere Bestimmung zum finiten Verb. Dagegen wird in

(108) Kak ja spešil! ... branilsja, kričal, treboval
lošadej, daže bujanil / iz-za lošadej na
stancijach ...

dadurch, daß das schon bekannte Nomen "lošadi" nicht durch ein Pronomen ersetzt wird, die PP_{loc} vorrangig als nähere Bestimmung zur Verbergänzung verstanden.

47 - Es könnte der Einwand erhoben werden, daß das Testergebnis mit Th₃/Rh₃: "O partizanach pamjatniki napominajut/v selach i lesach Belorussii" nicht mehr dem zu untersuchenden Satz S_{1KS} "O partizanach napominajut pamjatniki" + PP_{loc} (hier "v selach i lesach Belorussii") entspricht. Tatsächlich wird dieses Testergebnis nicht primär für die Problemlösung verwendet, sondern nur in Gegenüberstellung zu "O partizanach napominajut pamjatniki / v selach i lesach Belorussii" s. Q₇; weiter dazu unten S.98 die Aussagegliederung "b" der Beispiele.

48 - Auch möglich: Kogda izučal Dal' byt ...? zu der Mehrdeutigkeit von PP als Lokal- und Temporaladverbial s.u. Kap. "Temporale Adverbiale", S. 172 ff.

49 - Für unsere Fragestellung können wir für eine Menge von Sätzen (hier (42), (46), (48), (110) diese beiden Wortfolgemöglichkeiten innerhalb des Thema als Varianten betrachten. Das gilt nicht für (4); u.a. s. dazu unten.

50 - Die Frage nach den Voraussetzungen für diese sich widersprechenden Ergebnisse bei der Anwendung des Thema-Rhema-Gliederungs-Tests mit Q₆ überschreitet den Rahmen dieser Arbeit. Es wäre die Frage danach, welche Prädikate welchen Argumenten aufgrund unseres Wissens von der Welt zugesprochen werden.

51 - Zu dem Problem der "Kontaktstelle" von Satzgliedern im Zusammenhang mit der funktionalen Gliederung des Satzes s. Krylova, O., Chavronina, C., Porjadok slov v ruskom jazyke, Moskva (1976), 49.

52 - Die Stellung der PP_{loc} vor dem finiten VB wird u. Kap. 3.2.2, 106 ff untersucht.

53 - Mit der Bedeutung der "Grenze" von Thema und Rhema für die objektsprachliche Beschreibung wie auch mit der Frage ihres Stellenwertes im Rahmen einer linguistischen Theorie hat sich wiederholt P. Sgall auseinandergesetzt, vgl. z.B. Sgall (1976); ausführlicher Sgall, Hajičová, Benešová (1973) Kap. II, 4. Sgall stützt sich bei seiner Argumentation für den Nachweis, daß die T-C-A dem Sprachsystem zuzuordnen ist, im besonderen auf Untersuchungen zum Scopus von Negation und Quantoren. Die PP_{loc} sind in dieser Hinsicht m.W. bisher nicht untersucht worden.

54 - Die Verwendung dieses Satzes mit dieser T-C-A in Texten mag angezweifelt werden können. Das Beispiel dient vornehmlich der Illustration der Probleme, die die Belege (114 ff) aufwerfen. Es ist jedoch folgender Kontext denkbar: "Vorovstvo v centre bol'sogo goroda. Policija vskryla neskol'ko vorov. Odnich pojмали, a tot v tolpe ljudej/ isčez." Originalbelege s. ff Beispiele.

55 - Aus Gründen der Überschaubarkeit der zu untersuchenden Faktoren ist die Analyse auf expressiv neutrale Aussagen beschränkt. Jedoch soll Erwähnung finden, daß auch in expressiven Aussagen eine Abhängigkeit der Funktion der PP_{loc} von der Grenze zwischen Thema und Rhema vorliegt: man vgl.: (122) A nu vzdumaj my / na smertnom odre / zaveščat' komu-to Kurskij vokzal ili Ostankinskiju telebašnju.

56 - Zu PP_{loc} und Relativsatz als syntaktisch synonyme Oberflächenstruktur s. Kap. 3.1.2 bes. S. 77 f und zu Kap. 3.2.2.2, bes. zu 115 f, Anm. 62, die auf ein weiteres Merkmal, das mit der Stellung der PP verbunden ist, hinweist: die Graduierung der "kommunikativen Dynamik".

57 - Zu Sätzen mit PP_{loc} nach dem finiten Verb s. unten Kap. 3.2.2.2, 114 ff.

58 - Die Kleinbuchstaben (rh) werden als Symbole für abgeleitetes Rhema verwendet, das im komplexen Satz sowohl im Bereich des Thema als auch des Rhema vorkommen kann. Vgl. dazu: Beneš, E., Thema-Rhema-Gliederung und Textlinguistik, in: Studien zur Texttheorie und zur deutschen Grammatik, 1973, 42-62.

59 - Vgl. z.B. Sgall, Hajičová, Benešová (1973), 47; Firbas (1964); vgl. auch Jaksche (1978), zu den "zwei kommunikativen Zentren".

60 - Zu der Bewertung der kommunikativen Dynamik am Anfang der Aussage, s. Jaksche, loc. cit. S. 83.

61 - Peškovskij wies schon auf die auffallende Wortstellung von - in seiner Terminologie - "schwach regierten" und "stark regierten" Verbergänzungen hin. Seine Beobachtungen illustriert er mit folgendem Beispiel: "In den Wortverbindungen pišu zapisku und pišu tebe na užasnoj bumage, užasnym perom, kotoroe mne edva udalos' dostat' u tvoego večno zaspannogo, dolgo ničego ne ponimavšego sožitelja, pri polnoj počti temnote, potomu čto nekogda dožadat'sja, poka on soblagovolit zazeč' lampu, zapisku - ist die Abhängigkeit des Wortes 'zapisku' von dem Wort 'pišu' in beiden Fällen gleich klar." Peškovskij, A.M., Russkij sintaksis v naučnom osveščanii, Moskva (1934), 256.

62 - Weitere Argumente für die Relevanz der hier angenommenen Graduierung der kommunikativen Funktion der PP_{loc}, die deren Primärfunktion - die Prädikation - abschwächt, gibt die Position der PP_{loc} z.B. zwischen Attribut und Beziehungswort; man vgl.:

(137) Portret byl velikolepen! - Risoval pervyj v gorode chudožnik.

(138) Portret byl velikolepen! - Risoval pervyj chudožnik v gorode.

Diese Regel kann unter bestimmten Bedingungen eingeschränkt sein, s.u. "Temporale Adverbiale", S. 169 u. 181.

63 - Die andere Wortfolgemöglichkeit - Anfangsstellung der PP unter Beibehaltung der Reihenfolge NP VP - kommt unten in den Sätzen (159) - (161) zur Sprache.

64 - z.B. Šachmatov, A.A., Sintaksis ruskogo jazyka, Moskva, 1925, § 159 (S. 159) zitiert nach Reprint, The Hague, 1963. Mathesius, V., A Functional Analysis of Present Day English in a General Linguistic Basis; in Vachek, J. (Hrsg.) The Hague-Paris (1975), 82,f; Firbas (1964), 268; Kovtunova (1976), 47 f; Arutjunova (1976), 229 ff.

65 - Die Aussage auf dem Hintergrund der 1. Fragemöglichkeit setzt Kontextabhängigkeit voraus, d.h. so verstanden ist "Zažigalis' (na rozovom nebe) / pervye zvezdy" die syntagmatisch starke Form zu (19).

66 - Satzpaare, denjenigen entsprechend, mit denen wir hier operieren, um die unterschiedlichen Funktionen von PP in Anfangs- und Endstellung zu bestimmen, sind in der linguistischen Literatur wiederholt diskutiert worden, um unter Hinweis auf logische Untersuchungen den Begriff der "Hierarchie der Bedeutungen" (Jakobson, 1935) zu veranschaulichen; vgl. Jakobson, R., Form und Sinn, 1974, 87 f; Sgall, Hajičová, Benešová (1973) 147 f.

ANMERKUNGEN ZU KAPITEL 4:

1 - Von den älteren Arbeiten liefert für das Russische eine repräsentative Aufzählung der morphologischen Formen und lexikalischen Besetzungen für Zeitbezeichnungen: Robert, C., Contribution à l'étude de quelques compléments de temps en russe moderne, Paris, 1964.

2 - Für unsere Problemstellung waren dabei von Bedeutung: Steube, A., Über die Beziehungen der Zeitadverbien zum Satz und ihre Selektionsbeziehungen zu den relevanten Elementen im Satz, im: ASG-Bericht Nr. 3, Berlin (1969); Wunderlich, D. (1970); Bartsch, R. (1972); Bennett, D. C. (1975); Krause, J. (1977); Panevová, J. (1978a); Kučera, H., Trnka, K. (1975).

3 - Zu der Diskussion über obligatorische adverbiale Ergänzungen, die in der Regel temporal sind, bei Verben wie "stattfinden" vgl. Steinitz (1971) 26 ff; dagegen Bartsch (1972) 331 ff; die Diskussion wurde wieder aufgegriffen von Krause (1975).

4 - Es fällt auf, daß Zolotova (1973) mit Nachdruck an die feinsinnigen Ausführungen Šachmatovs, Sintaksis russkogo jazyka (1925), (Repr. 1963) zu den Adverbialen erinnert (vgl. Zolotova, 1973, 246, 250, 298). Es ist interessant, bei Šachmatov (§ 460 - nicht 449! - und die Anm. dazu) über "Reljativnoe dopolnenie predložnoe" nachzulesen. Zu der Bestimmung der temporalen Adverbiale schreibt Zolotova, gestützt auf Šachmatov: "temporal'nye rasprostraniteli vzaimodejstvujut s kategoriej vremeni v predikativnoj osi predloženiija" (246).

5 - Bartsch (1972), 118; Katz, (1972), 199 - 260, bes. 213; Steinitz (1971), 97; Wunderlich (1970), 280 ff.

6 - Von neuesten Handbüchern zum Russischen vgl. dazu Grammatika (Praha) (1979), Bd. 2, 763 - 773.

7 - Vgl. für das Deutsche Krause (1977), 29 - 31.

8 - Vgl. Wunderlich (1970), 283: "Es ergibt sich also, daß die (+ Dauer)-Zeitangaben sich voll in das allgemeine Paradigma der Maßangaben fügen, während sich die (- Dauer)-Zeitangaben durch einige Besonderheiten auszeichnen. Dies kann damit zusammenhängen, daß die (+ Dauer)-Angaben ... eine einfache Zuordnung zu Maßskalen leisten; mit den (- Dauer)-Angaben ist jedoch eine Zuordnung zu einem Positionssystem, ausgedrückt durch indizierte Maßskalen, verbunden."

9 - Für die Bestimmung der Phrasenstrukturmarker in (F 51) kann sich Wunderlich auch auf Lakoff (1968) berufen, nach dem "auf einer sehr allgemeinen Stufe alle Adverbien (bzw. die relationalen Anteile von Adverbialen) als Verben höherstehender Sätze aufzufassen sind" (Wunderlich, 285).

10 - Nicht wortsemantische Untersuchungen, wie sie im Standardmodell und den darauf aufbauenden generativen Untersuchungen skizziert und durchgeführt wurden. Diese geben Aufschlüsse v.a. über die Satzglieder und ihre möglichen Besetzungen, für die die Regeln der strikten Subkategorisierung gelten. Für die Beschreibung der Beziehung von Sätzen der TS bedarf es offensichtlich satzsemantischer Analysen.

11 - Vgl. ähnlich Wunderlich (1970), 91: "Da sich das Zeitkonzept durch Abstraktion aus dem Ereigniskonzept ausbildet, Ereignisse aber als physikalische Prozesse stets von endlicher Dauer sind, müssen auch noch die minimalen Zeitelemente primär als endliche Zeitintervalle aufgefaßt

werden. 'Zeitpunkt' ist demgegenüber ein approximatives Konzept."

12 - Vielleicht ist das bei Bartsch auch mit dem Hinweis auf die Mischformen (s.o. S. 132) angesprochen, aber nicht ausgeführt worden.

13 - Kučera/Trnka (1975) widmen ihre Untersuchungen v.a. der Erarbeitung von Merkmalmatrizes der temporalen Ausdrücke (s. 1 - 73). Für ihre Ausführungen über den tiefenstrukturellen Status der Temporaladverbialen (S. 74 - 111) übernehmen sie weitgehend die Vorschläge von Chomsky (1965) und Lakoff (1970) und wenden diese auf Sätze mit mehreren Temporaladverbialen bzw. temporalen Ausdrücken an.

14 - Die formalen Verhältnisse im Russischen sind ein weiterer Grund für die Themasengrenzung: zu der Klasse Advb Temp_{quant} gehören in der Regeln nicht-präpositionale Ausdrücke.

15 - Die Verhältnisse liegen anders bei Advb Temp_{loc} in der Form PP_{temp} mit NP_{verb}; s.u. S. 144 ff.

16 - Es gibt den Fall der Verwendung von PP_{temp} (v NP_{zeit}) als nähere Bestimmung von nominalen Ausdrücken, z.B. als synonyme Oberflächenstruktur zu NP_{gen}; man vgl.: "Iskusstvo v 17-om veke pronizano vlijaniem srednevekovych i antičnych tradicij" - "Iskusstvo 17-ogo veka pronizano vlijaniem srednev. i antičn. tradicij".

Aus Gründen der Themabeschränkung habe ich die Frage nach den Bedingungen für die Bildung dieser Ausdrücke nicht untersucht. Mir scheint - entsprechend vergleichbaren Ausdrücken mit Advb_{loc} -, daß es sich um Strukturen handelt, bei denen, bedingt durch die Besetzung der NP, adverbiale und attributive Relationen neutralisiert sind (vgl. o. S. 80 f).

17 - Auf das Problem der Wortbildung und dadurch bedingten Bedeutungsveränderungen wurde bereits einschränkend hingewiesen, vgl. oben S. 249, Anm. 34.

18 - Bei ihrem Versuch, Advb Temp_{loc} auf temporale NS zurückzuführen, stößt Panevová (1978a) auf eine Reihe von sich nicht entsprechenden Elementen in beiden Strukturen. Aufgrund der Ergebnisse unserer Untersuchungen halten wir Advb Temp_{loc} nicht für ableitbar von S_{temp}; sondern S_{temp} ist eine weitere Oberflächenstruktur zum Ausdruck der temporalen Relation von S_{TS}² zu S_{TS}¹. Dabei impliziert der temporale NS infolge der anderen sprachlichen Formen - Modus, Tempus, etc. - die zu seiner Realisierung notwendig sind, Kategorien, die Sätze mit Advb Temp_{loc} nicht aufweisen. Besonders interessant sind die Unterschiede, die bei Besetzung der Advb Temp_{loc} mit NP_{verb} durch die Verwendung von zwei Prädikaten bedingt sind (s. dazu S. 194 ff).

19 - Die Regel gilt - wie oft in natürlichen Sprachen - nicht ohne Einschränkung. Aus unserer Belegsammlung folgt, daß sie mindestens für zwei Fälle modifiziert werden muß: das sind zum einen die schon erwähnten Satzstrukturen mit mehr als einem finiten Prädikat und zum anderen gewisse Satzstrukturen der Sätze mit Advb Temp_{loc} bei NP_{verb} (s. dazu unten z.B. (88) - (94)).

Růžička (1980, 180 ff) macht auf bestimmte Abhängigkeiten zwischen Stellung und Bedeutung der Adverbialpartizipien im Satz aufmerksam, was u.U. auch für gewisse PP (etwa "pri NP") von Bedeutung sein könnte (s. dazu S. 153 ff).

20 - Eine indirekte Bestätigung für eine Differenzierung der formalen Strukturprinzipien bei lokalen Adverbialen einerseits und temporalen und modalen (s.u. S. 202 f) andererseits kann auch darin gesehen werden, daß es für Advb_{temp} und Advb_{mod} breite Substitutionsmöglichkeiten durch das Adverbialpartizip gibt; diese bestehen dagegen überhaupt

nicht für Advb_{loc}. Zu der Hierarchie in Sätzen mit Adverbialpartizip s. S. 150 ff.

21 - So auch die Ausführungen bei Zolotova (1973), 298. In ihrem Kommentar zu Sätzen vom Typ "Pri nagrevanii tela rasširjajutsja" übernimmt sie für die Bestimmung der PP von Šachmatov (1925): vyražāet "otnošenija dejstvija k dejstvu."

22 - Die Besetzung der NP, die von S² dominiert ist, ist in (26) - (30) identisch mit NP₁, jedoch sind bei dieser Satzstruktur auch andere Möglichkeiten gegeben; s.u. Beispiele (31) - (40).

23 - Auch bei Advb Temp_{loc} mit NP sind verschiedene Relationen zwischen S¹_{loc} und S²_{zeit} möglich. Es scheint jedoch, daß die Form dafür nicht die PP ist, sondern NS als Oberflächenstrukturen; man vgl.: On prišel, potomu što bylo 7 časov.

24 - Die bedeutungsunterscheidende Funktion, die den Präpositionen hier zukommt, ist nicht nur, wie erwähnt, die Unterscheidungen von Advb Temp_{loc} zu Advb Temp_{quant} zu bezeichnen, und innerhalb der Advb Temp_{loc} die Strukturierung des Zeitsystems; sondern hier unterscheiden die Präpositionen Klassen der Adverbialen. Es wird zu zeigen sein (u. S. 172 ff), daß aufgrund der semantischen Mehrdeutigkeit der Präpositionen die bei den PP zur Verfügung stehenden formalen Mittel als Unterscheidungskriterien nicht ausreichen. Für die Disambiguierung muß auf den Kontext zurückgegriffen werden. Andererseits gibt diese Beschreibung den Anhaltspunkt für die formalen Zusammenhänge von z.B. temporalen, modalen und kausalen Adverbialen.

25 - Zu der Struktur des Satzes s. oben Kap. 3.2.3 "themalose Aussagen" (S. 117 ff).

26 - Vgl. dazu Růžička (1980), 31 ff; ders.(1977); zu dem Problem der Mehrdeutigkeit nach Hebungs-Tf s. S. 168.

27 - Weitere Oberflächenstrukturen, die hier nur der Vollständigkeit wegen genannt seien, sind:

- My razgovarivali vozvraščajas' domoj.

- My razgovarivali, kogda my vozvraščalis' domoj.

Diese Strukturen erfordern zu ihrer Untersuchung einen weiteren Rahmen formaler Regeln, als er hier behandelt wird; zu den Sätzen mit Adverbialpartizip s. die neueren Arbeiten von Růžička (1980).

28 - Die folgenden Ausführungen beschränken sich auf die Darlegungen von Weiss zu Adverbialpartizipien. Die Diskussion um die Abgrenzung dieser Struktur von attributiv gebrauchten Partizipien kann unberücksichtigt bleiben.

29 - Weiss (1978), 258 f; vgl. dazu auch Růžička (1980), 181 f.

30 - Für die Illustration des Problems, im besonderen bei kritischer Überprüfung der Ergebnisse des Rollentauschs bietet sich die PP (pri NP) an. Das hat andererseits den Nachteil, daß "pri NP " ^{verb} in mehrfacher Hinsicht ambig sein kann (s. S. 174 ff). ^{verb} So lassen sich unschwer Beispiele anführen (z.B. (115) und die Ausführungen dazu), auf die die folgende Argumentation über hierarchische Verhältnisse in Sätzen mit PP _{temp} nicht paßt.

31 - Der Vollständigkeit halber sei 'erwähnt, daß das Beispielset durch (41a) "Pri molitve on kurit." ergänzt werden könnte. Jedoch ist die Einbeziehung dieser Satzform in unsere Fragestellung redundant, da die Relation von (41a) zu (41) der von (43) zu (42) entspricht.

32 - Den Hinweis auf diesen Witz als - m.E. - treffende objektsprachliche Illustration meiner Versuche, die hier entwickelte Konzeption für eine TS von Sätzen mit freien Adverbialen zu verdeutlichen, verdanke ich A. de Vincenz.

33 - Zu dem Begriff der "kommunikativen Bedeutung" im Rahmen von T-C-A-Analysen, vgl. Sgall, Hajičová, Benešová (1973), 47; vorher Firbas im Zusammenhang mit "kommunikativer Dynamik" (1964), 270 f, s. dazu auch oben S. 115 f.

34 - Die generative TG machte auf weitere prädikative Strukturen neben dem finiten Prädikat aufmerksam, wie sie z.B. bestimmte Adjektivklassen darstellen. Unter der umfassenderen Fragestellung zu prädikativen Aussagen in verschiedenen Oberflächenstrukturen sind m.W. die PP^{Advb} bisher anhand eines repräsentativen Korpus nicht untersucht worden.

35 - Dieser Satz - über dessen Sinn man streiten kann - macht deutlich, daß der grammatische Rollentausch zwischen finitem Verb und Advb Temp_{loc} an gewisse Restriktionen gebunden ist. Das hängt offensichtlich mit dem unterschiedlichen logischen Status von Prädikat und Argument zusammen (vgl. dazu Tugendhat (1976), 441). Mit diesem Erklärungszusammenhang lassen sich dann auch Nonsens-Bildungen als Folge dieses grammatischen Rollentauschs einordnen (s. Beisp. (54)).

36 - Zu der Mehrdeutigkeit dieser Art von Sätzen in Zusammenhang mit Hebungs-Tf s. S. 149 und S. 168.

37 - Die tiefenstrukturell übergeordnete Prädikation des Adverbials kann einen niedrigeren Rang auf der Skala der kommunikativen¹ Dynamik erhalten (s. auch Kap. 3.2 die Ausführungen zu Advb_{loc} in verschiedenen Satzstellungen).

38 - Vgl. dazu detailliert Panevová (1978a).

39 - Zu der Relation zwischen Verbalaspekt und lexikalischer Bedeutung der Verben s. Avilova (1976), z.B. 23 ff.

40 - Zu dem Begriff vgl. Mehlig (1980), 9; Avilova (1976), 23.

41 - Befragungen von native-speaker-Informanten zu dieser Art Sätze - s. auch u. S. 182 (135) - ergaben, daß die Akzeptabilität maßgeblich von Faktoren wie Vorwissen und Kontext abhängig ist, wodurch die Mehrdeutigkeit der grammatischen Struktur ihre Bestätigung findet.

42 - Zu den Voraussetzungen von Aussagen über Raum und Zeit vom Standpunkt der sprachanalytischen Philosophie vgl. Tugendhat (1976): "Wir kommen also nicht umhin, das Identifizierungssystem wahrnehmbarer Gegenstände - das System raumzeitlicher Relationen - als das einheitliche und umfassende System von unbegrenzt vielen Raum- und Zeitstellen anzuerkennen, das allerdings auf eine endliche Mannigfaltigkeit von materiellen Gegenständen und Ereignissen als wahrnehmbare Bezugspunkte angewiesen ist. Es besteht zwischen den beiden Mannigfaltigkeiten - der der materiellen Gegenstände und der der Ereignisse einerseits und der Raum- und Zeitstellen andererseits - eine wechselseitige Abhängigkeit ..." (463).

43 - Die Darlegungen beschränken sich im wesentlichen auf die Verwendung von PP in HS oder in solchen NS, die aufgrund ihrer Satzsemantik deutlich von der der PP verschieden sind. Mit besonderen formalen Restriktionen für temporale Prädikationen muß z.B. in temporalen NS gerechnet werden, wie das folgende Beispiel illustriert:

(120) Esli vvesti porjadok, kogda pri prochoždenii
 techničeskogo osmotra v GAI predstavljajutsja

medicinskie spravki o sostojanii zdorov'ja
voditelja, sražu že možno budet vyjavit' tech
komu ne mesto za rulem. -

Die Einbettung eines S_{temp} in einen temporalen NS ist offensichtlich blockiert, mañ vgl. zu (120): *...kogda, kogda prochodjat techničeskij osmotr, predstavljajutsja medicinskie spravki

Die PP (pri NP_{verb}) ist damit die obligatorische Form zum Ausdruck der konditionalen und/oder temporalen Relation zum finiten Prädikat des S_{temp}.

44 - Vgl. weitere Beisp.:

(127) Takich predprijatij pri sodejstvii SSSR budet postroeno bolee tridcati.

(128) Pri aktivnom učastii sovetskich élektrotehnikov sozdavalis' ... promyšlennye ob''ekty.

s. in diesem Zusammenhang auch die Ergebnisse zu lokalen Adverbialen und temporalen NS, S. 73 ff.

45 - Šukšin, V., Rasskazy, Moskva, 1981, S. 110.

46 - s. o. S. 46 f. Des weiteren haben Untersuchungen zu den Funktionen der Adverbialpartizipien ergeben, daß auch in dieser Hinsicht vergleichbare semantische Verhältnisse bei der Verwendung von Adverbialen und Adverbialpartizipien vorliegen. Vgl. Weiss (1974, 194): "Die Wahl zwischen konditionalem, kausalem, instrumentalem oder temporalem Bezug in einem Satz wie:

(12) Zarabiając osiem patyków mogę utrzymać całą rodzinę."
bleibt unentscheidbar.

ANMERKUNGEN ZU KAPITEL 5 - 7:

1 - Für die Feststellung von obligatorischen Modaladverbialen werden analog zu den Lokaladverbialen Prädikations- und Dialog-Test angewendet. Jedoch ist im Unterschied zu der quantitativ relevanten Klasse der Verben mit obligatorischem Lokaladverbial die Klasse der Verben mit obligatorischem Modaladverbial kaum von Bedeutung; dabei ist eine Substitution des Adverbs durch PP nur beschränkt möglich. Vorläufig soll der Hinweis auf obligatorische Modaladverbiale als Fußnote genügen; vgl. dazu auch Bartsch (1972), 331; Steinitz (1971), 27. Beispiele für PP sind: vesti sebja po dostoinstvu; obchodit'sja s kem po dostoinstvu; čto-to obchoditsja bez skandala; weitere Verben mit obligatorischem Modaladverbial: vygljadet' chorošo; čuvstvovat' sebja chorošo; pachnut' chorošo.

2 - Chomsky (1965), 136, auch Anm. 28; Lakoff, G., Linguistik und natürliche Logik, Frankf., 1971, Kap. IX, A; Bartsch (1972), 146 ff, 289 ff.

3 - Dies ist m.W. bisher nicht erfolgt; s. dazu auch Diskussion zu Růžička (1980), u. 5.1, S. 185 ff.

4 - zur Tempusvereinheitlichung in den Beispielen werden die Belege in der Regel im Präteritum angeführt.

5 - Es sei hier auf Exkurs 2 (S. 223 ff) verwiesen, in dem die mögliche Verneinung modaler Ausdrücke durch die Präposition "bez" zur Sprache kommt.

6 - vgl. Steinitz (1971), 57 f; Bartsch (1972), 291 zu den unterschiedlichen Voraussetzungen bei vergleichbaren Oberflächenstrukturen.

7 - zu evtl. unterschiedlichen Regelabläufen bei der Zurückführung der PP_{mod} auf einen Satz_{mod} s. unten Kap. 5.2, S. 192 ff und Kap. 5.4, S. 208 ff.

8 - Zu den logischen Voraussetzungen für die Funktion der Verneinung von "raumzeitlichen Relationen" vgl. z.B. Tugendhat (1976) 463 f.

9 - Zu diesem Begriff vgl. Sgall, Hajičova, Benešová (1973), 96 ff.

10 - zu der damit angesprochenen Klasse von Modaladverbialen s.u. Kap. 5.2, bes. S. 202 (64) - (65).

11 - vgl. im bes. loc. cit. 9.2.1 (184 f).

12 - Bartsch (1972) 146 f; vgl. zu der Verneinung in Sätzen mit bestimmten Adverbialen auch Lakoff, G., Instrumental Adverbs and the Concept of 'Deep' Structure; in: Foundations of Language, 4, 1968, 4-29.

13 - In dieser Funktion ist die Negation in Sätzen mit Modaladverbialen der in Sätzen mit obligatorischem Lokaladverbial vergleichbar. Ich verweise hier nur auf Untersuchungen zum Deutschen, vgl. Steinitz (1971) 57 f; Bartsch (1972), 291. Es lassen sich analoge Ergebnisse für das Russische erwarten.

14 - zu Mehrdeutigkeit der Adverbialen s.o. Kap. 4.4.2, S. 172 ff.

15 - vgl. Lakoff (1968); Bartsch (1972), 290.

16 - Für dieses Beispiel mag folgender Satz deutlicher sein:
Oni živut v ožidanii bol'šich izmenenij.
Oni živut, ožidaja bol'šich izmenenij.

- 17 - zu dieser Konstruktion s.u. ausführlicher Kap. 5.3 (S. 204 ff).
- 18 - s. in diesem Zusammenhang auch den Hinweis auf kooperative Adverbiale in der folgenden Anm.
- 19 - dagegen Beip. "žit' s roskoš'ju." (Slovar' (AN) (1950 ff) Bd. 12, Sp. 1468) "s roskoš'ju" ist hier kooperatives Adverbial: "Nekotorye aktrisy žili s bol'šoj roskoš'ju: Svoi osobnjaki, lakei v livrejach ..."
- 20 - Das Adverbial steht, soweit lexikalisch belegt, in der Form des Adverbs, um die Überprüfung durch den Test nicht durch die Ambiguität der PP - z.B. ihren Funktionen in verschiedenen Adverbialklassen - zu erschweren.
- 21 - Der unterschiedliche Grad der Akzeptabilität - was bei den folgenden Beispielen noch deutlich werden wird - dürfte in Zusammenhang damit stehen, daß in Folge von Wortbildungsregeln die Nominalisierungs-Tf (vgl. 45a) weit seltener möglich ist als bei den bisher analysierten Adverbialen.
- 22 - im Unterschied zu Sätzen mit anderen Verbklassen als Präd¹ s. unten Kap. 5.4 (208 ff).
- 23 - zu Verben wie "perebit'" (3), "voskliknut'" (29) usw. s. unten Mod₂, S. 208 ff.
- 24 - Auf diese Konstruktion macht auch Zolotova (1973) aufmerksam. Dort werden als Belege u.a. angeführt: "V smjaten'e svacha k nej bežit.", "V molčanii vernulis' v stolovuju " (262).

25 - Spraul (Schneider), H., Transformationsgrammatik und Russischunterricht - ein Versuch, Heidelberg, Forschungsbericht KADR - Arbeitspapier Nr. 5, 1973.

26 - Eine weitere Bildung mit Instrumental - inzwischen lexikalisiert - von modalen Adverbialen zeigen die Zahlwörter: vdvoem, vtroem, včetverom.

27 - Zu einem anderen Ergebnis der grammatischen Beschreibung von Ausdrücken wie "v kačestve..." kommt Nichols (1981, S. 229 ff). Bei dem in der vorliegenden Arbeit gemachten Versuch steht das Prädikat von S^2 zur Kennzeichnung seiner metasprachlichen Form in [].

28 - Die Beispiele ließen sich beliebig erweitern, man vgl. noch:

"Odevalsja ja i šel na večer v velikom vozbuždenii";

"On ... v smuščenii otvernulsja".; "Kučer i dva lakeja stojat pered karetoj v nedoumenii."; "Lavreckij pochodil okolo sada v smutnoj nadežde vstretit'sja s Lizoj."

29 - vgl. o. Kap. 5.2, Beisp. (39), S. 193.

30 - Dieses Beispiel eignet sich dazu, auf die mannigfaltige Mehrdeutigkeit der Formen der PP aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu verschiedenen Adverbialklassen aufmerksam zu machen. Man vgl. zu (75):

(76) ... dumaet on s neynosimoj toskoju.

(77) - Konečno! - zakričal ja v vostorge.

(78) - Konečno! - zakričal ja s vostorgom.

In (77) ist die PP in dem Sinn von (75) ambig; (78) ist ein Beisp. für die Subklasse von Modaladverbialen, die u. Kap. 5.4 besprochen wird (s. auch S. 196 (3) und Prädikatsvariablen-Test b); für (76) dagegen scheint keiner der bis jetzt erprobten Tests zu passen; intuitiv verstehen wir, daß (76) etwas Ähnliches bedeutet wie (79) Dumaet on i toskuet. -

und würde damit zu der Klasse der kooperationalen Adverbiale gehören, die ich hier jedoch nicht untersuche (s. zu dieser Mehrdeutigkeit der PP (s NP_{instr}) auch u. Kap. 5.4 (208 ff).

31 - Bei der Untersuchung der modalen Adverbiale in der Form von PP wurde deutlich, daß für die Analyse ihrer Syntax und Semantik Wortbildungsregelmäßigkeiten eine größere Rolle spielen, als das für die lokalen und temporalen Adverbiale der Fall ist. Das hängt damit zusammen, daß die NP der PP bei den Modaladverbialen mit Nomina besetzt sind, die in der Regel zu unterschiedlichen Klassen gehörende, abgeleitete Lexeme sind. Hier ist die Erklärung dafür zu suchen, daß bei der Anwendung der Prädikatsvariablen-Tests (s. die ff Prozeduren) die Ergebnisse differieren - vgl. z.B. zu (88): *kak on zanimal'sja vzdorom, proischodilo važno*. Nach dem Wörterbucheintrag (Ožegov) gilt als 3. Bedeutung von *važnyj*: *gordelivo-veličestvennyj*; dazu ist als Beispiel genannt: "*važno (nareč.-sic!) deržat' sebja*". Die ausdrückliche Nennung der Wortklasse ist m.E. ein Zeugnis dafür, daß die Verwendung mit dieser Bedeutung relativ begrenzt ist.

Die 1. Bedeutung von *važnyj* ist nämlich nach Ožegov: *imejuščij bol'soe, osoboe značenie, značitel'nyj*. In dieser Bedeutung ist die Verwendung des Lexems als Modaladverbial blockiert. In Zusammenhang mit Problemen der Wortbildung, auf die hier nur verwiesen wird und für die eigene Untersuchungen erforderlich sind, muß auch Exkurs 1 (S. 221 f) gesehen werden; vergleichbare Fälle behandelt z.B. Zolotova (1976); s. dazu auch o. S. 80 f, Anm. 35 und u. S. 213 f Beispiele (104) ff.

32 - einschränkend zu der satzsemantischen Analyse dieses Beispiels s. dazu u. S. 215.

33 - vgl. Wörterbucheintrag (Ožegov): "*1. napravljat' vzgljad, čto-by uvidet' kogo-čto-n.*"

34 - s. Wörterbucheintrag (Ožegov): "l. obladat' sposobnostju zrenija". Ein Vergleich mit dem Deutschen ("mit Begeisterung etc. sehen") zeigt, daß es sich hier um sprachspezifische Regelmäßigkeiten handelt. Das muß im Zusammenhang damit gesehen werden, daß wir mit (89), (90), vgl. auch die Ausführungen zu "vkusno", S. 215 f, über die generelle Problematik der satzsemantischen Verhältnisse in Sätzen mit Adverbialen hinaus auf die spezielleren wortsemantischen Implikationen gestoßen sind.

35 - s. dazu auch Bartsch (1972), 151 f; im besonderen: "Die Adjektive in der Verwendung von Mod₂ werden primär über den Handlungsvollzug durch x₁, d.h. über das Handeln von x₁ prädiziert. Es ist dann sekundär, daß diese Adjektive als Prädikate von x₁ verwendet werden können:

Der Handlungsvollzug von x₁ ist A ... x₁ handelt A ↔ x₁ verhält sich A → x₁ ist A. Dabei ist "A" ein in Mod₂ verwendbares Adjektiv."

36 - vgl. die der PP_{Mod₂}-nahen Konstruktion: "uchodit' ot ... s trudom"; s. unten Exkurs 1, S. 221 f.

37 - Auf die damit implizierten Relationen von Syntax und Semantik machte als erster in einer zusammenhängenden Theorie Ch. J. Fillmore, The Case for Case, 1968, aufmerksam. In neueren Arbeiten zum modernen Russisch behandelt u.a. I. Zimmermann (1978) vergleichbare Probleme.

38 - Davon zu unterscheiden ist dagegen: gotovjat (éto) bljudo s osobennym vkusom, was auch bedeuten kann: Éto bljudo s osobennym vkusom, - dann liegt eine "habere"-Relation", d.h. attributive Relation vor, die in dieser Arbeit nicht behandelt wird.

39 - s. u. Exkurs 2, S. 223 ff zu PP (bez NP_{gen}).

40 - Weitere Beisp. mit (s NP_{gen}) vgl.:

(116) Ved' chotjat že teper' konfiskovat' knjazja, tak čto prichoditsja ego vozvraščat' čut ne s boju.

(117) Odnim slovom, spešu napropaluju! Lošadej vzjal s boju: otnjal u kakogo-to kolležskogo sovetnika ...

41 - vgl. Bartsch (1972), 154, "Die eigentlich modale Adverbial-Konstruktion liegt in der modalen Proform - 'so'".

42 - zu den Satzadverbialen vgl. Bartsch (1972), 33.

43 - Wohl aufgrund von Wortbildungsregeln, denn man vgl. die syntaktisch synonyme Struktur - s. Prädikations-Test - mit Ausdrücken wie: ... prijatno, kak ..., ... udobno, kak ..., ... vredno, kak ... usw., die jedoch nicht als Modaladverbiale in der Form "s prijatnost'ju", "s vrednost'ju" auftreten; s. auch Hinweis o. S. 269, Anm. 31.

44- Vgl. oben S. 219 f die Hinweise auf formale Zusammenhänge zwischen Modaladverbialen und Satzadverbialen.

45 - vgl. oben S. 237, Anm. 3.

46 - Unsere Untersuchungen sind auf die moderne russische Schriftsprache beschränkt. Dennoch möchten wir hier zu den Begriffen "koordinierende" und "subordinierende" sprachliche Mittel eine Beobachtung A. Issatschenkos aus seiner "Geschichte der russischen Sprache" (Bd. 1, 1980, S. 85) zitieren. Zu der im Altkirchenslavischen aus dem Griechischen entlehnten Konstruktion: Partizip + finites Verb heißt es: "Dort, wo andere Sprachen zwei beigeordnete finite Verbformen verwenden, verwandelt das Griechische eine dieser finiten Formen in ein Partizip. Hier folgt das Griechische übrigens einem im Semitischen verbreiteten Konstruktionstypus. Aus 'er antwortete und (er) sprach' wird etwas wie 'antwortend er sprach', ... aksl. otvėštav reče ..."

47- Die Kongruenz können wir unberücksichtigt lassen, da sie sich auf andere sprachliche Einheiten - nämlich die Grammateme im Sinn der FGB - erstreckt als Rektion und Adjunktion, s. dazu auch Kibrik (1977) 177 f.

48 - vgl. Kibrik (1977) 178 f.

.

LITERATURVERZEICHNIS

(Das Verzeichnis enthält nur die Fachliteratur, die in der vorliegenden Arbeit ausgewertet wurde).

- Adamec, P. (1966), Porjadok slov v sovremennom ruskom jazyke, Praha.
- Adamec, P. (1974), Aktual'noe členenie, glubinnye struktury i perifrazy. In: Papers on Functional Sentence Perspective, S. 189 - 195.
- Apresjan, Ju. D. (1974), Leksičeskaja semantika. Sinonimičeskie sredstva jazyka. Moskva.
- Apresjan, Ju. D. (1980), Tipy informacii dlja poverchnostno-semantičeskogo komponenta modeli smysl \longleftrightarrow tekst. Wiener Slawistischer Almanach, Sonderband 1. Wien.
- Arutjunova, N. D. (1976), Predloženie i ego smysl. Moskva.
- Avilova, N. S. (1976), Vid glagola i semantika glagol'nogo slova. Moskva.
- Bartsch, R. (1970), Die logische Analyse von Modaladverbien. In: Linguistische Berichte, 10, S. 27 - 34.
- Bartsch, R. (1972), Adverbialsemantik. Frankfurt.
- Bartsch, R. (1974), Logik und Grammatik. In: Zeitschrift für Germanistische Linguistik, 2, S. 206 - 221.
- Bartsch, R. (1975), Subcategorization of Adnominal and Adverbial Modifiers. In: Formal Semantics of Natural Language, S. 175 - 187.
- Bellert, J. (1969), Arguments And Predicates In The Logico-Semantic Structure Of Utterances. In: Studies in Syntax and Semantics, S. 34 - 52.
- Bémová, A., Weisheitelová, J. (1975), Model' "Smysl \longleftrightarrow Tekst" v sopostavlenii s funkcional'noj poroždajuščej model'ju. In: P Bulletin ML, 24, S. 35 - 50.
- Beneš, E. (1973), Thema-Rhema-Gliederung und Textlinguistik. In: Studien zur Texttheorie und zur deutschen Grammatik, S. 42 - 62.
- Bennett, D. C. (1975), Spatial and Temporal Uses of English Prepositions. London.

- Beranová, V. (1975), K valentnosti ruskich glagolov dviženija. In: P Bulletin ML, 6, S. 255 - 262.
- Bierwisch, M. (1971), Grammatik des deutschen Verbs, Studia Grammatika II. Berlin.
- Birkenmaier, W. (1977), Thema-Rhema-Gliederung und Verbalaspekt. In: Iral XV, 3, S. 209 - 219.
- Birkenmaier, W. (1978), Restriktive Bedingtheit im Russischen, Polnischen, Tschechischen. In: Welt der Slaven, Jg. XXIII, N.F. II, S. 248 - 256.
- Bolla, K., Páll, E., Papp, F. (1968), Kurs sovremennogo ruskogo jazyka. Budapest.
- Brekle, H. (1969), Generative Semantics vs Deep Syntax. In: Studies in Syntax and Semantics, S. 80 - 90.
- Brekle, H. (1970), Generative Satzsemantik und transformationelle Syntax im System der englischen Nominalkomposition. München.
- Brož, L. (1971), Adverbial'naja perifrastika. Praha.
- Cejtlin, S. N. (1976), Sintaksičeskie modeli so značením psichičeskogo sostojanija i ich sinonimika. In: Sintaksis i stilistika, S. 161 - 181.
- Chomsky, N. (1970), Aspekte der Syntax-Theorie. Frankfurt.
- Chomsky, N. (1971), Deep structure, surface structure and semantic interpretation. In: Semantics, S. 183 - 216.
- Contributions To Functional Syntax And Semantics (1985), hrsg. v. P. Sgall. Philadelphia, Amsterdam.
- Coseriu, E. (1977), Leistung und Grenzen der Transformationellen Grammatik. Tübingen.
- Dahl, Ö. (1969), Topic and Comment: A Study in Russian and General Transformational Grammar (Slavica Gothoburgensia). Göteborg.
- Daneš, F. (1968), Typy tematických posloupností v textu (na materiále českého textu odborného), Slovo a Slovesnost, 29, S. 125 - 141.
- Dictionnaire de linguistique de l'Ecole de Prague (1960), hrsg. v. J. Vachek. Utrecht.

- English Transformational Grammar (1968), hrsg. v. Jacobs, R., Rosenbaum, P., Waltham, Mass.
- Explizite Beschreibung der Sprache und automatische Textbearbeitung. I, Terminologisches Wörterbuch (1975); II, Bibliographie der linguistischen Gruppe des ZNM/MPF/KU (1975); III, Die tektogrammatistische Ebene der funktionellen generativen Beschreibung (1977), Praha.
- Fillmore, Ch. J. (1968), Plädoyer für Kasus. In: Kasustheorie (1971), hrsg. v. W. Abraham. Frankfurt.
- Firbas, J. (1964), On Defining the Theme in Functional Sentence Analysis. In: Travaux linguistiques de Prague, I, 267 - 280. Praha.
- Formal Semantics of Natural Language (1975), hrsg. v. E. Keenan. Cambridge.
- Frege, G. (1966²), Funktion, Begriff, Bedeutung: Fünf logische Studien. Göttingen.
- Freidhof, G. (1978), Kasusgrammatik und lokaler Ausdruck im Russischen. München.
- Functional Generative Grammar in Prague (1973), hrsg. v. W. Klein, A. v. Stechow. Kronberg/TS.
- Generative Grammar in Europe (1972), hrsg. v. F. Kiefer. Dordrecht.
- Grammatika sovremennogo russkogo literaturnogo jazyka (1970), hrsg. v. N. Švedova. Moskva.
- Harris, Z. (1968), Mathematical Structures of Language. New York.
- Hartung, W. (1971), Die zusammengesetzten Sätze des Deutschen, Studia Grammatica IV. Berlin.
- Heringer, H. J. (1968), Präpositionale Ergänzungsbestimmungen im Deutschen. In: Zeitschrift für deutsche Philologie, Bd. 87, H. 3, S. 426 - 457.
- Hinzer, R. (1978), N-P-N-Konstruktionen im Russischen. Versuch einer grammatisch-semantischen Analyse von N¹ o(b) N², masch.-geschr. Saarbrücken (Dipl.-Arbeit).
- Issatschenko, A. (1980), Geschichte der russischen Sprache, 1. Bd. Heidelberg.

- Jakobson, R. (1935), Beitrag zur allgemeinen Kasuslehre. Gesamtbedeutungen der russischen Kasus, S. 77 - 124. Zit. nach: Form und Sinn (1974). München.
- Jaksche, H. (1978), Betonung, Wortstellung und syntaktische Konstruktion im russischen Satz. In: Slavica Helvetica, 12, S. 77 - 85.
- Johnson, D. B. (1970), Transformations and Their Use in the Resolution of Syntactic Homomorphy. Prepositional Constructions in Contemporary Standard Russian. The Hague.
- Kacnel'son, S. D. (1972), Tipologija jazyka i rečevoe myšlenie. Leningrad.
- Kasustheorie (1971), hrsg. v. W. Abraham. Frankfurt.
- Katz, J. J. (1972), Zeitliche Spezifizierungen; Zustände, Vorgänge und konverse Beziehungen. In: Semantik und generative Grammatik, I, II, S. 199 - 260.
- Kibrik, A. E. (1977), O sootnošenii ponjatija sintaksičeskogo podčinenija s ponjatijami soglasovanija, upravlenija i primykanija. In: Problemy teoretičeskoj i éksperimental'noj lingvistiki, vyp. 8, Moskva, S. 161 - 179.
- Koktová, E. (1977), Are Local Adverbials Derived from Temporal Sources? In: P Bulletin ML, 27, S. 45 - 63.
- Koschmieder, E. (1965), Beiträge zur allgemeinen Syntax. Heidelberg.
- Koschmieder, E. (1975), Denken - Sprechen - Schreiben; Bayrische Akademie der Wissenschaften, Sitzungsbericht, Jg. 1975, H. 2. München.
- Kovtunova, I. I. (1974), Aktual'noe členenie i sistema jazyka (na materiale russkogo jazyka). In: Papers on Functional Sentence Perspective, S. 142 - 151.
- Kovtunova, I. I. (1976), Sovremennyj russkij jazyk. Porjadok slov i aktual'noe členenie predložénija. Moskva.
- Krause, J. (1975), Zur Klassifizierung der Geschehensverben. In: Akten der 1. Salzburger Frühlingstagung für Linguistik Bd. 1, S. 217 - 225.
- Krause, J. (1977), Untersuchungen über das Verb "geschehen". Tübingen.

- Krebs, D. (1974), Die Passivfunktion von -sja im russischen Satz (Versuch einer syntaktisch-semantischen Analyse), masch.- geschr. Saarbrücken (Dipl.-Arbeit).
- Krylova, O. (1976), Determinanty v aspekte komunikativnogo sintaksisa. In: Voprosy jazykoznanija, 2, S. 43 - 52.
- Krylova, O., Chavronina, S. (1976), Porjadok slov v rusckom jazyke. Moskva.
- Kržižkova (Křížková), E. (1967), Adverbial'naja determinacija so značením mesta i napravlenija (Opyt transformacionnogo analiza). In: Voprosy jazykoznanija, 1967, 2, S. 32 - 48.
- Kučera, H., Trnka, K. (1975), Time in Language: Temporal Adverbial Constructions in Czech, Russian and English. Michigan.
- Labov, W. (1976, 1978), Sprache im sozialen Kontext, Bd. 1, 2. Königstein/Ts.
- Lakoff, G. (1968), Instrumental Adverbs and the concept of Deep Structure. In: Foundation of Language, 4, S. 4 - 29.
- Lakoff, G. (1971), Linguistik und natürliche Logik. Frankfurt.
- Machová, S. (1972), The Adverbial of Cause in a Generative Description of Czech. In: P Studies ML, 4, S. 215 - 228. Abgedr. in: Functional Generative Grammar in Prague, S. 306 - 317.
- Mathesius, V. (1929), Zur Satzperspektive im modernen Englisch. In: Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Literaturen, 155, S. 202 - 210.
- Mathesius, V. (1975), A Functional Analysis of Present Day English on a General Linguistic Basis (hrsg. v. J. Vachek). The Hague.
- Mehlig, H. R. (1980), Linguistische und didaktische Überlegungen zum Verbalaspekt im Russischen. In: Zielsprache Russisch, 1, S. 1 - 16.
- Melčuk, I. A. (1974), Opyt teorii lingvističeskich modelej "Smysl' \longleftrightarrow Tekst". Moskva.
- Nichols, J. (1981), Predicate Nominals. A Partial Surface Syntax of Russian. Berkeley, Los Angeles, London.
- Ožegov, S. J. (1972), Slovar' russkogo jazyka. Moskva.

- Pađučeva, E. V. (1974), O semantike sintaksisa: Materialy k transformacionnoj grammatike ruskogo jazyka. Moskva.
- Panevová, J. (1967), K voprosu o grammatičeskoj sinonimii v generativnom opisani jazyka. In: P Studies ML, 2, S. 227 - 244, (überarbeitet (1973), On Grammatical Synonymy in Generative Description of Language. In: Functional Generative Grammar in Prague, S. 125 - 159).
- Panevová, J., Sgall, P. (1972), Razrabotka slučajnogo poroždenija češkogo teksta kak proverka teoretičeskoj ramki generativnogo opisanija češkogo jazyka, P Bulletin, ML, 18, S. 29 - 42.
- Panevová, J., Sgall, P. (1973a), On Grammatical Synonymy in Generative Description of Language. In: Functional Generative Grammar in Prague, S. 125 - 159.
- Panevová, J., Sgall, P. (1973b), Verbal Aspect in an Explicit Description of Language. In: Functional Generative Grammar in Prague, S. 236 - 257.
- Panevová, J. (1974 - 1975), On Verbal Frames in Functional Generative Description, Part I, P Bulletin ML, 22 (1974), S. 3 - 40; Part II, P Bulletin ML, 23 (1975), S. 17 - 52.
- Panevová, J. (1977), Verbal Frames Revisited, P Bulletin ML, 28, S. 55 - 71.
- Panevová, J. (1978a), Fragen der Nominalisierung zeitlicher Prädikation. In: P Bulletin ML, 30, S. 9 - 42.
- Panevová, J. (1978b), Inner Participants And Free Adverbials. In: P Studies ML, 6, S. 227 - 254.
- Papers on Functional Sentence Perspective (1974), hrsg. v. F. Daneš. The Hague.
- Peškovskij, A. M. (1934), Russkij sintaksis v naučnom osveščeni. Moskva.
- Piřha, P. (1972), Nekotorye zamečanija k obrabotke morfologii obstožatel'stva mesta v generativnom opisani češkogo jazyka s neskol'kimi urovnjami. In: P Studies ML, 3, S. 241 - 257.
- Pražskij lingvističeskij kružok (1967), hrsg. v. N. A. Kondrasov. Moskva.
- Problemy teoretičeskoj i éksperimental'noj lingvistiki, vyp. 8 (1977), hrsg. v. V. A. Zvegincev. Moskva.

- Problemy teorii grammatičeskogo zaloga (1978), hrsg. v. V. Chrakovskij. Leningrad.
- Procházka, O., Sgall, P. (1976), Semantic Structure of the Sentence and Formal Logic. In: *P Studies ML*, 5, S. 256 - 270; (überarbeitete Fassung: Sgall, Hajičová, Procházka, 1977).
- Rassudova, O. P. (1968), *Upotreblenie vidov glagola v ruskom jazyke*. Moskva.
- Reiter, N. (1975), *Die Semantik deutscher und russischer Präpositionen*. Wiesbaden.
- Robert, C. (1964), *Contribution à l'étude de quelques complements de temps en russe moderne*. Paris.
- Rothstein, R. A. (1974), Relevancing Marking in Polish Complements. In: *Slavic Transformational Syntax*, S. 53 - 65.
- Russkaja Grammatika (1979), Bd. 1, 2; hrsg. v. V. Barnetová et al. Praha.
- Russkaja Grammatika (1982), Bd. 1, 2; hrsg. v. N. Švedova et al. Moskva.
- Růžička, R. (1966), *Studien zur Theorie der russischen Syntax*. Berlin.
- Růžička, R. (1970a), Zur Struktur des Adverbials im modernen Russisch. In: *Jazyk i čelovek. Publikacii otdelenija strukturnoj i prikladnoj lingvistiki, vyp. 4 (Festschrift für P. S. Kuznecov)*, Moskva, S. 239 - 261.
- Růžička, R. (1970b), Semantik des Verbs und Syntax des Satzes. In: *Zeitschrift für Slawistik*, 5, S. 627 - 644.
- Růžička, R. (1977), Syntaktische und semantische Aspekte der Hebungs-Regel im modernen Russischen. In: *Zeitschrift für Slawistik*, 2, S. 3 - 7.
- Růžička, R. (1980), *Studien zum Verhältnis von Syntax und Semantik im modernen Russischen, I*. Berlin.
- Schmid, W. (1970), Skizze einer allgemeinen Theorie der Wortarten. In: (Mainz) Akademie der Wissenschaften und der Literatur. *Abhandlungen der geistes- und sozialwissenschaftlichen Klasse*, Nr. 5, Jg. 1970.
- Schüller, M. (1976), *N-P-N-Konstruktionen im Russischen. Versuch einer grammatisch-semantischen Analyse von NP¹ po N²*, masch.-geschr. Saarbrücken (Dipl.-Arbeit).

- Schwarze, Ch. (1976), Pseudologik und Natürliche Generative Grammatik - Anmerkungen zur "Adverbialsemantik" von Renate Bartsch. In: *Papiere zur Linguistik*, 11, S. 56 - 109.
- Semantics (1971), hrsg. v. D. D. Steinberg, L. A. Jakobovits. London, New York.
- Semantik und generative Grammatik, I, II (1972), hrsg. v. F. Kiefer.
- Sgall, P. (1964), Zu Fragen der Ebenen im Sprachsystem. In: *Travaux linguistiques de Prague*, 1, S. 95 - 106.
- Sgall, P. (1967), Zur Eingliederung der Semantik in die Sprachbeschreibung. In: *Folia linguistica*, I (1/2), S. 18 - 22.
- Sgall, P. (1967), Functional Sentence Perspective in a Generative Description. In: *P Studies ML*, 2, S. 203 - 225.
- Sgall, P., Nebeský, L., Goralčíková, A., Hajičová, E. (1969), *A Functional Approach to Syntax*. New York.
- Sgall, P., Hajičová, E., Benešová, E. (1973), *Topic, Focus and Generative Semantics*, Kronberg/Ts.
- Sgall, P., Hajicová, E. (1973), *A Functional Generative Description (Background and Framework)*. In: *Functional Generative Grammar in Prague*, S. 1- 52.
- Sgall, P. (1974), Zur Stellung der Thema-Rhema-Gliederung in der Sprachbeschreibung. In: *Papers on Functional Sentence Perspective*, S. 54 - 74.
- Sgall, P. (1975), Stellung und Aufgaben der algebraischen Linguistik (Einführungsstudie), II. In: *P Bulletin ML*, 23, S. 53 - 74.
- Sgall, P. (1976), Zum Stand der Thema-Rhema-Forschung in der Tschechoslowakei. In: *Theoretische Linguistik in Osteuropa*, S. 163 - 182.
- Sgall, P. (1977), *K metodam opisanija sintaksisa*. In: *P Bulletin ML*, 27, S. 5 - 20.
- Sgall, P., Hajičová, E., Procházka, O. (1977), *Linguistic Semantics and Intensional Structure*. In: *philologica pragensia*, 20, S. 179 - 194.
- Sgall, P., Hajičová, E., Panevová, J. (1986), *The Meaning of the Sentence in Its Semantic and Pragmatic Aspects*. Prague.

- Siegrist, L. (1976), Bibliographie zu Studien über das deutsche und englische Adverbial. Tübingen.
- Sintaksis i stilistika (1976), hrsg. v. G. A. Zolotova. Moskva.
- Skalička, V. (1935), Asimetričnyj dualizm jazykovych edinic, abgedruckt in: Pražskij lingvističeskij kružok, S. 119 - 127.
- Slavic Transformational Syntax (1976), hrsg. v. R. Brecht, C. Chvany. Michigan.
- Slovar' sovremennogo russkogo literaturnogo jazyka, AN SSSR. Moskva, (1950 ff).
- Spraul (Schneider), H. (1973), Transformationsgrammatik und Russischunterricht - ein Versuch. Heidelberg. Forschungsbericht KADR-Arbeitspapier, Nr. 5, 23 S.
- Spraul (Schneider), H. (1978), Zum Problem der präpositionalen Ergänzung des Verbs im Satz - am Beispiel des Russischen. In: Russisch als Fremdsprache, Hamburger Beiträge für Russischlehrer, Bd. 17, S. 119 - 137.
- Šachmatov, A.A. (1925), Sintaksis russkogo jazyka, Leningrad, Nachdruck. The Hague, 1963.
- Šmelev, D.N. (1976), Sintaksičeskaja členimost' vyskazyvanija v sovremennom russkom jazyke. Moskva.
- Švedova, N. Ju. (1964), Determinirujuščij ob'ekt i determinirujuščee obstojatel'stvo kak samostojatel'nye rasprostraniteli predloženiya. In: Voprosy jazykoznanija, 6, S. 77 - 93.
- Steinitz, R. (1971), Adverbialsyntax. Berlin.
- Steube, A. (1969), Über die Beziehung der Zeitadverbien zum Satz und ihre Selektionsbeziehungen zu den relevanten Elementen im Satz. In: ASG-Bericht, Nr. 3. Berlin.
- Streit, G. (1976), Zur Wiedergabe der deutschen Präposition "mit" in der russischen Schriftsprache der Gegenwart, masch.-geschr., Göttingen (Staatsexamensarbeit).
- Studien zur Texttheorie und zur deutschen Grammatik (1973), hrsg. v. H. Sitta/K. Brinker. Düsseldorf.
- Studies in Syntax and Semantics (1969), hrsg. v. F. Kiefer. Dordrecht.

- Thümmel, W. (1977), Argumente gegen die parafrasenmethode. In: Linguistische Berichte, 51, S. 21 - 51.
- Trenczek, H. (1976), N-P-N-Konstruktionen im Russischen. Versuch einer grammatisch-semantischen Analyse von N^1 za N^2 und N^1 s N^2 , masch.-geschr., Saarbrücken (Dipl.-Arbeit).
- Trends in Soviet Theoretical Linguistics (1973), hrsg. v. F. Kiefer. Dordrecht.
- Tugendhat, E. (1976), Vorlesungen zur Einführung in die sprachanalytische Philosophie. Frankfurt.
- Ulířová, L. (1976), Optional Constituents in Thema-Rhema Structure. In: P Studies ML, 5, S. 309 - 320.
- Ungeheuer, G. (1969), Paraphrase und syntaktische Tiefenstruktur. In: Folia Linguistica, 3, S. 178 - 227.
- Vinogradov, V. V. (1972), Russkij jazyk. Moskva.
- Vsevolodova, M., Paršukova, Z., Potapova, G., Čukanova, A. (1973), Sposoby vyraženiya obstožatel'stvennyh otnoženij (prostranstvo, vreme, pričina). Moskva.
- Weiss, D. (1974), Zur Modellierung polnischer Gerundialkonstruktionen. In: Slavistische Linguistik, S. 187 - 209.
- Weiss, D. (1976), Semantische und pragmatische Aspekte kausal-konjunktionaler Satzgefüge am Beispiel des Russischen. In: Slavistische Linguistik, S. 221 - 260.
- Weiss, D. (1978), Nichtrestriktive Attribution vs sekundäre Prädikation: Zwei Typen von "Backgrounding". In: Slavica Helvetica, 12, S. 251 - 271.
- Wierzbizka, A. (1972), In Search of A Semantic Model of Time And Space. In: Generative Grammar in Europe, S. 616 - 628.
- Wunderlich, D. (1970), Tempus und Zeitreferenz im Deutschen. München.
- Zimmermann, I. (1972), Die substantivische Satzform. In: Zeitschrift für Slawistik, 17, S. 674 - 684.
- Zimmermann, I. (1978), Sintaksičeskie funkcii aktantov, zalog i perechodnost'. In: Problemy teorii grammatičeskogo zaloga, S. 71 - 79.
- Zolotova, G. A. (1973), Očerki funkcional'nogo sintaksisa russkogo jazyka. Moskva.

Zolotova, G. A. (1976), O sintaksičeskich svojstvach imen kačestva. In: Sintaksis i stilistika, S. 130 - 160.

Zolotova, G. A. (1982), Kommunikativnye aspekty russkogo sintaksisa. Moskva.

Summary

This study examines adverbials from a syntactic point of view: that is, from the standpoint of their relationships to the sentence or to individual sentence constituents. This question forms the focus of the study, since it remains open on the basis of the existing research results in standard grammars (Russkaja Grammatika, 1982) as well as in more recent descriptions of syntax.

The main problems connected herewith exist in categorial and subcategorial areas. For instance, do the adverbials form a lexical base category, which serves as the head of a main category, or are they a derivative "small-clause" variant of the standard form sentence? The problems also touch upon conditions of movement, scope, structural analyzability in context, etc.

In particular, the unsettled questions deal with the cases in which the adverbials are not dominated by the verb kernel. The dependence on the VP has been demonstrated for the subclass of the obligatory adverbials (Steinitz, 1971). The present study likewise excludes adverbial clauses; it is confined to selected classes (location, time and manner) of the free adverbials in Russian, which appear in the form of prepositional phrases (PP _{Advb}).

It is difficult to deal with the questions raised in a methodically explicit manner, since the PP _{Advb} in Russian, in contrast to other main clause constituents, form a formally weak determined class of syntactic expressions. While the syntactic relationships of the other main clause constituents are determined by congruence and government, this is not true for PP _{Advb} . Furthermore, the combinatorial possibilities of sentences with PP _{Advb} appear not to be limited, semantic selectional restrictions _{Advb} are not displayed, and the position

of the PP_{Advb} in the word order of the sentence appears to be free. However, distributional analysis draws attention to restrictions on the occurrence of the adverbials, from which it can be concluded that there are rules for their use.

These regularities are partially systematic and can be applied as well to more than one language; they are partially dependent on the context, not only in the broader sense, which we mean when we speak of language in a social context, but also in the narrower sense of the given text. This study is restricted to the examination of the systematic factors, but the contextual factors are also brought up, especially in cases for which the mutual contingency of system-dependent and context-dependent factors is relevant.

According to the outlined conditions of the object of this study and under consideration of the current state of research, the hypothesis is put forward that the PP_{Advb} is a "small-clause" variant of the standard form of sentence. In order to describe the syntax of sentences with PP_{Advb}, it is necessary to draw up a sentence connection model. As a theoretical frame I use a new variant of generative transformational grammar, the "Functional Generative Grammar" (FGG) (Sgall et alii, 1973, revised 1986). This enables us to formulate the free adverbials as deep-structural predications. Questions connected with conditions of movement in the word order of the sentence and beyond the limits of the sentence or with the scope of predication reflect regularities of the sentence perspective which belong to the linguistic system in the FGG concept.

The subclassification of adverbials is modelled on examinations of predicate logic. The syntactic problem is linked to the problem of sentence semantics by the question posed herewith about the argument(s) of deep structure predication.

The verification of the thus conceived syntactic model of sentences with PP^{Advb} is performed by means of various kinds of tests, which were designed under consideration of the requirement of syntactic synonymy in the sense of FGG.

The three tests should be mentioned in particular: the predication test, the negation test and the theme-rheme test. With the help of the predication test, rules can be formulated for the various syntactic relationships of the individual subclasses of adverbials to the other sentence constituents. Adverbials of location, in contrast to adverbials of time and manner, relate to "things" and "events"; adverbials of time and manner, on the other hand, relate only to "events". The negation test reveals truth conditions of the statement, through which the adverbials of manner are differentiated from the adverbials of location and time. The theme-rheme segmentation test reveals rules for the conditions of movement of the PP^{Advb} and the scope of the predication: in particular, borderline cases of rheme and theme play an interesting role here.

As a result of the problem outlined at the beginning, it can be determined that the occurrence of PP^{Advb} in the sentence shows certain regularities of the linguistic system. Furthermore, it becomes clear that the regulating mechanisms which comprise on the one hand sentence-semantic factors, and on the other hand the sentence perspective, are arranged hierarchically. The structuring of the statement through topic and comment limits the predication possibilities of the adverbials. For the surface sentence, this means that the syntactic function of the PP^{Advb} is limited by the sentence perspective.

These conclusions thus form a contribution to a theory of the syntax of the simple sentence.

Резюме

В книге исследуются адвербиальные детерминанты /далее - "адвербиал"/ с синтаксической точки зрения, точнее с точки зрения их связей с предложением или с отдельными членами предложения. Этот вопрос стоит в центре внимания исследования, потому что по имеющимся научным результатам, отраженным как в академических трудах /Русская Грамматика, Москва, 1982г./ так и в специальных синтаксических концепциях новейшего времени его надо считать открытым. Связанные с ним основные проблемы затрагивают категориальные и субкатегориальные аспекты классификации языка, например: являются ли адвербиалы лексической базовой категорией или же они являются трансформированной синтагмой /"small-clause"-вариантом/ предложения? Далее, проблемы касаются порядка слов, возможного изменения позиций членов предложения и связанного с этим диапазона соотнесенности адвербиалов с другими компонентами предложения, а также их контекстуального анализа.

Выяснение требуют в первую очередь те случаи функционирования адвербиалов, когда нельзя утверждать, что они находятся в прямой зависимости от ядра-глагола. Такая зависимость свойственна подтипу облигаторных адвербиалов /Steinitz, 1971/. Данная работа не затрагивает также вводно-оценочных слов /"Satzadverbiale"/. Она ограничивается изучением тех факультативных адвербиалов, которые представлены локальным, темпоральным и модальным классами, и выступают в формах предложных конструкций /PP_{Advb}/.

Поставленные вопросы трудно подвергать методически эксплицитной обработке по той причине, что PP_{Advb} являются в отличие от других основных членов предложения в русском языке формально слабо детерминируемым классом синтаксических единиц. В то время как основным членам предложения свойственна

установление синтаксических связей на основе согласования и управления, - у адвербиалов отсутствуют подобные формальные показатели. Помимо того, представляется, что сочетаемость предложения с PP_{Advb} не ограничена, что семантические критерии для сочетаемости вряд ли можно обнаружить и что позиция адвербиала в цепочке предложения свободно варьируется.

Однако дистрибутивный анализ вызывает сомнения относительно правильности таких выводов, поскольку они выявляют ограничения в употреблении адвербиалов, и это дает право предположить, что и употребление PP_{Advb} протекает в рамках языковых закономерностей.

Отчасти это системные закономерности, которые, кроме того, считаются общезыковыми, отчасти же они обусловлены контекстом. Контекст понимается здесь и в широком значении, как "социальный контекст", и в узком - как конкретный текст. Данная работа ограничивается изучением обусловленных системой факторов, она затрагивает однако и контекстуальные факторы, в особенности если речь идет о таких случаях, когда взаимообусловленность и тех и других является релевантной.

С учетом вкратце изложенных данных о самом объекте анализа и с учетом научных концепций его изучения на данном этапе в настоящей работе сформулирована гипотеза, что PP_{Advb} являются трансформированной синтагмой /"small clause - вариантом/ предложения. Следовательно, для представления синтаксиса предложения с PP_{Advb} требуется модель, описывающая пути соединения предложений. В качестве общих теоретических рамок используется новый вариант генеративной трансформационной грамматики, а именно "Functional Generative Grammar (FGG) /Sgall et alii, Prague, 1973, переработанной в 1986г./.

В такой концепции адвербиалы можно определить как предикации глубинной структуры. Вопросы, затрагивающие варианты порядка слов и изменения позиций PP_{Advb} в пределах одного предложения и в контексте, а также вопросы, касающиеся диапазона предикации, - отражают закономерности актуального членения предложения, которое в концепции FGG отнесено к системе языка.

Субклассификация адвербиалов проводится с опорой на работы из области "философии языка", в которых высказывания трактуются как предикации разного типа. Тут возникает вопрос о типе аргумента той или иной предикации, и тем самым проблема синтаксических свойств предложения связывается с проблемой его семантики.

Проверка предложенной модели синтаксиса обеспечивается рядом тестов, при формулировке которых были учтены /следуя FGG/ принципы для определения синтаксической синонимии высказывания. Используются, в частности, тест предикации, тест негации, и тест актуального членения.

С помощью теста предикации можно раскрыть закономерности, определяющие различия в синтаксических связях отдельных подклассов адвербиалов с другими членами предложения. Так, например, в отличие от адвербиалов темпоральных и образа действия, локальные адвербиалы "относятся" как к "предметам", так и к "событиям". Зато адвербиалы темпоральные и образа действия "относятся" только к "событиям".

Тест негации раскрывает условия истинности высказывания, обуславливающие различия между адвербиалами образа действия, с одной стороны, и локальными и темпоральными, - с другой.

Тест актуального членения выявляет закономерности в различных позициях адвербиалов и их диапазона предикации. Особый интерес вызывают позиции "на границе" между темой и ремой.

Подытоживая результаты исследования, можно сказать, что употребление PP_{Advb} в предложении подчиняется определенным за-

кономерностям языковой системы. Более того, становится ясным, что множество правил, определяющих семантику предложения, и множество правил актуального членения соотносятся друг с другом в определенной очередности: членение предложения на тему и рему обуславливает диапазон предикации. Из этого следует, что на уровне поверхностной структуры синтаксическая функция PP_{Advb} ограничивается актуальным членением.

Можно сделать вывод, что эти результаты вносят и новые аспекты в теорию синтаксиса простого предложения.

